F 388
Pr. 79

84 M 2

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Die Anteilnahme der Truppenteile der ehemaligen deutschen Armee am Weltkriege bearbeitet unter Benutzung der amtlichen Kriegstagebücher

Ehemals preußische Truppenteile
Der Schriftenfolge 79. Heft:
Infanterie-Regiment Nr. 43

Oldenburg i. O. / Berlin 1923

Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789

Das Infanterie-Regiment Nr. 43

Nach den amtlichen Kriegstagebüchern und einigen Aufzeichnungen von Kriegsteilnehmern

bearbeitet von

Georg Dorndorf,
Oberst a. D.
Im Felde Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 43.

Mit 2 Karten und 16 Skizzen.

Oldenburg i. O. / Berlin 1923

Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789

MK

F 388

Pr. 79

„Für die in dieser Schriftenfolge bearbeiteten Truppengeschichten stellt das Reichsarchiv die amtlichen Tagebücher der Truppenteile nach besonderen Vorschriften und gemäß einer in jedem Falle zwischen Archiv und Bearbeiter zu treffenden Vereinbarung zur Verfügung. Die Verantwortung für den Inhalt des einzelnen Bandes trägt lediglich der namentlich genannte Verfasser."

Vorwort.

Die nachstehenden Aufzeichnungen sind im Rahmen der „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter" geschrieben. Sie stellen also nicht eine Regimentsgeschichte im eigentlichen Sinne dar, sondern sie wollen für die Kriegsteilnehmer ein Anhalt für ihre Erinnerungen an die unvergeßliche große Zeit, für ihre Anverwandten und für die Hinterbliebenen der Gefallenen ein Merkblatt dessen sein, was in diesem uns aufgezwungenen Kriege von viereinhalb Jahren Großartiges geleistet und schier Unglaubliches ertragen worden ist. Bedauerlicherweise erforderten die leidigen Kosten eine starke Beschränkung des gewaltigen Stoffes. Daher konnten nur die Hauptereignisse eingehender geschildert werden, während das weniger Wichtige nur soweit Erwähnung fand, als es unbedingt notwendig war.

Mir war es eine besondere Freude, hervorragende Einzelhandlungen, auch persönliche Schilderungen von Kriegsteilnehmern bringen zu können. Nur eine beschränkte Zahl hiervon kam überhaupt zur Kenntnis der Vorgesetzten, die sich gern bemühten, den Tapferen die gebührende Anerkennung zuteil werden zu lassen. Nebenher müssen aber noch eine sehr große Zahl wundervoller Taten stillen Heldentums vollführt worden sein, sonst hätte das Infanterie-Regiment Herzog Karl nicht solche außergewöhnlichen Erfolge aufweisen können. Es ist sehr zu bedauern, daß diese Helden sich durch ihre Bescheidenheit haben abhalten lassen, von ihren Ruhmestaten zu erzählen. Fast vier Jahre an der Spitze dieses tapferen Regiments gestanden zu haben, wird mich Zeit meines Lebens mit hohem Stolz erfüllen.

Mögen die nachfolgenden Blätter einen Beweis dafür geben, was deutsche Vaterlandsliebe, deutsche Manneskraft, deutscher Heldensinn zu leisten imstande waren, zu leisten gegen eine übergroße Zahl von Feinden, in der Ebene und im Gebirge, im wechsel-

vollen Bewegungs- wie im kräfteverzehrenden Stellungskriege, bei Sonne, Regen und eisigem Schneesturm. Möge das heutige Geschlecht sich an diesem Heldentum aufrichten, damit nachfolgende Geschlechter es ihren Vätern gleichzutun vermögen zum Segen für unser geliebtes Vaterland! —

Allen Herren, welche mich in zuvorkommenster Weise durch Ausarbeitungen, durch Anfertigung von Skizzen, durch Überlassung von Tagebüchern und sonstiger Aufzeichnungen unterstützt haben, ebenso dem Reichsarchiv spreche ich an dieser Stelle nochmals meinen wärmsten Dank aus.

Jugenheim a. d. Bergstraße, im August 1923.

Dorndorf.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	5
Ausbruch des Krieges	9
Beiderseits der ostpreußisch-russischen Grenze	10
Gefecht bei Eydtkuhnen (15.8.14)	12
Gefecht bei Göritten (17.8.14)	13
Schlacht bei Gumbinnen (19. bis 20.8.14)	16
Schlacht bei Tannenberg (23. bis 31.8.14)	18
Schlacht an den Masurischen Seen (5. bis 15.9.14)	23
Gefechte am Njemen (24. bis 30.9.14)	26
Schlacht bei Suwalki (1. bis 2.10.14)	26
Gefechte bei Szeszupka und Rudka (6. bis 7.10.14)	27
Gefechte bei Bakarlazewo und Podwysokie (23. bis 26.10.14)	28
Stellungskampf am Hanczasee (8.10. bis 2.11.14)	29
Gefechte bei Kassuben, Kubillen und Kiauten (1. bis 15.11.14)	29
In Polen	32
Schlachten bei Lodz und Lowicz (27.11. bis 17.12.14)	32
Übergang über die Rawka (19.12.14)	39
Gefechte bei Bolimow und Wola Szydlowiecka (19.12.14 bis 4.1.15)	40
In den ungarisch-galizischen Karpathen	42
Erstürmung des Hostylow (1. bis 2.2.15)	45
Kampf um den Zwinin (5.2. bis 8.4.15)	49
Erstürmung der Höhe 943 (9.4.15)	59
Durch Süd-Galizien nach Rußland hinein	63
Gefecht bei Zurawno und Übergang über den Dnjestr (4. bis 5.6.15)	68
Zweite Einnahme von Zurawno (10. bis 25.6.15)	70
Zweite Erzwingung des Dnjestr-Überganges (23. bis 25.6.15)	71
Gefechte bei Ubrodowice und Stepankowice (22. bis 30.7.15)	75
Durchbruch bei Podgatje (13.11.15)	88
Vor Verdun	91
In der Ruhe	91
Vorbereitung südwestlich Etain (8. bis 16.4.16)	94
An der Nordfront Verduns als Reserve der 1. J.D. (20.4. bis 26.5.16)	95
In vorderster Linie am Fumin (2. bis 11.6.16)	97
Eroberung des I-Werkes (8.6.16)	102
Kurze Ruhe	105
In vorderster Linie am Bergwald (23.6. bis 12.7.16)	106
Angriff am 11.7.16	108
In den Waldkarpathen und der Bukowina	113
Erstürmung der Stara Wipczyna (22.8.16)	117
Schweres Waldgefecht (4.9.16)	120
In neuer Stellung	121
Gefecht am Stützpunkt auf Höhe 1588 (12.9.16)	121
Durchbruchsversuch der Russen bei Gr. 1 (28.11. bis 1.12.16)	122
Stellungskrieg (13.9.16 bis 24.7.17)	123

Seite

Abzug und Verfolgung der Russen (25.7. bis 2.8.17) 128
Angriff auf Banczestie (6.8.17) 129
Wieder Stellungskrieg (11.8. bis 17.11.17) 130
Truppenschau vor S. M. dem Kaiser 131
Abbeförderung 132
Wieder in Frankreich 133
In Stellung südwestlich Etain (26.12.17 bis 12.2.18) 133
Ausbildungszeit 134
Bereitstellung zur großen Durchbruchsschlacht (17. bis 21.3.18) . . . 136
Die große Schlacht (21.3.18) 137
Korps- und Divisionsreserve 141
In vorderster Linie bei Hamel (12.4. bis 3.5.18) 142
In Ruhe in Cappy 142
Ruhe und Ausbildung in Belgien 143
Bei der 3. Armee 143
Angriff nördlich Châlons sur Marne (15. bis 17.7.18) 144
Nördlich Reims 18.7. bis 25.7. 18) 145
Erstürmung der Höhe 240 westlich Reims (25.7.18) 146
Rückzug über die Vesle (1./2.8.18) 150
In Ruhe nördlich Charleville 151
An der Front südwestlich Laon (4. bis 17.9.18) 152
Schwere Kämpfe an der Laffaux-Ecke (8. bis 14.9.18) 153
Gefangennahme (14.9.18) 154
Neuaufstellung 156
In Front am Brimont (25.9. bis 3.10.18) 157
An der Suippes (4. bis 12.10.18) 157
Kämpfe an der Aisne (13. bis 31.10.18) 158
Gefechte am Franzosenrücken (19. und 20.10.18) 159
Waffenstillstand 162
Rückmarsch und Heimkehr 163
Die Entstehung der Traditionskompagnie 164
Gefechtsliste des Infanterie-Regiments Nr. 43 173
Verlustliste

Karten: Übersichtskarte von Nordfrankreich-Belgien.
Übersichtskarte des östlichen Kriegsschauplatzes.
16 kleine Skizzen.

Ausbruch des Krieges.

Am 28. Juni 1914 fiel das Thronfolgerpaar von Österreich-Ungarn dem Mordanschlag von Serajewo zum Opfer. Die danach einsetzenden diplomatischen Verhandlungen über die für Österreich-Ungarn zu erlangende Sühne zogen sich in die Länge und wurden immer verwickelter, bis es den Mittelmächten unmöglich gemacht worden war, den von unseren Feinden seit langen Jahren vorbereiteten Krieg zu verhindern. Als schließlich der seit Wochen unter dem Schein einer Probemobilmachung sich vollziehende russische Aufmarsch immer bedrohlicher wurde, traf am 30. 7. 14 der Befehl ein: „Drohende Kriegsgefahr!" Das bedeutete, daß die den Grenzschutz übernehmenden Truppenteile innerhalb sechs Stunden ausrückbereit sein mußten, um dann sofort in die von ihnen zu sichernden Gegenden abbefördert zu werden.

Vom J.R. 43 traf dieses nur die 3. und 4. Komp., welche unter dem Befehl des Bataillonskommandeurs, Maj. Boening, und zusammen mit zwei Zügen der 3./P.B. 1 den wichtigen Bahnknotenpunkt Korschen zu sichern hatten.

Inzwischen waren die russischen Truppenbewegungen derartig vorgeschritten, daß S.M. der Kaiser den Mobilmachungsbefehl aussprach. Dieser traf am 1. 8., 8 Uhr abends bei dem Regiment ein, als erster Mobilmachungstag galt der 2. 8. Im Frieden gründlich vorbereitet, vollzog sich die Mobilmachung planmäßig. Die prachtvolle Begeisterung der gesamten Bevölkerung war erhebend, ein jeder half, wo er nur konnte. Das gab der Truppe von vornherein einen schönen Schwung. Jedermann war sich gefühlsmäßig wohl der großen Gefahr bewußt, die Deutschland lief, als es gezwungen war, sich gegen drei Weltmächte zu verteidigen, aber ebenso felsenfest stand es bei Offizieren und Mannschaften, bei Alt und Jung, bei Groß und Klein, daß wir trotz der feindlichen Übermacht siegen mußten und siegen würden.

1914

Beiderseits der ostpreußisch-russischen Grenze.

Allgemeine Lage: Das J.R. 43 unter seinem Kommandeur, Oberst v. Eisenhart-Rothe, bildete mit dem Gr. 3 die 2. J.B. unter dem Befehl des Oberst Paschen und unterstand zusammen mit der aus dem Gr. 1 und dem J.R. 41 bestehenden 1. J.B. der 1. J.D. unter Gen.Lt. v. Conta. Zu ihr gehörten das Ul.R. 8, die Fa.R. 16 und 52 und die 3. Komp. P.B. 1. Die 1. und 2. J.D. bildeten mit einem Bataillon schwerer Artillerie des Feldheeres, I./Fußa. 1, und andern Formationen das I. A.K., dessen Kommandierender General der General der Inf. v. François war. Es gehörte mit dem XVII. und XX. A.K., dem 1. R.K. und der 1. K.D. zur deutschen 8. Armee, welcher der Schutz des Landes östlich der Weichsel zufiel. Ihr gegenüber standen die Njemen- und die Narewarmee. Erstere, unter General Rennenkampf, bestand aus vier Armeekorps, einer Schützenbrigade, sechs Reservedivisionen und fünfeinhalb Kavalleriedivisionen und marschierte in der Linie Schiplischki—Suwalki auf. Die Narewarmee unter General Samsonow setzte sich aus fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen zusammen und stand am Narew zwischen Osowiec und Pultusk. Die starke russische Kavallerie sollte mit allen Mitteln unsere Mobilmachung stören, so daß unser Aufmarsch hinter die Angerapp verlegt werden mußte. Die Njemenarmee sollte über Kowahlen—Angerburg auf Rastenburg, die Narewarmee über Johannesburg auf Sensburg vorgehen, beide unter Vermeidung der Masurischen Seen. Wäre es der Zahl nach gegangen, unsere 8. Armee hätte von der russischen Übermacht erdrückt werden müssen. Aber der prächtige Geist, die Vaterlandsliebe und die gute Ausbildung vervielfältigten sie und brachte den zwar tapferen und verschlagenen, aber schwerfälligen Russen manche unerfreuliche Überraschung.

Siehe Übersichtsskizze des östlich. Kriegsschaupl.

Die Offiziersstellenbesetzung war um diese Zeit folgende:

Regtsst.: Kdr.: Oberst v. Eisenhart-Rothe, Adj.: Oblt. Hoffmann, Ord.Off.: Lt. Kühnemann, Führ. d. gr. Bag.: Lt. d. Res.-Kav. Moeller.

I. Batl.: Kdr.: Maj. Boening, Adj.: Lt. Willenbücher, Verpfl.Off.: Oblt. v. Zydowitz.

1. Komp.: Hpt. Hermenau, Lt. Lindner, Lt. d. R. Dahms, Lt. d. R. Fuchs, Fahnj. Hübner.
2. Komp.: Oblt. Kaßpohl, Lt. Fleischer, Lt. d. R. Kayma, Lt. d. R. Blanck.
3. Komp.: Hpt. Wottrich, Lt. Gerlich, Lt. d. R. Heeder, Fähnr. Steppuhn.
4. Komp.: Hpt. Grun, Lt. d. R. Kühn, Lt. d. R. Buchholz, Lt. Moeller, Fahnj. Gohritz.

II. Batl.: Kdr.: Maj. v. Zitzewitz, Adj.: Lt. Scholz, Verpfl.Off.: Lt. d. R. Bahr.

5. Komp.: Hpt. Wegge, Lt. Odebrecht, Lt. d. R. Willenbücher, Lt. Daubert.
6. Komp.: Oblt. Jüngling, Lt. d. R. Bremer, Lt. d. R. Schaumann, Fahnj. Maraun.
7. Komp.: Hpt. Henschke, Lt. d. R. Kondritz, Lt. Bruhns, Lt. Funk, Lt. Kühnemann.
8. Komp.: Hpt. Krieger, Oblt. Müller (Julius), Lt. d. R. Kieselbach, Lt. d. R. Alex, Oblt. d. L. Wittich.

III. Batl.: Kdr.: Maj. Fleischer, Adj.: Lt. Wenk, Verpfl.Off.: Lt. d. R. Binder.

9. Komp.: Hpt. v. Groddeck, Lt. d. R. Niesewandt, Lt. Görke, Lt. v. Zitzewitz, Fähnr. Hartung.
10. Komp.: Hpt. Dobschitzky, Lt. Thoene, Lt. d. R. Fischer, Lt. d. R. Freytag, Fähnr. Gerlach.
11. Komp.: Hpt. Hindorf, Lt. Ammon, Lt. d. R. Peschutter. Lt. d. R. Balla, Fähnr. Kuhnen.
12. Komp.: Hpt. d. R. Reich, Lt. v. Langen, Lt. d. R. Janzorek, Lt. Eichenberg, Fahnj. Schoenenberg.

M.G.K.: Hpt. Boehm, Lt. Grabowski, Lt. Stein v. Kamienski, Lt. d. R. Gutzeit.

E.-Batl.: Maj. Scheller, Adj.: Lt. Wolf.

1. Komp.: Hpt. d. R. Busolt, Oblt. d. R. Engelien,

2. Komp.: Hpt. d. R. Donalies (Gr./3), Lt. Stenzel,
3. Komp.: Hpt. d. R. Glage, Lt. Addicks,
4. Komp.: Hpt. Voigt, Lt. d. R. Glaß.
1. Rekr.Dep.: Hpt. Ahlemann, Lt. d. R. Klein,
2. Rekr.-Dep.: Hpt. d. R. Schwatlo (Gr./3), Oblt. Besch.

Am 7. und 8. 8. verließen die Bataillone ihre Garnisonen Königsberg und Pillau und waren am 8. 8. in Gumbinnen und umliegenden Ortschaften vereinigt. Die 3. und 4. Komp. trafen von Bahnhof Korschen erst am 12. 8. in Gumbinnen ein. Hier wurden Marsch- und Gefechtsübungen in den ungewohnten kriegsstarken Verbänden und mit den beladenen Fahrzeugen abgehalten. Am 14. 8. stand J.R. 43 westlich und nördlich Stallupönen.

Gefecht bei Eydtkuhnen.

(15. 8. 14.)

Am Tage darauf hatte das II. sein erstes Gefecht. Es beteiligte sich an einer gewaltsamen Erkundung der 1. J.B., der es unterstellt war, gegen Eydtkuhnen. Die Russen hatten nämlich die Grenze so dicht besetzt und mit Befestigungen versehen, daß es unseren Patrouillen nicht mehr möglich war, durchzudringen. Gleichzeitig mit dieser Erkundung sollte der hochgelegene Wasserturm von Kibarty, auf dem die Russen Beobachtungsposten eingerichtet hatten, von unserer schweren Artillerie eingeschossen werden. Das II. ging zwischen II./G. R. 1 rechts und III./41 links von Mecken aus gegen die Lepone nördlich Eydtkuhnen vor. Trotz heftigsten Infanterie-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuers der völlig versteckt liegenden Russen erreichte es die Höhenlinie westlich des Flusses, ein Zug der 6. unter Oblt. Müller drang sogar bis über den Fluß vor, leider fiel hier der tapfere Zugführer. Als gegen Abend, nachdem der Angriff die Anwesenheit starken Feindes festgestellt hatte, der Befehl zum Loslösen vom Feinde kam, hatte das Bataillon, das als letztes vorn geblieben war, bei dem offenen und vom Ostufer der Lepone einzusehenden Gelände eine schwere Aufgabe zu erfüllen, deren Lösung es dank der kräftigen Unterstützung der 3. und 4./Fa. 16 glücklich durchführte. Es hatte einen Verlust von 1 Offizier und 13 Mann tot, 61 Verwundeten, 2 Vermißten. I., III. und M.G.K. traten aus ihren Bereitstellungen bei Szuppen und Bilderweitschen nicht in das Ge-

fecht, lagen hier aber unter ihrem ersten, wenn auch schwachen Artilleriefeuer.

Die Erfahrungen dieses Gefechts wie die der vorhergegangenen verschiedenen Grenzscharmützel ergaben, daß der Russe sehr geschickt das Gelände zu benutzen und sich in ihm einzugraben verstand. Unsere Leute hatten so gut wie nichts von Schützen oder von Befestigungen gesehen. Die dem Gelände gut angepaßten Flankierungsanlagen der Russen verstärkten sehr wirksam ihre an sich schon guten Stellungen. Es hatte sich gezeigt, daß die Russen hauptsächlich auf unsere, durch ihre Abzeichen weit erkennbaren Offiziere schossen, daß aber auch die leuchtend roten Regimentsnummern auf den Helmüberzügen und die weißen Achselklappen der Mannschaften ihnen das Zielen erleichterten. Daher befahl das Generalkommando die Entfernung dieser Merkmale, die Offiziere hatten ihre silbernen Feldbinden durch lederne zu ersetzen.

Die ersten brennenden Gehöfte und Dörfer verursachten einen tiefen Eindruck, doch machten die grundsätzlichen Mordbrennereien der Russen solchen Anblick bald zur Gewohnheit. Trotzdem überstieg die Gutmütigkeit unserer Leute den Gefangenen gegenüber, welche sie mit Essen, Trinken und Zigaretten geradezu überschütteten, die erlaubten Grenzen und mußte von den Offizieren eingedämmt werden. Selbst nach dem hartnäckigsten Kampfe hielten sie den Gefangenen nicht mehr für den Feind, sondern für einen bedauernswerten Menschen, dem zu helfen war.

Gefecht bei Göritten.

(17. 8. 14.)

Während die 1. J.D. in Unterkunft in und um Stallupönen kam, übernahm J.R. 43 die Sicherung. Es bezog mit I., II. und M.G.K. und zusammen mit Ul.R. 8 und I./Fa. 52 Unterkunft in dem Raume Göritten—Uszballen—Groß-Wanagupchen—Danzkehmen, III. stellte in der Linie Dopönen—Callweitschen—Raudohnen bis einschließlich der Bahn Stallupönen—Eydtkuhnen Vorposten aus. Am Nachmittage des 16. 8. waren die Russen mit einem Infanterieregiment und Artillerie von Wirballen und Eszerkehmen, mit anderen Kräften nördlich davon gegen die 1. J.B. vorgegangen, hatten mit Jagdkommandos vorgefühlt, waren aber zurückgeworfen worden.

Siehe Skizze 1

Darauf griffen sie in der Frühe des 17. 8. mit weit überlegenen Kräften an. Das Vorpostenbataillon hielt trotzdem seine Stellung. Unteroff. Müller der 12. schildert das Gefecht: „Hinter einem Hügel vor uns brachen die Russen wie Mücken hervor. Jetzt war es eine Freude zu sehen, wie wirksam unsere Kugeln einschlugen. Immer mehr lichteten sich die Reihen unserer Feinde, bis dann wieder neue auf der Bildfläche erschienen. Endlos schien ihre Zahl zu sein. Doch von uns wankte keiner. . . ." Das I. war auf Befehl des Regiments in den Grund nördlich Göritten gerückt. Auf die Meldung vom Anmarsch starker feindlicher Kolonnen von Romeyken auf Plathen und als Infanteriefeuer von Schleuwen her hörbar wurde, besetzte es mit der 1. und 2. Höhe 81 nordöstlich Göritten, 3. und 4. blieben in Reserve. Starke Schützenlinien drangen von Osten her vor. Das überaus heftige feindliche Artilleriefeuer zwang es, bis zur Schäferei zurückzugehen, wo es mit der 1. mit der Front nach Nordosten, mit der 2. und 3. nach Osten und mit der 4. nach Südosten in Stellung ging. Als sich später die Meldungen von einem umfassenden Angriff der Russen aus südlicher Richtung von Budtweitschen her bestätigten und Infanteriefeuer von Szabojeden her hörbar wurde, räumte die 1. ihre Stellung, rückte in den Park am Südrand des Dorfes und grub sich hier ein. Das Vorpostenbataillon hatte ohne eigene Artillerieunterstützung seine Stellungen im stärksten Infanterie- und Artilleriefeuer mehrere Stunden gehalten, mußte aber schließlich vor der erdrückenden feindlichen Übermacht zurückgehen. Es hielt östlich der Chaussee Alexkehmen—Uszballen in Höhe von Dodszuhnen mit 9., 11. und 12. Komp., während die 10. am Südrande von Göritten haltmachte und zusammen mit der 1. diese Stellung hielt. Etwa um 10 Uhr vorm. war das II. mit der M.G.K. herangekommen und blieb am Bahnhof Göritten Reserve des Regiments; eine Stunde später eröffnete die sehnlichst erwartete I./Fa. 52 das Feuer, dessen Wirkung den bis auf 250 m an I. und III. vorgedrungenen Feind endgültig aufhielt. Kurz darauf verlängerte der von Budtweitschen vordringende Russe seinen linken Flügel westlich der Bahn. Hiergegen entwickelte das II. am Wege Göritten—Gawehnen die 6., 5. und 7. Komp., denen ein Zug der M.G.K. unter Lt. v. Stein zugeteilt wurde. Die 8. blieb rechts gestaffelt in Reserve, mußte aber bald gegen feindliche Schützen eingesetzt werden, als diese von dem Gehöft „zu Göritten" her angriffen. Gegen diese

wurden schließlich noch die beiden letzten Züge der M.G.K. in die Feuerlinie gebracht.

So hatte das Regiment gegen den auf eine Infanteriedivision mit entsprechender Artillerie gewiß nicht zu hoch geschätzten Feind etwa um 11.30 Uhr vorm. seine letzte Reserve verausgabt. Starke Verluste waren eingetreten. Maj. Boening war gefallen, an seiner Stelle übernahm Hpt. Wottrich die Führung des I. Btls., er wurde aber auch bald verwundet. Ebenso erging es seinem Nachfolger, Hpt. Hermenau. Maj. Fleischer war verwundet, blieb aber bei der Truppe. Eine große Anzahl Zug- und Gruppenführer waren tot oder verwundet, ebenso viele Mannschaften. Das Regiment war weit auseinandergerissen, so daß bei dem damaligen geringen Stand des Fernsprechgerätes die einheitliche Leitung sehr erschwert wurde. Der Feind umfaßte immer weiter von Westen her und stand mit einem Teil schon im Rücken des Regimentes. Fürwahr eine höchst gefährliche Lage!

Doch die heldenmütige Standhaftigkeit des Regiments sollte sich belohnen. Von der links des Regiments kämpfenden 1. J.B. gingen um 12.45 nachm. sechs Kompagnien des Gr. 1 mit M.G.K. über Uszballen zum Angriff vor. Sobald III. die hierdurch eintretende Erleichterung spürte, schloß es sich diesem Angriff an und warf den Feind wieder zurück. 6 Uhr abends drang es in Skarullen ein, das die Russen fluchtartig verließen. Hierüber berichtet Unteroff. Müller der 12.: „So wogte der Kampf hin und her bis zum Abend, wo es unter Mitwirkung unserer Artillerie endlich gelang, den Feind zurückzuwerfen. Unaufhaltsam drangen unsere Linien nach, bis das Zurückgehen in eine ordnungslose Flucht ausartete. Wir gaben lebhaftes Feuer, und auch unsere Artillerie tat ihre Pflicht. Dann ging es in rasendem Lauf den fliehenden Russen nach, jeder wollte der erste sein. . . .“ Auch am rechten Flügel des Regiments trat ein Umschwung ein. Zwischen 1 und 2 Uhr nachm. griff Gr. 3, welches mit einzelnen Teilen über 20 km rückwärts in Unterkunft gelegen hatte, die Russen bei Gawehnen in der Flanke an und warf sie zurück. Das II. schloß sich dem Vorgehen seines Brigaderegiments sofort an, warf in schwerem Häuserkampf den Feind aus den stark verbarrikadierten Gehöften nördlich Dopöhnen zurück und nahm 4 Uhr nachm. dieses Dorf. Hier schwenkte es links und ging auf Befehl der Brigade nach kurzem Gefecht in Richtung auf Callweitschen vor, wo es 7.40 Uhr nachm. angehalten wurde. So waren

die Russen trotz ihrer großen Überlegenheit an Zahl auf der ganzen Front mehrere Kilometer zurückgeworfen worden. Den Erfolg des Tages vervollständigte das noch weiter südlich stattfindende umfassende Vorgehen der 2. I.D.

Bei anbrechender Dunkelheit waren 2000 Gefangene in den Händen des Regiments, wovon das II. allein 800 eingebracht hatte. Mehrere Maschinengewehre, viele Gewehre, zahlreiche Munition bildeten die Beute des Tages. Aber auch die Verluste des Regiments waren groß. 3 Offiziere, Maj. Boening und Fähnrs. Gerlach und Hartung, waren tot; 8 Offiziere, Maj. Fleischer, die Hauptleute Wottrich, Wegge und Hermenau, Lts. v. Zitzewitz und Moeller, Lts. d. R. Dahms, Janzareck waren verwundet; 400 Unteroffiziere und Mannschaften waren tot oder verwundet. Leider konnten die Gefallenen nicht beerdigt werden, da 9.30 Uhr abends der Befehl zum Rückzug kam. I. kam nach Pabellen, der übrige Teil des Regiments nach Danzkehmen, wo er 1.30 Uhr nachts eintraf. Hpt. Hindorf übernahm die Führung des III., Hpt. Grun die des I. Btls.

Schlacht bei Gumbinnen.

(19. bis 20. 8. 14.)

Schon 4 Uhr vorm. des 18. 8. mußte der Rückmarsch fortgesetzt werden, um nördlich Gumbinnen der drohenden Umfassung starker russischer Kräfte aus der Richtung Pillkallen her entgegenzutreten. Das Regiment kam in Unterkunft zwischen Blecken und Gr.- und Kl.-Berschkurren, wo es sich nach den Anstrengungen der letzten Tage erholen konnte.

Am 19. 8. setzte der Feind mit einem Armeekorps und zwei Kavalleriedivisionen den Vormarsch gegen die 1. I.D. fort, welche sich zwischen Springen, Niebudszen, Werkallen, Guddatschen eingegraben hatte. I.R. 43 hatte am rechten Flügel bei Springen Stellungen ausgehoben und war dann zusammen mit Gr. 3 Reserve der 1. I.D. Das I. wurde der herangezogenen Hauptreserve Königsberg unterstellt, welche beiderseits der Chaussee Gumbinnen—Stallupönen ihre Stellung zu halten hatte. Die Russen hatten an diesem Tage nur mit schwachen Kräften vorgefühlt, ein Nachtangriff wurde von der 1. I.B. abgeschlagen. Am 20. 8. war schon um 3 Uhr morg. alles gefechtsbereit, unsere Artillerie eröffnete 3.30 Uhr vorm.

das Feuer. Nachdem 6.25 vorm. Patrouillen den Abzug des Gegners festgestellt hatten, erhielt J.R. 43 den Befehl zum Vormarsch über Wannagupchen—Tutschen am Anfang der 1. J.D., III. war Vorhut.

Nach Durchschreiten von Werkallen erhielt es plötzlich heftiges Infanterie- und Artilleriefeuer aus der Richtung von Szurklanken. Die Bataillone entwickelten sich hiergegen zum Angriff, II. links, III. rechts. Nur kurzes Feuergefecht, dann stürmten die Schützen vor, ohne das starke feindliche Feuer zu beachten. Auch die Unterstützungen mußten ausgeschwärmt vorgehen, da sie hauptsächlich das Feuer der Russen traf. 7.25 vorm. wurde der erste russische Schützengraben genommen. Vor dem Ungestüm unserer Leute ergaben sich die Russen zu Hunderten. Ein Schützengraben nach dem andern fiel in unsere Hände. 8.30 vorm. wurde auf Brakupönen eingeschwenkt, da von dort sehr starkes Infanterie- und Artilleriefeuer einschlug. Hier mußte der Feind erst durch unser Feuer mürbe gemacht werden. 10.30 vorm. erneutes Vorgehen. Dann Verfolgung des zurückflutenden Feindes über die Linie Gr.-Corellen —Wannagupchen. Leider wurde etwa 11 Uhr vorm. das weitere Vorgehen nicht nur durch starkes feindliches Artilleriefeuer aus Richtung Corellen, sondern auch dadurch aufgehalten, daß heftigstes Feuer eigener schwerer und Feldartillerie mit verheerender Wirkung von rückwärts in unsere stark durcheinandergeratenen Linien einschlug. Es kam von der Artillerie der 2. J.D. Diese hatte nachts eine Umgehung durch den Tzullkinner Forst gemacht und wahrscheinlich das überraschend schnelle Vorgehen der 1. J.D. nicht erfahren. Aber auch die der 1. J.D. unterstellte schwere Artillerie mußte davon nicht unterrichtet sein, hatte doch bei dem unaufhaltsamen Vorstürmen alles Blick und Gedanken nach vorwärts gerichtet und dadurch vielleicht Meldungen nach rückwärts unterlassen. So wichen jetzt Teile des III., untermischt mit Teilen des J.R. 41, zurück und gruben sich östlich des Weges Szurklanken—Werkallen ein. Der Bataillonsführer, Hpt. Hindorf, wurde schwer verwundet, als er mit anderen Teilen des Bataillons bis an die Chaussee Brakupönen—Wannagupchen zwischen I./R. 41 und II./43 vorgedrungen war. Dieses hatte hier 3.30 nachm. zwei feindliche Batterien zusammengeschossen, die später der 2. J.D. in die Hände fielen. Trotz allem wurde der Feind aus Brakupönen geworfen und das Dorf besetzt. Abends hob III. zwischen 1. J.B. rechts und Gr. 3 links

Stellungen zwischen Coselshof—Wannagupchen aus, I. und II. kamen in Ortsbiwak nach Wannagupchen.

Wieder war gegen russische Übermacht ein schöner Sieg erkämpft, der Feind weit zurückgeworfen worden. Über 400 Gefangene, darunter ein Regimentsstab, waren gemacht, 8 Maschinengewehre und ungezählte Gewehre und Munition erbeutet. Das Regiment hatte 2 Offiziere, Hpt. d. R. Reich und Fähnr. Kutze, tot, 10 Offiziere, Hptl. Hindorf, Boehm, Dobschitzky, Lts. Ammon, von Stein, Eichenberg und Bruhns, Lts. d. R. Binder, Kondritz und Kieselbach verwundet, außerdem 250 Mann tot und verwundet, von denen nur 14 Tote und Verwundete auf das I. Batl. kamen, das nicht in Gefechtstätigkeit getreten war.

In den nächsten Tagen wurde das I. A.K. zurückgezogen, um mit der Bahn auf einen anderen Kriegsschauplatz befördert zu werden. J.R. 43 wurde am 23. 8. in Insterburg verladen und erreichte am 24. 8. Deutsch-Eylau.

Schlacht bei Tannenberg.
(23. bis 31. 8. 14.)

Siehe Skizze 2

Was war der Grund hierfür? Die russische Narewarmee war gegen die Linie Gilgenburg—Ortelsburg vorgerückt, das deutsche XX. A.K. hatte ihr gegenüber einen schweren Stand. Ein weiteres Vordringen der Narewarmee hätte die deutsche 8. Armee einfach abgeschnitten. Der Führer derselben hatte schon den Befehl zum Rückzuge über die Weichsel gegeben. Da übernahm General der Inf. v. Hindenburg mit seinem Generalstabschef, General Ludendorff, die Führung der 8. Armee und zog gegen die Narewarmee alle irgend entbehrlichen Truppen zusammen. Gegen die Njemenarmee blieben nur die L.D. Brodrück und die 1. Kav.D. stehen.

Gefecht bei Seeben 26.8.14

Am 25. 8. kam J.R. 43 nach einem Marsch von mehr als 30 km nach Wesselowo und Zeglin in Unterkunft, I. blieb als Schutz des Generalkommandos in Kattlau. Am folgenden Tage stellte sich das Regiment zum Angriff gegen das Dorf Seeben zusammen mit Gr. 3 bereit. Das Dorf war 3 Uhr nachm. in unserm Besitz, die Russen hatten sich in ihre starke Stellung bei Usdau zurückgezogen. Abends rückte das Regiment bis Marienhain vor.

Gefecht bei Usdau 27.8.14

Am 27. 8. griff die 2. J.B. Usdau an, das nach anfangs hartnäckigem Widerstand des Feindes 11.30 Uhr vorm. genommen wurde.

Der Feind hatte seine Toten und Verwundeten größtenteils zurückgeführt, jedenfalls waren die stark ausgebauten und von unserer Artillerie wirksam beschossenen Schützengräben ziemlich leer. Die aufgefundenen wenigen Toten ließen erkennen, daß uns das Regiment Wiborg, dessen Chef unser Kaiser war, und Gardeartillerie gegenübergestanden hatten. Der Feind hatte sich sehr geschickt dem Gefecht entzogen.

Damit war der „Schlüsselpunkt der russischen Stellung" — wie Ludendorff Usdau bezeichnet — in unseren Händen. Es war ein Angriff, wie für den Schlachtenmaler gemacht. Die in losen Schützenlinien tiefgegliederte 2. J.B. ging mit entrollten Fahnen wie auf dem Exerzierplatz vor, die aufgepflanzten Seitengewehre blitzten in der Sonne, Usdau, von unserer Artillerie in Brand geschossen, bildete ein Feuermeer. In den späteren Gefechten kam die Leere des Schlachtfeldes mehr und mehr zur Geltung. Was die Russen schon nach den ersten Gefechten ausgesprochen hatten, zeigte sich auch hier wieder in diesem Kampf, nämlich daß die Deutschen noch unerschrockener angreifen, als die Japaner s. Z. im mandschurischen Krieg.

Gefecht bei Gr.-Tauersee 27.8.14

Um 2 Uhr nachm. trat das Regiment auf Schönkau an, um der 2. J.D., welche bei Gr.-Tauersee in eine schwierige Lage gekommen war, Luft zu machen. Nur das I. kam ins Gefecht und brachte durch sein scharfes Zufassen den ins Stocken geratenen Angriff der 2. J.D. wieder in Fluß. Hierbei tat sich Lt. Lindner mit seiner 1. Komp. ganz besonders hervor. Sein schneidiges Draufgehen bewog zurückgehende Mannschaften, ihre stehengelassenen Maschinengewehre wieder zu besetzen, die sonst unfehlbar in Feindeshand gefallen wären. Erst ein Bataillonsbefehl konnte das Vorgehen der 1. Komp. beenden. Für die Nacht blieb das Regiment bei Schönkau, wo auch I. wieder eintraf. Während am nächsten Tage die 1. J.B. Soldau nahm, wurde bei der in Reserve stehenden 2. J.B. der von Königsberg eingetroffene Ersatz verteilt, wovon das Regiment 6 Offiziere, 500 Mann erhielt. 4.30 Uhr nachm. marschierte das Regiment über Saberau und Neidenburg und bezog dort 12.30 Uhr nachts Unterkunft, III. sicherte durch Vorposten nördlich der Stadt. Hier hörte der als Unteroffizierposten vorgeschobene Unteroff. Cauers der 12. gegen Morgen das Herankommen einer Wagenkolonne. Als russische Kommandos sie als Feind erkennen ließ, versteckte er seine Gruppe. Sobald die Wagen,

eine russische Maschinengewehrkompagnie, nahe heran waren, stürzte die Gruppe vor, und Cauers forderte den russischen Führer auf, sich zu ergeben. Der völlig überraschte Russe kam dem auch sofort nach. So fielen dem tapferen Unteroff. Cauers mit seiner Gruppe 9 Maschinengewehre und 60 Mann in die Hände, wofür das E. K. 2 die Belohnung war. In der Frühe des 29. 8. gingen feindliche Schützenlinien von Radomin her vor, Teile des Feindes schanzten bei Dietrichsdorf, doch kam es nicht zum Kampf. Das Regiment marschierte darauf über Gregersdorf nach Modken, wo es sich bereitstellte, einem erwarteten russischen Angriff aus der Grünfließer Forst entgegenzutreten. Doch zeigten sich nur kleine Abteilungen Kosaken und russische Bagage, die bei dem Versuch, über die Grenze zu gelangen, gefangengenommen wurden. Es waren dies die ersten Anzeichen eines großen Sieges. Mittags rückte das Regiment nach Muschaken, wo es wieder eine Bereitstellung gegen den Wald einnahm. 5. und 7. hatten den Wald nördlich Modken abgesucht, machten 800 Gefangene und erbeuteten 6 Maschinengewehre. Am Nachmittag unternommene Versuche verschiedener russischer Abteilungen, durchzubrechen, wurden verhindert und dabei mehrere hundert Gefangene gemacht. 11.30 Uhr abends wurde das Regiment von der 1. J.B. abgelöst.

Gefechte bei Puchallowen und Reuschwerder 30.8.14

12.30 Uhr nachts marschierte das II. ohne die 7., welche nach Wychowitz rückte, 3 Uhr morg. Regimentsstab, I. und M.G.K. nach Puchallowen, III. nach Janowo, um die Grenze zu sperren. II. erhielt bei Puchallowen heftiges Feuer, grub sich ein, wies zwei russische Angriffe ab, wobei Hpt. d. R. Busolt verwundet wurde, und rückte 4 Uhr morg. nach Wychowitz ab, um die dort hart kämpfende 7. zu unterstützen. Von mehreren Seiten beschossen, mußten die beim Bataillon befindlichen Regiments- und Bataillonsbagagen kehrtmachen. Der Packwagen der 5. und der historische Regimentspaukenwagen blieben in einem Graben stecken und wären den Russen in die Hände gefallen, wenn nicht Feldw. Purwin mit einigen Leuten entschlossen dem Feinde entgegengegangen wäre und die Kriegstrophäe vom Kriege 1866 in Sicherheit gebracht hätte. Er erhielt dafür das E. K. 2.

Das I. wurde etwa 1½ km westlich Puchallowen von weit überlegener feindlicher Infanterie, die von starker Artillerie gut unterstützt war, angegriffen, während ein verheerendes Maschinen-

gewehrfeuer aus dem Dorfe in seine Reihen schlug. Die M.G.K. nahm aus einer Stellung 800 m westlich Puchallowen dieses erfolgreich unter Feuer, gleichzeitig entwickelte sich das Bataillon in dem Chausseegraben und ging in diesem in Reihen rechtsum gegen das Dorf vor. Dicht südlich desselben stieß es auf II. und F./Gr. 3, welche dort seit 1 Uhr nachts in wechselvollem Kampfe standen. Ein rasendes Maschinengewehrfeuer schlug unseren Schützen entgegen, auch russische Artillerie feuerte sehr heftig. Um in diesem Feuer seine Leute vorwärtszubringen, sprang Lt. Odebrecht etwa 6.30 vorm. auf die Chaussee vor seine Kompagnie und riß sie durch sein Beispiel und Kommando mit sich vor. Ebenso stürmten die Züge der Lts. Bucholtz und Lindner gegen das Dorf, gefolgt von den andern Teilen des Bataillons. Das Dorf wurde genommen, 1000 Gefangene gemacht, 40 Maschinengewehre, viele Geschütze und Munitionswagen, unzählige Bagagewagen erbeutet. Die Zahl der aus dem Walde herauskommenden und sich ergebenden Russen wurde immer größer. 7 Uhr vorm. machte Lt. Gerlich mit seinem Zuge am Nordrand des Dorfes 800 russische Kavalleristen zu Gefangenen. Andere feindliche Kräfte versuchten stets von neuem durchzubrechen, zogen sich aber nach kurzem Gefecht zurück. 9 Uhr vorm. marschierte der Regimentsstab mit dem I. und M.G.K. nach Reuschwerder und kam danach mit dem herangeholten II. nach Gr.-Dankheim. Ein Zug der 5. unter Lt. Daubert blieb bei Reuschweder zum Schutze einer Batterie zurück, um russische Durchbrüche zu verhindern. In dem Feuer beider brachen kurz hintereinander die Attacke einer feindlichen Kavalleriebrigade und ein Infanterieangriff zusammen. 1100 Gefangene wurden gemacht. Auch I. in Reuschwerder wies mit großer Kaltblütigkeit einen Angriff russischer Kavallerie ab. Das waren die letzten Durchbruchsversuche der Russen, denn im Laufe des Nachmittags ergaben sich dem I. 17 000 Mann, an ihrer Spitze der Kommandierende General des russischen XIII. A.K., General Klujew, 8 andere Generale und 216 Offiziere. In ungeordneten Trupps, teils mit, teils ohne Waffen, kam die gewaltige Masse aus dem Walde heraus, ohne Ahnung, daß ihnen nur wenige Kompagnien den Weg nach Rußland versperrten. Auch eine Fahne mit Fahnenbändern und eine Standartenspitze befand sich unter der Beute des Bataillons. Abends besetzte das III., das von Janowo nach Gr.-Grabowen befohlen war, um die 2. J.D. in ihrem Kampf gegen das von Mlawa her Neidenburg angreifende russische I. A.K.

zu unterstützen, Kl.-Dankheim, Regimentsstab und II. blieben die Nacht in Gr.-Dankheim.

Ebensowenig wie hier bei den kurz geschilderten Gefechten der großen Ereignisse gedacht worden ist, in deren Rahmen sie sich abspielten, ebensowenig wußte man damals, daß man zu der Entscheidung einer der glänzendsten Schlachten der Kriegsgeschichte beigetragen hatte. Nur am 27. 8. war der Truppe kurz mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen große Anforderungen an sie gestellt werden müßten, da wichtige Entscheidungen bevorständen. Und die Truppe gab her, was sie hatte. Die 1. J.D. hatte fast auf dem äußersten rechten Flügel der 8. Armee gekämpft. Während diese mit dem I. A.K. den feindlichen linken Flügel umfaßte, hatte in der Mitte, in der Gegend von Tannenberg, das XX. A.K. einen schweren Stand gegen weit überlegene russische Kräfte gehabt und hatte ihnen anfangs etwas weichen müssen. Gleichzeitig stießen von Norden aus der Gegend von Seeburg über Wartenburg, Allenstein und von Bischofsburg über Passenheim das I. R.K. und das XVII. A.K. gegen die rechte Flanke der Russen. Die L.D. v. d. Goltz und die 3. R.D. entlasteten das XX. A.K. in der Gegend von Hohenstein von den es überflügelnden Angriffen des russischen XV. A.K. Die L.D. Unger unterstützte das XX. A.K. unmittelbar, während das Det. Schmettau die Verbindung zwischen ihm und dem I. A.K. herstellte und das Det. Mülmann die rechte Flanke des I. A.K. sicherte. So gerieten die Russen bei dem für sie immer ungünstiger werdenden Fortgang der Schlacht in einen sie auf beiden Flanken umfassenden Halbkreis deutscher Kräfte. Auf dem Südflügel hatte die 1. J.D. an der Chaussee Neidenburg—Puchallowen—Willenberg den geschlagenen Russen den Weg nach Rußland versperrt. Die Nord- und die Südzange des Halbkreises näherten sich schließlich so, daß von der russischen Narewarmee nur die Trümmer eines einzigen Armeekorps entkamen. Ihr Führer, General Samsonow, hatte sich angesichts der Schwere seiner Niederlage erschossen.

Eine der großartigsten Schlachten war gewonnen, ihr Name „Tannenberg" bezeichnet einen Höhepunkt glänzendster Feldherrnkunst, aber auch hervorragendster Leistungen der Truppe in Gefechten und Märschen. Eine russische Armee war vernichtet, 92 000 Gefangene gemacht, 300 Geschütze, ungezählte Maschinengewehre und andere Fahrzeuge, mehrere tausend Pferde waren die Beute gewesen. Die Namen Hindenburg und Ludendorff standen von da an

fest in den Herzen aller guten Deutschen, vor allem der Ostpreußen, deren Provinzen sie durch diese Schlacht mit der ihr unmittelbar folgenden an den Masurischen Seen von dem russischen Raubgesindel befreit hatten. Die Einleitung zu dieser zweiten Schlacht erlaubte nicht, den Truppen trotz der durch das heiße Wetter noch vermehrten ungeheuren Anstrengungen eine längere Ruhe zu gewähren.

Die Tage bis zum 3. 9. vergingen mit dem Sammeln und Einteilen der ungeheuren Beute, mit dem Abtransport der Gefangenen nach Gilgenburg und mit dem Absuchen des großen Waldes. Hierbei sollten Gefr. Waschulewski und Musk. Hensellek der 3. feststellen, ob das Dorf Sadeck von den Russen noch besetzt sei. Auf erbeuteten Kosakenpferden gelangten sie bis an das jenseitige Ende des Dorfes und bemerkten hier etwa 25 Russen, die ihnen mit weißen Tüchern zuwinkten. Ihrer Aufforderung, sich zu ergeben, kamen die Leute nach, aber vier feindliche Offiziere schossen auf W. und H., so daß auch die russischen Mannschaften das Feuer aufnahmen. W. und H. mußten wohl oder übel zurück. Dabei wurde W.'s Pferd erschossen, es stürzte, H. entkam. W. schoß nun hinter seinem toten Pferde her drei der russischen Offiziere ab, worauf sich ihm alles andere ergab. Auf dem Rückwege sah W., wie ein russischer Offizier einen deutschen Kameraden hinterrücks erstechen wollte. Er rannte ihm das Bajonett durch den Leib und rettete so seinem Kameraden das Leben. Diese Vorgänge waren von der Kompagnie größtenteils beobachtet worden. W. erhielt das E. K. 2. Die Artillerietruppenteile wurden mit erbeuteten Feldküchen versehen, sämtliche Offiziere des Regiments und von jedem Bataillon fünf Mann wurden auf Beutepferden beritten gemacht, letztere um als Meldereiter zu dienen — eine Einrichtung, die sich während des ganzen Krieges vorzüglich bewährte.

Schlacht an den Masurischen Seen.
(5. bis 15. 9. 14.)

Gefecht bei Arys 7.—8.9.14

Am 3. 9. übernahm der von seiner Wunde genesene und inzwischen beförderte Oberstlt. Fleischer wieder die Führung des III. Am 4. 9. begannen die Märsche im Divisionsverbande und führten das Regiment über Grünwalde—Rudzanny nach Johannisburg, wo es, die Vorhut bildend, am 7. 9. eintraf. Nach kurzer Rast wurde der Marsch auf Arys fortgesetzt. Hier stieß die 1. J.D. auf die linke

Flanke der russischen Njemenarmee unter Rennenkampf, und es galt jetzt, diese durch kräftiges Zufassen einzustoßen. Noch am Nachmittag griff das Regiment an, kam aber wegen des heftigen Feuers aus der stark ausgebauten russischen Stellung bei Arys nicht vorwärts und grub sich zu beiden Seiten der Chaussee Johannisburg—Arys ein. Erst als am folgenden Tage die Division aufgeschlossen war und nun mit allen Teilen angriff, kam das Gefecht vorwärts. In heftigem Kampfe durchschritten die Bataillone das ihnen wohlbekannte Gelände des Truppenübungsplatzes. Musk. Sorge der 10. berichtet über den Angriff: „Unsere Versuche, sprungweise vorzugehen, wurden durch das allzu heftige Feuer der Artillerie vereitelt. Wir waren gezwungen, in Stellung zu bleiben, bis unsere Artillerie, die nun auch zu schießen anfing, die Stellung sturmreif gemacht hatte. Das Feuer unserer Artillerie hatte auch die gewünschte Wirkung. Schon um 9 Uhr vorm. waren die Stellungen des Feindes so zerschossen, daß wir zum Sturm übergehen konnten. ." Auf dem rechten Flügel des Regiments focht die 4. Vizefeldw. Stumm erzählt hier über den Kampf: „. . . In diesem Augenblick bewegten sich auch Schützen rechts von uns, und ein Teil derselben schwärmte in meinen Zug ein. Sie gehörten zum F./Gr. 3. Da wir aber nun über freies Feld mußten, waren unsere Verluste sehr groß. Ich sah ein, daß nur ein rascher Angriff uns aus dieser gefährlichen Lage retten konnte. Ich teilte links und rechts von mir einige Gruppen zu einem Zuge ein und ging mit ihnen vor. Die rechten und linken Nachbarzüge folgten. Wir kamen bis auf 80 m an die feindliche Stellung heran. Jetzt erfolgte das heftigste Feuer auf die russischen Linien. Dadurch mürbe gemacht, steckte der Russe weiße Flaggen und Tücher heraus und ergab sich. Unter meinen Gefangenen befand sich ein Hauptmann. . ." „Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung das III. Batl. den Sturm ausführte," schreibt Lt. d. R. Georges. Besonders ausgezeichnet hatte sich auch Musk. Lange der 6. Er brachte im heftigsten feindlichen Feuer Meldungen seines Kompagnieführers zur Artillerie, so daß diese Maschinengewehre abschießen konnte, welche, in Dachböden stehend, der Kompagnie schwere Verluste beigebracht hatten. Ein zweites Mal machte er einen ebenso gefahrvollen Weg zum Zugführer des linken Flügelzuges, dem er den Befehl überbrachte, durch eine Schwenkung den Feind zu flankieren. Dadurch wurde der Kompagnie der Angriff ermöglicht. L. erhielt das E. K. 2. Bei dem

nachfolgenden Straßenkampf in der Stadt wurden mehrere hundert Gefangene gemacht. Das Regiment verlor die Lts. d. R. Bucholtz, Scheunemann und Nieswand. Hpt. v. Groddeck wurde schwer verwundet und starb bald darauf, Oberstlt. Fleischer wurde zum zweitenmal verwundet, Hpt. Krieger und Lt. Lindner wurden leicht verwundet. 42 Mann waren tot, 106 verwundet, 3 vermißt. Das Gefecht bei Arys hatte bewiesen, daß die Ausbildung, die die Truppen des I. A.K. auf dem dortigen Übungsplatz erhalten hatten, gut gewesen war. In wenigen Stunden war eine starke und von vorzüglichen Regimentern — es waren die finnländischen Regimenter 10 und 11 — besetzte Stellung genommen worden.

Gefecht bei Gr.-Gablick 9.9.14

Noch am selben Tage wurde der Marsch bis nach Rauten fortgesetzt. Von da ging es am folgenden Tage über Widminnen nach Masuchowken. Es war ein heißer anstrengender Marsch, den der junge, nur vier Wochen ausgebildete Ersatz vielfach nicht aushielt. Von hier aus griff das Regiment eine vorzüglich ausgebaute russische Stellung westlich Gr.-Gablick an. Nach guter Artillerievorbereitung und nachdem ein Teil der 5. vom See aus die russische Stellung unter flankierendes Feuer genommen hatte, winkten die Russen mit weißen Tüchern, um sich zu ergeben. Alles ging vor. Sofort setzte aber wieder russisches Gewehr- und Maschinengewehrfeuer ein. Erbittert über diese Hinterlist stürzten unsere Schützen vor und stachen nieder, was erreichbar war. Die Fahne des II. wurde in der eroberten Stellung aufgepflanzt. Sie hatte, von ihrem Träger in vorderster Linie geführt, zwei Schuß erhalten. Unter den wenigen Gefangenen befanden sich auch Zivilisten, es waren Ersatzmannschaften, die nicht mehr hatten eingekleidet werden können und sich von Toten und Verwundeten Uniformen nehmen sollten. Abends Ortsbiwak bei Siewen. Am 10. 9. bereitete nördlich Lissen die Nachricht von dem Rückzuge der Armee Rennenkampf größte Freude. Am folgenden Tage wurde die M.G.K. dem zur Verfolgung der Russen auf Tolmingkehmen vorreitenden Ul.R. 8 zugeteilt. Während der Rast des Regiments in Goldap wurden die ersten eingetroffenen E. K. 2 an Hpt. Henschke, Lt. Willenbücher, Lt. d. R. Freytag und drei Unteroffiziere verteilt. Der nächste Marsch bis Pelludszen und Wannen betrug 45 km. In weiteren Märschen über Pillupönen erreichte das Regiment am 12. 9. die russische Grenze, die 12.30 nachm. zwischen den Kordons Galkehmen und Antreile unter Hurra überschritten wurde. Bei dem Einrücken in Wilkowischki am

nächsten Tage liefen dem Regiment 1200 Russen in wohlgeordneten Trupps und teilweise bewaffnet entgegen und gaben sich gefangen.

Damit endeten die Kämpfe der Schlacht an den Masurischen Seen. Sie hatten der Njemenarmee sehr empfindliche Schläge beigebracht, denn ihr waren 30 000 unverwundete Gefangene und 150 Geschütze abgenommen worden. Zu diesen Erfolgen hatte das Regiment durch die Art, wie es die sehr anstrengenden Märsche überwand und wie es mit zäher Tapferkeit den Feind immer wieder angriff, in hervorragender Weise beigetragen.

Am 14. 9. bezog das Regiment in Majoriski Unterkunft. Nach einigen Ruhetagen, die zur notwendigen Instandsetzung von Waffen und Kleidung benutzt wurden, Weitermarsch auf vom Regen entsetzlich durchweichten Wegen über Bertniki, Rutka nach Suwalki.

Gefechte am Njemen.
(24. bis 30. 9. 14.)

Die geschlagene Armee Rennenkampf war hinter den Njemen zurückgegangen. Die 8. deutsche Armee beabsichtigte ihr keine Ruhe zur Neubildung zu lassen und wollte sie erneut angreifen. Daher trat die 1. J.D. mit dem J.R. 43 als Vorhut den Vormarsch nach dem Njemen an und erreichte am 24. 9. Seyni, am 25. 9. Sereje. Von hier aus unternommene Erkundungen konnten vom Feinde nichts feststellen. Am 26. 9. wurde der bewährte und allverehrte Regimentskommandeur, Oberst v. Eisenhart, zum Kommandeur der 6. R.J.B. ernannt, für ihn übernahm Oberstlt. Böckler vom J.R. 41 die Führung des Regiments. In der Nacht vom 28. zum 29. 9. marschierte die 1. J.D. wieder zurück. J.R. 43 deckte den Rückmarsch. Der Feind war gefolgt, hatte mit starken Kräften angegriffen und besonders der 10. auf dem linken Flügel arg zugesetzt, doch gelang es dem Regiment, sich unter heftigen Kämpfen, aber doch ohne wesentliche Verluste loszulösen. Am 1. 10. erreichte es wieder Suwalki, wo es der südlich davon im Gefecht stehenden 2. J.D. zur Verfügung gestellt wurde.

Schlacht bei Suwalki.
(1. bis 2. 10. 14.)

Am 2. 10. wurde das Regiment am linken Flügel der 2. J.D. im Walde bei Augustowo eingesetzt. In dem dichten Waldgelände

war ein Zurechtfinden sehr schwierig, die Truppen der 2. J.D. waren in dem heftigen Kampf sehr durcheinandergekommen und konnten über den Feind nur ungenügende Auskunft geben. So zerfiel das hitzige Waldgefecht in einzelne Gruppen, die die Verbindung nur mühsam aufrechterhalten konnten.

Gefecht bei Gawrychruda 2.10.14

Gegen 11.30 Uhr vorm. gelang es dem am weitesten links kämpfenden III., an der See-Enge bei Gawrychruda die Russen unter schweren Verlusten zurückzuwerfen. Doch wurde schließlich auf Befehl der Division der Rückzug angetreten und mit Einbruch der Dämmerung am Südostrand von Suwalki eine Verteidigungsstellung eingenommen. Das Regiment hatte in diesen Kämpfen verloren: Fähnr. Fleischer und 62 Unteroffiziere und Mann tot, Hpt. Hartsch, Fähnrs. Rohmann und Schoenenberg und 134 Unteroffiziere und Mann verwundet, 60 Mann vermißt.

2 Uhr nachts marschierte J.R. 43 noch im Verbande der 2. J.D. auf Filopowo, wurde dann aber an die bei Przerosl liegende 1. J.D. wieder herangezogen. Widersprechende Nachrichten vom Feinde verursachten ein Hin- und Herziehen des Regiments, das am 5. 10. in Hancza und Przelomka Unterkunft hatte.

Gefechte bei Szeszupka und Rudka.

(6. bis 7. 10. 14.)

Bei dem am 6. 10. beginnenden Vormarsch über Bochanowo—Szeszupka auf Rudka kam es zu heftigen Gefechten in den beiden letzteren Orten. Bei Szeszupka umging Vizefeldw. Paetzel der 2. mit zwei Gruppen vor dem eigentlichen Sturm die feindliche Stellung und eroberte 4 Maschinengewehre, die das Vorgehen des Bataillons sonst flankiert und unmöglich gemacht haben würden. Er erhielt dafür das E. K. 1. In den beiden Gefechten wurden über 2000 Gefangene gemacht und 8 Maschinengewehre erbeutet. Das Regiment hatte 33 Tote, darunter Lts. Gerlich und Odebrecht, und 27 Verwundete, unter ihnen Hpt. d. R. Schwatlo, Oblt. Fuchs, Lts. d. R. Bremer und Kühn, 12 Mann vermißt. Abends und in der Nacht Ausbau von Stellungen bei Bochanowo. Auch der Feind grub sich ein. Bis zum 22. 10. vergingen die Tage mit Verstärken der Stellung, Patrouillengängen und wechselndem Ablösen der Bataillone. Bei den Russen blieb die Lage unverändert.

Gefechte bei Bakarlazewo und Podwysokie.

(23. bis 26. 10. 14.)

Siehe Skizze 3a—d

Auf Meldungen, daß der Feind weiter südlich mit starken Kräften auf Bakarlazewo im Vormarsch sei, wurde das I. A.K. aus seinen Stellungen herausgezogen, um einen neuen feindlichen Einfall in Ostpreußen zu verhindern. In den alten Stellungen blieb von jedem Regiment nur ein Bataillon mit einer Batterie zurück, vom J.R. 43 das I. Batl. Der Marsch ging über Filipowo—Mierunzken—Plöwken nach Bakarlazewo. Unterwegs verließ Maj. v. Zitzewitz das Regiment, da er zum Führer des R.J.R. 229 ernannt worden war, an seiner Stelle übernahm Hpt. Ahlemann das Bataillon. Auf den Anmarsch des I. A.K. hin hatten die Russen starke Stellungen, vielfach in mehreren Stockwerken übereinander, ausgehoben, die sie äußerst hartnäckig verteidigten.

Erstürmung der Höhe 196 27.10.—2.11.14

So kämpfte das Regiment am 24. 10. bei Malinowka und Klenowa-Gora, am 25. 10. bei Kamionka, vom 26. bis 29. 10. bei Podwolszonka, Podwysokie und gegen Höhe 196 südlich davon. Vom 30. 10. bis 2. 11. mußte die nach harten Kämpfen eroberte Stellung in schwerem feindlichen Artilleriefeuer und gegen wiederholte russische Angriffe gehalten werden. Die Anstrengungen und Entbehrungen waren für unsere Leute um so größer, als bald Regen- und bald Frostwetter herrschte. Oft mußten Verschüttete ausgegraben werden. Der Bau von Unterständen war unmöglich, da Mannschaften dazu fehlten, denn Reserven waren in der ausgedehnten Stellung nicht vorhanden. Die Feldküchen konnten immer erst nach Einbruch der Dunkelheit herankommen. So verminderten außer den Gefechtsverlusten auch Krankheiten in zunehmendem Maße den Mannschaftsstand. Die Verluste des Regiments in diesen Tagen betrugen 9 Offiziere, Lt. Stenzel, Lt. d. R. Fisch und Hegerwald tot, Hpt. Henschke und Lt. Scholz an ihren Wunden gestorben, Hpt. d. R. Donalies, Lts. Eichenberg und Willenbücher, Lt. d. R. Freytag verwundet. Außerdem 506 Unteroffiziere und Mann tot und verwundet. Anstelle des Lt. Scholz wurde Lt. Daubert Adjutant des II. Am Abend des 2. 11. vollzog sich die befohlene Loslösung vom Feinde, III. hatte noch einige Nachhutgefechte zu bestehen, wobei II. als Aufnahme diente.

Stellungskampf am Hanczasee.
(8. 10. bis 2. 11. 14.)

Während dieser heldenhaften Kämpfe des II. und III. hatte das am Hanczasee verbliebene I. ebenfalls einen schweren Stand gehabt. Am Abend des 23. 10. hatte es die ganze Stellung Bochanowo—Blaskowitze besetzt, sie wurde ausgebaut und mit dem spärlich herankommenden Draht ein Hindernis angelegt. Die zugeteilten vier Geschütze wurden in vorderster Stellung eingebaut, was sich sehr bewährte. Vom 28. 10. ab wechselten stärkste Artilleriebeschießung mit heftigen, oft Tag und Nacht anhaltenden Angriffen der Russen. Besonders die 4. unter Lt. Fleischer hatte einen schweren Stand, doch hielt sie tapfer aus. Am 2. 11. erfolgte auch hier die Loslösung vom Feinde. Nach mehreren Märschen und nachdem in Klein-Daniellen der Kommandierende General des I. A.K., Exz. Kosch — Exz. v. François war Führer der 8. Armee geworden — dem Bataillon seine vollste Anerkennung für sein hervorragendes Verhalten ausgesprochen hatte, vereinigte sich das I. am 6. 11. in Gr.-Wronka wieder mit dem Regiment. Hpt. Grun erhielt später das E. K. 1.

Gefechte bei Kassuben, Kubillen und Kiauten.
(1. bis 15. 11. 14.)

Der Marsch wurde unter mehrfachen Kämpfen fortgesetzt, so am 7. 11. bei Kassuben, wo für den zur Führung der 2. J.B. abkommandierten Oberstlt. Böckler der Maj. Dorndorf vom Gr. 3 die Führung des Regiments übernahm. Am 12. 11. focht das II. bei Kubillen, am 13. das Regiment bei Kiauten. Hier zeigte sich der Wehrm. Noffke der 6. außerordentlich tapfer. Er wollte acht zurückgehenden Russen ein Maschinengewehr abnehmen, eilte seinem Zuge weit voraus, zwang durch sein Schießen vier Russen stehenzubleiben, die vier andern flüchteten mit dem Maschinengewehr in die nächste russische Stellung. Als ein zweiter Mann, der Musk. Schwan, hinzugekommen war, ließen sie das Maschinengewehr stehen und liefen fort. Dieses brachte Noffke trotz lebhaften feindlichen Feuers in Sicherheit. Er erhielt das E. K. 2. Am selben Tage wurde der Hilfskrankenträger, Unteroff. Haake der 2., dem der Abmarsch seiner Kompagnie entgangen war, auf der Suche nach ihr von neun Russen

überrascht. Er ergriff das Gewehr eines Gefallenen, sprang auf die Russen los, zwang sie, ihre Gewehre wegzuwerfen und überbrachte sie der Kompagnie. Dafür übergab ihm der Kommandierende General selbst das E. K. 2. Auch der Kriegsfreiw. Kilb der 11. zeichnete sich in diesen Tagen besonders aus. Am 15. 11. brachte er trotz heftigsten Infanterie- und Artilleriefeuers Schwerverwundete in Sicherheit. Immer wieder kam er nach vorn, um andere zu bergen und hatte so mehreren Kameraden das Leben gerettet.

Am 14. 11. war die Offizierverteilung neu geregelt worden:

Regtsst.: Führer: Maj. Dorndorf, Adj.: Oblt. Hoffmann, Ord.Off.: Lt. d. R. Herholz (Fa. 52).

I. Batl.: Führer: Hpt. Grun, Adj.: Lt. d. R. Kühn (Fa. 52), Verpfl.-Off.: Lt. d. R. Gaede (Train).

1. Komp.: Kp.-Chef: Hpt. Voigt, Kp.Off.: Lt. d. R. Lange, Vizefeldw. Eggers, Vizefeldw. Czinkuweit, Vizefeldw. Hell.

2. Komp.: Kp.-Chef: Hpt. Kaspohl, Kp.Off.: Vizefeldw. Paetzel, Vizefeldw. Tillner, Vizefeldw. Wohlgemuth, Vizefeldw. Kallweit.

3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Heeder, Kp.Off.: Lt. Steppuhn, Vizefeldw. Rosinski, Vizefeldw. Link.

4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Blank, Kp.Off.: Lt. d. R. Austin, Vizefeldw. Raulin, Vizefeldw. Stascheit.

II. Batl.: Führer: Hpt. Ahlemann, Adj.: Lt. Daubert, Verpfl.Off.: Lt. d. R. Bahr.

5. Komp.: Führer: Oblt. von Bülow, Kp.Off.: Fwlt. Becker, Vizefeldw. Polster, Vizefeldw. Witt.

6. Komp.: Führer: Lt. Bruhns, Kp.Off.: Lt. d. R. Belling, Vizefeldw. Pauli, Vizefeldw. Magnus, Vizefeldw. Kallweit.

7. Komp.: Führer: Lt. d. R. Funk, Kp.Off.: Lt. d. R. Engel, Vizefeldw. Mohr.

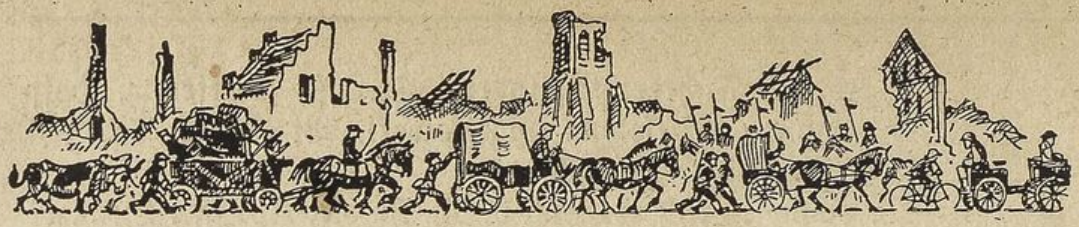
8. Komp.: Führer: Lt. Rexin (Ul. 8), Kp.Off.: Fwlt. Pritzka, Fähnr. Janert, Vizefeldw. Kulick.

III. Batl.: Kdr.: Maj. Scheller, Adj.: Oblt. Wenk, Verpfl.Off.: Lt. d. R. Fischer.

9. Komp.: Führer: Lt. Görke, Kp.Off.: Vizefeldw. Hoffmann, Vizefeldw. Glattkowski, Vizefeldw. Taudien, Vizefeldw. Daukſch.
10. Komp.: Führer: Hpt. d. R. Buſolt, Kp.Off.: Lt. d. R. Hermann, Vizefeldw. Erdtmann, Vizefeldw. Preuß, Vizefeldw. Fiſcher.
11. Komp.: Führer: Lt. Addiks, Kp.Off.: Vizefeldw. Wilke, Vizefeldw. Mertins, Vizefeldw. Puck, Vizefeldw. Pflug.
12. Komp.: Führer: Hpt. d. R. Glage, Kp.Off.: Vizefeldw. Heeder, Vizefeldw. Schuldt, Vizefeldw. Konitzki, Vizefeldw. Podehl.

M.G.K.: Führer: Lt. Moeller, Kp.Off.: Lt. d. R. Fuchs.

Bald nach dieſen Gefechten wurde die 1. J.D. aus der Front herausgezogen und marſchierte über Gumbinnen, in deſſen Gegend die Ruhetage am 17. und 18. 11. einige Erholung brachten, nach Raſtenburg, von wo ſie nach einem andern Kriegsſchauplatz abbefördert wurde. Oberſtlt. Böckler und Maj. Dorndorf hatten inzwiſchen J.R. 43 bzw. F./Gr. 3 wieder übernommen.



In Polen.

Lage: Während die 8. Armee in Ostpreußen kämpfte, hatte sich die Lage der verbündeten österreichisch-ungarischen Armee in Polen und in Galizien infolge des Einsatzes ungezählter russischer Massen verschlechtert. Die Verbündeten waren in den Karpathen und in Galizien geschlagen, Hindenburg hatte die 9. Armee bis an die schlesische Grenze zurücknehmen müssen. Langsam folgten die Russen in dem wegearmen Polen. Um die „russische Dampfwalze", die nach Deutschland hineinzurollen drohte, aufzuhalten, bildete Hindenburg die Armee Mackensen in der Gegend von Thorn—Hohensalza—Wreschen, sie sollte das russische Heer in Flanke und Rücken angreifen. Die Armee Mackensen war teils aus der bisherigen 9. Armee, teils aus neu herangezogenen Divisionen gebildet worden. Zu diesen gehörte die 1. J.D. Bei ihrem Herausziehen aus den Kämpfen in Ostpreußen schied sie als selbständige Infanteriedivision aus dem Verbande des I. A.K. Als einzige Kavallerie blieb ihr die 3. Ul./8.

Schlachten bei Lodz und Lowicz.
(27. 11. bis 17. 12. 14.)

Skizze 4

Die 1. J.D. war am 23. und 24. 11. 14 mit der Bahn von Rastenburg nach der Gegend von Thorn befördert worden. J.R. 43 wurde am 23. 11. in Nieszawa ausgeladen und bezog in Lubanie, Stawint und Ustromin Unterkunft. In den nächsten Tagen marschierte es im Verbande der Division über Wloclawek—Kowal—Gostynin—Gombin auf Osmolin. Die Absicht, dem Feinde, welcher der rechts der 1. J.D. kämpfenden 1. R.D. gegenüberstand, in Flanke und Rücken zu fallen, vereitelte der Russe durch Rückzug in Richtung auf Lowicz.

Mehrere Gefechte hatten stattgefunden, so am 27. 11. bei Gombin, wo die immer wieder vorgehenden Russen schließlich auf Topolno zurückgeworfen wurden. Leider hatte hier die 3. durch einen Volltreffer 40 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Bei einem Vorstoß des I. gegen Lipinski und über Kamien gegen die Chaussee nach Osmolin waren der 3. ein Bagage- und ein Munitionswagen, der 4. sieben Munitionswagen in die Hände gefallen. Während des weiteren Vormarsches war Gr. 3 Vorhut, J.R. 43 am Anfang des Gros. Als dieses in dem dichten Walde südlich Kiernoza ruhte, stieß Gr. 3 plötzlich auf eine die Marschstraße kreuzende russische Kolonne aller Waffen, die es nach kurzem, aber verlustreichem Kampfe sprengte, 600 Gefangene und mehrere Geschütze wurden erbeutet. Jetzt übernahm J.R. 43 die Vorhut, mit dem I. als Vortrupp. In diesen Tagen erkrankte Oberstlt. Böckler, und Maj. Dorndorf übernahm wieder die Führung des Regiments, das er bis September 1918 behielt. Die für den 28. 11. dem Regiment zur Unterkunft zugewiesenen Ortschaften waren noch vom Feinde besetzt.

Gefechte bei Gombin 27.11.14

In Mastki gaben sich 140 Russen gefangen, in Dublice-Duze lag ein feindliches Infanterieregiment, so daß I. und II. erst nach Kampf gegen Morgen zur Ruhe kamen. Dabei ereignete es sich, daß Preußen und Russen, ohne voneinander zu wissen, in derselben Scheune lagen, mit dem Erfolg, daß bei Tagesanbruch die Russen gefangengenommen wurden. Wie ungeklärt die Lage infolge mangels an Kavallerie war, zeigt das Erlebnis einer Batterie, der ein Dorf in der Nähe des Divisionsstabes als Unterkunft zugeteilt war. Als sie dort einrückte, wurde sie von Russen überrumpelt und konnte erst durch eine vom Divisionskommandeur eingesetzte Pionierkompagnie wieder befreit werden.

Gefechte bei Dublice-Duze 28.—29.11.14

Am 29. 11. trat die 2. J.B. von Dublice-Duze den Marsch auf Klewkow und Lowicz an. J.R. 43 war Vorhut, II. Vortrupp, III. blieb als Reserve der Division bei Dublice-Duze. Bald nach dem Antreten erblickte die Vorhut in der Höhe von Maryjsk zwei Batterien westlich dieses Ortes, mit der Front nach Nordosten, sie hatten also dem Regiment den Rücken zugekehrt. Nachdem sie als Feind festgestellt waren, wurden sie von unserer Artillerie zusammengeschossen, die 9. und 10. waren herangekommen und machten die Bedienungsmannschaften zu Gefangenen. Doch jetzt begann erst der Kampf. Zurückliegende feindliche Batterien eröffneten das Feuer, und gleichzeitig griffen aus dem Walde heraus russische Schützenlinien die

Gefechte bei Klewkow 30.11.14

beiden Kompagnien an. Erst nach erbittertem Kampfe konnten 14 Geschütze in Sicherheit gebracht werden.

Das II. hatte inzwischen bei Klewkow die Straße Kutno—Lowicz gesperrt, wobei es mehrere von Kavallerie bedeckte Wagenkolonnen erbeutete. Nachmittags wies es wiederholte feindliche Angriffe von Lowicz her erfolgreich ab, das links neben ihm eingesetzte I. leistete hierbei kräftige Unterstützung. Die 8. und 5. am rechten Flügel waren in sehr schwieriger Lage gewesen, als sich die Russen in kleinen Trupps längs der Sludwia nach dem Chausseegraben zogen und von hier aus ungestüm angriffen, während gleichzeitig Maschinengewehre aus den Häusern südlich Höhe 94 die Kompagnie heftig beschossen. Auch die feindliche Artillerie begann empfindlich zu wirken. Dagegen setzte die Unterstützung unserer Artillerie erst sehr spät ein. Daß die beiden Kompagnien in der verzweifelten Lage standhielten, war in erster Linie das Verdienst der beiden vortrefflichen Kompagnieführer, des Oberlts. v. Bülow und des Lts. Rexin, der von Ul. 8 zum Regiment kommandiert war. Als nachmittags der rechte Flügel der 8. umfaßt zu werden drohte, wurde dort die 7. eingesetzt und bald nachher noch zwei Kompagnien des Gr. 3 mit dem Befehl, senkrecht zur Bahn den feindlichen linken Flügel umfassend anzugreifen. Nachdem unsere Artillerie die russischen Maschinengewehre aus den Häusern heruntergeschossen hatte, gelang der Angriff, bei dem sich auch die 8. beteiligt hatte. Der Feind zog sich auf Klewkow zurück. Da die Lage bei dem rechts der 1. J.D. fechtenden I. R.K. ganz ungeklärt war, wurden 5 Uhr nachm. alle Teile südlich der Bahn zurückgenommen. Das I. hatte Klewkow genommen und sich an dessen Südostrand eingerichtet. Von seiner linken Flügelkompagnie, der 2., bis zum Regiment Kronprinz war eine große Lücke, die am folgenden Tage durch Vorgehen dieses Regiments von Maryjsk her geschlossen werden sollte.

Der 30. 11. brachte den Angriffsbefehl auf Lowicz. Das II. mit den beiden Kompagnien Gr. 3 sollte im Anschluß an das I. R.K. südlich der Bahn vorgehen. Trotz rasenden Artillerie- und stärksten Infanterie- und Maschinengewehrfeuers aus der russischen Stellung bei Malsyce arbeiteten sich die Kompagnien in dem ebenen Gelände bis auf etwa 500 m an den Feind heran. Auch das I. hatte unter dem feindlichen Feuer schwer zu leiden. Hier umfaßten die Russen immer mehr den linken Flügel der 2., die dadurch in höchst gefährliche Lage geriet. Von der 1. J.B. konnte die erwartete Hilfe nicht

kommen, da sie selbst von sehr überlegenen feindlichen Kräften angegriffen wurde. Als nun die Lage der am linken Flügel der Armee fechtenden 1. J.D. immer bedrohlicher wurde, kam mittags der Befehl zum Rückzuge. Dieser Befehl kam sowohl zum II., als auch zur 2. sehr verspätet an, so daß deren Rückzug arg gefährdet wurde. Das kräftige Standhalten der vom Bataillon und Regiment eingesetzten 6. und 7. und das unerschrockene Aushalten der 5./Fa. 52 unter Hpt. Schröder, welche eine Häuserreihe westlich Niedzwiada in Brand schoß, hielten den nachdrängenden Feind erfolgreich auf, so daß J.R. 43 sich zwischen den westlichen Enden von Swierycz wieder eingraben konnte. Bei der 2. hatte Offstv. Paetzel am Vormittage vier feuernde Maschinengewehre genommen. Er fiel verwundet in Gefangenschaft, erhielt aber später noch das E. K. 1. Die Kompagnie konnte sich mit knappester Not nach heftigstem Kampfe der feindlichen Umklammerung entziehen, mußte aber ihre Verwundeten zurücklassen, unter diesen leider auch ihren schwerverwundeten tapferen Chef, Hpt. Kaszpohl.

Auch die 1. J.B. war westlich über Maryjsk zurückgedrängt worden. Hier rettete das III. als Divisionsreserve die Lage. Es war zum Schutze der linken Flanke des Gr. 1 in einem Wäldchen an der Chaussee Czerniew—Lowicz eingesetzt worden und hatte hier weit überlegene Kräfte sich gegenüber. Als diese mehr und mehr überflügelten und schließlich sogar Umfassung von Mastki her drohte, zog es sich ebenso wie Regiment Kronprinz zurück. Das Bataillon nahm westlich des Dubliceabschnittes bei Male-Duze Stellung und hatte links von sich eine Jägerkompagnie, die gegen Mastki deckte. Für den verwundeten Bataillonskommandeur, Maj. Scheller, hatte Hpt. Jüngling die Führung des Bataillons übernommen. Kaum hatte unser III. die Patronen ergänzt, als ein Massenangriff der Russen erfolgte. Es ließ den Feind nahe herankommen, und auf ein Zeichen überschüttete es ihn mit Schnellfeuer. Massenhaft fielen die Russen. Doch der Feind wiederholte mit immer neuen Scharen den Angriff, so daß beim III. Munitionsmangel eintrat. Da verstand es der Bataillonsadjutant, Oblt. Wenk, rechtzeitig Patronenwagen heranzubringen und die Munition durch zusammengeraffte Versprengte nach vorn schaffen zu lassen. So konnte das Feuer auf voller Stärke erhalten und alle Angriffe des Feindes zurückgewiesen werden.

Gefecht bei Mastki 1.12.14

Am Vormittage des 1. 12. wurde J.R. 43 unter dem Schutze des Rauches brennender Gehöfte durch Gr. 3 abgelöst und rückte nach

Dublice-Duze, wo es unter den Befehl der 1. J.B. trat. Diese sollte J.R. 41 bei Skowroda unterstützen; auf dem Marsche dorthin folgte J.R. 43 dem Gr. 1. Etwa 4 Uhr nachm., als gerade Chonsno durchschritten war, meldeten die zur Sicherung der rechten Flanke vorgetriebenen Meldereiter des II. das Vorgehen russischer Schützen aus Richtung „zu Karnkow", gleich darauf traf auch schon Artilleriefeuer aus Richtung Blendow das Regiment. Es schwenkte ein und entwickelte das II. links, I. rechts. Gr. 1 ging links des Regiments vor. Die Russen griffen entschlossen an, so daß es zu erbittertem Kampfe kam. Die Umfassung des rechten Flügels vom I. wurde durch die dort eingesetzte 5. verhindert. Indessen waren die Angriffe der Russen derartig kräftig, daß die 1. J.B. den Befehl zum Rückzug hinter den Dublice-Duzebach gab, wo sich das Regiment bei Niespuzze nördlich Mastki eingrub. Die Nacht verlief ruhig. Während derselben war das I. R.K. an die 1. J.D. herangerückt, so daß Gr. 3, das bis dahin den Flankenschutz hatte, wieder an die Division herangezogen werden konnte. Dadurch war diese in den Stand gesetzt, selbst wieder zum Angriff überzugehen.

Gefecht bei Chonsno 2.—4.12.14

Im Laufe des 2.12. drängte J.R. 43 den Gegner allmählich zurück und stand am Abend mit dem rechten Flügel des III. etwa an der Chaussee Czerniew—Maryjsk, mit dem II. in und beiderseits Chonsno-West und mit dem I. links daran anschließend. Der Feind hatte sich auf seine etwa 700 m entfernte Hauptstellung zurückgezogen. Nachts schoben sich die Kompagnien näher an diese heran, aber der danach erfolgende Angriff hatte keinen Erfolg, weil unsere Artillerie an Munitionsmangel litt und die Russen selbst mehrere Male angriffen. In der Nacht zum 4.12. hatten sich die Kompagnien auf etwa 400 m an den Gegner herangearbeitet, der sich so geschickt zwischen Häusern und Sträuchern eingegraben hatte, daß er selbst auf dieser nahen Entfernung kaum zu erkennen war. Vor der russischen Stellung lag ein deckungsloses, flaches Gelände. Der auch für diesen Tag befohlene Angriff kam deshalb nicht vorwärts, zumal auch die Feldartillerie noch nicht genügend Munition besaß. Erst als die 5./Fa. 52 und die 2./Fußa. 11, deren Chefs vom vordersten Graben aus das Feuer leiteten, neue Munition erhalten und die russischen Gräben wirksam beschossen hatten, gelang es gegen Mittag, die feindliche Stellung in etwa 600 m Breite zu stürmen. Es wurden 400 Gefangene gemacht, darunter ein Bataillonskommandeur und mehrere Offiziere. Ein Vordringen über den Ostausgang von

Chonsno hinaus verhinderte der Feind aus seiner hochgelegenen Stellung bei Blendow. Später wurde auf die Patrouillenmeldung, daß Blendow-West vom Feinde frei sei, dieses noch in der Nacht besetzt. Rechts schloß III. an, das in den Westteil von Sierzniki eingedrungen war, links bog das I. weit zurück, um den Anschluß an Gr. 3 zu behalten. In diesem stark nach Osten vorspringenden Bogen wies das Regiment einen Angriff der Russen gegen seine linke Flanke ab, gut unterstützt von der Artillerie.

Die Stärke der Kompagnien war durch die dauernden Kämpfe, durch die übermäßigen Anstrengungen, die auch nachts keine Ruhe zuließen, und durch das abwechselnd kalte und nasse Wetter bis auf 30—40 Mann gesunken, bei einer damaligen Sollstärke von 250 Mann. Während die Russen bei ihrem ungeheuren Menschenreichtum erschöpfte Truppenteile immer durch frische ersetzen konnten, mußten unsere Leute in Schmutz und Regen und Frost unentwegt aushalten, die ständig wiederholten Angriffe der russischen Massen abwehren und immer wieder selbst angreifen. Daß unsere Leute unter solchen Umständen den tapfer kämpfenden Gegner dennoch zurückzuwerfen vermochten, gereicht ihnen zur höchsten Ehre.

Gefechte bei Blendow und Sierzniki 5.—16.12 14

In der Nacht zum 6. 12. kam Gr. 3 bis an Blendow heran, so daß dort I./43 frei wurde und zwischen II. und III. eingesetzt werden konnte, wodurch die dünne Front mehr Halt bekam. Auch rechts war mit dem I. R.K. engerer Anschluß erzielt worden. Sein linker Flügel, die 70. R.J.B., stand in und östlich Sierzniki-West. In der Nacht zum 10. 12. hatte das XVII. A.K. die 1. J.B. abgelöst, sie wurde Korpsreserve. Um die schwachen Linien des Regiments zu stärken und die Mannschaften moralisch zu heben, wurden nachts Feldgeschütze in die vordersten Gräben gebracht und bei Tagesgrauen wieder zurückgefahren. Das hatte guten Erfolg. Ein solches Mittel war aber auch nötig. Denn wie die Nervosität von Offizieren und Mannschaften gestiegen war, zeigten die wiederholten nächtlichen Alarmierungen der 1. J.D. und des I. R.K. lediglich auf das Herannahen zurückkehrender eigener Patrouillen hin. Es gab dann nicht nur ein wildes Schießen in den vordersten Gräben der ganzen Front, sondern auch die gesamte Artillerie wurde dabei mit hineingerissen. Der Feind lag in einer Stellung von der Ostseite von Blendow bis zur Mitte von Sierzniki-Ost dem Regiment gegenüber. Er griff das III. mehrere Male an. Um in den stockdunklen Nächten sehen zu können, wurden nächtlich ein bis zwei Gehöfte von Sierzniki in

Brand gesteckt. Alles dieses nahm der Truppe immer wieder die so notwendige Nachtruhe.

Für den 14. 12. war ein allgemeiner Angriff befohlen worden, trotzdem z. B. bei der Abt. Dorndorf, die aus J.R. 43 und I./Gr. 3 bestand, nur 500 Gewehre für den Angriff auf die 1½ km breite feindliche Stellung vorhanden waren. Hinzu kam das völlig flache Gelände, in dem der Feind jeden Mann bei uns abzählen konnte. Der Angriff kostete schwere Verluste und mißlang. Maj. v. Przyborowski, der am Ostausgang von Blendow beobachtete, war gefallen, an seiner Statt übernahm Hpt. Jüngling die Führung des Bataillons. Dieser und der Bataillonsadjutant, Lt. Daubert, waren die einzigen Offiziere beim II. Daher sollte dieses Bataillon abends vom II./41 abgelöst und als Divisionsreserve zurückgezogen werden. 5. und 7. waren bereits beim Bataillonsstabe eingetroffen, als der Feind überraschend bei der rechts des II. stehenden 2. angriff und durchbrach. Andere Sturmkolonnen der Russen trafen in die Ablösung hinein. Zwei Maschinengewehre waren ahnungslos in den durchgebrochenen Gegner, den sie bei der Dunkelheit für eigene Truppen hielten, hineingefahren und von diesem erbeutet worden. Der Kampf schwankte hin und her, zumal bei der stockfinsteren Nacht ein Erkennen unmöglich war. Erst das Wiedereintreffen der 5. und 7. warf die Russen endgültig zurück, die 200 Gefangene zurückließen. Danach wurde die Ablösung durchgeführt, doch blieb II. dicht hinter dem angegriffenen Abschnitt liegen, weil auf feindlicher Seite große Unruhe herrschte, die auf weitere Angriffe schließen ließ. Wie sich aber später herausstellte, hatten sich die Russen gegenseitig beschossen. Das II. kam dann als Divisionsreserve in den Westteil von Blendow. Gelegentlich des Durchbruchs der Russen bei der 2. war auch Musk. Findelklee mit zwei Kameraden gefangengenommen worden und sollte von zwei Russen weggebracht werden. Er überredete diese, noch einen vor der Front der 2. stehenden Unteroffizierposten mitzunehmen. Dort angekommen, verständigte er sich schnell mit diesem, und die beiden Russen wurden als Gefangene abgeführt.

Am Morgen des 17. 12. war der Feind auf der ganzen Linie abgezogen. Die 1. J.D. folgte in breiter Front, J.R. 43 erreichte abends die Bzura bei Zabostow, nordöstlich Lowicz. Das westlich davon gelegene Dorf Popow sollte von den Meldereitern Zimmermann und Josupeit der 12. erkundet werden. Sie brachten 24

Russen zurück. Die Bzura wurde am nächsten Tage auf einer nachts geschlagenen Brücke überschritten und die Division, an deren Ende sich das Regiment befand, marschierte über Bednary auf Bolimow. Die Russen waren bis hinter die Rawka zurückgegangen, das Regiment kam abends nach Lasianitzki. Das war seit dem 27. 11. die erste Unterkunft und die erste in Ruhe verbrachte Nacht.

Übergang über die Rawka.
(19. 12. 14.)

Am 19. 12. mußte der Übergang über die Rawka erkämpft werden. J.R. 41 griff Bolimow und hart nördlich davon an, J.R. 43 mit dem II. und III. links daneben, I. stand als Divisionsreserve hinter J.R. 41. Links neben dem J.R. 43 focht das XVII. A.K. mit J.R. 128. Der Morgennebel begünstigte das Herankommen an den Fluß, der aber so breit und tief war, daß er nicht durchschritten werden konnte. Daher wurde im Abschnitt des J.R. 43 östlich Höhe 91 der Divisionsbrückentrain herangefahren und von den Pionieren mit größter Vorsicht und Stille zu Wasser gebracht. Da ertönte in nächster Nähe das überlaute Kommando des Führers einer auffahrenden Batterie. Damit war die Überraschung erledigt. Der Russe eröffnete ein überwältigendes Feuer auf die die Brücke bauenden Leute, die er erst jetzt bemerkt hatte. Viele Pontons wurden durchlöchert und unbrauchbar. Der Nebel lichtete sich, und es entspann sich ein längeres Feuergefecht, weil das starke Flußhindernis das Vorgehen verbot. Bei J.R. 128 war der Übergang geglückt. Daher wurde das vom Regiment in Reserve gehaltene III. mit dem Auftrag dorthin gesandt, die Flanke des dem Regiment gegenüberstehenden Feindes anzugreifen und dessen Stellung aufzurollen. Das wurde geschickt ausgeführt, 800 Gefangene brachte das Bataillon ein. Hierbei hatte der Meldereiter Witt vom Stabe des III. ein Meisterstück vollführt. Als er sah, daß der 11. die von ihr verfolgten Russen zu entkommen drohten, gab er seinem Pferde die Sporen, umkreiste die Russen unter lauten Zurufen und Peitschenhieben, so daß sie sich wie eine Hammelherde zusammendrängten. Dadurch gelang es der 11. heranzukommen und etwa 300 Russen gefangenzunehmen.

1915

Gefechte bei Bolimow und Wola Szydlowiecka.

(19. 12. 14 bis 4. 1. 15.)

Spät abends wurde der Vormarsch auf der Straße Bolimow—Wola Szydlowiecka angetreten. Die J.R. 41 und 43 bildeten hierbei die Brig. Wedel mit J.R. 41 in der Vorhut und die Gr.R. 1 und 3 die Brig. Paschen. Schon nach einem Kilometer Marsch blitzte halb links ein Feuerzeichen auf und gleich danach prasselte von Front und Flanken ein wahrer Geschoßregen auf die Marschkolonnen nieder. An Angriff war bei der grenzenlosen Dunkelheit nicht zu denken, zumal die Nachbardivisionen den Vormarsch nicht angetreten hatten.

Am andern Morgen wurde J.R. 43 nördlich der Straße links neben J.R. 41 entwickelt. Es lag in völlig deckungsloser Ebene, sie wurde von der russischen Stellung aus so gut eingesehen, daß selbst der Stab des III. sich aus seinem Erdloch nicht erheben, geschweige denn Melder nach vorn schicken konnte. Jeder Versuch dazu führte zum Abschuß des Betreffenden. Auch hier kam es wieder zu langen und schweren Gefechten gegen die in mehreren Stellungen hintereinander liegenden Russen, alle waren mit großem Geschick angelegt und gut ausgebaut, so daß unsere Feldartillerie keine genügende Wirkung dagegen erreichen konnte, schwere Artillerie des Feldheeres war aber nur in geringer Zahl vorhanden. Auch hier wechselten Frost und Schnee mit Regen. Das vielfach sumpfige Gelände verursachte zahlreiche Erkrankungen. Trotzdem arbeitete sich die Truppe allmählich vorwärts und nahm eine Stellung der Russen nach der andern. Schon am 21. 12. war der Wald westlich Wola Szydlowiecka in unserer Hand. Am 26. wurde auf wiederholten Antrag das seit fünf Wochen fast ununterbrochen in vorderster Linie stehende Regiment als Reserve in Ortsbiwaks bei Bolimow und Vw. Wies verlegt. Aber schon am Abend des

nächsten Tages wurde das I. und tags darauf auch II. und III. wieder eingesetzt. Die täglich befohlenen Angriffe scheiterten an dem Gewehr-, Maschinengewehr- und Geschützfeuer aus der rechten Flanke, z. T. von rechts rückwärts aus der etwa 1000 m südlich Wola Szydlowiecka stark nach Westen umbiegenden russischen Stellung. Am Nachmittage des 2. 1. 15 gelang es nach kurzer Vorbereitung durch Feldhaubitzen und schwere Artillerie des Feldheeres der 3. und 4. unter ihren umsichtigen und tapferen Führern, Lts. d. R. Heeder und Blank, in den russischen Graben zu dringen und 30 Russen gefangenzunehmen. Sie wiesen dort mehrere feindliche Gegenangriffe ab, doch zwang das dauernde und starke Feuer, besonders aus den Flanken, zur Zurücknahme der beiden Kompagnien in ihre alte Stellung, um so mehr als die Nebenabteilungen wegen des heftigen Flankenfeuers nicht mit hatten vorgehen können. Der eigene Verlust betrug 3 Tote, 20 Verwundete, 5 Vermißte.

Am 4. Januar wurde J.R. 43 durch R.J.R. 225 abgelöst, da die 1. J.D. aus der Front herausgezogen wurde. Während der Kämpfe in Polen hatte das Regiment verloren: 16 Offiziere, davon Maj. v. Przyborowski, Lt. d. R. Hermann, Offstv. Pflug und Schulte tot, Maj. Scheller, Hptlt. Kaszpohl und Boehm, Oblt. d. L. v. Bülow, Lts. Lange, Görke, Eichenberg, Steppuhn und Addicks, Lts. d. R. Heeder, Kieselbach und Lückens verwundet, 367 Unteroffiziere und Mann tot und 816 Unteroffiziere und Mann verwundet. Das Regiment kam halbwegs zwischen Bolimow und Lowicz in das Dorf Nieborow in Unterkunft. Der Weitermarsch von dort führte an dem Gefechtsfelde des 30. 11. bei Klewkow vorüber. Das Regiment wurde dann am 9. 1. in Pniewo verladen und nach einem andern Kriegsschauplatz befördert.

In den ungarisch-galizischen Karpathen.

Lage: Die Russen hatten sich von den schweren Niederlagen bei Lodz, Lowicz und Limanowa schnell erholt und drangen in den Karpathen gegen die Linie Jablonica-Paß—Dukla-Paß und weiter nördlich vor. Die schwachen österreichischen und ungarischen Truppen, die hier standen, mußten weichen, nur die genannten Päße blieben in ihren Händen. Im Tal des Strij und der Latorcza waren aber die Russen bis Volocz vorgedrungen und drohten von hier in die ungarische Tiefebene hinabzusteigen. Um den gefährlichen Folgen dieser Möglichkeit vorzubeugen, wurden deutsche Truppen in die Karpathen geworfen. Zu diesen gehörte die 1. J.D.

J.R. 43 war vom 10. 1. 15 an in vier Zügen über Breslau—Budapest nach Miklos östlich Munkacz befördert worden, nachdem es auf verschiedenen Stationen Schlesiens Ersatz erhalten hatte. Unterwegs wurde es überall von der Bevölkerung des Nachbarstaates freudig begrüßt und von den österreichischen und ungarischen Bahnhofskommandanten gastfrei und kameradschaftlich aufgenommen, so daß es sich schon auf dieser Fahrt etwas erholen konnte. Am 15. 1. kam es nach Schloß Beregvar (Stab), Kishidveg (I.), Alsogereben (II.), Repede (III.) und Vulchovice (M.G.K.). Hier sollte es die Bergausrüstung empfangen und sich auf den ihm ganz ungewohnten Gebirgskrieg vorbereiten. Das Regiment gehörte nunmehr zur kaiserlich deutschen Südarmee, die unter dem Befehl des Generals der Inf. v. Linsingen aus deutschen, österreichischen und ungarischen Truppenteilen bestand.

Am 15. 1. 1915 waren die Offiziere wie folgt verteilt:

Regtsst.: Maj. Dorndorf, Hpt. Hoffmann, Lt. d. R. Herholz (Fa. 52), Lt. d. R. Branau (Fa. 37).

I. Batl.: Hpt. Grun, Lt. Lindner, Oblt. d. R. Gaede (Train).
1. Komp.: Hpt. d. R. Engelien, Fwlt. Pissowotzki, Offstv. Hell, Offstv. Laukschat, Offstv. Becker.
2. Komp.: Lt. d. R. Peschutter, Fwlt. Woratz, Offstv. Wohlgemuth, Offstv. Tollkihn, Offstv. Scholz.
3. Komp.: Lt. d. R. Heeder, Offstv. Rosinski, Offstv. Witt, Offstv. Porsch.
4. Komp.: Lt. d. R. Blank, Offstv. Lehmann, Offstv. Schilfert, Offstv. Sorra.

II. Batl.: Hpt. Jüngling, Lt. Daubert, Lt. d. R. Bahr.
5. Komp.: Lt. d. R. Reichert, Fwlt. Seidel, Offstv. Heeder, Offstv. Taudien, Offstv. Steinborn.
6. Komp.: Lt. d. R. Kondritz, Fwlt. Hinz, Offstv. Mangnus, Offstv. Zöllner, Offstv. Pauli.
7. Komp.: Lt. Bruhns, Fwlt. Klingenberg, Offstv. Hoffmann, Offstv. Pieper.
8. Komp.: Oblt. d. R. Berg, Fwlt. Achtelick, Offstv. Ehleben, Offstv. Trettin.

III. Batl.: Hpt. d. R. Frick, Oblt. Wenk, Lt. d. R. Kuehn (Fa. 52), Lt. d. R. Fischer.
9. Komp.: Lt. Görke, Offstv. Aßmuß, Offstv. Podehl, Offstv. Finger.
10. Komp.: Lt. d. R. Schulze, Offstv. Fischer, Offstv. Pruschinski.
11. Komp.: Fwlt. Millaschewski, Offstv. Wilke, Offstv. Schottke, Offstv. Knoblauch.
12. Komp.: Lt. d. R. Kieselbach, Fwlt. Kottusch, Offstv. Konietzka, Offstv. Ziebell.

M.G.K.: Lt. Moeller, Fwlt. Penner, Offstv. Schröder.

Schon am 20. und 21. 1. mußten die Bataillone zu beiden Seiten des Rosgilla-Passes die dort stehenden Ungarn ablösen, da die große allgemeine Lage einen baldigen Angriff durch kampferprobte Truppen erforderte. Das Regiment stand hier in dem Verbande der österreichischen 55. J.T.D. unter General Fleischmann und gehörte mit ihr zum Korps des Feldm.Lts. Hofmann. Am 21. 1. traf die Allerhöchste Kabinettsorder ein, nach welcher der mit der Führung des Regiments beauftragte Maj. Dorndorf zum Kommandeur desselben ernannt worden war.

Erstürmung des Roszok und des Javornik 23. u. 24.1.15

Am 23. 1. begann der Angriff. Während das I. links ohne Kampf vorwärts kam, mußte das II., verstärkt durch die 11. und 12., am rechten Flügel den Roszok Höhe 891 und den Javornik in heftigem Gefecht, ersteren ohne jede Artillerieunterstützung stürmen, nur mäßig unterstützt von den langsam vorgehenden Honvedtruppen. Den Javornik hatte Lt. d. R. Magnus der 6. mit seinem Zuge unter geschickter Ausnutzung der Überraschung der Russen allein genommen. Die anderen Angriffstruppen kamen erst zwei Stunden später an. Am 25. 1. trat das Regiment westlich Vezerczallas zur 1. J.D. zurück. Als am ersten Kriegsgeburtstage unseres Kaisers das Regiment in Reserve stand, konnten braunschweigische Tapferkeitskreuze ausgeteilt werden. Die danach auf den obersten Kriegsherrn ausgebrachten Hurras hallten an den steilen Bergwänden wieder und waren begleitet von dem Donner der Geschütze und dem Knattern der Gewehre der auf den Höhen kämpfenden 1. J.B.

Gefechte bei Vezerczallas 25.—26.1.15

Die folgenden Tage stellten die stärksten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Truppe. Märsche durch dichte Wälder in hohem Schnee, über steile Hänge wechselten mit Gefechten, der scharfe Frost war mit Sturm und Schneetreiben verbunden. Es war stellenweise so arg, daß z. B. die bei Also-Verecke auf Vorposten liegende 5. von einem zuverlässigen Melder nicht gefunden wurde, weil sie völlig eingeschneit war. Wie trotz alledem die Stimmung der Truppe war, zeigen folgende hübsche Stückchen: Unteroff. Ittrich der 4. hatte mit seiner Gruppe das Dorf Jalovo zu erkunden. Er fand es von Russen besetzt, suchte Haus für Haus ab und machte, oft erst nach heftiger Gegenwehr 130 Gefangene. Ähnlich erging es dem Regimentsadjutanten, Oblt. Hoffmann, der mit den Meldereitern Witt und Dorka der 10. und Schöntaube der 12. erkunden sollte, ob Also-Verecke besetzt sei. Auch hier wurden aus den Häusern nach und nach 74 bewaffnete Russen herausgeholt und abgeführt.

Gefecht bei Timsor 29.1.15

Am 28. 1. wurde der Kamm des Beskid angegriffen. Während die 1. J.B. zu beiden Seiten der Hauptstraße über Verebes vorging, erhielt J.R. 43 den Auftrag, über Felso-Verecke nach Lazarpotok zu marschieren und Höhe 834 anzugreifen. I. wurde über den Jasnivrch Höhe 749, II. über Punkt 624 zum Angriff gegen Höhe 834 angesetzt, während das III. von einer Höhe etwa 1 km südlich 834 diese angreifen sollte, eine Kompagnie, die 12., hatte es zur Verbindung mit dem bei Höhe 837 stehenden ungarischen 32. Jägerbatl. abzuzweigen. Je ein Zug der M.G.K. wurde den Bataillonen zugeteilt. Der sehr

schwere, nur in Reihen zu einem mögliche steile Anstieg hatte bis 4 Uhr nachm. gedauert. Danach arbeiteten sich die Kompagnien bis auf 400 und 300 m an den Feind heran. Auf der kahlen Höhe ging ein eisiger Wind, besonders das III. hatte in der bitterkalten Nacht schwer zu leiden. Als in der Frühe des andern Morgens der Abzug der Russen festgestellt war, rückten die Kompagnien sofort in die feindliche Stellung ein, wo sie in den bequem ausgebauten russischen Unterständen Schutz vor der Witterung fanden. Das Regiment wurde an die Hauptstraße herangezogen und kam mit dem I., II. und M.G.K. in das dichtbesetzte Verebes in Unterkunft. Das III. blieb auf seinen Wunsch in den Unterständen der besetzten Stellung. Die Russen hatten die starke Stellung geräumt, weil die Erfolge der Verbündeten weiter nördlich ihren Rückzug empfindlich bedrohten.

Am 31. 1. wurde der Vormarsch von Verebes aus fortgesetzt. Die 1. J.D. sollte den Feind von dem Lysa-Paß herunterwerfen. J.R. 43 folgte ihr mit der II./Fa. 52 und dem II./Gr. 3, das von einer Sonderaufgabe von der ungarisch-serbischen Grenze zurückgekehrt war. Mittags wurde am Nordausgang des in früheren Kämpfen schon zerstörten Dorfes Klimiec haltgemacht. Da Russen auf den Höhen nördlich der Lysa gemeldet waren, mußte das Regiment die Flanke der 1. J.D. durch Entsendung einer Kompagnie, der 7., auf die Kiczera, Höhe 958, sichern. Die 5. wurde in Relaisposten zwischen ihr und der Division aufgelöst, um das rechtzeitige Eintreffen von Meldungen zu gewährleisten. Als die 1. J.B. meldete, daß der Dobusz etwa 4 km nördlich der Lysa vom Feinde besetzt sei, erhielt 2 Uhr nachm. J.R. 43 den Befehl, über den Dobusz, Höhe 1044, mit zwei Bataillonen die Russen in der rechten Flanke anzugreifen, ein Bataillon, das III., als Artillerieschutz zurückzulassen.

Erstürmung des Hostylow.

(1.—2. 2. 15.)

Das Regiment hatte eine schwierige Aufgabe zu lösen, der Marsch durch den hohen Schnee ließ sich auf dem schmalen Fußsteig nur in Reihen zu einem ausführen. Immer wieder ging es steil bergauf und -ab, oft stürzten die Leute auf den glatten Hängen. Besonders schwer hatten es diejenigen, welche, wie z. B. die Maschinengewehrleute, Lasten zu tragen hatten. Die wenigen Tragtiere waren

mit Verpflegung, Munition und den Bahren usw. für Verwundete bepackt. Ein Teil mußte zurückbleiben, um am folgenden Tage den Nachschub nachzubringen, da nicht damit gerechnet werden konnte, daß die etwa von der Front zurückgeschickten Tragtiere das Regiment noch am selben Tage erreichen würden.

Die 6. war Vorhut, nach 200 m folgte das Gros mit der 8., dann der M.G.K. und dem Rest des Regiments, ein in Patrouillen aufgelöster Zug hatte die Verbindung zwischen Vorhut und Gros aufrechtzuerhalten, der Regimentsstab marschierte am Anfang des Gros. Oft mußte gehalten werden, damit nicht die Verbindung riß, wenn eine Stockung eingetreten war, um gestürzten Mannschaften oder Tragtieren wieder aufzuhelfen. So ging es durch hohen beschneiten Fichtenwald langsam aufwärts. Als 7 Uhr abends die Wegegabel 1 km nordöstlich der Kiczera erreicht war, wurde eine längere Rast gemacht. Unter den tief verschneiten Fichten konnte, soweit es bei dem feuchten Holz möglich war, Feuer angemacht werden. Ein malerischer Anblick! Um 2.30 morgens ging es weiter. Derselbe beschwerliche Marsch, aber noch steilere Hänge an tief eingeschnittenen Schluchten. Dichter Wald und Nebel erschwerte die Orientierung außerordentlich. Nur Uhr und Kompaß konnten die Angaben der dem Regiment als Führer zugeteilten, übrigens unzuverlässigen beiden ukrainischen Gefreiten überprüfen.

Nach anstrengendem Marsch wurde endlich gegen 7 Uhr vorm. der Dobusz erreicht, ohne daß Feind bemerkt wurde. Daher marschierte das Regiment jetzt gegen den südöstlich gemeldeten Gegner auf dem Hostylow und traf hier um Mittag ein. Die Spitze stieß auf den Feind, dessen Stellung sich vom Hostylow bis nach der Lysa hinzog und auf ersterem in scharfem Knick nach Nordosten umbog. Daraufhin wurde 1 Uhr nachm. der Angriff vom Nordwestrand des Hostylow aus derart angesetzt, daß das II. von Südwest, das I. von Nordwest vorzugehen hatte. Ersteres nahm die 6. und 8., dieses die 3. und 1. in vordere Linie, das III. blieb am Nordwestrand des Hostylow Reserve des Regiments. Der Angriff kam bei dem hohen Schnee, in den die Leute oft bis zur Brust einsanken, nur langsam vorwärts. Daher befahl das Regiment dem I. mit den beiden Kompagnien zweiter Linie, die den Hostylowrücken noch nicht verlassen hatten, und zwei ihm dazu unterstellte Kompagnien des III., weiter nördlich auszuholen, um den Feind in Flanke und Rücken zu

fassen. Das unwegsame, schluchtenreiche Gelände, der dichte Wald und die Ermüdung der Truppe ließen die Umgehung an diesem Tage nicht mehr zur Ausführung gelangen. Die Russen, wie sich später herausstellte, sibirische Schützen, schossen vorzüglich und wehrten sich hartnäckig. Da jede Artillerieunterstützung fehlte, war an diesem Tage mit einem Erfolg nicht mehr zu rechnen, das Regiment befahl deshalb, bei Anbruch der Dämmerung sich in den erreichten Stellungen einzugraben. So wurde die Nacht bei 26 Gr. Kälte in Schneeelöchern und Schneehütten verbracht.

Am 2. 2. erhielt Hpt. Jüngling den Befehl über die bisherige Angriffsgruppe, II. und 1. und 3., während Hpt. Grun mit der 2. und 4. und dem ihm jetzt ganz unterstellten III. die für den 1. 2. beabsichtigte Umgehung ausführen sollte. Im Verlauf derselben stellte es sich heraus, daß die Nordwestflanke der Russen sich bis in das Tal von Annaberg hinunterzog. Es kam also auch hier zu einem sehr schwierigen Frontalangriff. Das Wetter hatte sich aufgeklärt, heller Sonnenschein beleuchtete die Gegend weithin und ließ die über Smorza vorgehende 3. Garde-J.D. erkennen, die bei Annaberg auf den Feind stieß. Mittags wurde mit dem die Höhe 1022 angreifenden I./Gr. 1 die Verbindung aufgenommen. Mit Hilfe eines bei diesem Bataillon befindlichen Artillerie-Beobachtungsoffiziers wurde es möglich, das Feuer einer leichten Feldhaubitze auf die dem Regiment gegenüberliegende feindliche Stellung zu richten. Jetzt schritt der Angriff besser vorwärts, wenn auch unter schweren Verlusten. Gegen 3 Uhr nachm. war der erste russische Graben genommen, weiter kamen die erschöpften Leute nicht. Nochmals mußte eine Nacht auf der Höhe in Frost und Schneee zugebracht werden, während welcher die Russen einen bald abgewiesenen Gegenstoß ausführten. Am andern Morgen waren sie verschwunden.

Unsere Leute hatten Außerordentliches geleistet. Sie hatten nach überaus anstrengendem Marsch in brusthohem Schnee, z. T. über eine kahle Fläche und so gut, wie ohne jede Artillerieunterstützung angegriffen, hatten weder warmes Essen, noch warmes Getränk erhalten und dennoch die gute russische Truppe geworfen. Der Angriff hatte harte Verluste gekostet. 2 Off., Hpt. d. R. Engelien, Führer der 1., und Lt. d. R. Kieselbach, Führer der 12., waren schwer verwundet und starben nach einigen Tagen. Außerdem hatte das Regiment den Verlust von 92 Toten, 221 Verwundeten und 21 Vermißten zu beklagen. Der Abtransport der Verwundeten war un-

gemein schwierig und hat noch manchem braven Feldgrauen das Leben gekostet. Zur Unterstützung der Hilfskrankenträger und des mit einem vorzüglichen Hund arbeitenden geringen Sanitätspersonals wurde die 7. und ein Zug der 9. befohlen. Mit Staunen wurde die Stärke der feindlichen Schützengräben betrachtet, die in mehreren Linien hintereinander lagen und geschickt mit Flankierungsanlagen versehen, den Eindruck einer kleinen Festung machten. Die Hartnäckigkeit des russischen Widerstandes war dadurch erklärlich.

Die Anstrengungen der letzten Zeit, besonders die der drei letzten Tage und das Biwakieren in den kalten Nächten hatten zahlreiche Frostschäden bei den Mannschaften verursacht, so daß 300 Mann ins Lazarett kamen. Es waren also recht empfindliche Lücken in den Bestand der Kompagnien gerissen worden. Daher wurde, als das Regiment am folgenden Tage vom Hostylow herabgestiegen war und an der Chaussee ankam, ein dort eingetroffener Transport von 5 Offizieren und 100 Unteroffizieren und Mannschaften, die von ihren in den ersten Gefechten erhaltenen Wunden genesen waren, freudigst begrüßt. Von ihnen erhielt Hpt. Wottrich das III., Hpt. Jüngling mußte die Führung des II. an Hpt. d. R. Busolt abgeben und übernahm die 10., Hpt. Krieger die 8., Lt. Willenbücher wurde wieder Adjutant des I.

Das Regiment bezog Unterkunft in den Holzbaracken am Nordausgang von Klimiec, doch war hier die Ruhe recht zweifelhafter Art. Denn es war so kalt, daß selbst in den Holzbaracken eine Anzahl Verwundeter erfror, weil es nicht möglich war, warme Getränke heranzuschaffen oder die Baracken zu heizen. Die 1. J.B. hatte an diesem Tage Tucholka genommen.

Am 4. 2. war das Regiment in Reserve am Lysapaß. Hier bot sich ein großartiger Überblick bis an den Höhenrücken des Dauzki und seiner südöstlichen Fortsetzung, doch wurde der Genuß des prachtvollen Bildes durch den eisigen Nordostwind sehr beeinträchtigt. Im Laufe des Vormittags rückte das Regiment bis Tucholka vor und erhielt 3 Uhr nachm. den Befehl, zwei Bataillone, die nur mit Genehmigung der Division eingesetzt werden durften, der 1. J.B. zur Verfügung zu stellen. Von dem dazu bestimmten I. und III. kam ersteres nach „zu Plawie", dieses rückte bis Höhe 757, 1 km südlich Orawa, und besetzte abends Pohar, die 11. hatte auf dem Szob die Sicherung gegen versprengte Russen zu übernehmen.

Kampf um den Zwinin.
(5. 2.—8. 4. 15.)

Der Feind hatte sich bis zum Zwinin, einem hohen, meist kahlen, die Hauptstraße nach Strij senkrecht schneidenden und sie beherrschenden Höhenzug und auf seine südöstlichen Fortsetzungen zurückgezogen, gefolgt von der 1. J.D. Sofort wurde wieder angegriffen, denn dem Feinde durfte keine Zeit gelassen werden, sich festzusetzen. Aber dieser war in der Entwicklung voraus und leistete mit seinen guten Truppen hartnäckigen Widerstand. So brach für unser Regiment eine Zeit an, die an Heldenmut, Anstrengungen, Entbehrungen, Ertragen von schweren Unbilden der Witterung alles Bisherige übertraf. Fast täglich, oft auch nächtlich fanden Kämpfe statt, die an unsere durch Gefechtsverluste und Krankheit sehr geschwächten Kompagnien fast übermenschliche Anforderungen stellten, besonders da in der ausgedehnten, unübersichtlichen und zerklüfteten Stellung keine Reserven vorhanden waren, die eine Ablösung ermöglicht hätten. Das Regiment kam im Laufe des Krieges noch häufig in sehr schwierige Lagen, die zweimonatlichen Kämpfe am Zwinin bildeten aber einen der Höhepunkte seiner Leistungen. Skizze 5

Angriff auf Höhe 943 6.2.15

Patrouillen hatten festgestellt, daß sich die russische Stellung erheblich weiter, als bisher angenommen war, nach Norden erstreckte, nämlich über Höhe 943 hinaus bis Höhe 1038. Das Regiment erhielt daher Befehl, am 6. 2. unter Umfassung des feindlichen rechten Flügels auf 1038 die Höhe 943 anzugreifen. Erstere Aufgabe fiel dem II., diese dem III. Batl. zu. Der Angriff hatte keinen Erfolg, nur der 10. und 12. war es gelungen, sich bis in Höhe des rechtsstehenden J.R. 41 vorzuarbeiten und mit diesem und dem II. Verbindung aufzunehmen. Auch auf Höhe 1098 war eine feindliche Stellung erkannt worden. Von einem Umfassen der feindlichen Flanke war nun nicht mehr die Rede, vielmehr mußte J.R. 43 seine eigene Flanke sichern. Die hierzu bestimmte 5. besetzte mit einem Zuge den Pohar, sperrte mit einem andern Zuge den Weg nach Krywe und behielt den letzten in Reserve. Der nächste Tag brachte Klarheit darüber, daß die feindliche Stellung sich in fast ununterbrochener Linie vom Ostrog über Zwinin I nach Zwinin II hinzog. Auch an diesem Tage kam ein Angriff des III. bei der Ungunst der Verhältnisse nicht vorwärts, obgleich es von einem Bataillon 41 unterstützt worden war.

Kampf um Höhe 992 7.2.15

Das I. war für den 7. 2. dem J.R. 41 zu einem Angriff auf Höhe 992 unterstellt. In der Nacht zum 8. 2. arbeitete es sich bis auf 50 m an den Feind heran, mußte dann aber vor dem überwältigenden Feuer der Russen einzelne, besonders ausgesetzte Teile wieder zurücknehmen. Nach Artillerievorbereitung wurde 4 Uhr nachm. ein neuer Angriff angesetzt und die 1. zusammen mit einer Komp. des I./41 drang in die russische Stellung und machte 100 Gefangene. Das I./43 lag jetzt den Russen wochenlang auf allernächste Entfernung gegenüber. Es gelang ihm, den Feind soweit zurückzudrängen, daß er die Dorfstraße in Orawa nicht mehr unter Feuer nehmen, daß es aber selbst die russische Verbindungsstraße nach Kosziova beschießen konnte. Auch die Kompagnien des II. und III. hatten sich in dieser Nacht näher herangearbeitet, 10. und 12. sich auf 200 m vor der feindlichen Stellung eingegraben. Die Lage dieser Kompagnien war sehr ungünstig, denn die Russen konnten aus ihrer stark überhöhenden und flankierenden Stellung jede Bewegung bei ihnen unter Feuer nehmen, so daß die Leute gezwungen waren, trotz der hohen Kälte tagsüber an der Brustwehr angepreßt, sich ruhig zu verhalten. Bei diesen Angriffen konnten die steilen und vereisten Hänge oft nur auf Händen und Füßen erklommen werden. Wehe aber, wenn die russischen Gräben nicht genommen waren und die Angreifer in ihnen Deckung fanden! Dann sprangen die Russen auf die Brustwehr, und die trefffsicheren sibirischen Schützen räumten unter unseren Leuten gewaltig auf.

Für Erkundungen und Verbindunghalten mit der 4 km entfernten 3. Garde-J.D. wurde dem Regiment ein Zug der der 1. J.D. zugeteilten Skikompagnie unterstellt, so daß wenigstens eine kleine Entlastung eintrat, die bei der unsicheren Lage in der linken Flanke wichtig war.

Das Regiment hatte seine in den Erfahrungen der bisherigen Kämpfe begründete Ansicht gemeldet, daß nur ein planmäßig vorbereiteter Angriff zum Ziele führen könne. Jedoch wurde zum 9. 2. ein Angriff auf der ganzen Linie befohlen. Auf dem Zwinin I wurde nach guter Artilleriewirkung 1 Uhr nachm. gestürmt. Das I. drang mit Teilen in die russischen Gräben. Da aber unsere Artillerie weiter sehr wirksam in diese hineinschoß, mußte der größte Teil der eroberten Stellung wieder geräumt werden. Nur Offstv. Porsch der 3., der bei dem zweiten Sturm trotz heftigsten feindlichen Feuers mit seinem Zuge in die russische Stellung gedrungen war, vermochte sich in ihr

zu halten, bis unter dem vernichtenden Feuer der Russen nur noch ein Mann bei ihm stand. Er ging mit diesem zur Ausgangsstellung zurück, hielt hier die auf 18 Mann zusammengeschmolzene Kompagnie fest und konnte, nachdem auf seine Ermunterung hin ein M.G. wieder schußfertig geworden war, mit dessen Hilfe die Massen der nachdrängenden Russen abweisen, die unter seinem Feuer in Mengen fielen. So blieb die alte Sturmstellung in unserem Besitz. Porsch erhielt das E. K. 1.

Beim II. und III. fehlte jede Artillerievorbereitung, daher war hier ein Sturm von vornherein aussichtslos. Aber durch dauerndes Drohen mit dem Sturm hielten sie ihren gegenüberliegenden Feind davon ab, seinem bedrohten linken Flügel zu Hilfe zu eilen.

Am 10. 2. sollte der Angriff fortgesetzt werden. Im Schutze der Dunkelheit oder da, wo Artillerie zeitweilig unterstützte, kamen die Kompagnien auch ein Stück vorwärts, aber sobald unsere Artillerie schwieg, wurden die eben noch wie ausgestorben daliegenden russischen Gräben lebendig und ein verheerendes Feuer aus Front, Flanke, selbst vom Rücken, überschüttete die Kompagnien. Es wär ein Wunder, daß die Truppe überhaupt noch vorwärts kam. Hatte sie doch unter Kälte und Nässe empfindlich zu leiden, außerdem war in letzter Zeit auch die Verpflegung mangelhaft geworden, da selbst Tragtiere die steilen, glatten Hänge nicht zu ersteigen vermochten, Mannschaften zum Essenholen aber bei den geringen Kompagniestärken nicht vorhanden waren. Die Bataillone hatten auch im Verhältnis zu ihren Stärken schwere Verluste gehabt, z. B. das I. 198 Mann, die 7. 30 Mann, d. h. ein Drittel ihres Bestandes, die 8. 20 Mann, die Hälfte ihres Bestandes! Am stärksten war noch das III., nämlich 259 Mann!

Trotz alledem sollte am 11. 2. wieder angegriffen werden, diesesmal zusammen mit der 3. G.J.D. Ob der Feind aus dem durch die Umstände bedingten, wenig kraftvollen Verhalten unserer Leute oder durch Verrat der unzuverlässigen Bewohner der Dörfer Pohar und Orawa, deren Rückbeförderung vom Regiment vergeblich beantragt worden war, Kenntnis von unserer Schwäche erhalten hatte, ist unbekannt. Jedenfalls ging er beim III. nach anfänglichem Vorgehen unserer Kompagnien zum Gegenangriff über. Es kam zu hartnäckigem Kampf, bei dem Grabenstücke von einer Hand in die andere gingen, bis die Russen abgewiesen werden konnten.

Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß beim Feinde Verstärkungen eingetroffen waren. Daher kam der Befehl, daß der Angriff

vorläufig nicht fortzusetzen sei, erst nachdem die gesamte Artillerie in Stellung gebracht worden war, sollte er nach gründlicher Vorbereitung erneuert werden. Die Truppe atmete auf, hatte sie doch jetzt Aussicht auf notdürftige Ruhe. Sie war dringend erforderlich. Der Mannschaftsstand war sehr zusammengeschmolzen, und mit ihren stark verringerten Kräften mußten die Kompagnien dieselben Aufgaben erfüllen, die ihnen bei vier- bis fünffach höherem Bestande zugewiesen worden waren. Der durchschnittliche Tagesausfall von 7 Mann bei einer Kompagnie bedeutete bei ihrer geringen Stärke einen erheblichen Verlust. So besaß z. B. am 20. 2. die 2. Komp. nur 1 Offizier und 40 Mann, die 4. Komp. 1 Offizier, 1 Offizierstellvertreter und 24 Mann. Trotz der wohlbegründeten Härte der Sanitätsoffiziere erreichte die Gesamtzahl der Lazarettkranken am Ende der Zwininzeit fast die eines kriegsstarken Bataillons. Unter anderen Verhältnissen hätten die Truppenärzte gewiß manchen der sich Krankmeldenden im Revier behalten. Hier ging es nicht, die Zahl der Gewehre in vorderster Linie wäre auf ein Nichts zusammengesunken.

Unterdes war Tauwetter eingetreten. Seine Folgen kennzeichnet folgende Meldung des Lts. Eichenberg, Führer der 12.: „Trotz Abwässerungsgräben, Heu usw. ist der Graben ein Sumpf, die Leute sind vollkommen durchnäßt. Dazu der Sturmwind. Die Mannschaften sind nicht in der Lage, das Gewehr zu handhaben. Wenn ich zur Nacht nicht ein M.G. oder wenigstens drei Gruppen frischer Leute bekomme, werden wir ohne weiteres über den Haufen gerannt. Die Leute sind vollkommen apathisch." Als nach einiger Zeit 100 Mann Ersatz eintrafen, mußten sie dem I. Batl. zugeteilt werden, das am meisten Verluste gehabt hatte. Es blieb also beim II. und III. wie bisher. Auf die wiederholten Bitten des Regiments um Verstärkung oder Ersatz wurde ihm noch ein zweiter Skitrupp zugeteilt, der aber nur zur Auffrischung des bisherigen diente, da dieser mehrere Nächte im Schützengraben gelegen hatte und seine Mannschaften, für diese ungewohnten Anstrengungen gar nicht vorbereitet, infolgedessen sehr mitgenommen waren. Die Sicherung der linken Flanke durfte bei dem dortigen unübersichtlichen, zerklüfteten und bewaldeten Gelände keinesfalls unterbrochen werden.

Am 21. 2. eröffneten österreichische 30,5-cm-Batterien aus ihrer Stellung hinter dem Dauzki das Feuer und verstärkten in erfreulicher Weise die Wirkung der seit kurzem lebhafter in Tätigkeit getretenen deutschen Batterien. Dem J.R. 43 war auf seine Bitte eine leichte

Feldhaubitzbatterie, 5./Fa. 52 unter Lt. Sellnick unterstellt worden, die anfangs von einer gut gedeckten Stellung etwa 1 km nördlich der Kirche von Orawa aus wirkte, aber, nachdem sie auffallend schnell von der russischen Artillerie gefunden und erfolgreich beschossen worden war, mit zwei Geschützen auf der sogenannten „Bohnenhöhe", mit den beiden anderen, nicht weit der ersten Stellung, aber an der Nordseite der Dorfstraße auffuhr. Diese enge Verbindung zwischen Infanterie und Artillerie hatte sehr gute Folgen, die Batterie, später nur noch ein Zug derselben, hat das Regiment vortrefflich unterstützt.

Der Verdacht der Spionage seitens der Dorfbewohner mehrte sich, es wurde ihnen deshalb bei Androhung sofortigen Erschießens verboten, zwischen 5 Uhr abends und 6 Uhr morgens sich auf der Straße zu zeigen. Patrouillen aus Mannschaften der Stäbe sorgten für Durchführung des Verbotes. Da trotzdem russische Patrouillen an das Ölwerk am Nordwestausgang von Pohar gekommen waren und bei den dortigen Bewohnern Erkundigungen eingezogen hatten, auch russische Patrouillen zwischen Krywe und Pohar auf den Dauzki in Richtung der österreichischen Motorbatterien beobachtet worden waren, so wurde der Skitrupp nach dem Ölwerk verlegt und eine Feldwache auf Höhe 1037 des Dauzki geschoben. Der Erfolg war, daß zwei russische Patrouillen mit Sprengkörpern in der Nähe des Ölwerks abgefangen wurden.

Vor der Front des Regiments war es währenddes ziemlich ruhig, die Russen arbeiteten fleißig an der Verstärkung ihrer Stellung, wenn sie nicht von der 5./Fa. 52 daran verhindert wurden. Ende Februar kam endlich ausreichender Ersatz. Die Regimentsverbände wurden geordnet, das I. wurde vom Zwinin I weg mehr nach Westen verlegt und hatte zunächst Ruhe in Orawa. Jetzt konnten mit 48stündigem Wechsel nach und nach Kompagnien herausgezogen und in dem Dorfe untergebracht werden, eine Wohltat für die überanstrengten Leute. Doch lag das Orawatal im Streufeuer der Russen, mithin war auch diese Ruhe nicht einwandfrei, wurde doch eine ganze Anzahl Mannschaften hier verwundet.

Angriff südöstlich Höhe 1038 1.3.15

Da festgestellt worden war, daß russische Truppenteile aus den Karpathen vor der österreichischen Armee Pflanzer-Baltin deren Fortschritte hemmten, wurde befohlen, den Feind durch fortgesetzte Scheinangriffe zu fesseln. Dazu wurden die Reserven dicht herangezogen, um unter Umständen günstige Gelegenheiten auszunutzen. So machte am 1. 3. das II. zusammen mit der 12. und der 10./Gr. 3

einen Angriff gegen den Kamm südöstlich Höhe 1038. Hoher Schnee erschwerte, aber dichter Nebel begünstigte das Vorgehen der Schützen bis dicht an die feindliche Stellung. Dann setzte allerdings ein rasendes Feuer ein, so daß die Kompagnien sich eingraben mußten. Die russische Stellung zeigte sich stark besetzt. Erst in der Abenddämmerung konnte sich die Abt. Busolt auf Befehl wieder vom Feinde loslösen.

Die nächsten Tage förderten den Ausbau der Stellung. Am 8. 3. wurde das III. aus seiner Stellung heraus und nach Zwinin I gezogen, das II. übernahm auch die Gräben des III. Auf Befehl der Division wurde aus dem III./43, Gr. 3 und Batl. v. Bose des J.R. 41 die Abt. Dorndorf zusammengestellt, die den Auftrag hatte, am 9. 3. unter Umfassung des feindlichen linken Flügels Höhe 992 zu nehmen. Die Erkundungen ergaben indes, daß dieser Angriff mit Leichtigkeit vom Ostrog her durch Flanken- und Rückenfeuer gefaßt werden konnte und daher aussichtslos war. Außerdem aber war die Zeit viel zu kurz, um die Bewegungen auszuführen und die eingetroffenen behelfsmäßigen Minenwerfer schußfertig zu machen. Der trotzdem höheren Orts befohlene Angriff mißlang.

Erstürmung der Kreisstellung auf Höhe 943 10.3.15

Am 10. 3. wurde nach Vorschlag des Regiments ein Angriff gegen Höhe 943 gemacht. Starke Patrouillen, denen Pioniere zugeteilt waren, gingen 10 Uhr abends in Schneemänteln und mit Schneereifen unter Führung von Skileuten vor, sie sollten feindliche Patrouillen lautlos unschädlich machen, die Pioniere die Hindernisse erkunden. 10.15 Uhr abends traten I./Gr. 3 gegen Höhe 943 und I./41 gegen die Höhen links des Sattels an. Sie hatten nach Eroberung der Höhen gegen Zwinin I vorzugehen, I./Gr. 3 zwei Kompagnien zur Sicherung nach Nordwesten zurückzulassen. Sie sollten dann die Stellung am Sattel und russische Unterstützungen angreifen, die etwa von dem nördlich gelegenen Höhenrücken vorgehen würden. Das II./43 hatte den Angriff durch Feuer zu unterstützen und nach gelungenem Angriff gegen Zwinin I vorzugehen. Beginn des Angriffs 3 Uhr früh.

Die Vorhutkompagnie des I./Gr. 3 war die 5./43, die das Angriffsgelände genau kannte. Sie nutzte Nebel- und Schneegestöber geschickt aus. Serg. Schröder hatte unbemerkt vom Feinde das Drahthindernis durchschnitten, einen russischen Horchposten gefangen genommen und einen andern vom Baume heruntergeschossen. So drang die Kompagnie überraschend in den ersten russischen Graben,

noch ehe der Feind aus seinen Unterständen heraustreten konnte. Im nächsten Graben waren die Russen schon alarmiert und beschossen die Kompagnien aus beiden Flanken. Trotzdem wurde auch dieser Graben genommen, dabei leider der tapfere Führer der 5., Lt. d. R. Reichert, durch Armschuß schwer verwundet. Nachdem in diesen Gräben Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet worden waren, stürmte die Kompagnie die Höhe hinan, sie ließ sich erst aufhalten, als von der Mlatka her starke russische Reserven angriffen.

Als die 7. das Hurra der 5. vor sich hörte, stürzte auch sie vor, nahm einen russischen Graben und drang in einen zweiten ein, der schon vor der Front des J.R. 41 lag. Außer Gefangenen waren ihr hierbei 3 Maschinengewehre in die Hände gefallen. Da traten die russischen Reserven auch ihr entgegen. 5. und 7. hielten deren wiederholte Massenangriffe zwei Stunden lang ab, erst als sie sich fast verschossen hatten, gingen sie in den ersten eroberten Graben zurück. Hierhin war die 6. nachgeschickt worden, und mit vereinten Kräften wiesen die drei Kompagnien alle weiteren Versuche der Russen, das Verlorene wiederzugewinnen, unter großen Verlusten für den Feind zurück. 12 Uhr mittags war auch die 3. hier eingetroffen. Die feindlichen Angriffe hörten 2.30 Uhr nachm. auf.

Auch III. und das Batl. 41 waren in die russische Stellung eingebrochen und hatten Gefangene gemacht, doch mußten die Schützen vor den überlegenen und umfassenden Gegenangriffen des Feindes wieder zurückgenommen werden. Weitere Angriffe wurden auch hier unter schweren Verlusten für die Russen abgewiesen. Die Beute des Tages waren 2 Offiziere, 250 Mann und 5 Maschinengewehre.

Leider hatte das dichte Schneegestöber verhindert, daß im rechten Nachbarabschnitt J.R. 41 den Erfolg vor seiner Front erkannte und auch seinerseits vorging. Ebenso war frühmorgens durch das unsichtige Wetter die Verbindung zwischen der rasch vordringenden 5./43 und dem folgenden I./Gr. 3 gerissen, so daß dieses zurückblieb. Der Erfolg wäre bei der leicht möglichen Mitwirkung dieser Bataillone ein erheblich größerer gewesen. Aber J.R. 43 hatte sich in der russischen Stellung festgebissen und ließ nicht wieder los.

Kampf um die Sattelstellung
11.3.15

Zur Ausnutzung des Erfolges hatte das Regiment um ein Infanterieregiment der 3. G.J.D. gebeten. Es konnte aber nur die 10. und 12. J.R. 41 und die 7./Gr. 3 zur Verfügung gestellt werden.

Erstere beide erhielt das III., diese das II. als Unterstützung. Gegen Abend traf zwar ein Bataillon der 3. G.J.D., das II./Gr. 9 ein, aber infolge dauernder Anstrengung und Kämpfe in den letzten Tagen und infolge des sehr beschwerlichen Marsches kam es in einem so erschöpften Zustand an, daß viele Leute kraftlos in den Schnee sanken, andere vor Ermattung weinten, viele hatten erfrorene Glieder. Dieses Bataillon war also nicht kampffähig. Dennoch meldete III., das an den vorhergehenden Tagen die feindlichen Stellungen genau erkundet hatte, daß es den Angriff ausführen würde. Die Absicht hierbei war gewesen, nach Einnahme der Sattelstellung rechts auf den Rücken des Zwinin vorzustoßen und die dortigen Stellungen aufzurollen. Alle Teile südöstlich des III. sollten vorgehen, sobald sich der Angriff vom Sattel her bemerkbar gemacht haben würde. Bei den nun vorhandenen geringeren Kräften mußte das Ziel bescheidener gesteckt werden, es handelte sich nur noch um die Eroberung der Sattelstellung. Um 6 Uhr abends des 11. März trat die 9., gefolgt von der 10. und der 10./41 aus der Stellung an. Mit Todesverachtung stürmte sie in dem tiefen Schnee gegen das russische Maschinengewehr- und Gewehrfeuer und nahm nach kurzem Kampf vier feindliche Gräben. Die 10./43 und 10./41 waren gefolgt, aber in dem dichten Schneegestöber sehr durcheinandergekommen. Während sich nun die 9. mit der Front nach Osten eingrub, schufen sich 10. und anschließend 10./41 mit Front nach Norden eine Stellung. Die 12./41 war den drei ersten Kompagnien gefolgt und hatte sich mit der Front nach Westen eingegraben, um dadurch die Flanke der Angreifer gegen die Russen auf Höhe 1038 zu sichern. Die zwischen beiden Teilen entstandene Lücke wurde von einem Zuge der 6./41 geschlossen. 11. und 12./43 und ⅔ 6./41 blieben als Rückhalt in der alten Stellung. Während sich nun vorn die Kompagnien eingruben, erhielten sie von Front, Flanke und Rücken heftiges Maschinengewehrfeuer. Kaum hatten sie sich notdürftig eingerichtet, als auch schon kräftige, sich immer wiederholende Gegenstöße des Feindes einsetzten. Sie begannen etwa 2 Uhr morg. gegen 12./41. Trotzdem die Leute in dem von eisigem Winde begleiteten heftigen Schneegestöber halb erstarrt waren, wiesen sie alle Angriffe heldenmütig zurück. Gegen 5 Uhr früh brach ein neuer russischer Angriff los. Fünf dichte Linien stürmten nacheinander gegen die kleine Schar tapferer 43er und 41er. Deren Gewehre waren in dem Unwetter vereist, so daß sie zum Schießen nicht gebraucht werden

konnten. Dennoch wurden die drei ersten feindlichen Linien, und zwar mit Handgranaten, zurückgeworfen. Beim vierten feindlichen Angriff kam es zu einem wilden Bajonettkampf. Bei 10./41 brachen die Russen durch und drangen nun gegen den Rücken der 10. und 9./43, die sich jetzt auch nicht mehr halten konnten. Die Trümmer der Kompagnien — nur um solche handelte es sich noch — mußten in die alte Stellung zurückgenommen werden. Bei der 9. gelang es nur dadurch, daß sich zehn Mann freiwillig den Russen entgegenwarfen und sich für ihre Kameraden opferten. Leider sind ihre Namen nicht mehr festzustellen. Ehre dem Andenken dieser Helden!

Patronen und Handgranaten waren aus der alten Stellung dauernd nach vorn gebracht worden, ebenso Verpflegung. Es fehlte aber an der Zeit, diese zu verteilen, so daß die Leute seit dreißig Stunden ohne Nahrung waren. Die ausgehobenen Gräben waren in wenigen Minuten vollgeschneit, die Schützen mußten also bis zur Brust im Schnee stehend kämpfen. Wie die Leute sich geschlagen haben, zeigen die Bestände, mit denen sie die alte Stellung wieder erreichten, z. B. die 9. mit 1 Offizier, 4 Unteroffizieren, 23 Mann, die 10. mit 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 8 Mann. Von den Verwundeten konnte keiner zurückgebracht werden; viele von ihnen mögen hier erfroren sein. Aber auch der Feind hatte sehr schwere Verluste gehabt. Von den drei ersten Linien seines morgendlichen Angriffes war kein Mann bis an unsere Gräben gelangt, vor dem Zuge der 6./41 wurden allein 30 tote Russen gezählt. 9./43 hatte übrigens 75 Gefangene eingebracht.

Während dieser Ereignisse hatte das II. in der gestern erstürmten Stellung wiederholte russische Angriffe abgewiesen und konnte deshalb in den Kampf auf dem Sattel nicht eingreifen.

Der Zustand der Truppe war jetzt aber derart, daß es fraglich erschien, ob bei weiteren feindlichen Angriffen die Stellungen gehalten werden konnten. Fast alles war krank, die Offiziere hielten sich nur mühsam aufrecht. Wenn auch sie nachgaben, war auf Widerstand in den Gräben nicht mehr zu rechnen. Daher wurde auf Vorschlag des Regiments das II./Gr. 9 nicht, wie es beabsichtigt war, zu neuem Angriff angesetzt, sondern es löste das III. ab, das nach Pohar zurückgezogen wurde. Eine Kompagnie Gr. 1 wurde dem II./43, eine andere dem I./Gr. 3 zugeteilt, so daß auch bei diesen wenigstens nach und nach je eine Kompagnie sich im Dorf erholen konnte.

Neuer Angriff gegen den Sattel 13.3.15

Am 13. 3. traf die 7. J.B. unter Oberst Jemrich ein. Sie wurde im Abschnitt des Regiments eingesetzt, das ihr unterstellt wurde. Zwei Tage später wurde ein Angriff ausgeführt, in dem es nur dem II. gelang, am Sattel einige Grabenstücke zu nehmen. Am 20. 3. wurde der Angriff erneuert, wobei sich besonders die 7. durch ihr tapferes Vorgehen auszeichnete. Aber die Anstrengungen, sowie Kälte und Nässe hatten den jungen Ersatz so erschöpft, daß die durch 5./43 und 7./Gr. 3 verstärkte 7. abends in die alte Stellung zurückgenommen werden mußte, nachdem mehrere russische Massenangriffe heldenmütig abgewiesen worden waren. Das III. hatte unterdes das Batl. v. Sodenstern vom J.R. 41 in seiner Aufgabe der Flankensicherung abgelöst.

Nunmehr wurde für die ganze Front befohlen, daß der Angriff planmäßig vorzubereiten sei. Die durcheinandergeworfenen Truppenverbände wurden endgültig geordnet. Das Eintreffen der 7. J.B. ermöglichte endlich auch für J.R. 43, daß mehr als bisher Kompagnien zum Ausruhen in das Dorf zurückgezogen werden konnten, so daß die Leute wieder zu Kräften kamen. Sie wurden im Gebrauch der Handgranaten eingehend geübt. Dem Regiment wurde die 2./Pi. 21 zugeteilt, deren Chef, Hpt. Henning, mit großer Umsicht die technischen Vorbereitungen zum Angriff leitete. Überall wurden Sappen und Minen vorgetrieben und die Truppe im Verbessern ihrer Stellungen angeleitet. Die Schneeschmelze hatte nämlich die Gräben in einen unbeschreiblichen Zustand verwandelt. Gefr. Schäfer der 4., die mit dem I. am 28. 3. in die Stellung auf Höhe 943 gekommen war, schreibt darüber: „Viel Deckung konnten wir nicht nehmen, da wir bis zu den Knien im aufgeweichten Lehmboden oder im Schneewasser standen. Wir suchten unsere Lage dadurch erträglicher zu machen, daß wir Tannenreiser auf den Boden warfen und Zeltbahnen darüber legten." Eingestürzte Schulterwehren mußten wiederhergestellt, neue angelegt werden, um der feindlichen Flankierung wirksam zu begegnen. Zur Verstärkung des Feuers wurden Gewehrgranaten eingebaut. Kurz vor dem Angriff fanden Übungen im Hervorbrechen aus den Gräben aus einer dazu im Tale angelegten Stellung statt. Die feindliche Stellung wurde besonders auf die Lage der Maschinengewehre und Minenwerfer erkundet. Alle Kompagnieführer mußten sich von der Bohnenhöhe aus, auf der sich der Regimentsgefechtsstand befand, über die ganze Stellung unterrichten. Genaue Aufklärung hatte ergeben, daß links und rechts

von Höhe 943 und bei Höhe 1038 ein Durchbruch möglich war. Hierher wurden deshalb die Hauptanstrengungen gerichtet.

In der Nacht vom 27. zum 28. 3. rückte die 7. J.B. behufs Verwendung an einer andern Stelle der Front ab. Das I. übernahm dafür nach kurzer Ruhe in Orawa die Stellung auf Höhe 943. Zwischen dieser und dem Sattel kamen 5. und 7./Gr. 3 als Abt. Eckner in Stellung. Dem Regiment wurden ferner 200 Mann aus den Kolonnen zur Verfügung gestellt, damit den Kompagnien mehr Ruhe gewährt werden konnte. Diese sog. „Kombattantengruppe" war nur teilweise mit einer Handwaffe ausgebildet, sie wurde daher als Sicherung von Pohar und gegen Höhe 1091 verwandt. 500 Mann Ersatz wurden auf das II. und III. verteilt. Auf Höhe 943 wurden zwei behelfsmäßige, zwei mittlere Minenwerfer und sieben Gewehrgranaten eingebaut. Am ersten Osterfeiertag, dem 4. 4., fand auf dieser Höhe dort, wo die Gräben nur 15 m auseinanderlagen, eine Verständigung zwischen der 4. und den Russen statt, nach der die zahlreich umherliegenden Toten beerdigt werden sollten. Da aber im Hinblick auf den bevorstehenden Angriff hierin eine nicht zu unterschätzende Gefahr lag, wurde das unstatthafte Verhalten der Kompagnie vom Regiment verboten und die Kompagnie an einer andern Stelle eingesetzt. Das III. wurde durch zwei Kompagnien Gr. 1 abgelöst, so daß II. und III. bis zum 7. 4. abends Ruhe hatten.

Erstürmung der Höhe 943.

(9. 4. 15.)

Obgleich nach Meldung des leitenden Pionieroffiziers, Hpt. Henning, die Vorbereitungen zum Angriff durchaus noch nicht genügten, wurde dieser für die ganze Division auf den 9. 4. bestimmt, weil bei dem südöstlich der Paßstraße stehenden Korps Szurmay die Lage bedenklich zu werden begann. Die 3. G.J.D. sollte gleichzeitig den Zwinin II und die rechts der 1. J.D. stehende österreichische Landsturmbrigade den Ostry und Ostrog angreifen.

J.R. 43 versammelte sich in der Stellung des I. auf Höhe 943 derart, daß das I. aus der Front, das III. aus der linken Flanke vorbrechen sollten. Das II. Batl. lag mit drei Kompagnien in Reserve und hatte mit einer Kompagnie, der 6., die Sicherung der rechten Flanke zu übernehmen, von wo die Russen den Angriff empfindlich

behindern konnten. Um die Versammlung des ganzen Regiments in der engen Stellung der russischen Beobachtung zu entziehen, mußten künstliche Gebüsche hergestellt werden. Abt. Eckner hatte die russischen Flankierungsanlagen auf der westlich Höhe 943 gelegenen Höhe niederzuhalten, F./Gr. 1, Skitrupp und die „Kombattanten" sicherten die linke Flanke der Division. Die Sturmabteilungen waren reichlich mit Handgranaten ausgestattet, zur Erleichterung des Hervorbrechens aus den Gräben kurze Leitern hergestellt worden.

Am 9. 4. von 7 bis 8.15 vorm. überschütteten Artillerie, Minenwerfer und Gewehrgranaten die feindliche Stellung, Zug Sellnik hielt die russischen Flankierungsanlagen nordöstlich Höhe 943 nieder. Pünktlich brachen die Sturmabteilungen vor. Am rechten Flügel stürmte Offstv. Wilhelm mit seinem Zuge den russischen Flankierungsgraben trotz heftigsten Feuers eines flankierenden Maschinengewehrs und machte 200 Gefangene. Die 8. mußte die dadurch nach J.R. 41 entstandene Lücke schließen. Den Befehl, die das I. angreifenden Russen in der Flanke zu fassen, konnten die beiden Kompagnien nicht ausführen, da sie selbst von der Matka her angegriffen wurden, sie schlugen aber den mehrfach gegen sie vorgehenden Feind unter starken Verlusten für ihn zurück.

Beim I. drang nach heftigem Kampf zuerst die 3., die an der den Russen nächsten Stelle des Grabens stand, in die feindliche Stellung, schnell gefolgt von der 1. Beide Kompagnien richteten sich sofort in der eroberten Stellung ein. Als die Russen mit großen Verstärkungen zum Gegenangriff antraten, wurde auch die 2. Komp. vorn eingesetzt. Den drei Kompagnien gelang es trotz heftigen Flankenfeuers, sich der wiederholten feindlichen Angriffe zu erwehren. Die Russen zogen sich zurück, indem sie hinter jedem Felsen, hinter jedem Baumstumpf her von neuem das Feuer eröffneten. Wie die Russen sich schlugen, zeigt z. B. folgende Stelle aus einem Bericht des Vizefeldw. Hoppe der 4.: „Die 3. Komp. ging zuerst vor. Zu ihrer Erleichterung mußten wir die links von ihr liegenden Grabenstücke, von denen aus der Sturm der 3. flankiert werden konnte, niederhalten. Offstv. Lehmann beobachtete, ein Gefreiter und ich, wir mußten das zur Flankierung eingebaute Maschinengewehr unter Feuer nehmen. Entfernung etwa 120 m. Nach kurzer Zeit hatten wir zwei Mann von der Bedienung abgeschossen. Der dritte sprang, da wir auch das Maschinengewehr zerschossen hatten, mit einem Gewehr in der Hand auf die Brustwehr und versuchte stehend frei-

händig schießend uns unschädlich zu machen. Ein Schuß von mir genügte. . . ."

Den schärfsten Kampf hatte das III. gegen Höhe 943. Es war gleichzeitig mit den anderen vorgebrochen und unerschrocken gegen den feindlichen feuerspeienden Graben vorgestürmt. Aber die Masse der Handgranaten und das flankierende Maschinengewehrfeuer von der Sattelstellung her zwangen es in seine Ausgangsstellung zurück. Der Infanteriefeuerkampf begann, an dem sich auch Kompagnie- und Zugführer beteiligten. Dabei wurde Lt. d. R. Georges schwer verwundet, so daß Offstv. Tobies die Führung der 10. übernahm. Nach neuer Vorbereitung durch die Minenwerfer brach das Bataillon 1.45 Uhr nachm. nochmals zum Sturm vor. Doch auch dieser Angriff wurde abgeschlagen. Aber eine Stunde später benutzte es geschickt einen kurz über die Höhe ziehenden Nebelstreifen. Lt. Pichotka sprang als erster aus dem Graben, ihm nach seine 11., gleichzeitig mit ihr auch die 10. Sie brachen trotz heftigsten feindlichen Feuers in die feindliche Stellung ein, die stellenweise erst nach erbittertem Kampf genommen wurde. Hierbei hatten sich der Vizefeldw. Kast, Unteroff. Mekschrat, die Musk. Bohnenstengel und Witt hervorragend ausgezeichnet. Nach dem ersten Handgranatenregen der Russen stürzten sie plötzlich in den feindlichen Graben, rissen ein feuerndes Maschinengewehr aus der Stellung, warfen es über die Brustwehr und sprangen in den Graben hinein; darauf ergaben sich die noch dort befindlichen Russen.

Drei Offiziere, 500 Gefangene, 5 Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial fielen dem Regiment in die Hände. „Die kräftigen sibirischen Truppen," schreibt Lt. d. L. Tobies, „nahmen sich in ihren hohen Mützen gegen uns — wir hatten damals nur kleinen, jungen Rheinländerersatz — wie die Riesen aus. Die Russen hatten sich sehr schöne große Unterstände angelegt, in denen sie sogar lebende Hühner hielten. . . ." Aber sie hatten auch drei große, bis unter die Stellung des I. führende Minenstollen vorgetrieben. Nach Ansicht der Pioniere hätte es keiner 48 Stunden mehr bedurft, dann wären unsere Gräben in die Luft geflogen. Der Verlust des Regiments betrug 53 Tote, 4 Offiziere, 137 Mann verwundet, von denen Lt. Pichotka, der kurz vor dem russischen Graben durch Kopfschuß schwer verwundet worden war, leider noch verstarb.

Auch Gr. 3 und J.R. 41 hatten die feindliche Stellung sich gegenüber genommen. Der lange und heißumstrittene Zwininrücken

war endlich in dem Besitz der 1. J.D. Da diese für die Nacht feindliche Gegenangriffe von Höhe 1038 her befürchtete, mußte die von J.R. 43 befohlene Verfolgung eingestellt werden.

Zwei Monate hatten die Truppen der 1. J.D. gegen einen geschickten und hartnäckig sich wehrenden, dabei weit überlegenen Feind bei furchtbarsten Witterungsverhältnissen gekämpft. Endlich war preußischer Standhaftigkeit und preußischem Heldenmut der Sieg geworden. J.R. 43 konnte mit hohem Stolz auf diese Zeit zurückblicken, ihm waren die wichtigsten Erfolge zu danken, und bei der endlichen Erstürmung des Zwinin war es als erstes in die feindliche Stellung eingebrochen und hatte dadurch das Vorgehen der anderen Teile der Division erheblich erleichtert.

Durch Süd-Galizien nach Rußland hinein.

Gefecht bei Orawczik 10.—12.4.15

Am Tage nach der Erstürmung des Zwinin folgte die 1. J.D. den Russen, die sich schon jenseits Orawczik wieder festgesetzt hatten. Nachdem hier der Angriff begonnen hatte, wurde J.R. 43 aus der Front herausgezogen, um am linken Flügel der 3. G.J.D. eingesetzt zu werden. Da das rechtzeitige Eintreffen des Regiments dort von Wichtigkeit war, und ein sehr beschwerlicher Marsch bevorstand, wurden die Tornister in Pohar unter Bewachung zurückgelassen. Die 2., 3. und 4. beließen je einen Zug, welche zu einer Kompagnie unter Führung des Lts. d. R. Preuß zusammengestellt wurden, für das Aufräumen der Quartiere, Nachschub zurückgelassener oder neu eingetroffener Sachen sorgen sollten und bei dem späteren Vorgehen der 1. J.D. auf Strij dem Gr. 3 unterstellt wurden. Bei diesem machten sie die Verfolgungsgefechte, besonders das blutige Gefecht bei Banja mit.

Gefechte bei Bukowinka und Komarniki 13.4.—11.5.15

Das Regiment marschierte teils auf steilen, teils auf meterhoch verschlammten Wegen über Krywe—Dolzki nach Bukowinka. Es war ein überaus anstrengender Marsch, der von 6 Uhr morg. bis 2 Uhr nachts dauerte. Nur das Zurücklassen des Gepäcks hatte seine rechtzeitige Ausführung und das Eintreffen des Regiments als kampfkräftige Truppe ermöglicht. Bei dem leichten Gefecht am nächsten Tage, in dem die Russen zurückgeworfen wurden, schlug ein Zufallstreffer in die in einer Schlucht ruhende 5. ein und brachte ihr den schmerzlichen Verlust von 80 Toten und Verwundeten bei. Die Verfolgung der Russen, die um 8 Uhr abends bei völliger Dunkelheit und heftigem Schneegestöber durch dichten Wald ausgeführt wurde, brachte die Kompagnien an den Fuß der Sepliwka, wo ihnen starke Stellungen Halt geboten. Das Regiment richtete sich nun am Rande eines prachtvollen Waldes in alten österreichischen Stellungen ein.

Die Kompagniestärken waren durch die Anstrengungen und das schlechte Wetter so gesunken, daß das I. zu zwei Kompagnien zusammengezogen und, da sein Bataillonsführer erkrankt war, dem II. unterstellt wurde. Erst als Anfang Mai Ersatz eingetroffen war, wurden wieder vier Kompagnien gebildet. Sämtliche Kompagnien des Regiments wurden zu vier Zügen eingeteilt, wodurch Ablösung und der Nachschub durch den ausgedehnten Wald sehr erleichtert waren. Das Regiment wurde mit dem II./G.F.R. und Honv. 304 zu einer Brigade unter Oberstlt. Kumme zusammengestellt und trat unter Befehl der 38. Honv.Tr.Div. unter Feldm.Lt. Bartholdy, blieb aber bezüglich Munition und Verpflegung auf die 3. G.J.D. angewiesen. Wegen der Unzuverlässigkeit des ungarischen Ersatzes wurden aus dem III./43, der 4. und 6./Gr. 9 und dem I./Honv. 304 Regt. Dorndorf, aus I./43 und I./Honv. 304 Regt. Förster, Kommandeur des Honv. 304, gebildet. II./43 mit II./G.F.R. bildeten Regt. Busolt und wurden als Korpsreserve nach Krokostoviech zurückgezogen. Nach Eintreffen des Ersatzes konnten die Kompagnien abwechselnd zurückgezogen werden, so daß sie ruhen und ihre Sachen instandsetzen konnten. Aber erst als um diese Zeit die schmerzlich entbehrten Tornister ankamen, konnte sich das Regiment in allen seinen Teilen nach der schweren Zwininzeit gut erholen. Das meist gute Wetter und der prächtige Wald taten das ihrige dazu. In der Unterkunft wurden die Kompagnien gegen Cholera geimpft.

Die Offizierstellen waren am 30. 4. besetzt, wie folgt:

Regtsst.: Maj. Dorndorf, Oblt. Wenk, Lt. d. R. Herholz, Lt. d. R. Moschenroß.

I. Batl.: Hpt. Jüngling, Lt. d. R. Branau, Oblt. d. L. Gaede.
1. Komp.: Lt. d. R. Hell, Lt. d. R. Jörn.
2. Komp.: Lt. d. R. Wilke, Offstv. Arps.
3. Komp.: (War noch mit 4. [illegible] zusammengezogen.)
4. Komp.: Lt. d. R. Blank, Offstv. Eggers, Offstv. Lehmann.

II. Batl.: Hpt. d. R. Busolt, Lt. Daubert, Lt. d. R. Ackermann, Lt. d. R. Bahr.
5. Komp.: Lt. d. R. Heeder, Lt. d. R. Kachel, Offstv. Purwin, Offstv. Schröder.
6. Komp.: Lt. d. R. Cohn, Offstv. Zöllner, Offstv. Wilhelm, Offstv. Pfarrherr.

7. Komp.: Lt. d. R. Pieper, Lt. d. R. Thiel, Offstv. Bentsch, Offstv. Penzich.
8. Komp.: Lt. d. R. Grabmann, Fwlt. Pritzkat, Fwlt. Coburg, Offstv. Kischka.

III. Batl.: Hpt. Wottrich, Lt. Janert, Lt. d. R. Kuehn, Lt. d. R. Fischer.
9. Komp.: Lt. d. R. Konietzka, Lt. d. R. Balzereck, Offstv. Longear, Offstv. Lapp.
10. Komp.: Lt. d. R. Bosse, Offstv. Schwemmin, Offstv. Fischer, Vizefeldw. Kreuzahler.
11. Komp.: Lt. d. R. Wilke, Vizefeldw. Meckschat, Vizefeldw. Schomburg, Offstv. Rex, Offstv. Schottke.
12. Komp.: Lt. d. R. Podehl, Vizefeldw. Sulz, Vizefeldw. Jürgens, Offstv. Link.

M.G.K.: Lt. Moeller, Lt. d. R. Boettcher, Fwlt. Penner, Offstv. Pultke, Offstv. Schröder.

Außerdem Lt. d. L. Trews, kommandiert zur Brig. Kumme.

Die Stellung war verhältnismäßig ruhig. Stellungsausbau, später Einrichten von Gräben in der Nähe des Feindes, aus denen allmählich eine Sturmstellung gebaut werden sollte, Erkundungen gegen den Feind und kleine Scharmützel wechselten miteinander ab. Die enge Verbindung mit den Ungarn gewährte einen Einblick in die Schwierigkeiten, die die dortigen Führer aller Grade mit dem vielsprachigen Ersatz hatten. Wenn z. B. ein Kompagnieführer, der selbst zwei Sprachen beherrschte, beim Gang durch seine Stellung drei Dolmetscher mitnehmen mußte, um sich seinen Leuten verständlich zu machen, so erklärt sich, wie überaus schwierig bei unseren Bundesgenossen erst recht die Gefechtsführung sein mußte. Die Ungarn hatten Ende April Ersatz erhalten. Es waren rumänische Ungarn, die sehr russenfreundlich waren, um so mehr, als ihnen gegenüber Rumänen aus Beßarabien standen. So kam es, daß eines hellen lichten Mittags 15 dieser Leute zu den Russen überliefen. Sie wurden befehlsgemäß von unseren Leuten beschossen, so daß nur vier bei den Russen anlangten. Die Unzuverlässigkeit dieses Ersatzes war mit ein Grund zu der oben erwähnten Vermischung der Verbände.

In der Frühe des 12. 5. räumte der Russe die Sepliwka, doch fielen beim Nachstoßen noch etwa 300 Gefangene dem Regiment in

Erstürmung der Sepliwka 12.5.15

die Hände. Bei der daran anschließenden Verfolgung über Jablonow—Ostra-Gora, Höhe 825—Illnik kam es wiederholt zu Gefechten, die mehrere tausend Gefangene einbrachten. Am 13. 5. traten I./43 und II./H. 304 zu ihren Regimentern zurück. Am Nachmittag erreichte J.R. 43 nach anstrengendem Marsch bei heißer Sonne Jasionka-Masiowa, dessen Bewohner aus Dankbarkeit für ihre Befreiung von den Russen Blumen und Zweige auf den Weg des Regiments streuten. Der weitere Vormarsch über Kropiwnik, vorbei an den brennenden Petroleumquellen von Schodnika, Dobrohostow führte zur Schlacht bei Strij.

Angriff auf den Oblacze 22.4.—7.5.15

Hier muß die Tätigkeit des II. Batls. nachgeholt werden. Kurz nachdem es als Korpsreserve herausgezogen worden war, wurde es am 22. 4. der zur 38. H.Tr.D. gehörenden 75. H.B. unterstellt, um sie bei dem Angriff auf den Oblacze zu unterstützen. Die Russen hatten hier drei starke, durch Gräben miteinander verbundene und mit breiten Drahthindernissen versehene Stützpunkte angelegt, zu deren Sturmreifschießen ganz ungenügende Munition vorhanden war, da die ungarischen Batterien zum weitaus größten Teil nur mit Schrapnells ausgerüstet waren. Daher wurde, nachdem sich das II., rechts und links angelehnt an Honveds, auf nahe Entfernung an die feindliche Stellung herangearbeitet hatte, gleich mit dem Bau von Sappen begonnen. Die 2./Pi. 21, welche das Regiment schon auf dem Zwinin so gut unterstützt hatte, war dem Bataillon unterstellt worden. Am 8. 5. wurde nach kräftiger Vorbereitung durch deutsche Minenwerfer gestürmt. Um 3 Uhr nachm. war der Berg nach kurzem Bajonettkampf in deutsch-ungarischem Besitz.

Gefecht am Jasioviec 8.5.15

Die bis zur Dunkelheit fortgesetzte Verfolgung führte bis zum Jasioviec, wo sich die Kompagnien vor einer neuen russischen Stellung eingruben. Ein starker nächtlicher Angriff des Feindes gegen die 5. und 7. brach unter schwersten Verlusten für die Russen zusammen. In der Nacht vom 11. zum 12. 5. räumten die Russen den Jasioviec, eine Folge des Durchbruchs der Verbündeten bei Gorlice—Tarnow. Die Verfolgung führte das II. als Vorhutbataillon der 75. H.B. über Drohobicz nach Neudorf.

Erstürmung von Neudorf 20.5.15

Hier hatten die Russen eine starke Stellung nordöstlich des Dorfes ausgebaut, und es bedurfte zweitägiger schwerer Kämpfe, ehe sie erobert werden konnte. Musk. Gerwin der 5., welcher mit zwei andern Leuten unter Lt. d. R. Maroschka zur Erkundung vorgeschickt worden war, hatte hierbei, trotzdem seine sämtlichen Begleiter ab-

geschossen waren, allein ein feuerndes Maschinengewehr erbeutet. Mehrere hundert Gefangene fielen dem Bataillon in die Hände. Der Weitermarsch brachte es am 22. 5. wieder zum Regiment zurück.

Schlacht bei Strij 22.5.—3.6.15

In der zehntägigen Schlacht von Strij kämpfte die 38. H.Tr.D. links der preußischen 3. G.J.D. Während diese das Dorf Holobutow angriff, hatte jene, mit ihr J.R. 43, in den Wäldern westlich des Dorfes schwere Gefechte zu bestehen.

Gefechte bei Gassendorf, im Wielki las und bei Holobutow 22.5.—31.5.15

An der Pusta hora war es noch verhältnismäßig leicht, aber im dichten Busch des Wielki las nordöstlich Gassendorf wogten die Kämpfe, besonders bei den Ungarn, hin und her. Die Russen als Naturmenschen verstanden es vorzüglich, sich der Vorteile des unübersichtlichen, mit Unterholz bewachsenen Waldes zu bedienen; sie fochten tapfer, wie ihre vielen Gegenstöße und Angriffe bei Tag und Nacht bewiesen. Übrigens waren sie gegen Verwundete roh, sie mißhandelten sie mit Kolben und Bajonett und machten Gefangene, die sie nicht mitnehmen konnten, einfach nieder.

Während J.R. 43 anfangs gegen Gaje wizna angriff, wurde es später mit der Brig. Kumme dort herausgezogen und westlich Holobutow im Wielki las eingesetzt. Am 30. und 31. 5. hatte es sehr heftige Gefechte gegen Höhe 317 nordwestlich Holobutow und gegen die Nordostecke des Waldes zu bestehen. Es eroberte die starke feindliche Stellung und erbeutete 800 Gefangene und 4 Maschinengewehre. Bei diesem Sturm zeichnete sich Offstv. Wiese der 12. mit seinem Zuge und von diesem wieder der Gefr. Müller besonders aus. Offstv. Wiese hatte eine günstige Gelegenheit benutzt und schon vor Beginn des eigentlichen Angriffs mehrere Grabenstücke genommen, Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. Dem Gefr. Müller war die Erbeutung des dritten Maschinengewehrs ganz allein zu danken, da er hinter zwei Russen, die es forttrugen, herlief, ihnen die Waffen abnahm und sie zwang, das Maschinengewehr zu seinem Zuge zu tragen.

Gefechte bei Brigidau, Kawsko und Josefsberg 1.—2.6.15

In der Nacht zum 1. 6. räumte der Feind seine Stellung. J.R. 43 trat zur Verfolgung an, welche über Brigidau, Kawsko, Königsau, Josefsberg bis in die Nähe von Horucko führte, nachdem es bei Kawsko und Josefsberg die Russen zurückgeworfen hatte. Hier wurde die 38. H.Tr.D. herausgezogen, um über Wownia, Chodnica auf Nowosiole vorzugehen. Das II. war bei diesem Marsch linke Seitendeckung der Division.

Gefechte bei Gelsendorf 3.6.15

Die Gefechte bei Pukiewicze, Chodnica und Gelsendorf, bei denen die Bataillone wiederholt ungarischen Regimentern unterstellt waren, brachten mehrere hundert Gefangene ein. Am 5. 6. stand das Regiment im Verbande der 75. H.B. vor dem wichtigen Dnjestrübergang Zurawno.

Gefecht bei Zurawno und Übergang über den Dnjestr.

(4. bis 5. 6. 15.)

Skizze 6

Das Anmarschgelände bis zum Dnjestr ist frei und eben, je näher an diesen Fluß, um so mehr schwindet der Baumbestand. Erst Zurawno und das unmittelbar nördlich davon liegende Dorf Podbercze mit ihren Gärten bieten Deckung am westlichen Flußarm. Zwischen beiden Orten liegt ein Schloß mit großem Park. Merkwürdigerweise erhielt es während der Kämpfe um den Übergang nicht einen Schuß, obgleich es vom Feinde deutlich zu sehen war und es diesem nicht unbekannt bleiben konnte, daß anfangs zwar nur ein Stab, der des J.R. 43, später aber noch fünf andere Stäbe darin Unterkunft gefunden hatten. Der im allgemeinen von Nordwest nach Südost fließende Dnjestr macht hier einen nach Westen gerichteten Bogen, dessen Ostseite etwa einen Kilometer lang ist und an dessen Südwestecke Zurawno liegt. Hier führte eine 80—100 m lange Holzbrücke über den etwa 2 m tiefen Fluß. Dieser teilt sich bei Podbercze und umschließt eine mit dichtem Weidengebüsch bewachsene Insel von etwa 300 m Länge und 100 m Breite. Der ganze Bogen ist mit einer flachen, sumpfigen Wiese ausgefüllt, die aber zur Zeit der Kämpfe des Regiments bis auf wenige Stellen trocken war. Von der Brücke führt eine mit zwei Durchlässen versehene Straße bis zu den schroff ansteigenden, bis zu 350 m hohen Bergen, welche das Ostufer des Dnjestr begleiten und den offenen Bogen des Flusses abschließen. Am Fuße dieser Höhen und auf ihnen in drei Stockwerken übereinander lag die russische Stellung. Die Stellung auf halbem Hang war besonders stark ausgebaut und mit einem breiten Drahthindernis versehen. Von den Höhen hatten die Russen einen weiten Überblick über die Ebene und erst recht über die vor ihnen liegende Wiese im Flußtal.

Am 5. 6. hielten die Russen noch Zurawno besetzt und verteidigten es hartnäckig. Ein sofortiger von Wlodzimierce ein-

geleiteter Angriff, der trotz schriftlichen Einwandes des Regiments von dem ungarischen Brigadekommandeur befohlen worden war, führte wegen des überaus heftigen Infanterie-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuers nicht zum Ziel, sondern verursachte nur schmerzliche Verluste. U. a. fiel hier Lt. Demeure, der erst vor kurzem von den Jägern zu Pferde Nr. 7 zum Regiment gekommen war und sich schnell die allgemeine Achtung erworben hatte. In der Nacht räumte der Feind Zurawno. Das Regiment folgte und überschritt 3 Uhr vorm. bei dichtem Nebel die Dnjestrbrücke. Aber das Trappen der Füße auf der hölzernen Brücke zog sofort starkes Infanteriefeuer auf sich. Das Regiment entwickelte sich deshalb im Vorgehen mit dem I. rechts, dem III. links der Straße, das II. blieb in Reserve. Als die Schützen auf etwa 200 m an die feindliche Stellung herangekommen waren, klärte sich der Nebel plötzlich auf und ein höllisches Feuer gebot ihnen Halt. Nur sehr notdürftig konnten sie sich auf der ebenen Wiese durch Eingraben Deckung schaffen. Die sehr überhöhende und mit Flankierungsanlagen vorzüglich versehene russische Stellung verursachte schwere Verluste. Erst nach langem Ringen und nachdem unsere Artillerie die Höhe wirksam beschossen hatte, konnte der Feind unter Zurücklassung zahlreicher Gefangener geworfen werden. Die schnelle Eroberung dieser fast uneinnehmbaren Stellung war dadurch ermöglicht worden, daß die 3. G.J.D. weiter nördlich den Dnjestr überschritten hatte und auf den Höhen gegen die rechte Flanke der Russen vorgedrungen war. Das Regiment hatte an Verlusten: 3 Offiziere, Lt. Demeure, Lts. d. R. Schatz und Zirpel, und 68 Unteroffiziere und Mann tot, 4 Offiziere, Lts. d. R. Blank, Helmenreich, Fähnr. Buchholz, Offstv. Schröder, 273 Mann verwundet, 58 vermißt.

Am folgenden Tage wurde das Regiment herausgezogen, um zu seiner in Richtung auf Halisz vorgehenden 1. J.D. zu stoßen. Beim Scheiden des Regiments aus seinem Befehlsverbande sprach Feldm.Lt. Bartholdy dem Regiment seine vollste Anerkennung für sein tapferes Verhalten aus. Dringend notwendiger Ersatz war aus Halberstadt eingetroffen. Das Regiment erreichte über Monastercze—Katoryny am 8. 6. Kurypowno, etwa 6 km nordwestlich Halisz, wo es die 95. R.B. unterstützen sollte. Es war ein Marsch von etwa 50 km. Hier wurde es jedoch nach einigen Tagen zurückgeholt und mußte, nachdem ihm gerade wohlverdiente Ruhetage in Aussicht gestellt waren, wieder nach Zurawno marschieren. Das II. hatte im

Verbande der 75. H.B. eine fast 14 km lange Strecke des Dnjestr, einige Kilometer südöstlich Zurawno, zu sichern und kam erst am 19. 6. in Zyrawa als Reserve der Division zu dieser und am 21. 6. zum Regiment zurück. Das I. hatte zunächst noch in der Gegend der Siwkamündung die Sicherung zu übernehmen.

Inzwischen waren die Russen in breiter Front wieder vorgegangen, hatten bei Zydaczow den Dnjestr überschritten und drangen von hier nach Süden vor. Auf den Höhen östlich Zurawno hatten sie die ungarische Kavalleriedivision geworfen, welche am 6. 6. das J.R. 43 abgelöst hatte und brachten dadurch den rechten Flügel der 3. G.J.D. in gefährliche Lage. Das III. mit den beiden ihm zugeteilten Maschinengewehren mußte deshalb noch am Abend des 9. 6. nach Bakoczin rücken, aber in der Nacht wurden sämtliche Truppen östlich des Dnjestr auf das rechte Ufer zurückgenommen. Das III. kam nach Lutynka hinter Gr. 3. Die Russen waren gefolgt und hatten Zurawno wieder besetzt, die unsererseits befohlene Brückensprengung hatte nicht stattfinden können.

Zweite Einnahme von Zurawno.

(10. bis 25. 6. 15.)

Während am 10. 6. die 1. J.D. und 3. G.J.D. gegen den von Zydaczow aus nördlicher Richtung vorgedrungenen Feind vorgingen, sollte die 2. J.B. Zurawno wieder erobern. Das III./43 und II./Gr. 3 unter Befehl des Maj. Dorndorf griffen um 5.30 Uhr nachm. Zurawno von Süden an, mit dem III. rechts und dem II./Gr. 3 links. Starkes Flankenfeuer von der Swikamündung hielt das Vorgehen auf. Erst als die 12. und die beiden Maschinengewehre von der südöstlichen Häusergruppe am Dnjestr aus den Rückzug des Feindes empfindlich bedrohten, zog dieser ab. 4 Uhr morg. waren beide Bataillone bis zum Dnjestr vorgedrungen und gruben sich dort ein, lebhaft beschossen von russischer Artillerie. Das II./Gr. 3 wurde als Reserve der 1. J.D. nach Wlodzimiercze zurückgenommen und trat kurz darauf wieder zu seinem Regiment. Der Abt. Dorndorf wurden Fa. 16 und 5./R.Fußa. 11 überwiesen, außerdem ein Halbzug 3./Pi. 1. Für das III. waren 80 Mann Ersatz eingetroffen. Nachdem am 13. 5. das I. in Wlodzimiercze wieder zum Regiment zurückgetreten war, wechselte es mit dem III. alle drei Tage in der vorderen Linie

ab. Die Stellung wurde ausgebaut und mit Drahthindernissen versehen, um sie für alle Fälle sicher halten zu können. Dicht am Flusse wurden Feldgeschütze in die Stellung eingebaut. Die 3./Pi. 1 und der Divisionsbrückentrain wurden dem Regiment zugeteilt und dessen Pontons im Schloßpark verborgen. Lebhafter Patrouillengang setzte nun ein, um genaue Nachrichten über die feindliche Stellung zu bringen. Das geschah besonders eingehend durch die kühnen Patrouillengänge des Lts. Moeller, des Lts. d. R. Zimmermann und des Offstv. Wunderlich der 12. Die Brücke war von den Russen völlig zerstört worden. Als Übergang über den Westarm von dem Schlosse zur Insel war eine Furt erkundet, neben welche einige Laufstege gebaut wurden. Die Pontons wurden auf die Insel gebracht und unter den Weiden verborgen. Auch die Russen patrouillierten sehr lebhaft, so daß in jeder Nacht Schießereien stattfanden. Allmählich wurden kleine Abteilungen auf das Ostufer des Dnjestr vorgeschoben, die anfangs nur nachts, später auch am Tage dort blieben, nachdem in dem hohen Uferrand Stellungen gebaut worden waren. Alle Vorbereitungen zu dem Übergang waren getroffen, genaue Befehle und Unterweisungen erteilt worden.

Zweite Erzwingung des Dnjestrüberganges.

(23. bis 25. 6. 15.)

In der Nacht vom 22. zum 23. 6. erfolgte der Übergang auf den Laufstegen vom Schlosse aus. Prasselnder Regen verhinderte, daß der Feind erkannte, was geschah, und daß er die unvermeidlichen Geräusche hörte. 11 Uhr abends wurde die 10. übergesetzt, sie zog sich an dem hohen Flußufer links, ging in Richtung auf Höhe 322 vor und grub sich etwa 150 m vor der russischen Stellung ein. Rechts gestaffelt folgten 12., 11. und 9. Komp. Gleichzeitig gingen 2. und 3. in Pontons über den Fluß und gruben sich rechts vom III. etwa in Höhe des zweiten Dammdurchlasses ein. 1. und 4. lagen im Dnjestrbogen nördlich der Swikamündung, 7./Gr. 3 am Dnjestr nördlich Podbercze, alle drei mit der Aufgabe, die Flanken des Regiments zu sichern. 2.15 Uhr vorm. gelangten 7. und 8. auf die Insel. Der Übergang war glatt vonstatten gegangen. Skizze 6

Nachdem die Artillerie kräftig gewirkt hatte, ging I. vor und stand um 6 Uhr früh in den Gräben, die es am 6. 6. schon einmal

besetzt hatte. Es hatte aber schwere Verluste erlitten, die ein weiteres Vorgehen unmöglich machten, zumal der Feind trotz unseres Artilleriefeuers in unverminderter Heftigkeit die Schützen mit Feuer überschüttete. 11 Uhr vorm. wurde unser Artilleriefeuer zur höchsten Stärke gebracht, 7. und 8. schwärmten zu beiden Seiten der Chaussee ein, um die Schützen des I. mit vorzureißen. Vergeblich! 5. rückte auf die Insel, 6. blieb an der Brücke. Um 4 Uhr nachm. begann der Feind vor der 10. zu weichen. Diese drang sofort vor und nahm den russischen Graben, auch der 12. gelang es in den ersten feindlichen Graben einzudringen. Allerdings hatte die 10. um diese Zeit schon einen Verlust von 1 Offizier, 2 Unteroffizieren, 85 Mann! Ein Verbleiben in diesen, dicht am Fuße der Höhe liegenden Gräben war aber nicht möglich, weil die Russen von oben her mit größter Leichtigkeit massenweise Handgranaten hineinwarfen und dadurch große Verluste verursachten und weil die Splitterwirkung unserer kräftig gegen die Höhe wirkenden Artillerie in dieser Nähe zu groß war. Daher gruben sich die beiden Kompagnien etwa 50 m weiter rückwärts ein. Das I. nahm die feindlichen Vorstellungen in Höhe des zweiten Durchlasses und ging 5.30 Uhr abends gegen die Höhe vor, aber ohne Erfolg. Von 7.45 Uhr abends ab setzten die russischen Gegenstöße gegen das III. ein, wobei die Russen durch eigenes Maschinengewehrfeuer vorwärtsgetrieben wurden. Diese Angriffe dauerten die ganze Nacht über, wurden aber sämtlich abgeschlagen. Das I. wurde durch 5. und 7./41 verstärkt, das II./Gr. 3 nahm Stellung an dem Dnjestrbogen nördlich von Podbercze.

Um 4.50 Uhr morg. des folgenden Tages setzte wieder starkes Artilleriefeuer auf die russischen Stellungen ein, bei dem auch die schweren österreichischen Mörserbatterien mitwirkten. Der Sturm 9 Uhr vorm. brachte auch das I. in den Besitz des unteren Grabens. 50 Gefangene wurden eingebracht. Die wieder einsetzenden russischen Gegenangriffe wurden abgewiesen. 6 Uhr abends setzte der Sturm auf die feindlichen Stellungen auf halbem Hange ein, aber das Drahthindernis war trotz des starken Artilleriefeuers nicht zerstört, unser Sturm wurde abgeschlagen. Danach verlief die Nacht ruhig.

Am 25. 6. eröffnete unsere Artillerie um 9.45 Uhr das Feuer. Langsam arbeiteten sich die Bataillone an die Höhe heran. Zwei Kompagnien Gr. 3 wurden gegenüber Höhe 322 über den Fluß gesetzt, um den linken Flügel des J.R. 43 zu verlängern. 7. und 5./41

schwärmten beim I. ein, 5. und 6./43 rückten dicht an die vorderste Linie heran. 11 Uhr vorm. begann der Sturm. Das Gewehr umgehängt oder mit den Zähnen am Riemen haltend, so kletterten unsere braven Leute auf allen vieren den steilen Hang in die Höhe, über Haufen von Leichen, jeden Baum, jeden Strauch als Deckung benutzend. Endlich gelang es, die feindlichen Stellungen zu durchbrechen oder sie durch Umfassen zu nehmen. So fielen nach und nach alle drei Stellungen in die Hände der Angreifer. Als sie sich der oberen Stellung am Rande der Höhe näherten, ergriffen die Russen die Flucht, wurden aber abgeschossen oder gerieten in das Sperrfeuer unserer Geschütze. 11.30 Uhr vorm. wurde der oberste Graben gerade zur rechten Zeit erreicht, denn schon kamen die russischen Reserven heran. Ihr Gegenstoß wurde abgewiesen. J.R. 43 drang bis zum Wege Holeczowo—Bakoczin vor und erreichte damit die befohlene Linie.

Höhe 322, von wo ständig heftiges Flankenfeuer gegen die Brückenstellung kam, wurde von Gr. 3 genommen. Der Feind wich überall zurück, die brennenden Dörfer im weiten Umkreis waren der beste Beweis dafür, daß sein Rückzug endgültig sein sollte.

So waren diese steilen Höhen endlich wieder in unserer Hand. Viel deutsches Blut hatte fließen müssen, ehe die Scharte wieder ausgewetzt war, die unsere Verbündeten verschuldet hatten. 350 Gefangene und mehrere Maschinengewehre waren erbeutet worden. Das Regiment hatte vom 8. bis 26. 6. verloren: an Toten: 2 Offiziere, Lt. d. R. Bosse und Offstv. Kimmit und 129 Unteroffiziere und Mannschaften, an Verwundeten: 5 Offiziere, Lts. d. R. Schilfert, Grabmann, Offstv. Witwer, Schomburg, Pultke und 374 Mann, außerdem 28 Vermißte. —

Gefechte bei Hrehorow, Ockrcesience und Rohatyn. (26.—30.6.15.)

In den nächsten Tagen verfolgte das Regiment die Russen über Novosielce—Hrehorow—Ockrcesience—Javce auf Rohatyn, das am 28. 6. von Potok aus erreicht wurde. Hier leisteten die Russen am Abschnitt der Gnila-Lipa wieder ernstlicheren Widerstand. Rechts des Regiments war die 1. J.B., links Gr. 3 vorgegangen. In zweitägigen Kämpfen wurde der Feind geworfen und sofort von den Verbündeten weiter verfolgt. J.R. 43 gelangte über Kutze—Honoratowka an die Zlota-Lipa nördlich Demnia. Nach Ablösung durch die österr. 1. K.Tr.D. rückte es bald darauf mit der Division in nördlicher Richtung ab, um östlich Wierzbow, hart südlich Buszcze, den Übergang über die Zlota-Lipa zu erzwingen.

Gefechte bei Wierzbow. (4.—6.7.15.)

Zunächst galt es aber sich einzubauen und genaue Erkundungen vorzunehmen. Am 6. 7. meldeten sich hierzu freiwillig Serg. Kolonka und Ref. Bartels der 7. Sie setzten am hellen Mittag mit Hilfe von Balken und Brettern über den Fluß, schlichen sich durch eine am Tage vorher von unseren Gräben aus erkundete Schlucht in den Rücken der vorgeschobenen russischen Stellung und drangen nach Abgabe einiger Schüsse und unter kräftigem Hurra in einen feindlichen Schützengraben. Nicht nur aus diesem, sondern aus der ganzen vorgeschobenen Stellung liefen die überraschten Russen in wilder Flucht nach ihrer Hauptstellung zurück, wobei sie durch das Maschinengewehrfeuer aus unserer Stellung erhebliche Verluste erlitten. Serg. Kolonka wurde zum Vizefeldwebel, Ref. Bartels zum Gefreiten befördert, beide erhielten das E. K. 2. Nach wenigen Tagen wurde die 1. J.D. abgelöst und der Bugarmee zugeteilt. In zehn meist nächtlichen Märschen gelangte J.R. 43 über Blodnia—Gaie—Dublany nördlich Lemberg—Dobrosin—Przewodow am 15. 7. in ein Waldbiwak westlich Mircze. Die I. J.D. war Armeereserve.

Gefechte bei Maslomecz und Metelin. (17.—19.7.15).

Am 17. 7. wurde die Division zwischen der 81. R.D. und der bayer. 13. J.D. zwischen M.H. Maslomecz und Waldrand südlich M.H. Kamien eingeschoben, um die starke russische Stellung zwischen Maslomecz und Metelin anzugreifen. Die zweite Hälfte des Juli ward nun von dauernden Kämpfen gegen die allmählich in nördlicher Richtung zurückgedrängten Russen erfüllt. Die reifenden Getreidefelder erschwerten die Übersicht, immer wieder zwangen neue feindliche Stellungen zu erneuten Angriffen, welche den Truppen, zumal bei der starken Hitze, ungeheure Anstrengungen auferlegten.

Gefechte bei Wolica und Slavencin. (20.—21.7.15.)

J.R. 43 war stets in vorderster Linie und hat mehrmals durch seinen Einbruch als erstes in die feindlichen Stellungen, wie z. B. bei der Erzwingung des Überganges über die Huczwa bei Slavencin westlich Hrubieszow den Nachbarn das Vorgehen erleichtert. Besonders stark ausgebaut waren die russischen Stellungen bei Metelin und später bei Ubrodowice. Tiefe Schützengräben, gut angelegte Feldwerke und Flankierungsanlagen, überall 5—6 m breite Drahthindernisse mußten gestürmt werden. Dort, wo bei unseren Angriffen in vorderster Linie Artilleriebeobachter waren, ging das Zusammenarbeiten mit der Schwesterwaffe ausgezeichnet, und die Erfolge konnten mit verhältnismäßig geringen Verlusten erkämpft werden.

Zu welchen eigenartigen Maßnahmen die Russen auf ihrem Rückzuge griffen, erzählt Musk. Balghaus der 1.: „In Metelin eingezogen, fanden wir sechzehn frische Russengräber mit Kreuzen versehen. Zwischen den Hügeln lagen noch zwei tote Feinde, die infolge des schnellen Rückzuges nicht hatten beerdigt werden können. Wir sollten jedoch bald eines Besseren belehrt werden. Ein Einwohner von Metelin erzählte uns, die Russen hätten hier vor ihrem Abzuge Geschütze vergraben. Darauf wurden die Gräber auseinandergeschaufelt, und wirklich fanden wir abmontierte Geschütze, die nun ausgegraben und zurückgeschafft wurden."

Gefechte bei Ubrodowice und Stepankowice.
(22. bis 30. 7. 15.)

Der Angriff auf die russische Stellung bei Ubrodowice und Stepankowice führte zu schweren Kämpfen. Diese Dörfer bildeten den Angriffsraum des Regiments, das rechts an Gr. 3, links an die bayer. 11. J.D. angelehnt war. Die feindliche Stellung bestand aus gut ausgebauten Gräben mit starken Drahthindernissen, an wichtigen Punkten waren fortähnliche Erdwerke ausgebaut, überall war für wirksame Flankierung gesorgt.

In der Nacht zum 24. 7. arbeiteten sich die Bataillone auf etwa 400 m an den Feind heran, unsere Artillerie feuerte seit Hellwerden, ihre Wirkung war je nach Beobachtungsmöglichkeit verschieden. An den meisten Stellen konnten sich die Schützen nicht bis an die feindlichen Stellungen heranarbeiten, da das Gelände vor diesen zu übersichtlich war und starkes Flankenfeuer sie zurückhielt. Nur der 7. unter ihrem tatkräftigen und tapferen Führer, Lt. d. R. Thiel, gelang es, so daß sie den Südrand von Ubrodowice stürmen und bis zu seinem Nordrande vordringen konnte. Starkes Flankenfeuer von Stepankowice her und Munitionsmangel zwangen sie aber, bis zu dem Wiesengrund an der ersten Häuserreihe zurückzugehen. Hier konnte sie sich halten, was mit das Verdienst des Führers der Patronenwagen, Vizefeldw. Mensch, war, der trotz heftigsten Feuers persönlich einen Wagen bis in die Schützenlinie brachte. Der anschauliche Bericht des Lts. d. R. Thiel über den Angriff der 7. sei hier im Auszug wiedergegeben:

„In der Nacht zum 24. 7. sollte sich die 7. in der Dunkelheit bis auf 400 m an den Feind heranarbeiten. Rechts angelehnt an Gr. 3,

links an I./43. Es war stockfinster, das Zurechtfinden sehr schwer. Beim Durchschreiten eines Weizenfeldes löste das Rascheln der Halme sofort schärfstes feindliches Feuer aus, daher hinlegen. Als der Russe sich nach etwa 10 Minuten beruhigt hatte, ging es weiter. So arbeitete sich die Kompagnie etwa eine halbe Stunde lang vor und gelangte auf eine Bodenwelle, wo sie sich eingraben mußte, da ihr heftiges Maschinengewehrfeuer entgegenschlug. Nach Aussage einer Patrouille sollten die Russen auf einer Anhöhe hinter der Senke stehen. Bei Tagesgrauen war auch das I. heran. Die zwischen der 7. und Gr. 3 entstandene Lücke wurde durch einen Zug der 5. ausgefüllt. Jetzt wurde auf etwa 400 m eine gut ausgebaute und mit Drahthindernissen versehene Stellung sichtbar. Da traf der Befehl zum Angriff ein, der durch Wirkungsschießen der Artillerie von 4.15—4.45 vorm., dann durch Massenfeuer von 5—5.30 vorm. vorbereitet werden sollte. Sehr schwer war das Vorarbeiten durch die Senke, da sie vom Feinde gut zu übersehen war. Deshalb erhielt der Reservezug den Befehl, jeden sichtbar werdenden Russenkopf sofort zu beschießen. Das half, der feindliche Graben war wie ausgestorben. Als die vordersten Teile einen kleinen Graben in der Senke erreicht hatten, erhielten sie Flankenfeuer von links. Die Russen standen aufrecht in ihren Gräben und beschossen die vorkriechenden Leute in unerhört frecher Weise. Dorthin gelenktes Artilleriefeuer half ab. Das Massenfeuer der Artillerie saß gut. 5.20 vorm. war der Reservezug in vorderster Linie, die 6. als Unterstützung heran. 5.30 Uhr legte die Artillerie ihr Feuer nach rückwärts, und der Sturm begann sofort, so daß unsere Leute auf dem feindlichen Graben waren, ehe die Mehrzahl der Russen sich erhoben hatte. Zwei Offiziere, 90 Mann ergaben sich, ein zerschossenes Maschinengewehr wurde erbeutet.

Infolge des Einbruches der 7. war auch das I. in den feindlichen Graben gekommen, die 7. setzte schnell hinter den fliehenden Russen her. Dabei überraschte der am weitesten vorn befindliche Zug des Offstv. Bergau am Dorfrand zwei russische Munitionswagen, die gerade abfahren wollten. Die Widerstand leistenden Russen wurden überwältigt, die Wagen genommen. Jetzt war auch Lt. d. R. Thiel mit dem Rest der Kompagnie heran und befahl, bis an den Nordrand des östlichen Dorfteils durchzustoßen. Auf einer großen Wiese hinter der ersten Häuserreihe wimmelte es von Russen, die von Panik ergriffen wurden, als sie unser Hurra hörten. Wir schossen

dazwischen, die Russen flohen nach dem nahen Walde. Offstv. Bergau eroberte bei weiterem Vorgehen ein Maschinengewehr. Die 7. war gehobener Stimmung, da sie mit ihren 80 Mann etwa drei feindliche Kompagnien geschlagen hatte. Jetzt ging die Meldung an das Bataillon, daß die 7. ganz allein vorn sei und nun in der Luft hinge. Der westliche Teil des Dorfes war noch voll von Russen, die uns aber nicht bemerkt hatten. Von dort war heftiges Gewehrfeuer hörbar, so daß I. und III. anscheinend nicht vorgekommen waren. Die 7. hatte kaum den nördlichen Dorfrand besetzt, als die Russen vom Walde her in vier Linien angriffen. Das heftige Feuer der Kompagnie täuschte sie wohl über unsere Stärke, jedenfalls kamen sie nur langsam vorwärts. Als aber die Patronen auszugehen drohten, mußten wir langsamer schießen, so daß die Russen nun auch unsere Schwäche erkannten. Als die sehnsüchtig erwartete Munition ausblieb und die Russen auf etwa 200 m heranwaren, befahl ich bis zum Dorfrand hinter der Wiese zurückzugehen, was glücklicherweise durch die einbrechende Dunkelheit begünstigt wurde. Die 7. richtete sich an der Dorfstraße ein. Jetzt war auch Munition herangekommen. Der Russe folgte nicht."

Am folgenden Tage arbeiteten sich die Bataillone unter dem lebhaften Feuer russischer Infanterie und Artillerie bis zum Nordrand von Ubrodowice vor, nur mäßig von unserer Artillerie unterstützt, deren Beobachter zu weit rückwärts waren. Die Russen machten heftige Gegenangriffe, denen besonders das III. ausgesetzt war. Jedoch wurden ihre wiederholten Stürme heldenmütig abgewiesen. In der Nacht griffen die Russen die Bayern links des Regiments vergeblich an. Als diese am Mittag des nächsten Tages ihrerseits stürmten, schloß sich ihnen das III. an, und die 9. und 10. eroberten das Erdwerk auf Höhe 216, das im Abschnitt der Bayern lag, von ihnen aber nicht angegriffen worden war. Hier wurden etwa 100 Gefangene gemacht und ein Maschinengewehr erbeutet. Ein starker Gegenangriff der Russen auf die Bayern wurde durch Flankenfeuer aus dem eben eroberten Erdwerk zum Scheitern gebracht. Danach wurden gegen 5 Uhr nachm. noch die nächsten russischen Stellungen genommen, und die Bataillone richteten sich in ihnen ein. Die Verluste des Regiments hatten sich so gesteigert, daß es seine letzten Reserven einsetzen mußte. Daher wurde ihm F./Gr. 3 zur Verfügung gestellt, das hinter den linken Flügel rückte.

Nachts unterhielten die Russen ein sehr lebhaftes Feuer, so daß die ausgesandten Patrouillen kaum vorwärts kamen und die der Truppe so notwendige Ruhe sehr beeinträchtigt wurde. Trotzdem wurde der Angriff fortgesetzt, doch kam er nach etwa 250 m zum Stehen. In der folgenden Nacht wurde das I. durch F./Gr. 3 abgelöst. Dem Regiment wurde ein Zug Pioniere zugeteilt, um die Drahthindernisse schneller herzustellen. Mangel an Draht machte diese Maßnahme unwirksam. Am 28. 7. hatten die Bataillone unter heftigem Flankenfeuer russischer Infanterie und Artillerie zu leiden, was darin seinen Grund hatte, daß die Nachbartruppen nicht weit genug vorwärtsgekommen waren. Wie stark das feindliche Feuer war, bewiesen die ständig zerschossenen Fernsprechleitungen, die braven Telephonisten versuchten sie immer wieder instandzusetzen, viele von ihnen wurden verwundet oder fielen, ebenso erging es auch einer ganzen Anzahl von Meldern. Nachts wurde das I. links neben dem III. eingesetzt, das II. kam in Reserve, F./Gr. 3 trat zu seinem Regiment zurück.

Der 29. 7. ließ den wieder aufgenommenen Angriff bei dem sehr heftigen Feuer der Russen zunächst nur bis auf 300 m an deren Stellung herankommen. Als dann aber 8 Uhr vorm. die Russen rechts von uns vor der 1. J.B. wichen, wurde Höhe 229 genommen, und nachdem 11 Uhr vorm. die Artillerie einige feindliche Flankierungsanlagen zum Schweigen gebracht hatte, stürmten I. und III. die gegenüberliegenden Werke. Doch beim weiteren Vorgehen stießen die Schützen 2.30 nachm. schon wieder auf eine neue Stellung der Russen, ihre genaue Lage war bei dem jetzt unübersichtlich gewordenen Gelände nicht zu erkennen. Daher konnte die Artillerie nur ungenügend wirken, so daß der erneute Angriff bald zum Stehen kam und die Bataillone sich eingraben mußten. Nur die 12. drang in einen Teil der russischen Stellung ein, sie wurde von den Russen viermal auf das heftigste angegriffen, schlug aber dank der Umsicht und Tatkraft ihres unerschrockenen Führers, Lts. d. R. Podehl, und der unerschütterlichen Standhaftigkeit der Leute, die vielfach im Stehen schossen, den Feind jedesmal unter schweren Verlusten für ihn zurück. Hier trat wieder einer der wenigen Fälle im ganzen Kriege ein, in dem die mitgeführte Munition nicht ausreichte — der Zug des Lts. d. R. Zimmermann verschoß allein 20 000 Patronen —, doch konnten sie bei dem vorzüglichen Hand-in-Hand-arbeiten aller Teile immer rechtzeitig ersetzt werden. Am folgenden Morgen wichen die Russen

aus ihrer Stellung und wurden sofort von den Bataillonen verfolgt, die kleinere feindliche Abteilungen zurückwarfen. Ihnen gegenüber blieb nur eine gemischte Abteilung stehen, welcher das II. zugeteilt wurde.

In diesen achttägigen Gefechten hatte das Regiment 2 Offiziere, 2500 Mann zu Gefangenen gemacht, 2 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet. Es hatte verloren: an Toten: 3 Offiziere, Offstv. Schuhmacher, Bergau und Fahnj. Blunck, 182 Unteroffiziere und Mann, verwundet 12 Offiz., Lts. d. R. Burk, Hamann, Konietzka, Lt. Görke, Offstv. Jordan, Wenk, Pissorek, Wilhelm, Werner, Bauer, Fahnj. Pilchowski, 640 Unteroffiziere und Mann, vermißt 48 Mann. Daß bei den vielen umherliegenden toten Russen, unter denen sich auch dicht mit Fliegen besetzte Choleraleichen befanden, und bei der dauernden starken Hitze keine Choleraseuche ausgebrochen war, kann nur der rechtzeitig durchgeführten Impfung der Truppen zugeschrieben werden. —

Gefecht bei Gusyne (3.8.15.)

Die 1. J.D. marschierte links ab, um der russischen Hauptmacht von Kulikowice aus über Strelcze zu folgen. Die 2. J.B. war jetzt in Reserve, so daß J.R. 43 sich etwas erholen konnte. Auch die folgenden Tage brachten keine Anstrengungen. Nur am 3. 8. mußte das Regiment, dem die I. und 4./Fa. 16 und ½ 3./Pi. 1 unterstellt waren, die Russen bei Gusyne in schwerem Gefecht über den Bug zurückwerfen. Der Marsch wurde dann über Turka in nördlicher Richtung fortgesetzt. Am 5. 8. hatte das II. den Bugabschnitt von der Bahn Cholm—Kowel bis etwa 3 km nördlich davon zu decken, I. und III. mit M.G.K. hatten Ruhetag in dem schmutzigen Dorfe Wolka. Nach Ablösung durch eine österr. Kavalleriedivision marschierte das Regiment am folgenden Tage über Brzyzno—Cholm nach Novosiolki, Josefin und Stolpin, wo es am 7. und 8. 8. Ruhetag hatte. Das II. war verspätet abgelöst worden und traf erst am 7. 8. in Kol. Novosiolki ein. Die 1. J.D. war Armeereserve und marschierte am 9. 8. über Staw auf Sawin.

Gefecht bei Sawin. (10.—11.8.15.)

Am Abend des 10. 8. löste sie die 107. J.D. in der Gegend Bukowo Male—Radzanow ab, um am nächsten Tage anzugreifen. Durch einen ungeschickt angelegten russischen 100 m breiten Baumverhau gelangte die 8. unmittelbar vor die feindliche Stellung, worauf die Russen sie schleunigst räumten. Hierbei hatten sich die Unteroff. Wüste und Felgendreher und der Gefr. Balke der 7., ebenso die

Unteroff. Masch, Schmid, Klee und Lasch, die Gefr. Bimat, Grummel und die Musk. Kimelitz, Schulz und Guminior der 8. durch unerschrockenes Vorgehen ausgezeichnet. Die unerwartete Folge dieser kühnen Tat war der Rückzug der Russen vor der gesamten Bugarmee. Das Regiment erhielt hierfür 100 E. K. 2.

Gefecht bei Wlodawa. (13.—17.8.15.)

J.R. 43 folgte in den nächsten Tagen mit der 1. J.D. als Armeereserve den Russen über Osova nach Ivanki—Suchava, von wo es auf Wlodawa am Bug abbog. Nach dreitägigem heftigem Gefecht zog sich der Gegner in der Nacht zum 18. 8. in östlicher Richtung zurück.

Gefecht bei Piszca. (19.—21.8.15.)

Der weitere Vormarsch führte bei Piszca auf eine stark ausgebaute russische Stellung. Das Regiment hatte hier ein eigenartiges und höchst unangenehmes Gelände zu durchschreiten. Von dem Wald bis zum Dorfe befand sich ein etwa 700 m breiter ausgetrockneter Sumpf, der von mehreren sich rechtwinklig schneidenden Dämmen von halber Mannshöhe durchzogen war. Um dieses ebene Gelände zog sich die russische Stellung in einem Halbkreis von Höhe 164—Mühle Mielniki—Gut Piszca—Höhe 169. Die beiden Höhen gewährten eine gute Übersicht und daher auch gute Flankierung jeder Bewegung des Angreifers, der deshalb nur mühsam vorwärts kommen konnte. Trotzdem wurde am 19. 8. um 3 Uhr nachm. nach gutem Wirkungsfeuer unserer Artillerie die russische Vorstellung genommen. Weiter ging es nicht des sehr starken feindlichen Flankenfeuers wegen. Erst nachdem die in der Nacht zum 21. 8. eingebauten Minenwerfer den Feind erfolgreich beschossen hatten, gelang der Angriff, der dem Regiment 265 Gefangene einbrachte.

Gefecht bei Lanska. (23.—25.8.15.)

Am 22. 8. wurde der Vormarsch über Jamica und Annospaska (II.) auf Lanska fortgesetzt, wo schon wieder eine russische Stellung lag. Ihre große Stärke beruhte in der fast 1 km breiten abgeernteten Wiese, die jeder Deckung entbehrte. Das III. sollte das Dorf von Westen, das II. es von Süden angreifen. Das I. war Reserve hinter dem linken Flügel. Dem Regiment waren zwei Feldhaubitzen des Fa. 52 zugeteilt worden. Über den Angriff schreibt Lt. d. R. Korst, Führer der 6.: „Es war ganz ebenes Gelände, fast 1000 Meter weit, trotzdem arbeiteten sich die drei Kompagnien vorderster Linie bis zum Abend auf 200 m an die feindliche Stellung heran, wo nachts die Sturmstellung ausgebaut wurde. Auch zwei Minenwerfer kamen hinein. Die drei Kompagnien hatten zusammen knapp 200 Gewehre, dagegen war der Feind stark an Infanterie und Artillerie und lag in guter Stellung. Am 24. 8. um 10 Uhr vorm. Angriff.

Da unsere Feldartillerie die russische Stellung nicht erschüttert hatte, schlug der Angriff fehl. Er gelang aber 2 Uhr nachm. nach neuer Vorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer. Ein russischer Oberst will fliehenden Russen Halt gebieten, aber seine Leute sind durch unser Feuer bald erledigt. Der Erfolg waren 1 Major, 1 Hauptmann, 1 Oberleutnant, 1 Leutnant, 400 Mann und 3 Maschinengewehre." Lt. d. R. Zimmermann der 10. schildert den Angriff am 23. 8.: „Jeder Versuch, sich selbst einzeln vorzuarbeiten, scheiterte an den Verlusten, die der Gegner auf so kurze Entfernung beibrachte. Von der ersten angesetzten Gruppe unserer Kompagnie gelang es nur einem Mann, den als erstes Ziel etwa 50 m vor uns liegenden Streifen zu erreichen. Nicht besser erging es unseren Nachbartruppen, die in ein kleines Wäldchen eingedrungen waren, dieses aber wieder räumen mußten, da sie von Artillerie geradezu zugedeckt wurden. . . . Die Stellung konnte des sumpfigen Geländes wegen nicht in die Erde gebaut werden, sondern jedermann errichtete aus gestochenen Rasenstücken vor sich eine Schutzwehr, gerade stark genug, um wenigstens gegen Infanteriekugeln zu schützen. . . . Am nächsten Morgen beschoß unsere Artillerie den Dorfrand, aber sobald unser Feuer nach hinten verlegt wurde und unsere Sturmtruppen antraten, setzte heftiges Feuer der sehr geschickt eingebauten Maschinengewehre ein. . . ." Lanska wurde 3.30 nachm. genommen, mehrere hundert Gefangene und 2 Maschinengewehre erbeutet. Leider fielen die meisten Gefangenen dem rechts des II. eingesetzten Bataillon 41 in die Hände, das so gut wie gar nicht vorwärtsgekommen war. Die Eroberung von Lanska führte auch zum Rückzug der östlich der Chaussee stehenden Russen. Sie wurden vom III. und der M.G.K. unter lebhaftes Feuer genommen, doch gelang es ihnen, zu entkommen, da das am weitesten links herausgeschobene I. wegen heftigen Flankenfeuers nicht vorgehen konnte und der Führer der beiden dem Regiment unterstellten Haubitzen sich nicht rechtzeitig herangefunden hatte, um das Feuer aufnehmen zu können.

Gefecht am Mjedwjeka-Gora (26.—27.8.15.)

J.R. 43 folgte daher dem Gegner über Nikolska nach dem Sumpfabschnitt bei Mjedwjeka. Am 25. und 26. 8. fanden hier harte Kämpfe um den Übergang statt. Erst als links des Regiments die 1. J.B. bei Sburasch die russische Stellung durchbrochen hatte, ging der Feind auch hier zurück. Die 1. J.D. wurde wieder Armeereserve, und das Regiment marschierte über Gut Kartsch—Czerniczy—Ploska durch die dichtbewaldeten Sumpfgebiete des Pripjet nach

Kamien-Szlachecki an den Bug. Wegen starker Verluste an Offizieren und Mannschaften wurde das I. und III. unter Hpt. Krieger zu einem Bataillon zusammengezogen, für den erkrankten Regimentsadjutanten wurde Lt. Moeller zum Stabe kommandiert. Leider war es den Russen mit ihren vielen geschickt angelegten und stark ausgebauten Stellungen gelungen, zu verhindern, daß die aus dem eroberten Brest-Litowsk zurückgehenden russischen Massen von der Bugarmee abgefangen wurden. Das außerhalb der Wege nur schwer gangbare Gelände kam ihnen dabei wesentlich zu Hilfe.

Gefecht bei Losince. (31.8.—1.9.15.)

Der Feind zog sich weiter in östlicher Richtung zurück, die verbündeten Truppen folgten. Die 1. J.D. und 22. J.D. bildeten seit kurzem Korps Conta, später nach Hinzutritt weiterer Truppenteile Korps Gerock. J.R. 43 marschierte im Gros der Division über Zielovo nach Losince. Östlich dieses Ortes war die Vorhut, Gr. 3, bei Wolka und Symonovicze auf bald in seine Hauptstellung bei Salovo —Sutki zurückgehenden Feind gestoßen, der jetzt ernsten Widerstand leistete. In mehrtägigen Gefechten, in welchen die zusammengeschmolzenen Kompagnien so völlig verausgabt wurden, daß aus den Fußmeldern des Regiments- und der Bataillonsstäbe ein Zug zur Flankendeckung gebildet werden mußte, wurden die Russen geworfen. Hierzu hatte der glückliche Umstand beigetragen, daß am 5. 9. ein russischer Fernspruch abgehört werden konnte, nach welchem abends vier feindliche Bataillone unsere rechte Flanke angreifen sollten, so daß rechtzeitig Gegenmaßregeln getroffen werden konnten. Die Russen waren zwar durch eine der unvermeidlichen Lücken durchgestoßen, waren dann aber durch unsere schon bei Tage dorthin eingerichtete Artillerie unter wirksames Feuer genommen worden. Die 7. unter ihrem tapferen Führer, Lt. d. R. Durchgraf, stieß im Gegenangriff durch Salovo, die 12. unter dem oft bewährten Lt. d. R. Podehl und der M.G.-Zug des eben erst beförderten Lts. Scheer hatten sich durch zähes Standhalten trotz drohender Umgehung russischer Massen ausgezeichnet. Hier bewies der Unteroff. Pogrzeba der 7. besondere Kaltblütigkeit und Mut. Auf einem Patrouillengang sah er sich plötzlich einem russischen Schützengraben gegenüber. Ohne sich lange zu besinnen, lief er auf den Graben los und rief den Russen zu, sie sollten sich ergeben oder unsere schwere Artillerie würde sie in Grund und Boden schießen. Erst auf die zweite Drohung mit unserer Artillerie kamen 1 Offizier und 230 Mann mit hochgehobenen Händen aus dem Graben, den die Kompagnie sofort be-

setzte. Pogrzeba wurde zum Sergeanten befördert und erhielt E. K. 2. Das Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie, von welcher zwei Geschütze in vorderster Stellung eingebaut waren, hatte gute Früchte getragen. 1 Offizier, 364 Mann waren zu Gefangenen gemacht, 2 Maschinengewehre erbeutet worden.

Gefecht bei Mikitk. (8.—15.8.15.)

Jetzt wurde zur Verfolgung der Russen in Hoszevo eine besondere Abteilung unter Maj. Dorndorf aus J.R. 43, 6. und 8./Gr. 3, 3./Ul. 8, I./Fa. 16, ⅔ 3./Pi. 1 gebildet. Ihr Vormarsch führte über Kremno auf eine starke feindliche Stellung zu beiden Seiten von Mikitk. Erst nachdem rechts und links die zurückgebliebenen Divisionen eingesetzt waren und der Angriff bis zur Sturmstellung vorgetragen war, zog der Russe in der Nacht zum 13. 9. ab, worauf das nun wieder im Gros befindliche Regiment über Druschilowicze am 16. 9. Ochowo erreichte. Der Feind war über die Jassiolda zurückgegangen, unsere Vortruppen hatten Pinsk besetzt.

Am 17. 9. wurde Korps Gerock aus der Front herausgezogen und marschierte über Wolka nach Süden ab, um gegen das Festungsdreieck Luzk—Rowno—Dubno in Wolynien vorzugehen.

Bald darauf waren die Offizierstellen wie folgt verteilt:

Regtsst.: Maj. Dorndorf (beurl.), Maj. v. Thauvenay, Oblt. Willenbücher, Lt. d. R. Sieburth, Lt. d. R. Moschenroß.

I. Batl.: Hpt. Krieger, Lt. d. R. Konietzka, Rittm. d. L. Gaede.

1. Komp.: Lt. d. R. Graft, Lt. d. R. Bast, Lt. d. R. Aßmuß, Offstv. Spitzmaul.
2. Komp.: Lt. d. R. Ehrhardt, Lt. d. R. Granzow, Offstv. Probst, Fahnj. Bendziulla.
3. Komp.: Lt. d. R. Möhler, Lt. d. R. Becker, Lt. d. R. Drabandt, Lt. d. R. Redmann.
4. Komp.: Lt. d. R. Weitzel, Lt. d. R. Fischer, Lt. d. R. Petersen, Lt. d. R. Dankwarth.

II. Batl.: Hpt. Jüngling, Lt. Daubert, Lt. d. R. Ackermann, Lt. d. R. Bahr.

5. Komp.: Lt. d. R. Heeder, Lt. d. R. Hedemann, Lt. d. R. Schulz, Offstv. Beutel.
6. Komp.: Lt. d. R. Cohn, Lt. d. R. Alexander, Lt. d. R. Hasenkamp, Offstv. Meusel.
7. Komp.: Lt. d. R. Tollkiemitt, Lt. d. R. Beversdorf, Lt. d. R. Hahn (J.), Offstv. Bensch.

8. Komp.: Lt. d. R. Hahn (W.), Lt. d. R. Heine, Offstv. Kischka, Offstv. Pauleit.

III. Batl.: Lt. Moeller, Lt. d. R. Balzereck, Lt. d. R. Fischer.

9. Komp.: Lt. d. R. Zimdars, Lt. d. R. Meyer, Offstv. Lange.

10. Komp.: Lt. d. R. Meyer, Lt. d. R. Retzow, Offstv. Wunderlich, Offstv. Zimmermann, Offstv. Wionski.

11. Komp.: Lt. d. R. Aronius, Lt. d. R. Alexander, Offstv. Schaare.

12. Komp.: Lt. d. R. Podehl, Lt. d. R. Schlipper, Offstv. Nadler.

M.G.K.: Lt. Scheer, Lt. Schwatlo.

J.R. 43 marschierte mit dem I., III. und M.G.K. als Vorhut, mit dem II. im Gros über Kuren, Siedliszcza, Liszнowka, brach nach kurzem Gefecht den Widerstand russischer Kavallerie bei Maniewiczi und Gorodok, was der vorausgesandten österr. 11. K.T.D. nicht gelungen war, und erreichte am 25. 9. nach leichtem Gefecht bei Raznicze den Styrfluß.

Gefecht bei Kolki. (25.—26.9.15.)

Dieser wurde hernach bei Kolki überschritten und im weiteren Vormarsch Rudniki, Lomany und die Gegend hart nördlich Berestjani erreicht.

Rechts ging die 1. J.B. auf diesen Ort und südlich davon, links die 22. J.D. auf Czernisz vor, die 7. hatte die linke Flanke der Brigade gegen Lomany zu sichern, die 1. war als Bahnsicherung bei dem Bahnhof Maniewicze verblieben.

Gefecht bei Lomany (1.10.15.)

Bei Lomany kam es im Anschluß an das Gefecht der 22. J.D. bei Czernisz zu hartem Kampf, in den auch Teile der Gr. 1 und 3 verwickelt wurden. Südlich davon waren die Gefechte leichter. Die Unklarheit der Lage in dem dichten, ungeheuer großen und vielfach sumpfigen Walde wurde durch die sehr mangelhaften Karten noch erhöht. Die 1. traf in der Nacht vom 29./30. 9. beim Regiment wieder ein.

Nach mehrtägigem Gefecht wurde der Feind zurückgeworfen, aber an ein weiteres Vorgehen war nicht zu denken, da es den Russen gelungen war, weiter nördlich den Styr zu überschreiten und gegen die Linie Nowossolki—Lissowo—Galusin vorzugehen. Die 1. J.D. wurde am 3. 10. nachm. von der 13. österr. J.T.D. abgelöst und marschierte über Kolki—Reschnitschi nach Kamarow, welches am 5. 10. um 5 nachm. erreicht wurde.

Die vorn marschierende 1. J.B. war in Rudka von Russen aus Richtung Budka angegriffen worden. J.R. 43 drang links der 1. J.B. über Rudka auf Budka vor, das abends genommen wurde, nachdem es von Batterien der österr. 1. K.T.D. in Brand geschossen worden war. Am 7. 10. stieß das J.R. 43 am Waldrand südlich Podgatje wieder auf eine russische Stellung. Während bisher das Wetter warm und trocken gewesen war, wurde es an diesem Tage kühl und feucht, wodurch die sonst durchschreitbaren Sümpfe ungangbar wurden. Am folgenden Tage war der Feind verschwunden.

Gefecht bei Rudka und Podgatje (5.—7.10.15.)

Das Regiment rückte vor und erhielt nach vorübergehender anderer Einteilung am 9. 10. den Abschnitt von dem Bach östlich Chrask bis Nowoje—Podscherewitsche, dessen linker Flügel erst nach Gefecht beim Rittergut Zminy eingenommen werden konnte. In der nächsten Zeit wurde die Stellung ausgebaut, Geschütze der vordersten Linie zugeteilt und die Einwohner aus den Dörfern nach rückwärts abgeschoben.

Gefecht bei Zminy. (9.10.15.)

Am 17. 10. hatten die Russen bei Rafalowka das österr. J.R. 15 zurückgeworfen und weiter nördlich zwei Bataillone dieses Regiments gefangengenommen. Staroje—Podscherewitsche fiel in russischen Besitz, wurde von einem Zuge des III. wieder genommen, mußte dann aber der Übermacht überlassen werden. Der Feind drang über Kolodija vor. Das I. nahm Stellung bei der Ziegelei südlich Kostjuchnowka im Anschluß an die Österreicher, welche bis zur Höhe westlich des Dorfes zurückgegangen waren. Gr. 3 griff die bei Tschaplin über den Styr vorgegangenen Russen an. Auch im Süden hatte der Feind bei Nowossolki die Österreicher durchbrochen, das hinter ihnen liegende Gr. 1 überrascht und war bis zum Okonkabach vorgedrungen.

Auf die Meldung am 18. 10. früh, daß russische Kavallerie bereits bis in den Wald südlich Podgatje vorgedrungen sei, wurden die 11. und 12. nach Bol. Modwiedschje zurückgenommen, 7. und 9. nach Podgatje gesandt, um es zu halten und die Reste des zersprengten Gr. 1 aufzunehmen. Nachmittags wurde auf Befehl der 1. J.D. eine weiter rückwärts gelegene Stellung eingenommen, in welcher der Abschnitt vom Studenitzaberg bis Ziegelei südlich Kostjuchnowka dem J.R. 43 zufiel. Rechts war es an Gr. 3, links an österreichische Truppen angelehnt. Trotz heftigen feindlichen Infanterie-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuers hatte sich der Rückzug aller Teile in vollster

Gefechte bei Chrask und Bol. und Mal. Medwiedschje. (18.—30.10.15.)

Ordnung und ohne wesentliche Verluste vollzogen. Er war beim II. besonders schwierig gewesen, da der Feind hier bereits auf nahe Entfernung im Rücken stand.

Die Russen wollten in den folgenden Tagen den erlangten Vorteil ausnutzen und griffen bald hier, bald da an, ihre große Überlegenheit an Zahl und die gute Auswahl ihrer Truppen erleichterte ihnen das. Am 19. 10. stand der Feind bei Sawerinowka und Optowo, die Abschnürung der verbündeten Truppen im Styrbogen schien nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Um dem entgegenzutreten, wurden von der Heeresgruppe Gerock immer wieder Angriffe befohlen, was an die erschöpften und an Stärke sehr verminderten Truppen außergewöhnliche Anforderungen stellte, zumal ihnen Angriffsräume zugewiesen werden mußten, die selbst bei normaler Stärke als reichlich groß zu betrachten waren. Dennoch lösten sie ihre Aufgabe.

Vor der Front des Regiments war der Gegner am 20. 10. bis Bol. Medwiedschje vorgedrungen. Die 8. und 9. waren der 1. J.B. zur Verfügung gestellt worden, welche als Reserve hinter den Österreichern bei Nowossolki gestanden hatte und bei deren überraschend schnellem Zusammenbruch bis auf geringe Reste aufgerieben worden war. Auch die 1., die einzige Reserve des Regiments, mußte für einige Tage dorthin abgegeben werden. In den wechselvollen Kämpfen der nächsten Zeit wurden die tapfer fechtenden und auch ihrerseits oft angreifenden Russen allmählich zurückgedrängt, trotzdem sie von zahlreicher schwerer Artillerie unterstützt waren. Mehrfach gelangen ihnen nächtliche Durchbrüche unserer Front, die aber von den schnell herbeigeholten, sehr schwachen Reserven stets wiederhergestellt wurden. Dabei büßten die Russen meistens ihre durchgebrochenen Teile als Gefangene ein. Die Erschöpfung unserer Leute, die am Tage angreifen, nachts arbeiten mußten, ohne abgelöst werden zu können, erreichte einen solchen Grad, daß z. B. die Posten stehenden Mannschaften trotz besten Willens einschliefen. Der Mangel an Leuten war so groß, daß dem Regiment schließlich vier Kompagnien des J.R. 167 unterstellt wurden, zu denen später noch zwei Kompagnien österreichischer Landwehr und das II. Batl. österr. J.R. 95 traten.

Gefecht bei Lissowo u. Medwiedschje. (1.—12.11.15.)

Doch auch in dieser harten Zeit waren opferwillige Leute nicht selten. Als es z. B. galt, bei einer Stellung in der Nähe des Dorfes Lissowo, wo die beiden feindlichen Linien nur ungefähr 60 m von-

einander entfernt lagen, ein Drahthindernis vor unsere Stellung zu bauen, meldete sich Gefr. Galaska der 5. freiwillig dazu. Er wählte fünf Mann aus und begann die Arbeit. Trotzdem die durch das Geräusch aufmerksam gemachten Russen wiederholt Leuchtkugeln abschossen und unsere Leute unter heftiges Feuer nahmen, stellten sie das Drahthindernis fertig. Gefr. Galaska ließ sich selbst durch einen Schuß in den Oberschenkel nicht davon abhalten, weiterzuarbeiten. Das Eiserne Kreuz war sein Lohn. Bei der 10. bedrohten nach Abwehr eines feindlichen Angriffs etwa 50 Russen die Flanken der Kompagnie. Gefr. Grella erhielt Befehl, die Flanke mit seiner Gruppe zu sichern. Unter geschickter Benutzung des Geländes schlich er sich in die rechte Flanke der Russen, ließ Seitengewehre aufpflanzen, gab ein kurzes Schnellfeuer ab und stürzte sich unter Hurra auf den überraschten Feind. Er floh, aber 10 Russen lagen tot auf dem Kampfplatz, 27 brachte Grella gefangen zurück. Auch er erhielt das E. K. 2.

Gegen Ende des Monats stand J.R. 43 am Ostrand des Podgatje gegenüberliegenden Waldes, der linke Flügel nach Bol. Medwiedschje zurückgebogen. Links des Regiments war ein Teil der Polenlegion eingesetzt, die sich in der Verteidigung als sehr unzuverlässig erwies, rechts stand Gr. 3. Am 4. 11. trat dadurch wieder eine bedrohliche Lage ein, daß die österr. 21. J.B. sich durch den Angriff zweier russischer Kompagnien aus ihrer Stellung auf den Höhen bei Kostjuchnowka hatte werfen lassen und bis hinter den von Woltschezk nach Gorbach fließenden Bach zurückgegangen war. Ein aus Bagagemannschaften des Regiments zusammengestellter Zug unter dem Ordonnanzoffizier, Lt. d. R. Sieburth, ging von Wolschezk auf Kostjuchnowka vor und besetzte mit den Resten des österr. J.R. 15 die Bergnase 1 km südwestlich des Dorfes, außerdem wurde ein dem Regiment zur Verfügung gestelltes Bataillon der Polenlegion bis zur Ziegelei südlich Kostjuchnowka vorgeschickt. Zur selben Zeit hatte der Feind die Polen am Nordrande von Bol. Medwiedschje zurückgeworfen, ein Gegenangriff der Polen stellte hier die Lage nur teilweise wieder her. Während des ganzen 5. 11. lag schweres russisches Artilleriefeuer auf der sandigen, vom I. besetzten Höhe südlich Mal. Medwiedschje und ebnete Stellung und Hindernisse ein, worauf die Russen nachts bei der 3. einbrachen. Doch gelang es, sie mit Hilfe des österr. II./95 wieder hinauszuwerfen, wobei zwei Maschinengewehre erbeutet und 80 Gefangene gemacht wurden.

Am selben Tage brachen die Russen in der Gegend von Bielgow bei den Polen, zwei Tage darauf bei dortiger k. u. k. Kavallerie durch. In ersterem Falle warf Offstv. Pauleit der 8. mit seiner Gruppe, das zweite Mal Offstv. Fischer der 6. im Handgranatenangriff die Russen wieder zurück. Am 7. 11. war bei einem russischen Angriff Lt. d. R. Tollkiemit der 7. gefallen. Die Leiche ihres Führers wurde von Mannschaften und Krankenträgern herausgehauen und geborgen, wobei sich Krankenträger Unteroff. Barka besonders auszeichnete.

Das österreichische Bataillon wurde herausgezogen und dem Regiment 300 Schützen des k. u. k. Huf.Regts. 16 zugeteilt, welche bei Verteidigung und Angriff vorzügliche Dienste leisteten. Am 12. 11. waren die abkommandierten Kompagnien des Regiments zu diesem wieder eingetroffen.

Durchbruch bei Podgatje.
(13. 11. 15.)

Skizze 7

Für den 13. 11. war ein Angriff zwischen den Wegen Lissowo—Tschartorisk und der Eisenbahn befohlen worden, wozu eine zahlreiche Artillerie bereitgestellt war. Als Einbruchspunkt war Podgatje, als Einbruchstruppe die 2. J.B. bestimmt worden. Gegenüber Podgatje lag das III. zwischen Gr. 3 rechts und k. u. k. Huf. 16 links, hinter dem III. stand das II. als Reserve des Regiments. Während des Artilleriefeuers hatte die 11. unter Lt. d. R. Aronius einen günstigen Augenblick benutzt und war in die russische Vorstellung gedrungen, die 10. war schnell gefolgt. Beide Kompagnien lagen jetzt stundenlang, zusammen etwa 120 Mann stark, im stärksten feindlichen Infanterie-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer aus Front und Flanken. Die 12. hatte sich mühsam an sie herangearbeitet, auch das rechts des III. liegende II./Gr. 3 war allmählich vorgekommen. Die durch das Feuer schwerer Minen sturmreif geschossene russische Flankenstellung im Walde südwestlich Podgatje wurde 10.30 vorm. vor der österr. 21. J.B. und dem I./Gr. 3 genommen, die bis südwestlich Podgatje vordrangen. Aber ein überraschender Gegenstoß der Russen aus südöstlicher Richtung warf die am weitesten rechts stehenden Österreicher über den Haufen und kam dadurch dem I./Gr. 3 in den Rücken, so daß dieses sich nach rückwärts durchschlagen mußte.

worauf die Russen die durch ihr Feuer schon stets ungünstig wirkende Flankenstellung wieder besetzten. Nach mehreren mißlungenen Angriffsversuchen unsererseits und ebensolchen russischen Gegenstößen war durch die Meldung und Beobachtung des Lts. d. R. Aronius unser Artilleriefeuer richtig gelenkt worden, so daß das III. und das bei ihm eingeschobene II. um 3 Uhr nachm. die feindliche Stellung bis über den zweiten Graben hinaus, teils bis nach Podgatje hinein stürmen konnten. Hierbei taten sich der überzählige Vizefeldw. Schlick der 7. und der Unteroff. Ritzke der 5. besonders hervor, so daß sie zu Vizefeldwebeln befördert wurden. Das II./Gr. 3 war ebenfalls vorgekommen, dann aber an der Südwestecke von Podgatje einem scharfen russischen Gegenangriff ausgesetzt. Nachdem die 9., 10. und 11. dorthin eingeschwenkt waren und die Russen in der Flanke gefaßt hatten, wurden sie geworfen. Auch das I. und die rechts von ihnen liegenden k. u. k. Hus. 16 hatten trotz Flankenfeuers aus der Fabrik nördlich Mal. Medwiedschje die russische Stellung gestürmt und nach erbittertem Handgemenge genommen. Die Beute des Tages waren bei J.R. 43: 3 Offiziere, 822 Mann, 5 Maschinengewehre; es war mehr als die eigene Stärke betrug. Der stockdunkle Abend, das dichtbewaldete und sumpfige Gelände, aber auch die Erschöpfung der Truppe, die seit sechs Wochen Tag und Nacht in Tätigkeit gewesen war, verhinderte eine sofortige Ausnutzung des Sieges. Doch der Feind zog selbst die Folgerungen und hatte am andern Morgen das linke Styrufer geräumt.

So war hier dank der unerschütterlichen Umsicht der Führer und dank des unvergleichlichen Heldenmutes und der zähen Ausdauer der Truppen ein schöner Erfolg errungen. Er führte dazu, daß etwa in den Stellungen des 17. 10. Winterstellungen ausgebaut werden konnten, in denen die Truppe allmählich die langentbehrte Ruhe fand. Zwei Bataillone blieben vorn, das dritte stand in Reserve in dem sogen. Reservewalde hart südlich der Bahn etwa 1 km westlich Bol. Medwiedschje. Ein Wechsel fand von fünf zu fünf Tagen statt, so daß ein Bataillon zehn Tage in einer Stellung blieb. Bei der ständig unterhaltenen lebhaften Patrouillentätigkeit zeichneten sich Unteroff. Kempf und die Musk. Mazur und Watenka der 1. besonders aus, die es trotz überaus schwieriger Verhältnisse verstanden hatten, drei Russen gefangenzunehmen, was für Korps Gerock besonders wichtig war. Sie wurden im Divisionsbefehl gelobt und erhielten das E. K. 2.

Gefecht bei Tschaplin. (30.12.15-1.1.16.)

Das I. war für den 31. 12. dem Gr. 3 zugeteilt zum Angriff auf Russen, die von Tschaplin aus vorgedrungen waren. Es hatte 11 Tote, 67 Verwundete, darunter der Lt. d. R. Daniel tot, Lt. d. R. Klose und Offstv. Weiß verwundet. Ein Erfolg war nicht erzielt worden. Bis Ende Januar 1916 wurde die Stellung ausgebaut und eine zweite und dritte Stellung angelegt.

Am 15. 1. 16 kam das III. als Armeereserve nach Maniewitsche, am 30. und 31. 1. wurde die 1. J.D. von der 22. J.D. abgelöst und als Armeereserve zurückgezogen. Vom Regiment kam der Stab, I. und II. nach Gorodok, III. und M.G.K. nach Maniewitsche. Zwei Kompagnien dienten in Optovo der Polenlegion als Rückhalt. In den Unterkünften wurden Bekleidung und Ausrüstung gründlich instandgesetzt und dann planmäßig zur Ausbildung geschritten, da das Regiment zuletzt viel Ersatz mit sehr kurzer Ausbildungsdauer erhalten hatte. Felddienstübungen in Kompagnien, Bataillonen und dem Regiment, Schul- und Gefechtsschießen wurden abgehalten, auch die Ausbildung mit Gasschutzmitteln nachgeholt. Für die berittenen Reserveoffiziere fand Reitunterricht statt. Ende Februar, Anfang März fanden Kompagniebesichtigungen in Gegenwart des Brigadekommandeurs, General Paschen, statt, die einen vortrefflichen Stand der Ausbildung ergaben.

Am 14. 2. sollte beim Bahnhof Maniewitsche eine Truppenschau vor dem Allerhöchsten Kriegsherrn stattfinden. Da dieser aber im letzten Augenblick verhindert war, wurde er von Exz. von Linsingen vertreten, der im Namen Seiner Majestät mehrere E. K. 1 und E. K. 2 verteilte. An der Parade nahmen auch österreichisch-ungarische und polnische Truppen teil. Hierbei traten die Verschiedenheit in Charakter und Ausbildungsweise der Verbündeten deutlich hervor.

Am 6. 3. wurde das Regiment mit der 1. J.D. nach Frankreich abbefördert.

1916

Vor Verdun.

Lage: Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sollte der starke Nordostpfeiler der französischen Befestigungslinie, die Festung Verdun, genommen werden. Seit dem 21. 2. waren hier die Angriffe auf die Nord- und die Ostfront im Gange und hatten besonders anfangs gute Erfolge erzielt. Da aber die Franzosen ebensowenig wie wir im Zweifel über die Wichtigkeit Verduns waren, hatten sie alles darangesetzt, diese Festung zu halten und immer neue Divisionen dorthin geworfen, so daß sich die Fortschritte unsererseits verlangsamten. Die endgültige Durchführung unseres Angriffs erforderte daher frische, kampferprobte Truppen, und so wurde u. a. auch die 1. J.D., die der Kronprinz in seinem Buche „Meine Erinnerungen aus Deutschlands Heldenkampf" die „glänzende" 1. J.D. nennt, nach dem dortigen Kampfgelände befördert.

In der Ruhe.

Am 9. und 10. 3. 16 trafen die verschiedenen Teile des J.R. 43 in Hagendingen ein, von wo der Regimentsstab, I. und 9. und 10. nach Rombach, II. nach Wallingen, Bewingen und Kluingen, Stab III. und 11. und 12. nach Petersweiler, M.G.K. nach Wallingen in Ortsunterkunft kamen. Am 29. 3. wurde II. nach Maringen, Kolonie Ternel bei Maringen und Brunwals verlegt. Die Bevölkerung war überall gut gesinnt, nur die zweiten Unterkunftsorte des II. machten eine unrühmliche Ausnahme, so daß der Führer des II. höheren Orts mit der Aufsicht über den Schulunterricht beauftragt wurde. Im Gegensatz zu den seit Kriegsbeginn belegten polnischen und russischen Dörfern wirkten hier die Sauberkeit und das freundliche Verhalten der deutsch gesinnten Bevölkerung wohltuend auf die Truppe.

Die Ausbildung nahm ihren Fortgang. Besonderer Wert wurde auf die Fertigkeit im Werfen von Handgranaten, im Schießen mit aufgesetzten Gasmasken und in Anwendung des Gasschutzes gelegt. Ein Offizier eines im Westen erprobten Regiments hielt Vorträge über die dem J.R. 43 neue Kampfesweise. Der Regimentskommandeur, die Bataillons- und einige Kompagnieführer wurden an verschiedene Stellen der Front kommandiert, um sich an Ort und Stelle zu unterrichten. Felddienstübungen und Übungsmärsche fanden statt, so auch auf das Schlachtfeld von Gravelotte—St. Privat. Nachdem am 2. 4. als Ersatz 10 Offiziere und 300 Mann vom II. E. eingetroffen waren, wurden I. und II. auf dem Übungsplatz Frescaty bei Metz in Gegenwart des Brigade- und des Divisionskommandeurs sowie des Führers der Heeresgruppe, Exz. von Strantz, an einem dortigen Übungswerk in der neuen Kampfesweise besichtigt.

Den Höhepunkt dieser nun bald zu Ende gehenden Ruhezeit hatte die Truppenschau vor S.M. dem Kaiser auf dem Nieder-Jeutzer Platz bei Diedenhofen am 21. 3. gebildet. Vom Regiment waren der Regimentsstab und ein aus der 1., 7. und 9. zusammengesetztes Bataillon unter Führung des Hpts. Wottrich daran beteiligt. Nachdem der Allerhöchste Kriegsherr die Front abgegangen war, hielt er eine Ansprache, in welcher S.M. den Taten der Division im Osten seine vollste Anerkennung aussprach. Dann fuhr er etwa fort: „Aus den Rapporten des Oberbefehlshabers Ost habe ich gesehen, daß an den Heldentaten das Regt. 43 immer eine erste Stelle eingenommen hat. Das Regt. 43 hat als einziges der 1. J.D. noch keinen Chef. Ich ernenne zum Chef des Regiments meinen Generaladjutanten, den Frhrn. von Lyncker, Chef des Mil.-Kabinetts. Exzellenz können stolz sein auf das Regiment. . . .“ Die A. K.O., welche diese Ernennung aussprach, lautete:

Gr.H.Qu., den 21. März 1916. Zu Nr. I 1263/3. 16.

An Meinen Generaladjutanten, General d. Inf. Frhr. von Lyncker, Chef Meines Militärkabinetts.

Mein lieber General Frhr. von Lyncker!

Als Ich Sie heute vor der Front des 6. ostpr. Inf.Regts., Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, des alten, ruhmvollen, tapferen Regiments, zu dessen Chef ernannt und dieses der in vielen und harten Kämpfen des Feldzuges erprobten Truppe verkündete, geschah das in

der Absicht, Ihnen, Meinem im Frieden und besonders jetzt in der großen Zeit des Krieges treuen und bewährten Ratgeber eine persönliche und wohlverdiente Freude zu bereiten. Ich wußte aber auch, daß Ich gleichzeitig dem Regiment meine hohe Anerkennung für seine Leistungen zum Ausdruck bringen würde, wenn Ich an seine Spitze in der Person meines Generaladjutanten und Chefs Meines Militärkabinetts einen General stellen würde, in dem sich soldatische Tugenden, treue, von altem preußischen Geist getragene Pflichterfüllung und volle Hingabe für den Dienst des Königs und des Heeres in hohem Maße vereinigen, und der dem Regiment hierin für alle Zeiten ein Vorbild und Muster sein wird.

Ihr wohlgeneigter König

(gez.) Wilhelm.

Die Offiziere waren um diese Zeit folgendermaßen verteilt:

Regtsst.: Maj. Dorndorf, Oblt. Willenbücher, Lt. d. R. Sieburth, Lt. d. R. Meyer, Veterinär: Dr. Dietz.

I. Batl.: Hpt. Wottrich, Lt. d. R. Kemmerling, Lt. d. R. Petersen, Fwlt. Pleßmann, Landstpfl.-Arzt Dr. Rohde, Feldunterarzt Krüger, Unterzahlm. Amelong.

1. Komp.: Lt. d. R. Schumacher, Lt. d. R. Stade, Lt. d. R. Kucharski, Offstv. Becker, Offstv. Spitzmaul.
2. Komp.: Lt. d. R. Dieckmann, Lt. d. R. Gehlhoff, Lt. d. R. Klose, Lt. d. R. Fischer, Lt. d. R. v. d. Beek, Offstv. Arys, Offstv. Mrosek.
3. Komp.: Lt. d. R. Böhm, Lt. d. R. Billik, Lt. d. R. Sluyter, Offstv. Pincetl, Offstv. Probst.
4. Komp.: Lt. d. R. Kachel, Lt. d. R. Weitzel, Lt. d. R. Urban, Lt. d. R. Nierle, Offstv. Smuß.

II. Batl.: Hpt. Krieger, Lt. Daubert, Lt. d. R. Ackermann, Oblt. Bahr, Ass.-Arzt Dr. Stark, Unterzahlm. Runkowski.

5. Komp. Lt. d. R. Jörn, Lt. d. R. Günther, Lt. d. R. Franz, Lt. d. R. Kaudewitz, Lt. d. R. Scholz.
6. Komp.: Lt. d. R. Koziol, Lt. d. R. Schwinge, Lt. d. R. Rührmund, Lt. v. Waldow, Offstv. Meusel.
7. Komp.: Lt. d. R. Thiel, Lt. d. R. Jank, Lt. d. L. Krüger, Offstv. Kühne, Offstv. Penzich.
8. Komp.: Lt. d. R. Grabmann, Lt. d. R. Krieger, Lt. d. R. Hönig, Offstv. Kischka, Offstv. Pauleit.

III. Batl.: Hpt. Jüngling, Lt. d. R. Balzereck, Lt. d. R. Faustmann, Lt. d. R. Fischer, Stabsarzt d. R. Dr. Siebert, Feldu.-Arzt Henrard, Unterzahlm. Ritter.
9. Komp.: Hpt. Wenk, Lt. Mattern, Lt. d. R. Sitte, Lt. d. R. Lange, Lt. d. R. Wiener, Offstv. Lange.
10. Komp.: Lt. d. R. Schoenenberg, Lt. d. R. Aßmuß, Lt. d. R. Hintze, Lt. d. R. Zimmermann, Lt. d. R. Böhm, Offstv. Wunderlich, Offstv. Buß.
11. Komp.: Lt. d. R. Krause, Lt. d. R. Groeger, Lt. d. R. Senger, Offstv. Dauksch, Offstv. Schottke.
12. Komp.: Lt. d. R. Podehl, Lt. d. R. Zech, Lt. d. R. Wünsche, Lt. d. R. Dankwardt, Offstv. Nadler, Offstv. Poerschke, Offstv. Jürgens.
M.G.K.: Lt. Moeller, Lt. Schwatlo, Lt. d. R. Bernhardt, Lt. d. R. Knauf.

Vorbereitung südwestlich Etain.
(8. bis 16. 4. 16.)

Am 5. 4. wurde das Regiment mit der Bahn nach Gondrecourt befördert und kam nach Affléville, Fléville, Lexiers und Ozerailles in Unterkunft. Von hier aus löste das Regiment vom 6. 4. an das J.R. 41 ab, welches sich in einer Stellung südwestlich Etain befand. In dieser sollten die Regimenter der 1. J.D. nacheinander die Kampfesweise an der Westfront kennenlernen. Die Ablösung geschah von Tag zu Tag durch je ein Bataillon, welches zuerst als Reserve der 39. J.D. — ihr gehörte in dieser Zeit das Regiment als Bestand der 61. J.B. im Verbande des XVI. A.K. an — in den Steinbrüchen und Schützengräben bei Usine, dann Bereitschaft bei Herméville und am und im Walde von Grimmaucourt wurde, um endlich in die vordere Stellung zu rücken. Diese zog sich westlich von Herméville durch den Westteil des Waldes von Grimmaucourt, den Chabotte-Wald, und lag in ihrer rechten Hälfte vor der sie hoch überragenden Côte-Lorraine, so daß sich dort tagsüber niemand rühren durfte, wenn er nicht sofort das feindliche Feuer auf sich und die Stellung ziehen wollte, während die linke in dem vom Granatfeuer gelichteten Walde wenigstens einigermaßen gegen Sicht gedeckt war. Der Gefechtsstand des Regimentsstabes befand sich auf Höhe 220 dicht östlich Herméville.

Die übernommene Stellung war noch wenig ausgebaut, das Regiment hatte daher in allen seinen Teilen reichlich zu arbeiten. Seine Tätigkeit wurde durch das häufige und anhaltende französische Artilleriefeuer aller Kaliber sehr erschwert. Nachts fanden stets Patrouillenunternehmungen gegen die auf 700 bis 1000 m entfernt liegenden Franzosen statt. Das meist trübe und regnerische Wetter machte den Aufenthalt in dem sumpfigen Gelände, das die Anlage der Brustwehren vielfach nur durch den Aufbau auf dem gewachsenen Boden gestattete, noch unangenehmer, zumal bei Ankunft des Regiments Unterstände so gut wie gar nicht begonnen waren. Die Kompagnien der vorderen Stellung hatten „als Schutz" gegen die Witterung und „gegen das Artilleriefeuer" nur ihre Zeltbahnen. Wie überwältigend dieses Feuer war, zeigt der Umstand, daß viele Leute sogar auf den sonst so beliebten Weg zur Feldküche verzichteten, sie wollten lieber hungern, als sich offenkundiger Lebensgefahr aussetzen. Daß trotzdem die Verluste in diesen zwölf Tagen nicht mehr als 19 Tote und 96 Verwundete betrugen, ist bei der oft sehr heftigen Beschießung auch mit Gas geradezu ein Wunder und vielleicht auf das Vermeiden jeder Anhäufung von Menschen in vorderster Linie und in der Bereitschaft zurückzuführen.

An der Nordfront Verduns als Reserve der 1. J.D.

(20. 4. bis 26. 5. 16.)

Vom 15. 4. ab wurde das Regiment durch J.R. 132 abgelöst. Es kam nach Bonvillers und Mairy in Unterkunft, von wo es täglich auf dem Truppenübungsplatz Landres das Überwinden von Hindernissen des Festungskrieges übte. Schon nach fünf Tagen marschierte es nach Loison ab und trat hier wieder unter den Befehl der 1. J.D. Die Wege spotteten jeder Beschreibung, tagelanger Regen hatte sie derart aufgeweicht, daß nicht nur Stiefel in dem zähen Schlamm stecken blieben, sondern daß sogar einzelne Leute erst mit Hilfe anderer sich daraus befreien konnten. Für Pferde und Fahrzeuge bildeten diese Wege schwerste Hindernisse. Selbst in Rußland war der Schmutz nicht derartig, nur bei der Schneeschmelze in den Karpathen hatte das Regiment Ähnliches erlebt.

Als Reserve der 1. J.D. lag es mit einem Bataillon in Loison, mit einem Bataillon in einem Waldlager am Kronprinzen-, später

am Alsterweg und mit dem Regimentsstab und einem Bataillon auf Höhe 310 östlich Ornes. Die 1. J.D. gehörte zum V. R.K. zusammen mit der 50. J.D. Die Unterkünfte im Waldlager und in den Stollen der Höhe 310 waren sehr schlecht. Erstere mußten zum Teil erst hergestellt werden, letztere starrten vor Schmutz, waren schlecht gelüftet, wimmelten von Ratten und hatten ganz unzureichende elektrische Beleuchtung. Das Regiment lag hier bis zum 3. Juni und hat in dieser Zeit gründlich Wandel geschafft. Die Arbeiten an den sehr zerfahrenen und zerschossenen Wegen am Tage, das Tragen von Minen nach vorn und der Ausbau einer zweiten Stellung südlich Bézonvaux nachts nahmen nicht nur die Kräfte der Truppe sehr in Anspruch, sondern fügten ihr auch erhebliche Verluste zu. Wie ungemein schwierig das Tragen von Minen nach vorn war, geht aus nachstehendem Bericht des Lts. d. R. Günther hervor: „Vom Werke Bézonvaux führte ein Graben nach der Stellung. Im feindlichen Feuer außerhalb des Grabens zu gehen, war sehr gefährlich. Da aber der Graben einen halben Meter voll Schlamm war, hielten es die Leute doch für besser, außerhalb zu gehen, zumal im Graben noch andere Truppenteile gingen, die vorn ablösten, arbeiteten oder Essen holten usw. So ging es zunächst auf einem Weg entlang, den der Feind gut unter Feuer hielt. Gar manches Mal waren wir gezwungen, in den Graben zu springen, um den Feuerüberfall abzuwarten. In der Nähe der Stellung führte der Weg über freies Feld. Hier reihte sich Granattrichter an Granattrichter. Einer nach dem andern stürzte in einen solchen Trichter hinein, die schwere Mine immer drauf auf den Körper. Dann wieder gingen Leuchtraketen in die Luft, alles mußte sich verkriechen, damit der Feind nichts merkte. Dort ein altes französisches Drahtverhau, über welches man mühsam hinwegklettern mußte mit der schweren Mine. Weiter ein Graben, der übersprungen werden mußte. Je näher man der Stellung kam, um so schlimmer wurde das Artilleriefeuer. Trotz der so schwierigen Verhältnisse wurden alle Minen nach vorn gebracht, ja noch mehr, in der Nähe der Stellung herumliegende Minen wurden gesammelt und zu Minenwerfern gebracht, nicht achtend der erneuten Gefahr. . . ." Das Regiment wurde für seine Tätigkeit vom A.O.K. besonders belobt, da bisher noch nie die Minen so vollzählig nach vorn gekommen waren.

In dieser Zeit wurden dem Regiment zehn Schützengrabenkanonen und vier Marine-Maschinengeschütze zugeteilt. Für die aus

ihnen gebildeten Schützengrabenkanonen-Abteilungen 1 und 2 und Marine-Maschinengeschütz-Abteilung stellte je ein Bataillon die Mannschaften unter Führung der Lts. d. R. Klose, Schwinge und Sitte. Ausbildung und Üben im Scharfschießen erfolgten in der Nähe des Lagers. Hier sei vorweg bemerkt, daß diese Geschütze sich nicht bewährten und deshalb bald abgegeben wurden.

Die häufige Beschießung durch feindliche Artillerie schwerster Kaliber, auch mit Gas, brachte meist nur ganz geringe Verluste, um so zahlreicher waren die Opfer bei den Arbeiten auf dem Hardaumont und im Pariser Graben. Das Regiment verlor in dieser Zeit 7 Offiziere, 297 Unteroffiziere und Mann, darunter tot Lt. Moeller, Veterinär Dr. Dietz, Feldu.-Arzt Dr. Hernrard und 99 Unteroffiziere und Mann.

In vorderster Linie am Fumin.

(2. bis 11. 6. 16.)

Anfang Juni fand eine Neueinteilung der Abschnitte vorderer Linie statt, dabei wurde auch J.R. 43 eingesetzt. Maj. Dorndorf übernahm mit I. und III./43 und II. und F./Gr. 1 den bisherigen Abschnitt des Gren.Regts. 1, welcher von Punkt 118 bis Punkt 512 einschließlich reichte. Am 3. 6. fand die Ablösung dieses Regiments statt, welches bis in den Nordrand des Fuminwaldes vorgedrungen war. Skizze 8 a

Das Angriffsfeld des J.R. 43 lag in dem Fuminwalde, das des II./43 östlich davon auf dem von Fort Vaux nach dem Vauxbach abfallenden Hange. Um zum Fumin zu gelangen, mußte das stark zerschossene, auf seinem südlichen Teil völlig eingeebnete und mit oft in den Boden getretenen Leichen bedeckte Grabengewirr des Hardaumont und danach dessen freier, stark abfallender Südhang durchschritten werden. Dieser war vom J.-Werk westlich Fort Vaux und von dem Osthang des Chapitrewaldes gut zu übersehen und wurde bei jeder bemerkbaren Bewegung von Scharfschützen oder Maschinengewehren bestrichen, die sogar auch auf Verwundetentransporte schossen, obgleich diese durch die Genfer Flagge kenntlich gemacht wurden. Über den Grund des Vauxbaches führte als einzige Verbindung nur der arg zerschossene Damm hart östlich des Vauxteiches. Es ist geradezu ein Wunder, daß er trotz des täglichen ungeheuren Sperrfeuers der Franzosen erhalten blieb. Seine Zerstörung hätte für die Truppen südlich des Vauxgrundes

zur Vernichtung führen müssen. Versuche der Pioniere, weitere Übergänge zu schaffen, scheiterten nachts an dem französischen Sperrfeuer, am Tage an dem Maschinengewehrfeuer aus dem I.-Werk westlich Fort Vaux. Vom Dorfe Vaux war kaum noch eine Spur vorhanden, der Vauxbach bildete dort infolge der beständigen Beschießung einen nicht zu beschreitenden Sumpf. Vom Tal ging es anfangs steil, nachher etwas flacher zum Fumin hinauf. An dessen Südhang war man einigermaßen gedeckt, hier waren einige Unterstände und Stollen eingebaut, die vom Regiment vermehrt wurden. Die auf der Karte eingezeichneten Wälder bestanden nur noch aus mehr oder weniger kurzen Baumstümpfen, die auch gegen Sicht keine Deckung boten. Die Gräben waren zwar sehr zerschossen, gewährten aber immerhin einige Sicherheit. Anders war dies bei dem zweiten Einsatz des Regiments im Bergwald südwestlich Fort Vaux. Hier war von einer Stellung überhaupt nichts zu sehen. Je näher an Fort Vaux, um so zerwühlter war der Boden, so daß noch nicht einmal die Grenzen des Waldes, geschweige denn die Wege festgestellt werden konnten. Hier kamen die Kompagnien in zusammenhanglose Granatlöcher, was das Zurechtfinden besonders bei dem nächtlichen Einrücken fast unmöglich machte. Daher konnte es z. B. geschehen, daß Tage darüber vergingen, ehe festgestellt wurde, ob ein auf der Karte gezeichneter großer Steinbruch etwa 1 km südwestlich Fort Vaux in unserer Stellung lag, wie es das von uns abgelöste Regiment behauptete, oder nicht. Nach Wegnahme des I.-Werkes westlich des Forts ermöglichten die steilen Wände der sog. Fuminschlucht zwischen Fumin und Fort Vaux die Anlage von Unterständen und Stollen, so daß Reserven und Verbandplätze hier und in dem wenig mitgenommenen I.-Werk Deckung fanden.

Von den beiden dem J.R. 43 unterstellten Bataillonen des Gr.-Regts. 1 lag II. ohne 8. in den drei Hardaumont-Werken, F. und 8. im Lager Bézonvaux. Sie hatten für J.R. 43 Material, Munition und Verpflegung nach vorn zu schaffen, was bei den schwachen Beständen dieser Bataillone und bei der durch die überstandenen furchtbaren Kämpfe gedrückten Stimmung der Truppe nur unzureichend geschah. Später schieden die Kompagnien J.R. 43 zu diesem Zweck je drei Gruppen unter einem tatkräftigen Zugführer und I. bei dem zweiten Einsatz des Regiments die 4. aus. Das minderte zwar die Frontstärke, erhöhte aber den moralischen Wert der übrigen, die jetzt regelmäßiger ihr Essen erhielten.

Daß bei diesen Kommandos die Gefahr in nichts derjenigen der vorderen Linie zurückstand, zeigt die anschauliche Schilderung des Musketiers Herm. Stern der 4.:

„Vom 23. bis 27. 6. 16 bin ich bei den Essenträgern der 1. Komp. . . . Abends 5.30 ist gewöhnlich Antreten des Trupps. Drei Kübel (Korbflaschen) mit Kaffee, Konservenbüchsen, Rum, Butter und Limonade und sonstiger Empfang sind nach vorn zu schaffen. Je zwei Mann tragen mit Hilfe von Stangen eine Korbflasche, der dritte ist die Ablösung. Die anderen Sachen werden in leere Sandsäcke gesteckt oder in Zeltbahnen verpackt. Jeder beladet sich mit seinem Teil. Auch die Post wird nicht vergessen. Dann geht's bis zum Pariser Graben. Hier heißt es in einem Zuge den Abhang zum Vauxteiche hinunter, über den Vauxdamm den Fuß des Fumin laufend zu erreichen. Von Richtung Vaux beschießen uns an dieser Stelle Scharfschützen, die uns empfindliche Verluste beibringen. Die Artillerie kann das Nest dieser gefährlichen Kerle nicht finden. Keuchend erreichen wir das J.-Werk. Wir erholen uns hier bis ungefähr 9.30. Dann geht's wieder im Laufschritt weiter bis zum zerschossenen Artilleriewerk A. Die Gruppen schicken je einen oder zwei Mann, die Sachen zu empfangen. Es ist ziemlich ungemütlich hier. Wir sind fast ungedeckt, dazu überschüttet uns der Franzmann mit Feuer. Das Essen ist bald verteilt, und schleunigst verschwinden wir wieder zum J.-Werk. Oft hindert uns das Sperrfeuer am Rückmarsch. Wir bleiben dann in den Stollen, bis das Feuer nachläßt. Auf dem Rückmarsch tragen gewöhnlich drei Mann einen Verwundeten. Um 1 Uhr morg. treffen wir meistens in unserm Lager in der Küchenschlucht ein."

Vom 28. 6. bis 10. 7. gehörte Stern zu einem Relais-Posten, dessen Standort dicht am Vauxteich gelegene, „aus Sandsäcken und Krimskrams" notdürftig hergerichtete Unterstände waren. Stern erzählt:

„Am 10. Juli von 9 Uhr morg. an betrommelt der Franzose feste unsere Stellung und Verbindungsgräben. Bis 5 Uhr nachm. kommt keine Meldung hindurch. Um diese Zeit überbringt uns ein Unteroffizierposten eine Meldung vom J.-Werk zwecks Weiterschaffung derselben zur Telephonstation im Pariser Graben. Das Sperrfeuer ist zur größten Heftigkeit angewachsen. Mit der Uhr in der Hand beobachten wir, ob ein Durchkommen möglich ist. Wir kommen zu dem Schluß, daß wir nicht heil hindurchgelangen. Ent-

weder reisen wir zu Petrus oder, wenn es glücklich abläuft, nach Deutschland. Ein junger Kamerad, der den Weg zu machen hat, schreckt vor diesem zurück. Er ist ein Bild des Jammers. Seine Nerven sind hin. Da wag' ich's halt mit Kamerad Münkelberg. Ich nehme die Meldung an mich, fasse mein Herz fester und laufe, was die Beine und Lungen leisten können. Keinen anderen Gedanken habe ich als diesen: dort ist die Station, das ist dein Ziel, hin mußt du kommen. Von dem allen, das um mich herum vorgeht, merke ich nichts. Münkelberg folgt mir mit etwa 100 m Abstand, wenn ich fallen soll, so schafft er die Meldung weiter. Es gelingt das schier Unglaubliche. Wir erreichen den Graben, brechen aber dicht davor zusammen, da wir glatt fertig sind. Von den Telephonisten werden wir in den Unterstand gezerrt. Die Lungen fliegen. Man erquickt uns mit einem Tropfen Kaffee.

Eine halbe Stunde dauert es, bis wir ein wenig auf dem Damme sind. Währenddessen ist die Meldung telephonisch an das Regiment weiterbefördert. Dieses gibt einen Befehl hindurch, der nach vorn kommen soll. Er wird aufgeschrieben und ich nehme ihn zu mir. Die Essenträger sind bei dem starken Feuer nicht nach vorn gekommen. Man bepackt uns noch mit Lebensmitteln und mit kaffeegefüllten Feldflaschen. Dann geht's wieder wie der Wind hinein in die Hölle. Mein Kamerad versagt, fällt in ein Granatloch und bleibt dort liegen. Er ist am Ende seiner Kräfte angelangt. Nach einigem Verschnaufen — sind's Minuten, sind's Sekunden? ich kann's nicht sagen — stürzen wir wieder weiter. Da hüllt uns eine schwarze Rauchwolke ein. Ein fürchterliches Krachen ertönt. An meinem linken Arm fühle ich einen Schlag wie von einem Pfahl und werde von einem unwiderstehlichen Druck umgeworfen. Eine Granate hat dicht bei uns eingeschlagen. Bin verwundet — sagt mir der Schlag. Rufe nach meinem Kameraden, doch erhalte ich keine Antwort. Ein Sprengstück hat ihn am Kopfe getroffen. Er ist tot. Mechanisch springe ich weiter über den Bahn- und Vauxdamm nach dem Sanitätsunterstand hin, den Arm mit der Rechten zusammengepreßt. Auf dem Damm werde ich noch leicht am Kopfe verwundet, doch erreiche ich die Verbandstelle am Vauxteich. . . ."

Kampf um das F.-Werk. (2.—6.6.16.)

Das II. hatte schon am 2. 6. Teile des J.R. 41 zwischen Dorfstätte und Fort Vaux in den stellenweise nur muldenförmigen Gräben abgelöst. Seine Aufgabe war, das J.-Werk westlich Fort Vaux zu nehmen, was den vorher in diesen Stellungen gelegenen Regimentern

stets mißglückt war. Am 3. 8. griff es die dortigen Stellungen einmal, am 4. 6. dreimal, am 5. 6. noch einmal an, leider trotz tapfersten Vorstürmens ohne Erfolg, da unsere Artillerie dem J.-Werk nichts hatte anhaben können. Zwischendurch waren französische Nachtangriffe abgewiesen worden. Endlich hatte sich das Bataillon noch an den Kämpfen um Fort Vaux beteiligt. Vizefeldw. Hoppe der 8. schreibt über diese Kämpfe:

„Gegen Morgen des 2. 6. fand der Sturm statt. Wir kamen bis an den zweiten französischen Graben, dann mußten wir zurück, da wir von Vaux und dem J.-Werk Flankenfeuer aus Maschinengewehren und Grabenkanonen bekamen. Wir behaupteten den ersten Graben, wohin auch die zweite Sturmwelle nachdrang und machten etliche Gefangene. Die Franzosen unternahmen bald einen Gegenangriff, nachdem sie uns vorher mit schweren Minen beworfen hatten. Bei diesem Angriff hatte die 6. Komp. am meisten zu leiden. Trotzdem wurde der Gegenangriff abgeschlagen. Wir hatten weder Drahthindernisse noch irgendeine Befestigung, die Franzosen auch nicht. Wir lagen so nahe zusammen, daß wir die Unterhaltung der Feinde verstehen konnten. An der den Franzosen nächsten Stelle bauten wir einen Sappenkopf aus und besetzten ihn mit Mannschaften, die der französischen Sprache mächtig waren. Sie vernahmen, daß der Franzose für den 4. 6. einen Angriff vorhatte. Es wurden uns nun alle Mittel zur Verfügung gestellt und die Vorbereitungen zur Abwehr getroffen. Die Franzosen stürmten in drei Linien vor. Sie wurden aber mit solchem Feuer überschüttet, daß die zurückgehenden Wellen nicht einmal mehr ihre Ausgangsstellung erreichten. Sogleich wurde ein Gegenangriff durchgeführt. Die Franzosen waren erschöpft, sie leisteten keinen Widerstand mehr, wir hielten nun die Stellung bis zum 6. 6."

Das Bataillon hatte bei diesen Kämpfen schwere Verluste, besonders an Zug- und Gruppenführern, gehabt, so daß die ganze Last der Verantwortung allein auf den Kompagnieführern lag. Trotzdem war sein Mut ungebrochen. Das zeigt ein Vorschlag des Führers der 7., Lts. d. R. Thiel, zur Eroberung des gegenüberliegenden französischen Grabens ohne Artillerievorbereitung, nur durch Überraschung. Das Bataillon wurde aber am 8. 6. nach Höhe 310 zurückgezogen, so daß dieser Vorschlag nicht zur Ausführung kommen konnte.

Kämpfe auf dem Fumin. (9.—10.6.16.)

I. und III./43 lösten am 3. 6. das Regiment Kronprinz ab. Schon am folgenden Morgen sollte angegriffen werden, aber die Franzosen kamen uns darin zuvor. Sie wurden jedoch abgewiesen und im Nachstürmen nahmen III. und 1. einen französischen Graben und nach heftigem, hin- und herwogenden Kampfe einen zweiten. Während der nächsten Tage hatten die Bataillone starkes Feuer französischer Artillerie und Minenwerfer zu ertragen. Dieses drückte indessen die Stimmung der Truppe nicht so sehr, als das Feuer der eigenen Artillerie, welches trotz dringender wiederholter Meldung des Regiments, die aber bei der sehr starken Kampftätigkeit nicht durchdrang, zu kurz lag und erhebliche Verluste verursachte. Daher wurden in den vordersten Gräben nur Handgranatenposten belassen und alles andere zurückgenommen. Trotzdem wurden mehrere französische Angriffe unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen. In dieser Zeit hatte Unteroff. Sätzler mit vier Mann einen französischen Unteroffizierposten trotz heftigen feindlichen Feuers ausgehoben und als Gefangene heimgebracht. Für diesen hervorragenden Schneid erhielt Sätzler das E. K. 1, seine vier Begleiter, von denen sich besonders Musk. Wischnat ausgezeichnet hatte, das E. K. 2.

Eroberung des J-Werkes.

(8. 6. 16.)

Für den 8. 6. war ein Angriff dreier Divisionen, 1. J.D. in der Mitte, befohlen. Nach kräftiger Artillerievorbereitung stürmten die Bataillone vor und nahmen einen französischen Graben. Weiter ging es nicht, denn die Nachbartruppen waren nicht mit vorgekommen, so daß das Regiment starkes Feuer aus beiden Flanken erhielt und schwere Verluste hatte. Gegen Mittag traf beim III. die 14./R.Jäg. 3 mit dem Auftrag ein, durch Vorgehen auf das J.-Werk von dem noch gar nicht in unserem Besitz befindlichen Werk H aus das Vorkommen der links des Regiments liegenden R.Jäg. 3 gegen das J.-Werk zu ermöglichen. Da die Lage ganz anders war, als der der Jägerkompagnie erteilte Befehl annahm, so wurde sie vom III. zunächst zurückgehalten. Als sich nun gegen 7 Uhr abends weit rechts des Regiments die Erfolge bei Fort Thiaumont bemerkbar machten, befahl der Führer des III., Hpt. Jüngling, der Jägerkompagnie, das J.-Werk bei 519 zu stürmen. In ungestümem Anlauf gelangte sie

bis dicht vor das Werk, konnte dann aber wegen des überaus heftigen feindlichen Feuers nicht weiterkommen. Nun setzte Hpt. Jüngling die 11. unter Lt. d. R. Aronius rechts, die 4. unter Lt. d. R. Kachel links der Jäger an. Zwei Züge dieser Kompagnie gingen von J. 512 geradenwegs durch die Fuminschlucht auf das J.-Werk los, der dritte Zug schwärmte in die Jägerkompagnie ein, während rechts von ihr die 11. stürmte. Auch Teile der 2. hatten sich diesem Angriff angeschlossen. Das tapfere Vorgehen beider Kompagnien riß auch 14./R.Jäg. 3 wieder vor, und nach viertelstündigem, heftigstem Handgranatenkampfe war das nur teilweise von Artillerie beschädigte J.-Werk 9.15 Uhr abends in unserer Hand und die Besatzung zu Gefangenen gemacht. Damit nicht genug, stürmten die sehr durcheinandergeratenen Kompagnien die stark besetzten, in Richtung auf die Südwestecke des Forts führenden Gräben bis zu dem Graben 520—517. Im ganzen wurden hierbei 500 Gefangene gemacht und 22 Maschinengewehre erbeutet. Ein heftiger feindlicher Gegenangriff scheiterte an der Standhaftigkeit der Kompagnien, welche durch die rechtzeitig nachgesandte 7./R.Jäg. 3 unterstützt wurden. In der Nacht und am folgenden Morgen mußten die braven Stürmer ein verheerendes Feuer feindlicher Artillerie und schwerer Minenwerfer über sich ergehen lassen. Aber den Franzosen half alles nichts, das eroberte Gelände blieb in unserer Hand. Der Führer des III. hatte selbständig das F./Gr. 1 aus dem Pariser Graben nachgezogen. Es besetzte die Gräben beiderseits 512.

Das verantwortungsfreudige Einsetzen dieser Kompagnie in einen Nachbarabschnitt durch Hpt. Jüngling und ihr umsichtiges und entschlossenes Handeln hatte das überaus wichtige J.-Werk drei Tage früher, als es höheren Orts beabsichtigt war, in unsere Hand gebracht. Damit war ein sehr unangenehmes Hindernis für unseren Nachschub beseitigt worden, außerdem aber verlief jetzt die Linie unserer Stellung bedeutend günstiger als bisher, und neue Angriffe konnten wesentlich leichter angesetzt werden.

Rechts der 11. war 2. vorgegangen und hatte Anlage H genommen. Das III., welches durch die Erstürmung des J.-Werkes von dem flankierenden Maschinengewehrfeuer befreit war, nahm die befohlene Linie, 508—Anl. C, so daß 9.30 abends die vorderste Linie folgendermaßen verlief: 508—C—D—520—519. Wiederholt meldete das III., die Kompagnien wollten weiter vorgehen, wenn nur die Artillerie ihren dichten Feuerwall vorverlegen würde. Trotz

mehrfacher dringender Meldungen des Regiments an die Brigade war dies nicht zu erreichen, die Fernsprechverbindungen waren zu gründlich zerschossen worden. Ein Augenblick, wie ihn der Krieg nur selten bietet, ging dadurch verloren; denn wie später bekannt wurde, hatten Flieger gemeldet, daß die Franzosen in voller Flucht durch Verdun nach dem linken Ufer der Maas seien. Die Gelegenheit, Verdun zu nehmen, und damit dem Krieg eine andere Gestalt zu geben, war unwiederbringlich versäumt worden!

Eine tapfere Tat des Gefr. Marx der 4. sei hier noch hervorgehoben. Als Melder war er auf der Suche nach seiner Kompagnie bei 520 in eine Sappe geraten, in der er sich plötzlich etwa 40 Franzosen gegenübersah. Er rief sie kräftig an, und als der vorderste auf ihn anschlug, gab er ihm eine mächtige Ohrfeige, dann winkte er nach der 14./R.Jäg. 3 hin, worauf drei Jäger sofort herbeieilten. Dadurch erschreckt, ergaben sich die Franzosen. Marx erhielt das E. K. 2, auch die drei Jäger wurden vom Regiment dazu eingegeben.

In der Nacht vom 9./10. 6. wurde das Regiment abgelöst. Es hatte eine zwar kurze, aber überaus schwere Zeit in der vordersten Linie hinter sich. Das andauernde heftige Feuer der französischen Artillerie und Minenwerfer aller Kaliber und der Maschinengewehre aus Front und Flanken, der schlechte Zustand der Gräben, welche durch die Beschießung vielfach eingeebnet wurden, die durch Auswurf und durch die von wochenlang nicht beerdigten Leichen verpestete Luft, das kalte, nasse Wetter, der Mangel an Trinkwasser, die durch Gelände und feindliches Feuer erschwerte und dadurch oft mangelhafte Verpflegung, hatten an die Standhaftigkeit und Ausdauer der Truppe fast übermenschliche Anforderungen gestellt. Oft waren Leute durch Granaten verschüttet worden, und konnten sie auch meist wieder ausgegraben werden, so waren ihre Nerven doch stark mitgenommen. Ähnlich wie hier lagen die Verhältnisse beim II. Die Gefechtsführung war dadurch oft unmöglich geworden, daß gerade in dem entscheidenden Augenblicke Befehle und Meldungen nur durch Relais befördert werden konnten und daher meist zu spät kamen.

In den zehntägigen Kämpfen hatte das Regiment harte Verluste gehabt, nämlich 17 Offiziere, 1038 Unteroffiziere und Mann, davon tot 9 Offiziere, die Lts. d. R. Gehlhoff, Sluyter, Dankwarth, Wiener, Skorloff, Podehl, Aßmus, die Offstv. Spitzmaul und Penzick, und 273 Unteroffiziere und Mann.

Kurze Ruhe.

Auf dem Marsch in seine Ruhequartiere Mercy le Haut, Boudrecy, Prentin und Hingy am 10. 6. richtete der Kommandierende General des X. R.K., Exz. Kosch, eine hochehrende Ansprache an das Regiment und verteilte ein E. K. 1 und 27 E. K. 2. In der Unterkunft traf folgender Befehl ein:

Angriffsgruppe Ost 12. 6. 16. II/2728.

Dem Infanterie-Regiment 43.

Aus dem mir durch das Generalkommando X. R.K. vorgelegten Bericht der 1. J.D. ersehe ich zu meiner großen Freude die heldenhafte Ausdauer und die vortreffliche Haltung des Regiments in den schweren Kämpfen der letzten Tage um den Fumin und die Vaux-Hochfläche. Das unentwegte Festhalten an dem einmal gesteckten Ziel und der zähe Wille zum Siege hat dem braven Regiment auch hier bei Verdun neuen Ruhm zu dem bereits im Osten erworbenen hinzugefügt. Ich freue mich, jedem einzelnen des tapferen Regiments, seinem schneidigen Offizierkorps und insbesondere seinem oft bewährten Kommandeur, Maj. Dorndorf, meine ganz besondere Anerkennung, meinen Glückwunsch und meinen Dank auszusprechen.

gez. von Lochow, Gen. d. Inf.

Die Offizierverteilung war jetzt folgende:

Regtsst.: Maj. Dorndorf, Oblt. Willenbücher, Lt. d. R. Sieburth, Lt. Meyer, Unterveterinär Achilles.

I. Batl.: Hpt. Wottrich, Lt. d. R. Petersen, Fwlt. Pleßmann, Feldunterarzt Krüger.

1. Komp.: Lt. d. R. Schilfert, Lt. d. R. Kucharski, Lt. d. R. Urban, Offstv. Scholz, Offstv. Urban.
2. Komp.: Lt. Janert, Lt. d. R. Klose, Lt. d. R. Fischer, Lt. d. R. Nosczick, Offstv. Siewert, Offstv. Weiß.
3. Komp.: Lt. d. R. Preuß, Lt. d. R. Meier, Lt. d. R. Pincetl, Lt. d. R. Kleefeld, Offstv. Franke.
4. Komp.: Lt. d. R. Kachel, Lt. d. R. Bärge, Lt. d. R. Weitzel, Offstv. Smuß, Offstv. Koch.

II. Batl.: Hpt. Krieger, Lt. Daubert, Lt. d. R. Grabmann, Oblt. d. R. Bahr, Feldarzt Dr. Wiemers.

5. Komp.: Lt. d. R. Jörn, Lt. d. R. Graft, Lt. d. R. Hahn (Josef), Lt. d. R. Kaudewitz, Offstv. Krämer.

6. Komp.: Lt. d. R. Cohn, Lt. Falk, Lt. d. R. Alexander, Lt. d. R. Schwinge, Offstv. Aulich.
7. Komp.: Lt. d. R. Schwerin, Lt. Pilchowski, Lt. d. R. Beversdorf, Lt. d. R. Kühne, Fahnj. Jarre.
8. Komp.: Lt. d. R. Spindler, Lt. d. R. Jank, Lt. d. R. Hahn (Walter), Offstv. Pauleit, Offstv. Wiebrecht.

III. Batl.: Hpt. Jüngling, Lt. d. R. Faustmann, Lt. d. R. Fischer, Stabsarzt Dr. Siebert.
9. Komp.: Lt. d. R. Kuthe, Lt. d. R. Grote, Offstv. Lange, Fähnr. Hempler.
10. Komp.: Lt. d. R. Lüders, Lt. d. R. Albers, Offstv. Wunderlich, Offstv. Burs.
11. Komp.: Lt. d. R. Aronius, Lt. d. R. Sitte, Lt. d. R. Praceus, Lt. d. R. Gulmann, Offstv. Daukſch, Offstv. Schottke.
12. Komp.: Lt. d. R. Konietzka, Lt. Schmachthahn, Lt. Müller, Offstv. Nadler, Offstv. Werner, Offstv. Kalcher.

M.G.K.: Hpt. Wenk, Lt. d. R. Nierle, Lt. d. R. Knauf, Fahnj. Fischer.

Lagerkommandant Höhe 310: Lt. d. R. Zimmermann.

In vorderster Linie am Bergwald.

(23. 6. bis 12. 7. 16.)

Skizze 8b

Indes lange sollte die Ruhe, die zum Üben im Nehmen von Festungshindernissen und im Werfen von Handgranaten benutzt wurde, nicht dauern. Schon in der Nacht vom 22./23. Juni stand das Regiment wieder in der vordersten Linie der Hölle von Verdun, und zwar mit dem II. rechts, anschließend an Gr. 3, und dem III. links im Anschluß an J.R. 172 der 50. J.D. Der rechte Flügel stand etwa 200 m nordöstlich des französischen Stützpunktes bei 545, der linke Flügel etwa bei 556. Das I. blieb als Reserve des Regiments mit seinen vordersten Teilen etwa 200 m hinter der ersten Linie, mit seinen letzten Teilen an der Fuminschlucht. Das Einrücken in die Stellung war sehr schwierig, denn sie bestand nur aus Granatlöchern. Wald und Wege, die auf der Karte noch eingezeichnet waren, gab es kaum noch, das feindliche Feuer bei dem Einrücken verbot eine längere Umschau, so daß in der Dunkelheit das Zurecht-

finden fast unmöglich wurde. Daher kam es auch, daß die halbe 7. und ein Teil der 12. sich erst zwei Tage später einfanden — sie hatten im Verbande der 103. J.D. gekämpft — und in vielen Teilen der Stellung die Verbindung nicht hergestellt werden konnte. Trotzdem mußte am 23. früh 6 Uhr angegriffen werden. Da aber unsere Artillerie die feindliche Stellung nicht hatte fassen können, kam der Sturm nur wenig vorwärts. Ebenso ging es dem am Nachmittag wiederholten Angriff, der von einem Bataillon Gr. 1 unterstützt werden sollte. Es war wegen des verheerenden feindlichen Artilleriefeuers nicht einmal in die Ausgangsstellung gelangt. Ein französischer Angriff am 24. 6. früh wurde abgewiesen, wobei 50 Gefangene in unsere Hände fielen. Gefr. Bähr der M.G.K. hatte sich bei Abwehr dieses Angriffs verschossen, nachdem er mit seinem Maschinengewehr etwa 40 Franzosen erledigt hatte. Nunmehr verteidigte er mit seinen Schützen das Maschinengewehr erfolgreich mit Handgranaten.

In den nächsten Nächten machten die Franzosen mehrfach erfolglose Angriffe, die nach Aussage von Gefangenen uns beunruhigen und mürbemachen sollten. Wie weit ihnen das gelang, zeigt folgendes: Am Morgen des 26. 6. bei Hellwerden sahen die Unteroff. Wollenberg und Klein (Ernst) und die Musk. Becker, Kalb, Schwellnuß, Kessens und Backhaus, sämtlich der 10., dicht vor der Stellung Franzosen arbeiten. Ohne Befehl abzuwarten, verabredeten sich die sieben, stürzten plötzlich vor, überraschten die Franzosen und brachten 2 Offiziere und 39 Mann als Gefangene ein. Für diesen selbständig gefaßten und kühn durchgeführten Entschluß wurde den Beteiligten im Armeebefehl der Angriffsgruppe Ost besondere Anerkennung ausgesprochen, außerdem erhielten sie das E. K. 2. Anscheinend aus Rache für diese verwegene Tat beschossen die Franzosen die Stellung des III. mehrere Tage mit Artillerie und Minenwerfer schwerster Art.

Für den 3. Juli war ein neuer Angriff nach ausgiebiger Gasvorbereitung durch die Artillerie geplant, der nach den Erfahrungen des 23. 6. bei Fleury hoffen ließ, daß die Linie Fort Souville—Fort Tavannes erreicht werden würde. Da aber die Witterung denkbar ungünstig war, mußte der Angriff immer wieder verschoben werden. Das war ein großer Nachteil, denn bei dem naßkalten Wetter und der Unmöglichkeit, der Truppe immer warmes Essen zuzuführen, mehrten sich die Darmerkrankungen, die Zahl der Kämpfer nahm zusehends ab. Zur Abhilfe dieses Übelstandes wurden in den Hang

der Fuminschlucht Kessel eingebaut, aus denen morgens und abends Kaffee oder Tee verausgabt wurden, außerdem wurde Holzkohle nach vorn geschafft, so daß die eisernen Portionen gewärmt werden konnten. Der kurz vorher eingetroffene Ersatz von 600 Mann konnte nicht als Verstärkung eingesetzt werden, da die Leute körperlich minderwertig, oft nicht einmal garnisonbrauchbar waren, auch ihre moralische Verfassung zu wünschen übrig ließ. Wie aufmerksam andererseits der Feind war, zeigt die Tatsache, daß allein am 25. 6. von den Meldern, welche das III. nach vorn sandte, 8 getötet, 3 verwundet wurden.

Ein großes Verdienst erwarb sich die Sanitätskomp. 4. Unermüdlich und aufopferungsvoll brachte sie unter eigener schwerer Lebensgefahr die Verwundeten nach rückwärts und rettete dadurch manchem dieser Braven das Leben.

Hier sei noch eines Mannes gedacht, dessen selbstlose hingebungsvolle Tätigkeit zur Stärkung der Widerstandskraft unserer Leute in vorderster Linie nicht wenig beigetragen hat. Es war der Divisionspfarrer, Pastor Treichel. Fast täglich ging er nach vorn, behängt mit mehreren Feldflaschen voll Kaffee, die Taschen gefüllt mit Schokolade und Zigaretten. Alles für Verwundete. Dieser schlichte und gerade Mann, dessen Predigten hinter der Front viele aufrichtete, schritt mit staunenswerter Ruhe und Selbstverständlichkeit in vorderster Linie von Granattrichter zu Granattrichter. Überall half er, sprach Trost zu und richtete die Gebeugten wieder auf. Er wurde schwer verwundet und erhielt das E. K. 1 und später das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern.

Angriff am 11. 7. 6.

Fast drei Wochen hatte das Regiment an dieser damals gefährlichsten Stelle vor dem Feinde gelegen, ohne Gräben, ohne Deckung, die Leute lagen zum Teil im Wasser und durften sich nicht erheben, da sie sonst sofort aus den betonierten Gräben der Franzosen abgeschossen wurden. Da endlich wurde der Angriff für den 11. 7. festgesetzt. Unsere Artillerie hatte schon in der Nacht abwechselnd mit Gas und Granaten geschossen, ihre Schüsse lagen nach Aussage der Infanterie vorderster Linie sehr gut. Als aber pünktlich 5.45 vorm. der Sturm ansetzte, traf er auf eine unerschütterte Stellung. Wie später Gefangene aussagten, hatten die Franzosen kurz vor dem Angriff neue

Gasmasken erhalten, welche sie vollkommen gegen unser Gas schützten. Die Kompagnien waren zwar ein Stück vorwärtsgekommen, mußten dann aber in dem überwältigenden feindlichen Feuer Deckung suchen. Ein nach neuer Artillerievorbereitung ausgeführter Angriff brachte die Stürmenden auf 80, 60 und 50 m an den Feind, die 3. bis dicht an die feindliche Stellung heran. Schon kamen die Franzosen heraus, sich zu ergeben. Da setzte plötzlich feindliches Maschinengewehrfeuer aus der Flanke ein, die Franzosen sprangen in den Graben zurück, der Angriff der 3. war abgeschlagen. So war kein Teil der Stürmenden in die feindliche Stellung gelangt. Die Verluste waren zu schwer gewesen, besonders beim III., welches in der für die Franzosen ungünstigsten Richtung angesetzt worden war. Und gerade diesem Bataillon gelang es nachmittags, die erste feindliche Stellung zu nehmen. Sein Bestand war dabei allerdings auf 69 Mann zusammengeschmolzen. Deshalb wurde es durch eine Kompagnie Gr. 1 abgelöst und in die Fuminschlucht zurückgezogen. Die 11. hatte alle Offiziere und die Unteroffiziere bis auf einen, die 3. alle Offiziere und Unteroffiziere verloren. Der Gesamtverlust in dieser Zeit betrug 25 Offiziere, 1253 Unteroffiziere und Mann, davon tot 9 Offiziere, Lts. d. R. Spindler, Albers, Lt. Pilschowski, Lts. d. R. Bewersdorf, Hasenkamp, Fischer, Kleefeld, Aronius und Preuß, und 284 Unteroffiziere und Mann, ein Beweis dafür, daß das Regiment, wenn ihm auch der Erfolg versagt blieb, seine Schuldigkeit in vollstem Maße getan hatte. Das wurde ihm auch durch den Divisionskommandeur und den Kommandierenden General in anerkennendster Weise ausgesprochen.

Unerhörte Anforderungen waren in dieser ganzen Zeit an die Nerven der Truppe gestellt worden. Das fast unausgesetzte Einschlagen von Granaten und Minen aller Art, die zahlreichen Verluste an Toten und Verwundeten, das Verschüttetwerden einzelner und ganzer Gruppen hatten teils einen Stumpfsinn erzeugt, dem alles gleich war, teils aber auch das Pflichtgefühl so herabgedrückt, daß die Zahl der Drückeberger ständig zunahm. Daher wurden bei den Feldküchen, den Verbandplätzen und an Wegekreuzen Kommandos aufgestellt, welche diese Leute zu sammeln und der vordersten Linie wieder zuzuführen hatten. Deren Stärke mußte auch durch Auflösung der Züge der Essenholer erhöht werden, was durch den Einbau der Kochkessel in der Fuminschlucht ermöglicht wurde. Die drei Monate vor Verdun hatten dem Regiment fast

den Bestand eines kriegsstarken Regiments gekostet, nämlich 49 Offiziere, 2588 Unteroffiziere und Mann. —

In Ruhe.

Nach dem letzten Angriff wurde das Regiment aus der Front herausgezogen und in die Unterkunftsorte Bonvilliers, Mont, Murville und Mairy verlegt. Die Truppe konnte sich in der bequemen Unterkunft, bei dem schönen Sommerwetter und der guten Verpflegung bald erholen. Anfangs wechselte viel Ruhe mit leichtem Dienst und Sportübungen aller Art, allmählich kam der Dienst mehr zu seinem, in dieser ernsten Zeit besonders wohlbegründeten Recht, doch nicht derart, daß die Bataillone nicht recht hübsche und anregende Sportfeste hätten abhalten können.

Truppenschau vor S. Kais. Hoh. dem Kronprinzen.

Am 29. 7. fand bei Trieux eine Truppenschau vor S.K.H. dem Kronprinzen statt, an welcher außer Regiment Kronprinz je eine Kompagnie oder Batterie der anderen Truppenteile der Division beteiligt waren. Die vom J.R. 43 zusammengestellte Kompagnie führte Hpt. Wenk. Nachdem S.K.H. den Truppen seinen Dank für ihre Leistungen vor Verdun ausgesprochen hatte, machten die Truppen einen Vorbeimarsch in Gruppenkolonne, und danach übergab der Kronprinz innerhalb des Regiments dem Kommandeur das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern, dem Hpt. Wenk das E. K. 1 und 24 Unteroffizieren und Mannschaften das E. K. 2. Außerdem gingen dem Regiment noch 26 E. K. 2 später zu. An diesem Tage bestand die 1. J.D. zum letzten Male aus vier Infanterie-Regimentern, denn als tags darauf der Befehl zur Abbeförderung der Division eintraf, mußte sie J.R. 41 zur Bildung einer neuen Infanteriedivision zurücklassen.

Wie die Leistungen des J.R. 43 bewertet worden waren, zeigt nachstehender Bericht des Divisionskommandeurs, Exz. von Conta, an den Kommandierenden General des X. R.K.:

Bericht des Divisionskommandeurs.

„Nachdem mit dem heutigen Tage der Angriff im Gefechtsabschnitt der 1. J.D. vorläufig zu einem gewissen Abschluß gelangt ist, halte ich es für meine Pflicht, über die hervorragende Haltung des J.R. 43 am Fuminrücken zu berichten.

Das Regiment hat sich in dem Verlauf des Krieges auf dem östlichen Kriegsschauplatz bei jeder Kampfgelegenheit in außergewöhnlichem Maße ausgezeichnet und sich einen Waffenruhm erworben, der weit über die Grenzen des Divisionsverbandes hinaus bekannt geworden ist.

Dieses vorzügliche Verhalten des Regiments gab Seiner Majestät dem Kaiser und König am 21. 3. 16 Veranlassung, dasselbe durch Ernennung des Generals der Inf. Frhr. von Lyncker zum Chef des Regiments auszuzeichnen.

Bald nach dem Eintreffen der 1. J.D. auf dem westlichen Kriegsschauplatz war das Regiment längere Zeit im Abschnitt des XV. A.K. in Gegend östlich Wattronville eingesetzt. Es hat sich dort unter schwierigen Gefechtsverhältnissen vortrefflich bewährt, wie mir der Kommandierende General dieses Armeekorps wiederholt zum Ausdruck gebracht hat.

Das Regiment wurde dann nach einem kurzen Aufenthalt in Ruhestellung am 3. 6. 16 zur Ablösung des bei der Erstürmung der feindlichen Stellungen nördlich des Vauxteiches und der nördlichen Kruppe des Fuminrückens stark mitgenommenen Gr.Regts. 1 und zur Fortführung des Angriffes verwendet.

Bei Lösung dieser Aufgabe hat das Regiment seine stets gezeigte Angriffslust und Angriffskraft von neuem betätigt und in der gewonnenen Stellung (in der Linie 509—511—513 nach Karte 1 : 5000) in der Nacht vom 5./6. 7. 16 vier nach sehr starker Artillerievorbereitung ausgeführte Angriffe starker feindlicher Kräfte zurückgeschlagen.

Für den 8. 6. war dem Regiment als erstes Angriffsziel die Linie 508—514 gestellt. Der Angriff sollte 4 Uhr früh beginnen. Kurz vor 4 Uhr erfolgte ein feindlicher Angriff auf der ganzen Linie, der abgewiesen wurde. Trotz dieses Zwischenfalles konnte das Regiment schon 5.10 Uhr melden, daß es die Linie 508—Anl. C genommen und fest in der Hand habe.

Die linken Anschlußabteilungen (vom R.Jäg.Regt. 3) hatten infolge des flankierend wirkenden Feuers aus dem stark ausgebauten J.-Werk (519—529) dem schneidigen Angriff des J.R. 43 nicht folgen können. Das Regiment mußte daher seinen linken Flügel in Richtung Nordecke der Anl. D zurückbiegen.

Trotzdem nun der Angriff auf das genannte J.-Werk erst für die nächsten Tage höheren Orts in Aussicht genommen war, hat das J.R. 43 aus eigenem Antrieb noch am Abend des 8. Juni die Fortnahme desselben beschlossen und gemeinsam mit Teilen der R.Jäg. 3 von Westen her in kräftigem Schwunge und mit rücksichtsloser Energie ausgeführt, wobei die Besetzung des Werkes (1 Bataillons-

kommandeur, 7 Offiziere und 300 Mann) gefangen und 13 Maschinengewehre im Feuer genommen wurden.

Damit aber noch nicht genug. Im Zuge der Gefechtshandlung wurden auch die im Gefechtsstreifen der 50. J.D. gelegenen, stark besetzten feindlichen Gräben 518—519—521 genommen und somit die gerade Verbindung mit der Kehle des Forts Vaux hergestellt.

Noch in derselben Nacht vom 8./9. schob das Regiment selbständig seine Linie bis südlich Anl. D—520—517 vor, so daß nun eine einheitliche Verteidigungslinie und Angriffsausgangsstellung von 508—Anl. C—Anl. D—520—517 festgelegt und ausgebaut werden konnte, die für die Abweisung feindlicher Angriffe und die spätere Fortsetzung des Angriffs von größtem Werte ist.

Die Beute des Tages waren etwa 500 Gefangene und 22 Maschinengewehre.

Trotz der hohen Verluste (29 Offiziere, 1003 Mann), welche das Regiment seit seinem Einsatz auf den Fumin erlitten hatte, hat der innere Halt des Regiments in keinem Augenblick versagt und seine Angriffsfreudigkeit nicht gelitten.

Daß das Regiment solcher Leistungen fähig ist und bisher jede Aufgabe, die ihm gestellt wurde, in glänzender Weise löste, ist lediglich das Verdienst seines umsichtigen Kommandeurs, des Majors Dorndorf, der es versteht, durch sein persönliches leuchtendes Vorbild einen heldenhaften Geist im Regiment zu erwecken und zu erhalten.

Das Regiment bringt ihm sein ganzes Vertrauen und seine Liebe entgegen, da es von seiner Tüchtigkeit, seiner Energie, aber auch von seiner Fürsorge so durchdrungen ist, wie seine Vorgesetzten.

gez. von Conta.

In den Waldkarpathen und der Bukowina.

Lage: Die russische Armee war nach den empfindlichen Schlägen des Jahres 1915 in Ruhe neu aufgestellt und unter tüchtigen Führern ausgezeichnet ausgebildet worden. Während die Österreicher ihre Hauptkräfte zu einer Offensive nach Italien warfen und der im Osten verbliebene Teil sich seiner Aufgabe, das zurückeroberte Land zu decken, recht sorglos widmete, brach im Juli 1916 eine unter dem General Brussilow zusammengefaßte russische Armee gegen die schwachen Linien der Österreicher vor, warf sie über den Haufen und verfolgte sie weithin. Sollten hier keine den Ausgang des Krieges gefährdenden Ereignisse eintreten, mußte die Lage baldigst wiederhergestellt werden. Das konnte nur durch deutsche Truppen geschehen, die von anderen Kriegsschauplätzen weggeholt wurden. Zu diesen zählte die 1. J.D., welche bei den neuen Kämpfen zusammen mit der 200. J.D. das Karpathenkorps unter Befehl des Generallts. von Conta bildete. An seiner Stelle führte General Paschen die 1. J.D. und für diesen General von Wedel, dann Oberst von Brauchitsch die 1. J.B.

In den Waldkarpathen.

Das Regiment war auf Bahnhof Landres verladen und über Dresden, Oderberg, Kaschau nach Maramarosz-Sziget und Leordina befördert worden. Es kam damit zum zweitenmal in die Karpathen, und zwar in den südlichen Teil dieses hier an vielen Stellen 2000 m Höhe übersteigenden Gebirges, dessen großartiger, urwaldähnlicher Waldbestand ihm den Namen gab. In der Unterkunft des Regiments, dem engbelegten Felsö-Viso, wurde auf Befehl der Division ein Jagdkommando von 3 Offizieren, 12 Unteroffizieren, 100 Mann gebildet, die Infanterie-Meldereiter wurden

wieder eingeführt und die schon von der ersten Karpathenzeit her bekannten Vorbereitungen für den Gebirgskrieg getroffen. Schon am Tage nach dem Eintreffen wurden starke Patrouillen zur Erkundung der in Frage kommenden Wege vorgesandt. Als deren Rückhalt und zur Wegebesserung ging 1./43 nach Sauerquelle im Cislatale. Aufgabe des Regiments war es, die linke Seitendeckung der 1. J.D. zu bilden, welche von Kirlibaba in Richtung Schipot—Seletin gegen den zu beiden Seiten dieser Straße etwa bei Capul, Höhe 1661, und nördlich Tatarca, Höhe 1517, in starken Stellungen gemeldeten Feind vorging. Das Regiment sollte vom Prisloppaß über Gura Rucada—Sarata—Jalowiczora in Richtung auf Ploska marschieren und durch Umfassung des feindlichen rechten Flügels den Angriff der 1. J.D. erleichtern. Ihm waren zugeteilt vier österreichische Gebirgskanonen-Batterien, ein Zug Maschinengewehre, zwei Züge Pioniere, ⅓ Sanitätskolonne, 300 Tragtiere.

Die Offizierverteilung war folgende:

Regtsst.: Maj. Dorndorf (beurl.), Maj. v. Thauvenay, Oblt. Daubert, Lt. d. R. Sieburth, Lt. d. R. Meyer, Untervet. Achilles.

I. Batl.: Hpt. Krieger, Lt. d. R. Kemmerling, Lt. d. R. Petersen, Fwlt. Pleßmann, Feldarzt Dr. Wurst, Feldunterarzt Krüger, Feldunterarzt Müller.

1. Komp.: Lt. d. R. Schilfert, Lt. d. R. Haas, Lt. d. R. Urban, Lt. d. R. Tews, Offstv. Kuferski.
2. Komp.: Lt. Janert, Lt. d. R. Klose, Lt. d. R. Krieger, Lt. d. R. Ambrosius.
3. Komp.: Lt. d. R. Heeder (A.), Lt. d. R. Noszyk, Lt. d. R. Masch, Offstv. Roß.
4. Komp.: Lt. d. R. Kachel, Lt. d. R. Weitzel, Lt. d. R. Bärge, Lt. d. R. Kaiser, Offstv. Smus.

II. Batl.: Hpt. d. R. Busolt, Lt. d. R. Grabmann, Oblt. d. R. Bahr, Ass.Arzt Dr. Wiemers, Feldunterarzt Uhle.

5. Komp.: Lt. d. R. Jörn, Lt. d. R. Graft, Lt. d. R. Brandt, Lt. d. R. Thoenicke, Offstv. Krämer.
6. Komp.: Lt. d. R. Cohn, Lt. d. R. Schwinge, Lt. d. R. Sasse, Lt. d. R. Pirwaß, Offstv. Kühn.
7. Komp.: Lt. d. R. Heeder (E.), Lt. d. R. Kühne, Lt. d. R. v. d. Beek, Fwlt. Eggert.

8. Komp.: Lt. d. R. Lapp, Lt. d. R. Hahn, Lt. d. R. Lippelt, Offstv. Pauleit.

III. Batl.: Maj. v. Thauvenay (Regtsf.), Hpt. Reymann (Gr. 3), Lt. d. R. Faustmann, Lt. d. R. Sitte, Oblt. d. R. Fischer, Stabsarzt d. R. Dr. Siebert, Stabsarzt Claus.

9. Komp.: Lt. d. R. Kuthe, Lt. d. R. Zimdars, Lt. d. R. Brummel, Lt. d. R. Hintze, Lt. d. R. Zech, Lt. d. R. Hempler, Offstv. Lange.

10. Komp.: Lt. d. R. Brandes, Lt. d. R. Schega, Lt. d. R. Zimmermann, Offstv. Rex, Offstv. Wunderlich.

11. Komp.: Lt. d. R. Schwerdtfeger, Lt. d. R. Trabandt, Lt. d. R. Praceus, Offstv. Daukſch, Offstv. Schottke.

12. Komp.: Lt. d. R. Konietzka, Lt. d. R. Pauli, Lt. d. R. Gullmann, Offstv. Werner, Offstv. Pörschke, Offstv. Nadler.

M.G.K.: Oblt. v. Kortzfleisch (Gr. 1), Lt. d. R. Hedemann, Lt. d. R. Knauf, Fwlt. Dzondzey.

Vormarsch.

Die zusammengesetzte Abteilung unter Führung des Majors von Thauvenay — der Regimentskommandeur war beurlaubt — sammelte sich am 11. August in Gegend der Creteala und trat in drei Kolonnen den Vormarsch an, und zwar: rechte Kolonne Hpt. Reymann vom Gr. 3, III. ohne 9., eine Gebirgskanonen-Batterie über den Pe Cibeu—Kruhla Kiczerka nach Sarata-Süd; die mittlere Kolonne, Hpt. d. R. Busolt, II., zwei Gebirgskanonen-Batterien über Zupania-Berg nach Sarata-Süd; die linke Kolonne, Hpt. Krieger, I. mit 9., eine Gebirgskanonen-Batterie über die Bojorowka, Zadna Ripa nach Sarata-Nord. Der Regimentsstab folgte der mittleren Kolonne.

Die Märsche der einzelnen Kolonnen gestalteten sich um so schwieriger, als vielfach Wege fehlten, so daß die Abteilungen sich nur nach dem Kompaß richten konnten, und Mann und Pferd in keiner Weise auf die Anstrengungen des Gebirgskrieges eingeübt waren. Die als Führer mitgegebenen Landeseinwohner zeigten sich als unzuverlässig. Die rechte Kolonne gelangte schließlich nach der Kruhla Kiczerka, Höhe 1431, die mittlere erst nach Gefecht bis auf die Zupania, Höhe 1478, die linke nach dem Czarny Dil. Der Feind stand auf den Vorhöhen diesseits Sarata-Süd und auf dem Tomnaticul.

Gefecht bei Sarata. (13.8.16.)

Am 13. 8. wurden die Russen bei Sarata-Süd angegriffen unter Sicherung gegen die Stara Wipczyna, wo ebenfalls Feind gemeldet war. Nach heftigem Gefecht der beiden rechten Kolonnen und nachdem die Umfassung der linken Kolonne zur Wirkung gekommen war, wurden die Russen auf den Tomnaticul zurückgeworfen. Sarata wurde besetzt. Das tatkräftige Verhalten der österreichischen Gebirgsbatterien, die ihre Geschütze oft in der vordersten Schützenlinie auffahren ließen, hatten das Regiment in diesen Tagen, wie auch in der ganzen Zeit der gemeinsamen Tätigkeit, vortrefflich unterstützt.

Während nun die Umgehung des beherrschenden Tomnaticul vorbereitet wurde, traf ein Divisionsbefehl ein, wonach Abteilung Thauvenay nach Südosten abmarschieren und den Feind auf der Stara Wipczyna und der Magura in Flanke und Rücken angreifen sollte, um der Division dadurch die Einnahme des Capul zu erleichtern. Die bisherige mittlere Kolonne blieb bei Sarata als Sicherung gegen Nordosten stehen, alles andere trat nach Ergänzung der eisernen Portion bei I., welches sie verzehrt hatte, weil es von dem Verpflegungsnachschub nicht erreicht worden war, und nach reichlicher Versorgung mit Verpflegung nachts den Vormarsch in der neuen Richtung an.

Gefecht an der Stara Wipczyna. (14.8.16)

Am frühen Morgen des 14. 8. gelangte das Regiment bis an die Vorhöhen der Stara Wipczyna, nachdem russische Sicherungen mit der blanken Waffe zurückgeworfen worden waren. Diese Vorhöhen waren stark besetzt, der Feind ging wiederholt zu Angriffen über, die aber glatt abgewiesen wurden. Am Morgen des 15. 8. stürmten I. und III. die russischen Vorstellungen und erreichten den halben Hang des stark befestigten Berges. Die Russen hatten zahlreiche Tote zurückgelassen.

Erstürmung der Stara Obczyna. (17.8.16.)

Tags darauf sollte das Regiment mit Teilen die Stara Obczyna von Norden, der linke Flügel der 1. J.D. den Berg von Süden angreifen. I., das sich nachts bereitgestellt hatte, ging entschlossen vor. Da aber der Feind nicht von Süden festgehalten wurde, konnte er mit überlegenen Kräften zum Gegenangriff vorgehen, so daß I. bis in die Ausgangsstellung zurückgenommen werden mußte. Erst als der in Reserve gehaltene Zug Pi. 271 und alle Melder, Fernsprecher und Burschen eingesetzt waren, konnten die Russen zum Stehen gebracht werden. Hierbei hatte sich der M.G.-Zug des Feldw. Alten durch selbständiges und geschicktes Eingreifen besonders verdient gemacht, so daß 75 Gefangene in unsere Hände fielen. Als am 17. 8. Regt. Kronprinz die Obczyna von Süden angriff, stürmten

auch unsere Kompagnien wieder vor. Mittags war der zäh verteidigte Berg in unserem Besitz.

Gefecht am Hreben. (18.8.16.)

Am 18. 8. sollte III., dem die 2. und 3. unterstellt wurden, den Hreben nehmen. Aber entgegen den bisherigen Feststellungen war auch dort der Feind stark, so daß selbst der umfassende Angriff der 3. nicht vorwärts kam. Der Russe stieß sogar seinerseits vor und konnte erst nach Einsatz aller Kräfte abgewiesen werden. Der eigene Angriff wurde hier eingestellt und dem Regiment als Reserve für seinen linken Flügel zwei Kompagnien Gr. 1 unterstellt. Damit war leider die Absicht des Regiments, bei dem bevorstehenden Angriff auf die Stara Wipczyna das dortige glacisartige Gelände zu vermeiden und die feindliche Stellung von links zu fassen, vereitelt. Daher mißlangen auch zwei Angriffe am 19. 8., zumal die Artillerie noch nicht genügend hatte wirken können.

Erstürmung der Stara Wipczyna.
(22. 8. 16.)

Der Angriff auf die starke Stellung der Stara Wipczyna, den die 1. J.D. und die 40. H.T.D. ausführen sollten, wurde nunmehr planmäßig vorbereitet. Das nahm mehrere Tage in Anspruch, da es sehr schwer war, die notwendige Artillerie die steilen Hänge hinauf und in Stellung zu bringen. Am 22. 8. fand dann der Angriff nach ausgiebiger Vorbereitung durch die Artillerie statt. Die Russen hielten in ihrer mit Flankierungen geschickt angelegten Stellung tapfer aus, es war ein anderer Zug in ihnen wie 1915. Dennoch drangen unsere Schützen vor, und nach einem vergeblichen Versuch brach als erste Kompagnie der ganzen Angriffslinie die 1. unter ihrem unerschrockenen Führer, Lt. d. R. Schilfert, in die feindliche Stellung ein. Er erhielt dafür das E. K. 1. Am folgenden Tage mußten mehrere heftige russische Gegenangriffe abgewiesen werden.

Danach wurde J.R. 43 aus der Front herausgezogen und sollte ohne II. als Reserve des Karpathenkorps bei der weit im Norden stehenden 200. J.D. Verwendung finden. In Ausführung dieses Befehls war I. bis zum Listowaty, Höhe 1525, Regimentsstab, III. und zwei Batterien Gebirgsartillerie bis Punkt 1059 im Perkalabtal gelangt. Beide Teile wurden angehalten, denn zum gleichen

Zweck wurde das Regiment am 27. 8. ganz nach dem Süden befohlen. Auf dem Marsche dorthin mußte es im Cibotale Halt machen und die 2. und 3. wurden auf der Magura einem Honved-Regiment unterstellt. Dieses Hin- und Herziehen des Regiments ist ein Zeichen dafür, wie geschickt die Russen ihre Absicht zu verbergen und ihre Truppen zu verwenden gelernt hatten.

Gefecht des II. bei Sarata. (11.—31.8.16.)

Seit dem Abmarsch des Regiments nach Südosten am 14. 8. hatte II. einen in der Luftlinie 12 km breiten Abschnitt in der Gegend von Sarata als Flankenschutz der 1. J.D. zu sichern. Durch geschickte Verteilung der Kräfte hatte es diese schwierige Aufgabe zu lösen versucht, was dem Bataillon etwas erleichtert wurde, als ihm am 22. 8. eine Abteilung des Feldrekrutendepots der 1. J.D. unter Lt. d. R. Pirwaß mit zwei Maschinengewehren und einigen Ulanen unterstellt wurde. Diese sperrte das Perkalaptal bei Punkt 1059. Während bisher keine wesentlichen Zusammenstöße mit dem Feinde stattgefunden hatten, wurde die am rechten Flügel stehende 8. in der Frühe des 31. 8. vom Hreben und Na Wesnarce her von weit überlegenen russischen Kräften angegriffen, die von verräterischen Landeseinwohnern geführt wurden. Nach zäher und tapferer Gegenwehr, wobei zweimal eine verlorengegangene Feldwachstellung wiedererobert wurde, mußte die Kompagnie zurückgehen, wenn sie nicht abgeschnitten werden wollte. Zu Anfang des Gefechts war der Gefr. Urban der 8. von seiner Feldwache zu der angegriffenen Feldwache geschickt worden, die er schon umgangen fand. Nachdem er zwei Russen abgeschossen hatte, wollte er zur eigenen Feldwache zurück, fand aber auch diese schon von Russen unter Führung eines Zivilisten umstellt. Diesen schoß er nieder und verfeuerte seine sämtlichen Patronen gegen die Russen, von denen er dann gefangen genommen und einem anderen Zivilisten mit dem auf Polnisch gesprochenen Befehl übergeben wurde, ihn abzuführen und totzuschlagen. Auf diesem Wege bat Urban, sich einen Stock schneiden zu dürfen, und, als dieses geschehen war, schlug er damit den Zivilisten nieder, ergriff dessen Gewehr und kam nach großen Umwegen und vielen Anstrengungen glücklich wieder zur Kompagnie zurück. Ähnlich wie der 8. ging es der links benachbarten 7. Auch hier starke feindliche Angriffe nach heftiger Artilleriebeschießung. Die am weitesten links stehende 6. fand auf ihrem Rückzuge den Weg schon versperrt und konnte nur durch einen großen Umweg der Gefahr, abgeschnitten zu werden, entgehen. Nach

Aussagen von Gefangenen war der Angriff der Russen von einer Infanteriebrigade ausgeführt und von sieben Batterien, darunter zwei schweren, unterstützt worden. Von der 1. J.D. waren aus der Divisionsreserve, dem III., die 9. und 12. zur Verfügung gestellt worden. Sie griffen nacheinander vom rechten Flügel aus in das Gefecht ein, wurden aber ihrerseits umgangen und konnten sich nur mit knapper Not bei dem Stab II. wieder sammeln. Hier war inzwischen aus Meldern, Fernsprechern und Burschen eine Aufnahmestellung besetzt, so daß die Russen eine geraume Zeit aufgehalten werden konnten. Daher gelang es schließlich, das Bataillon auf der Zupania, Höhe 1397, zu sammeln, wo es eine neue Stellung bezog. Die inzwischen herangekommene andere Hälfte des III. schloß sich ihm rechts an und hatte nach etwa 1 km an der Kruhla Kiczerka Anschluß an eine Kompagnie Gr. 1. I. war mit zwei Kompagnien im Laufe des Tages bei Höhe 1397 eingetroffen, die auf der Magura eingesetzten 2. und 3. langten mit Beginn der Dunkelheit am Fuße der Kruhla Kiczerka an und sperrten die dortigen Täler.

Die Kämpfe dieses Monats hatten dem Regiment abermals harte Verluste beigebracht. Es hatte eingebüßt 137 Tote, 514 Verwundete, 315 Vermißte. Von diesen ist sicher ein großer Teil in den dichten Wäldern nicht aufgefunden worden und seinen Wunden erlegen. An Ersatz waren nur 4 Offiziere und 218 Unteroffiziere und Mannschaften eingetroffen.

Trotz des häufigen Hin- und Herziehens des größten Teils des Regiments in dieser Zeit war der Nachschub an Verpflegung und Munition immer rechtzeitig zur Stelle, was bei den Wegeverhältnissen des Waldgebirges keine Kleinigkeit war. Es ist das große Verdienst des Verpflegungsoffiziers des III., Oblt. d. R. Fischer, welcher mit der Regelung des Nachschubes für I. und III. beauftragt worden war, daß die Truppe niemals Mangel litt, so daß ihre Kampfkraft trotz der großen Anstrengungen unvermindert erhalten blieb.

Die sehr weitläufige Stellung lag in dichtem Walde. Der steinige Boden ließ das Ausheben der Gräben nur langsam vorschreiten, der Draht, der von weither herangeführt werden mußte, konnte nicht den Bedürfnissen entsprechend geliefert werden, die Kompagniestärken waren unter 100 Mann gesunken. Da war es eine willkommene Unterstützung, als dem Regiment die aus je neun Maschinengewehren bestehenden l.M.G.-Trupps 54, 55 und 56 zu-

geteilt wurden, die je einem Bataillon unterstellt wurden. Am Tage nach deren Eintreffen, dem 3. 9., griff der Feind mit starken Kräften wiederholt an, doch wurde er stets unter schweren blutigen Verlusten für ihn, oft erst durch Gegenangriff, zurückgeworfen. Das hatte den Ausbau der Stellung weiter verzögert, das Drahthindernis war nur stellenweise 2—3 m stark, oft bestand es nur aus einem einzigen Draht. Bei der Länge der Stellung waren die Gräben nur dünn besetzt, etwa auf 4—5 m ein Mann, was bei dem dichten Unterholz sich besonders unangenehm fühlbar machte, da der einzelne oft nicht einmal seinen Nachbar sehen und erst recht nicht erkennen konnte, was weiterhin vor sich ging.

Schweres Waldgefecht.

(4. 9. 16.)

In dieser Lage begann am 4. 9. mittags heftiges russisches Artilleriefeuer, auch aus schweren Geschützen. Unter seinem Schutz hatte es der Feind verstanden, die Angriffsgruppen gedeckt bis nahe an unsere Stellung heranzuführen, was besonders durch die flankierende Wirkung der russischen Artillerie gegen den linken Flügel des Regiments zwischen Höhe 1397 und Höhe 1398 begünstigt wurde. Nachmittags brach der erste Angriff los. Aber die Bataillone hielten Stand und schlugen nicht nur diesen, sondern auch mehrere andere ab. Als aber die Russen die Kompagnie Gr. 1 von der Kruhla Kiczerka geworfen hatten und von dort in den Rücken des Regiments gelangt waren, begann auch der stark mitgenommene linke Flügel zu wanken, so daß die Russen an dem Bruchpunkt der Stellung auf Höhe 1397 bei der 4. und 1. Komp. eindrangen. Wilde Bajonett- und Handgranatenkämpfe entstanden. Entschlossene Kompagnie- und Zugführer hatten mehrfach mit schnell zusammengefaßten Trupps Gegenstöße gemacht, der Bataillonsadj., Lt. d. R. Kemmerling, hatte mit den vereinigten Kompagnien drei Gegenangriffe ausgeführt, aber es gelang nicht, die Überzahl der Russen aus der Stellung zu vertreiben. Auch eine dem Regiment zur Verfügung gestellte Kompagnie Gr. 3 konnte keinen Umschwung der Lage herbeiführen. Die feindliche Übermacht war zu groß. Das Regiment mußte auf den Ciungi Balaseniesii zurückgehen. Viel Material und Privateigentum ging dabei verloren.

In neuer Stellung.

Skizze 9

Da am nächsten Tage auch der rechts des Regiments liegende Caleu verlorenging, setzte sich die 1. J.D. in einer neuen rückwärtigen Stellung fest, deren linker Flügel in der Linie Ripieti—La Fontana Stancului—Catarameital lag. Nachdem das der 1. J.D. unterstellte Honv.Regt. 306 den Ripieti-Abschnitt übernommen hatte, sperrte II. die Straße vom Prisloppaß über den Ciungi Balaseniesii nach Sarata in dem alten österreichischen Stützpunkt auf Höhe 1588, 11. das Catarameital. Das I. besetzte Höhe 1855 und den Prislopul Cataramei und löste Kompagnie Pirwaß ab, welche später Reserve des III. im Catarameital wurde. Dieses Bataillon ohne 11. war zunächst Reserve des Regiments am Ripieti. Mit Nachdruck wurde an dem Ausbau der Stellung gearbeitet, da anzunehmen war, daß der Feind seine Erfolge ausnützen würde, um die wichtige Straße Kirlibaba—Prisloppaß—Borsa zu gewinnen. Doch schienen ihm die bisherigen Kämpfe empfindliche Verluste beigebracht zu haben, denn erst am 12. 9. griff er in großen Massen und mit Heftigkeit an.

Gefecht am Stützpunkt auf Höhe 1588.

(12. 9. 16.)

Den Hauptstoß richtete er gegen den vom II. besetzten Stützpunkt. Dieses Bataillon war inzwischen durch eine bayrische Maschinengewehrkompagnie und durch Minenwerfer verstärkt worden. Die wiederholten verzweifelten Angriffe der Russen, die erst durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer vorwärtsgetrieben wurden, kamen endlich bis an das Drahthindernis des Stützpunktes heran, hier brachen sie restlos zusammen. Nach ungeheuren Verlusten mußten die Russen ihre Angriffsabsichten aufgeben. Infanterie, Artillerie, Pioniere und Minenwerfer hatten durch verständnisvolles Zusammenwirken diesen wichtigen Erfolg herbeigeführt. Auch 11. im Catarameital hatte unter ihrem umsichtigen und tapferen Führer, Lt. d. R. Krause, mit Hilfe der ihr unterstellten 9. die starken russischen Angriffe glänzend abgewiesen. Ebenso waren die Russen bei Honv.Regt. 306 zurückgeworfen. Überaus zahlreich bedeckten russische Leichen das Gefechtsfeld, der Gegner hatte für längere Zeit die Lust am Angriff verloren. Die

Sicherung des Catarameitales übernahm nunmehr III. ohne eine Kompagnie, welche als Reserve des Regiments am Ripieti blieb.

Durchbruchsversuch der Russen bei Gr. 1.
(28. 11. bis 1. 12. 16.)

Einen zweiten Durchbruch versuchten die Russen in den Tagen vom 28. 11. bis 1. 12. 16. Sie griffen nach überwältigendem Artilleriefeuer den linken Flügel des Regiments Kronprinz (F./1) mit einer ganzen Division an. Die 7. konnte sich aus ihrer Flankenstellung am Latschenkopf sehr wirkungsvoll an der Abwehr der russischen Massenangriffe beteiligen, hatte auch selbst einen Angriff abzuweisen. Als sich die Verluste bei F./1 empfindlich mehrten, wurde die Reserve des II., ein Zug der 6. dort eingesetzt und konnte sich an einem Gegenstoß beteiligen. Aber die Linie des F./1 schmolz immer mehr zusammen, daher wurde auch die Reserve des J.R. 43, 10./43, aus dem Catarameital, wohin sie inzwischen verlegt worden war, herangezogen. Sie kam gerade rechtzeitig an, um den Durchbruch eines russischen Bataillons durch ihr Feuer und durch kräftigen Gegenstoß zu vereiteln, wobei sie ein vom Feinde bereits genommenes Blockhaus wieder eroberte. Auch ein zweites Blockhaus entriß sie den Russen, doch mußte dieses wieder aufgegeben werden, da es nach beiden Seiten völlig frei lag und von starken russischen Massen umgangen und angegriffen wurde. Dabei fielen einige Leute dem Feinde in die Hände. Darunter auch Musk. Kerbra. Dieser verstand es mit Hilfe eines deutschsprechenden Russen 16 Mann zu überreden, sich gefangen zu geben. Von diesen liefen 6 Mann weg, mit den anderen kam Kerbra zur Kompagnie zurück. Er erhielt das E. K. 2. Außer dem Kompagnieführer, Lt. Schoenenberg, hatte sich in dem Gefecht der Offstv. Wionski besonders ausgezeichnet; beide erhielten das E. K. 1. Die Lage war besonders nach dem Einbruch der Russen bei F./1 so drohend gewesen, daß alles, was irgend an Mannschaften gefaßt werden konnte, gesammelt wurde, um hinter II. als Reserve zu dienen, damit der Weg Sarata—Prislop gesichert blieb. Die Russen gaben schließlich ihre vergeblichen Angriffe auf. Ihr Gesamtverlust vor der Front der 1. J.D. wurde auf weit über 4000 Mann geschätzt. Die 10. hatte bei ihren Kämpfen 2 Offiziere und 56 Unteroffiziere und Mann an Toten und Verwundeten, 2 Mann als vermißt eingebüßt.

Stellungskrieg.

(13. 9. 16 bis 24. 7. 17.)

Das Regiment hatte vom 9. 9. bis 19. 10. der bayr. 20. J.B. und 10. J.D. unterstanden, auch die Ungarn waren von ihnen abgelöst worden. Nach dem Abmarsch der Bayern unterstand das Regiment in seinem Abschnitt unmittelbar der 1. J.D. Der Stellungsbau wurde kräftig gefördert und Vorbereitungen für den Winter getroffen. Schwierig war der Nachschub, besonders bei I., wohin alles erst nach vierstündigem beschwerlichen Aufstieg auf Tragtieren hingeschafft werden konnte. Die Höhenunterschiede in der ausgedehnten Stellung des Regiments betrugen bis 900 m, der bis zu 1600 m ansteigende prachtvolle Fichtenwald beeinträchtigte die Übersicht, der felsige Boden erschwerte das Graben. Dennoch hatte der rastlose Fleiß von Offizieren und Mannschaften den Ausbau der innerhalb der Bataillone durchlaufenden Stellung, die Einrichtung der Unterstände, der Küchen, der Munitions- und Verpflegungsdepots, sowie verteidigungsfähiger Blockhäuser hinter der ersten Linie so gefördert, daß dem Winter im Hochgebirge mit Ruhe entgegengesehen werden konnte.

Unter dieser dauernden Tätigkeit hatte aber die Ausbildung gelitten. Das wurde nachgeholt, als die gefallenen Schneemassen größere Unternehmungen des Feindes verboten. Jetzt konnten mehr Reserven ausgeschieden und in dem Dorfe Borsabanja Ausbildungskurse am Maschinengewehr, Minenwerfer und Granatwerfer abgehalten, auch hinter der Front exerziert werden. Auf dem Prislop war allmählich eine Barackenstadt entstanden. Dort fanden Ausbildungskurse der Sturmtrupps usw. statt. Auch wurden Mannschaften im Schneeschuhlaufen unterrichtet, was sich sehr notwendig erwies, da die Patrouillen bei ihren Erkundungen trotz Schneereifen oft bis an den Leib in den Schnee einsanken. Die Mannschaften kamen auf diese Weise einige Zeit in leidliche Quartiere. Der im November begonnene Bau einer Drahtseilbahn nach Höhe 1855 gelangte Anfang Februar 1917 bis dicht hinter die Höhe, so daß der Nachschub dort erheblich erleichtert war. Die Schneemassen erreichten oft eine derartige Mächtigkeit — beim I. bis 2,65 m —, daß es nicht überall möglich war, sie aus den Gräben zu entfernen. Dann wurden für den Verkehr Tunnels durch den Schnee gebaut, oder die Gräben wurden mit von Tannenzweigen durchflochtenem

Maschendraht bedeckt. Auf der alten Brustwehr mußten dann 20 m breite Schneewälle angelegt und die verschneiten Hindernisse durch daraufgestellte Schnelldrahthindernisse oder durch spanische Reiter wieder gebrauchsfähig gemacht werden. Das Frühjahr brachte mit dem oft plötzlich einsetzenden Tauwetter neue Arbeit. Die Gräben verwandelten sich in Morast oder in rauschende Gießbäche, die die einstürzenden Brustwehren mit sich rissen. Das Wasser mußte abgeleitet werden, um den Aufenthalt in den Gräben, auch in den dicht dahinter liegenden Unterständen zu ermöglichen. Die Brustwehren mußten neu aufgebaut, stellenweise die Gräben ganz verlegt werden. Nach Fertigstellung der ersten Stellung wurde eine zweite ausgehoben, so daß die Truppe in dauernder Tätigkeit blieb. Das übte entschieden neben den guten Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnissen einen günstigen Einfluß auf den Gesundheitszustand aus, der auch nicht schlechter wurde, als die Kälte stark zugenommen hatte — auf Höhe 1855 bis 32 Gr.

Zur besseren Kenntnis der beiderseitigen Heereseinrichtungen wurden Offiziere vom deutschen zum österreichisch-ungarischen Heere und umgekehrt auf sechs Wochen bis drei Monate kommandiert.

Im Dezember 1916 wurde eine zweite M.G.K. aufgestellt, der eine dritte vollständig fertige Tragtierkompagnie später nachgeliefert wurde. Diese erhielt die Nr. 1, die beiden andern die Nr. 2 und 3; sie wurden den entsprechenden Bataillonen zugeteilt und unterstanden in technischen und Verwaltungssachen dem M.G.-Offizier beim Regimentsstab, Oblt. d. R. Knorr, der für ihre einheitliche Ausbildung dem Regiment Vorschläge zu machen hatte.

Der kriegerische Geist der Truppe wurde durch Patrouillenunternehmungen aufrechterhalten. Besonders zu den größeren Unternehmungen meldeten sich meist mehr Leute, als gebraucht wurden. Sie gelangen fast immer ohne wesentliche Verluste und hatten unsere Leute oft weit hinter die russische Stellung geführt, deren schauderhafter Zustand recht lehrreich war. Übrigens ermittelte auch eine Abhörvorrichtung beim III. die Kenntnis der Verhältnisse beim Feinde, der unter der Witterung außerordentlich zu leiden hatte, da der Nachschub bei ihm sehr zu wünschen übrig ließ. Von den zahlreichen tüchtigen Patrouillen seien folgende herausgegriffen:

Am 21. 9. 16 meldete sich der Musk. Muras der 7. freiwillig zu einem Überfall auf die vor der Kompagnie liegende russische Feldwache. Er wurde zum Führer einer Gruppe bestimmt. Als solcher

verstand er es trotz des schwierigen Geländes, seine Leute unbemerkt an den Feind heranzubringen. Auf einen verabredeten Pfiff wurde dieser mit Handgranaten beworfen, dann ging es sofort mit Hurra auf die doppelt so starken Russen los. Diese flohen unter Zurücklassung von Gewehren und Ausrüstungsstücken und wurden kräftig beschossen. Nach Zerstörung des Grabens kehrte die Patrouille, mit Beute beladen, wohlbehalten zurück. Muras wurde zum Unteroffizier befördert.

In der Nacht vom 10./11. 11. sollte Unteroff. Schäfer der 6. die Russen bei dem Ausbau ihrer Stellung stören. Er ging mit seiner Gruppe geschickt vor, verjagte einen feindlichen Doppelposten und eröffnete aus dessen Graben das Feuer auf Russen, die an einem Annäherungsgraben arbeiteten. Großes Geschrei von dort her bewies die gute Wirkung seines Feuers. Nach vier Stunden kehrte Schäfer zu seiner Kompagnie zurück. Er wurde in einem Anerkennungsschreiben des Generalkommandos besonders belobt. Vier Mann seiner Gruppe erhielten das E. K. 2.

Unteroff. Ruhrländer der 12. ging am 23. 11. mit sechs Mann gegen die russische Stellung nordwestlich des Zahnfelsens vor, um sie zu zerstören. Trotz der Nähe mehrerer feindlicher Doppelposten kroch Ruhrländer an das Drahthindernis heran, zerschnitt es, erkundete den Graben und riß mehrere spanische Reiter heraus, die er mit zur Kompagnie brachte.

Gleich nach seiner Rückkehr ging Unteroff. Kühn der 12. mit zwölf Mann vor, um die Zerstörung zu vergrößern. Trotz des feindlichen Feuers drang er bis in den russischen Schützengraben vor, eine etwa 150 m entfernte feindliche Postierung ließ er durch zwei Mann in Schach halten und schaffte nach und nach 31 spanische Reiter nach hinten. Danach legte er in den russischen Graben fünf Handgranaten so, daß sie durch Stolperdraht ausgelöst werden mußten. Eine starke Explosion an dieser Stelle bewies später den Erfolg seiner Maßregel. Beide Unteroffiziere erhielten das E. K. 1, vier Mann das E. K. 2.

Vizefeldw. Riemann der 12. sollte am 16. 12. eine vorgeschobene feindliche Stellung zerstören. Bei leichtem Schneetreiben ging es mit 5 Unteroffizieren, 64 Mann, 6 Pionieren und 2 Maschinengewehren los. Die Russen hatten das zerstörte Hindernis noch nicht wiederhergestellt, so daß R. durch diese Lücke mit seinen Leuten in den Graben gelangte. Je eine Gruppe sicherte nun nach rechts und

nach links, mit den übrigen schlich R. hinter die feindliche Stellung am Zahnfelsen, den Unteroff. Ruhrländer mit zwei Gruppen umgehen mußte. Obgleich bei der Dunkelheit die Stärke der Russen nicht festzustellen war, stürzte sich R. entschlossen darauf. Nach kurzem Nahkampf ergaben sich die Russen, ein Teil floh, fiel aber Ruhrländer in die Arme. Nachdem dann Unterstände, der Graben und das Hindernis von den Pionieren gesprengt waren, kehrte R. unter heftigem feindlichen Feuer und Mitnahme einer ganzen Anzahl Gefangener ohne Verluste zurück.

1917

Am 24. 2. 17 überfiel Lt. d. R. Günther eine dreifach stärkere russische Feldwache im Ursuluital, schoß einige Russen nieder und machte acht Gefangene, die übrigen flohen. Er kehrte mit seinen Leuten unbeschädigt zurück.

Außerdem hatte Lt. d. R. Thönicke eine zweitägige Erkundung hinter die russische Front ausgeführt und war mit wichtigen Nachrichten zurückgekehrt.

Ausgezeichnet benahmen sich auch die Musk. Zöpfer und Gottfried Müller der 7. in der Nacht vom 7./8. 10. Als Sappenposten bemerkten sie, daß zwei russische Patrouillen sie abfangen wollten. Sie nahmen aber den Feind so kräftig unter Feuer, daß beide Patrouillen unter Hinterlassung mehrerer Toten zurückgingen. Bei diesen wurden wichtige Aufschlüsse über die Zusammensetzung des Feindes gefunden. Beide Leute erhielten das E. K. 2.

Bei einer größeren Unternehmung am 7. 4. zeichneten sich Lt. d. R. Riemann, die Unteroff. Reitz und Freytag der 1. Komp. und Fahnj. Unteroff. Steinvorth der 10. Komp. durch Umsicht und Schneid aus.

Als General Paschen mit dem größten Teil der 1. J.D., bei der sich auch 9. und 10. und zwei Maschinengewehre des J.R. 43 befanden, bei Mesticanestie einen dort erfolgten Einbruch der Russen wieder auszugleichen hatte, unterstand das J.R. 43 der k. u. k. 12. J.T.D. unter Generalmaj. Puchalski vom 16. 2. bis 8. 3. 17.

Im Frühjahr machte sich die russische Revolution an der Front deutlich bemerkbar. Wir durften nur noch schießen, wenn die Russen uns beschossen hatten, was zuweilen von solchen Batterien geschah, die von französischen oder englischen Offizieren geführt wurden. Doch wußte die von unserem Vergeltungsschießen betroffene russische Infanterie ihre Artillerie durch „schlagende" Gründe vom weiteren Schießen abzuhalten. Allmählich wurde es zwischen den beiden

Fronten friedlicher, ein bald verbotener Austauschverkehr bahnte sich an, von uns wurden Zeitungen und Aufrufe den Russen übermittelt, und schließlich fanden Verhandlungen statt, bei denen von unserer Seite große Vorsicht beobachtet werden mußte, da die Russen mehrmals unsere Unterhändler nicht wieder freigegeben hatten. Nach allem stellte sich heraus, daß von den Russen ein Angriff nicht mehr zu erwarten war, daß sie aber bei einem Angriff unsererseits ihre Stellungen verteidigen würden. Ob diese ganze Friedenspropaganda genützt hat, ist fraglich. Unseren Truppen hat sie in Verbindung mit der friedenssüchtigen Stimmung der Heimat sehr geschadet.

In der Nacht vom 29./30. 5. war der Feind aus seiner Stellung Beobachterhöhe—Latschenkopf—Rumänenhügel in die Linie Höhe 1883 — Höhe 1805 — Höhe 1735 — Punkt 1616 — Punkt 1368—Zilhoa—Caleu zurückgegangen. 5. besetzte die verlassene und nur 0,60 m tief eingegrabene Stellung am Latschenkopf, die nun von Regiment stützpunktartig ausgebaut wurde. Dasselbe geschah mit der Verlängerung unserer Stellung nach der 200. J.D. zu bis Höhe 1579, deren einzelne Teile in dem dichten Walde durch Schießschneisen mit Drahthindernissen verbunden wurden.

Abzug und Verfolgung der Russen.

(25. 7. bis 2. 8. 17.)

Am 23. 7. wurde II. der 200. J.D. zu einem größeren Unternehmen zur Verfügung gestellt, es marschierte über Sauerquelle—Macarlau dorthin ab. Sein bisheriger Abschnitt wurde vom III. und vom I./Gr. 1 übernommen. Zwei Tage darauf machte sich der Durchbruch bei Tarnopol dadurch bemerkbar, daß die Russen vor der Front der 200. J.D. zurückgingen. Am 26. 7. waren sie auch vor der 1. J.D. abgezogen. Brände der geräumten Ortschaften bewiesen, daß der Abzug ein endgültiger sein sollte.

Zur Verfolgung der Russen wurde an diesem Tage Abt. Jüngling aus 9. und 12., zwei Kompagnien Gr. 1, 30 Ulanen 8, einer Batterie Fa. 16, ⅓ Pi.Komp. 271, und einen Tag später Abt. Dorndorf aus dem I., 10., 11. und 3. M.G.K., I./Fa. 16 und ⅔ Pi.Komp. 271 zusammengestellt, zu welcher später noch die 3. P.B. 1 trat. Erstere sollte dem Feinde über Sarata—Ploska, diese ihm über Ursului-Tal, Gestüt Bobaika—Czipot-Camerale durch das Izwor- und Suczawa-

tal folgen und Verbindung mit der rechts vorgehenden 40. H.T.D. halten, welche von Izwor aus das Bordinatal hinabstieg. Am 28. 7. griff Abt. Jüngling die Russen auf dem Tomnaticul an. Sie wurde hierbei von der rechten Kolonne aus durch I./Fa. 16 unterstützt, was dadurch ermöglicht wurde, daß die einschlagenden Geschosse bei Abt. Jüngling beobachtet und durch Fernspruch über Borsa der I./Fa. 16 gemeldet wurden. Während dieser Zeit waren die Fernsprechleitungen Bobaika—Borsa und Sarata—Borsa für alle anderen Gespräche gesperrt. Unter täglichen, sehr geschickt geführten Gefechten zog sich der Feind über Szipot und Seletin weiter zurück, sein hartnäckiger Widerstand bei Sipitul am 31. 7. wurde erst gebrochen, als III. den russischen rechten Flügel über die Skupuhöhe 1252 in Richtung auf Sadeu umging. Nach Aussage von Einwohnern war der Feind zwei Bataillone und mehrere Batterien stark. Abt. Jüngling war bei Seletin wieder zum Regiment gestoßen. Während dieser Tage brannte sengende Julihitze in den engen, von steilen Hängen eingeschlossenen und mit dichtem Walde bestandenen Tälern und vermehrte die Anstrengungen der nach dem langen Stellungskriege marschungewohnten Truppe in außergewöhnlichem Maße. Die täglichen Kämpfe zwangen stets zu schwierigen Umgehungen in den unwegsamen Wäldern. Daher wurde die erschöpfte Truppe am 2. 8. von dem am Anfang der inzwischen herangerückten 1. J.D. marschierenden Regiment Kronprinz abgelöst und bezog in Unterbrodina Unterkunft. Die Fühlung mit der von Norden kommenden 200. J.D. wurde an diesem Tage wieder aufgenommen. Bei Unterbrodina erweiterte sich das Tal, die nahe Ebene machte sich bemerkbar. Aber die schattenlosen Straßen konnten die starke Hitze nicht mildern.

Angriff auf Banczestie.
(6. 8. 17.)

Am 3. und 4. 8. gelangte das Regiment in anstrengenden Märschen über Straza—Oberwikow nach Neu-Fratautz. Am folgenden Tage fand II. am linken Flügel bei Regt. Kronprinz wieder Anschluß an die 1. J.D. Das Bataillon hatte während seiner Zugehörigkeit zur 200. J.D. keine Gefechte mitgemacht, sein Marsch in diesem Verbande hatte es über Kuty, Wiznitz im Tal des Biely-Czermos, Berhomath im Oberlauf des Sereth, Augustendorf und

Petrouz geführt. Unterwegs war es von dem Führer der Heeresfront, S. K. H. dem Erzherzog Joseph, begrüßt worden. Es wurde jetzt dem G. 1 unterstellt, das bei Banczestie den Feind umfassen sollte. Aber erst am 6. 8,, nachdem noch die 3., 4., 9. und 11. dem Hpt. Busolt unterstellt worden waren, gelang es, den Feind zurückzuwerfen. J.R. 43 hatte währenddessen den Raum zwischen M. H. Czornolozy—Straße Ruda—Sereth zu sichern. Der weitere Angriff auf die neue feindliche Stellung, welche sich etwa von Punkt 325 über den Ostrand von Muschenitza—Ostrand Banczestie—Punkt 390 — stark eingebogen nach St. Onufry — wieder vor nach Höhe 438 zog, wurde auf den 8. 8. festgesetzt. Trotz eingehender Erkundigungen gelang es wegen der hohen Mais- und Getreidefelder nicht, den Verlauf der russischen Stellung einwandfrei festzulegen. Der Angriff des J.R. 43, dem das Halbbataillon von Hohmeyer vom Gr. 1 als Unterstützung zugewiesen war, wurde zwar mit großem Schneid vorgetragen, gelangte aber nicht bis in die feindliche Stellung. Die Truppe wurde immer wieder durch Feuer aus geschickt angelegten Flankierungsanlagen aufgehalten. Die Artillerie konnte den Angriff nicht genügend vorbereiten, teils weil die in Betracht kommenden Punkte der feindlichen Stellung nicht erkannt werden konnten, teils weil sie an Munitionsmangel litt. Abends gab das Regiment daher Befehl zum Eingraben in den erreichten Stellungen. Auch die Abt. Busolt hatte trotz tapferen Vorgehens keine nennenswerten Erfolge. Hier hatte sich besonders 6. ausgezeichnet, welche trotz Feuers aus Front, Flanke und Rücken unter ihrem tapferen Führer, Lt. d. R. Schwinge, gut gegen Höhe 393 vorgekommen war. Die Verluste an diesem Tage betrugen 44 Tote, 165 Verwundete.

Am 9. 8. wurde auf höheren Befehl der Angriff eingestellt. Die stark durcheinandergekommenen Verbände wurden geordnet und die Hauptwiderstandslinie des J.R. 43 auf Divisionsbefehl in die Linie Ruda—Kuppe westlich M. H. Czornolozy—Höhe 413—Höhe 438 zurückverlegt.

Wieder Stellungskrieg.

(11 8. bis 17. 11. 17.)

Skizze 10.

Die nächsten Monate waren wieder mit Stellungskrieg erfüllt. Aber wie anders sah es hier aus wie in den Karpathen! Eine überaus fruchtbare, von sanften Wellen durchzogene Ebene, auf welcher

kaum ein Baum zu sehen war! Die Übersicht war anfangs durch die hohen Mais- und Getreidefelder behindert, später wurden diese in nächtlicher Arbeit abgeerntet. Die Wald- und Baumlosigkeit erschwerte den Stellungsbau, da das erforderliche Material bei weitem nicht genügend nachgeführt werden konnte. Deshalb wurde dem Regiment das Dorf Ruda zum Einbau in die Stellung überwiesen, doch mußten erst dessen Einwohner in rückwärtigen Ortschaften untergebracht werden, ehe ihre Häuser abgebrochen werden konnten. Die Kartoffelfelder hinter der Stellung lieferten reichen Ertrag, und es war geradezu erstaunlich, was unsere Leute außer ihrer sonstigen guten Verpflegung noch im Vertilgen von Kartoffeln leisten konnten.

Der Abschnitt des Regiments zog sich von M. H. Czornolozy bis zum Südrand von Banczestie, später nur bis zum sog. Panjehaus hin. In den Abschnitten fand öfteres Verschieben statt, das durch Hinzukommen oder Herausziehen anderer Truppenteile bedingt war. Der kritischste Punkt war auf dem linken Flügel des Regiments der Mont Horajec. Hierhin fanden mehrfach Unternehmungen der Russen statt, und der gut zu beobachtende Punkt war dem feindlichen Artilleriefeuer besonders ausgesetzt. Die ganze Zeit verlief verhältnismäßig ruhig. Aber die russischen Scharfschützen verursachten in Verbindung mit den häufigen Feuerüberfällen der feindlichen Maschinengewehre und Artillerie doch fühlbare Verluste, die im ganzen 65 Tote, 267 Verwundete und 19 Vermißte betrugen. Auch die Sorglosigkeit unserer Mannschaften trug hierzu bei, die trotz wiederholter Unterweisungen zu leicht die nötige Vorsicht außer acht ließen, sobald der Feind einmal etwas weniger schoß. Zwei erfolgreiche Patrouillenunternehmungen fanden statt, von denen die groß angelegte letztere zusammen mit Gr. 1 ein besonders gutes Ergebnis hatte. Vom Regiment wurden dabei eingebracht: 2 Offiziere, 106 Mann, 4 Maschinengewehre, außerdem mannigfache Waffen und Ausrüstungsstücke bei einem Verlust von nur einem Toten und fünf Verwundeten.

Truppenschau vor S.M. dem Kaiser.

Am 27. 9. fand bei Alt-Fratautz eine Truppenschau der 1. J.D. vor S.M. dem Kaiser statt. Von dem Regiment nahmen hieran außer dem Regimentsstab das in Ruhe liegende I. unter Hpt. Willenbücher und die Stoßtrupps teil, die sich bei dem großen Patrouillenunter-

nehmen am 25. 9. ausgezeichnet hatten. Da der Allerhöchste Kriegsherr an diesem Tage noch drei andere Divisionen besichtigte, war seine Anwesenheit leider nur von kurzer Dauer. Außer den von S.M. verliehenen Auszeichnungen übergab der Chef des Regiments, General der Inf. Frhr. v. Lyncker, dem Regiment noch zehn E. K. 1 und hundert E. K. 2, die nach freiem Ermessen des Regimentskommandeurs verteilt und nicht auf die Zahl der regelmäßigen Ordensauszeichnungen angerechnet werden sollten.

Abbeförderung.

Am 15. und 16. 11. wurde das Regiment durch die k. u. k. Drag.Regt. 1 und 4 abgelöst. Es marschierte bei strömendem Regen in seine Ruhequartiere, nachdem es am 20. 11. von Seiner Exz. dem Generallt. von Conta bei Storozynetz mit einer sehr anerkennenden Ansprache ausgezeichnet war. In dieser Zeit begann die Ausbildung für den westlichen Kriegsschauplatz, bis das Regiment am 29. und 30. 11. und am 1. 12. in Luzan und Neu-Sadagora verladen wurde, um sich in Frankreich auf die Kämpfe um die erhoffte endgültige Entscheidung vorzubereiten.

1918

Wieder in Frankreich.

Nach sechstägiger Fahrt wurde das Regiment bei Audun le Roman ausgeladen und kam fast in dieselben Unterkünfte wie im Jahre 1916, nämlich nach Mercy le Haut, Boudrezy, Fillières, Mont, Bonvillers und Malvillers. Hier begann sofort die Ausbildung für den Großkampf. Sollte doch durch wuchtige Schläge der Feind niedergerungen werden, damit er endlich friedensbereit wurde.

In Stellung südwestlich Etain.

(26. 12. 17 bis 12. 2. 18.)

Nachdem am 11. 12. jeder Kompagnie drei leichte Maschinengewehre zugeteilt waren, rückten die ersten Teile des Regiments am 26. 12. ab, um in der Stellung südwestlich Etain, welche das Regiment schon aus dem Jahre 1916 kannte, eingesetzt zu werden. Es löste hier R.J.R. 57 ab. Am 29. 12. stand das Kampfbataillon, I., im Walde von Grimaucourt, das Bataillon der Bereitschaft, III., in und westlich Warcq und das II. als Reserve im Syrie-Lager an der großen Straße Etain—Briey etwa 7 km östlich Etain. Das Regiment hatte damit eine Tiefe von 15 km. Rechts von ihm stand Gr. 3, links das bayr. L.R. 109. Die 1. J.D. unterstand dem V. A.K. in der 5. Armee, seit 6. 1. in der Armeeabt. C.

Die Stellung war auch jetzt nur in wenigen Teilen ausgebaut, was in dem sumpfigen Boden begründet lag, der auch in Verbindung mit den häufigen Regenfällen zum dauernden Auspumpen der Unterstände zwang. Die Stärke der Stellung beruhte in den zahlreichen breiten Drahthindernissen und darin, daß der Wald die Beobachtung aus der Luft und von der hohen Côte-Lorraine her sehr erschwerte. Die beiden vorderen Bataillone hatten die Arbeitskräfte zu stellen,

das Reservebataillon konnte sich ganz der Ausbildung widmen. Der Stellungsbau schritt nur langsam vorwärts, da zahlreiche Kommandos zu stellen und viele Leute beurlaubt waren, um endlich die große Zahl der länger als ein Jahr ohne Urlaub im Feld befindlichen Leute zu beseitigen. Die Bataillone wechselten nach 14 Tagen. Der Regimentsstab lag in dem zerschossenen Warcq. An Artillerie stand dem Regiment eine Feldkanonen-Batterie, eine Feldhaubitz-Batterie und 1½ Batterie alter 15-cm-Haubitzen als Artilleriegruppe Süd zur Verfügung. Die Franzosen standen in stark verdrahteten Stellungen an und westlich der Bahn, welche am Fuß der Côte-Lorraine entlang lief. Sie verhielten sich auch mit ihrer Artillerie sehr ruhig, zeigten auch nur geringe Patrouillentätigkeit, dagegen große Aufmerksamkeit bei Annäherung unserer Patrouillen. Stets wußten sie diesen auszuweichen und sich der Gefangennahme zu entziehen, obgleich einige kühne Offizierpatrouillen, vor allem die des Lts. d. R. Putze, sogar das sechste französische Drahthindernis durchschritten hatten.

Ausbildungszeit.

In der Zeit vom 10. bis 12. 2. wurde das Regiment vom bayr. 22. J.R. abgelöst und marschierte in Unterkunft nach Latour en Woëvre, Hannonville, Labeuville, Brainville, Ville sur Yron, Ville aux Près, Fe. le Chênois und Forêt le Porcher. Hier wurde nun von allen Teilen mit großem Eifer die Ausbildung betrieben, wovon auch das meist schlechte Wetter nicht zurückzuhalten vermochte. Offiziere und Mannschaften waren davon durchdrungen, daß die Endabrechnung mit unseren Hauptfeinden bevorstand, und daß es galt, sich in jeder Weise darauf vorzubereiten. Am 25. 2. trat die Minenwerferabteilung des Regiments zusammen, bestehend aus 6 leichten Minenwerfern neuer Art auf Flachbahnlafette, die 12 alten Minenwerfer wurden dafür abgegeben. Vom 6. bis 8. 3. wurde dann das Regiment mit der Bahn nach Solesmes östlich Cambrai befördert, wo die Ausbildung wegen Mangel an Übungsplätzen sehr erschwert war.

Die Offiziere waren am 1. 3. 18 wie folgt verteilt:

Regtsst.: Oberstlt. Dorndorf, Oblt. Daubert, Oblt. d. R. Knorr, Lt. Scheer, Lt. d. R. Senger, Lt. d. R. Meyer.

I. Batl.: Maj. Wottrich, Hpt. Willenbücher, Lt. d. R. Petersen, Lt. d. R. Zimmermann, Fwlt. Pleßmann, Feldunterarzt Perk.

1. Komp. Lt. d. R. Schilfert, Lt. d. R. Zimdars, Lt. d. R. Franke, Lt. d. L. Tiedemann, Offstv. Jasper, Offstv. Reetz, Offstv. Knospe, Offstv. Kutsche.
2. Komp.: Lt. d. R. Konietzka, Lt. d. R. Gullmann, Lt. d. R. Kühne, Lt. d. L. Olbrich, Offstv. Senger, Offstv. Schirmanski.
3. Komp.: Lt. d. R. Böhm, Lt. d. R. Graft, Lt. d. R. Feldt, Lt. d. L. Adrian, Fähnr. d. R. Buzello, Offstv. Czescik, Offstv. Bergmann.
4. Komp.: Lt. d. R. Weitzel, Lt. d. R. Urban, Lt. d. R. Putze, Lt. d. R. Weßling, Feldw. Stumm, Offstv. Breitenstein, Offstv. Bastubba.
1. M.G.K.: Lt. d. R. Knauf, Lt. d. L. Kaufmann, Lt. d. R. Ankermann, Offstv. Buller, Offstv. Kaiser, Offstv. Jordan, Offstv. Reckefuß.

II. Batl.: Hpt. d. R. Busolt, Lt. d. R. Grabmann, Lt. d. R. Sitte, Oblt. d. R. Bahr, Feldarzt Dr. Kirnberger, Feldhilfsarzt Uhle.

5. Komp.: Lt. d. R. Jörn, Lt. d. R. Günther, Lt. d. R. Rauhöft, Offstv. Fuchs, Offstv. Rietzke.
6. Komp.: Lt. d. R. Korst, Lt. d. R. Sasse, Lt. d. R. Kühn, Lt. Käppler, Offstv. Meyer, Offstv. Janista.
7. Komp.: Lt. d. R. Thiel, Lt. d. R .Ambrosius, Lt. d. L. Jarosch, Fwlt. Grote, Offstv. Zubke, Offstv. Rath, Offstv. Slogznat.
8. Komp.: Lt. d. R. Brandes, Lt. d. R. Heine, Lt. d. R. Wenk, Lt. d. L. Mertins, Offstv. Schindowski, Offstv. Klose, Offstv. Masch, Offstv. Benz.
2. M.G.K.: Lt. d. R. Masch, Lt. d. R. Alten, Lt. Behrend, Offstv. Sprengel, Offstv. Lehrke, Offstv. Buntrock.

III. Batl.: Hpt. Reymann, Lt. Faustmann, Lt. Bendziula, Oblt. d. R. Fischer, Stabsarzt Dr. Richter, Feldhilfsarzt Müller.

9. Komp.: Lt. Schwieger, Lt. d. R. Gebeck, Lt. d. R. Gronert, Lt. d. R. Diestel, Offstv. Lange, Offstv. Behnert, Offstv. Meinke.
10. Komp.: Lt. d. R. Dieckmann, Lt. Schmachthahn, Lt. Jarre, Lt. d. L. Pultke, Lt. d. R. Zimmermann, Offstv. Wolff, Offstv. Suck, Offstv. Seredszun, Offstv. Hoppe.

11. Komp.: Lt. d. R. Krause, Lt. d. R. Wollenberg, Lt. d. L. Daukſch, Offſtv. Feige, Offſtv. Ruttler, Offſtv. Kißhauer.
12. Komp.: Lt. d. R. Kloſe, Lt. d. R. Daßler, Lt. d. R. Klein, Offſtv. Nadler, Offſtv. Werner, Offſtv. Kröger, Offſtv. Ruhrländer.
3. M.G.K.: Lt. Schoenenberg, Lt. d. R. Pincetl, Lt. Steinvorth, Offſtv. Klemuſch, Offſtv. Szonn, Offſtv. Schütz.

M.W.Abt.: Lt. d. R. Sieburth, Lt. d. R. Thoenicke, Lt. d. R. Praceus, Lt. d. R. Seyrich, Offſtv. Poerſchke, Offſtv. Kuferski.

Kommandiert: Maj. Wottrich zum Führerlehrgang Wörth, Lt. d. L. Kaufmann und Offſtv. Klemuſch zum Feldr.Dep. 1. J.D., Lt. d. R. v. Below zum Stabe der 1. J.D., Lt. d. R. Kemmerling zum Stabe der 1. J.B.

Bereitſtellung zur großen Durchbruchsſchlacht.

(17. bis 21. 3. 18.)

Am 17. 3. 9 Uhr abends marſchierte das Regiment ab, um in vier Märſchen in ſeine Bereitſtellung zur großen Durchbruchsſchlacht zu gelangen, welche zwiſchen Arras und La Fère in einer Ausdehnung von 80 km geſchlagen werden ſollte. Die 1. J.D. unterſtand hierbei in der 2. Armee dem XIV. A.K., deſſen Kommandierender General, Generallt. von Gontard, vor einigen Jahren Kommandeur des J.R. 43 geweſen war. Sie bildete hinter der 25. J.D. die Korpsreſerve. Der Bereitſtellungsraum des Regiments, welches in zweiter Linie dem Gr. 3 zu folgen hatte, lag hart ſüdlich Beaurevoir weſtlich der Römerſtraße. Nach gutem Marſch und leidlicher Unterkunft in Troisville, wo der Diviſionskommandeur, General Gündell, die Offiziere und Unteroffiziere des Regiments ſprach, hatten die Bataillone drei beſchwerliche Nachtmärſche in ſtrömendem Regen, auf durchweichten Nebenwegen, und mit ſchlechter Unterkunft auszuführen. Um 3 Uhr vorm. des Angriffstages, des 21. 3. 18 war Beaurevoir erreicht. Die Kompagnien und einzelne Züge mußten ſich an den vorher erkundeten, gegen Fliegerſicht gedeckten Stellen wie Bäume, Büſche, Hecken, Abhänge, Gräben, Mauerreſten nach anſtrengendem Marſch ſtundenlang bei kaltem Wetter ruhig verhalten. Es herrſchte dichter Nebel, der bis zum Nachmittag nur eine Überſicht bis höchſtens 30 m

zuließ. Das erschwerte das Zurechtfinden und Verbindunghalten ganz außerordentlich, verhinderte allerdings auch die feindliche Artillerie- und Fliegerwirkung bis auf Zufalltreffer und geringe Belästigung durch Gas.

Die große Schlacht.
(21. 3. 18.)

Pünktlich 9.40 Uhr vorm. wurde der Vormarsch angetreten, der bis Mittag zur Cabaret-Fe. führte, von wo das Regiment abends an der Straße Bellicourt—Hargicourt in die bisherige deutsche, die G.-Regimenter in die eroberte vorderste englische Stellung, rückte und zur Ruhe überging. Der Marsch war außerordentlich mühsam gewesen, denn er führte andauernd durch die vor- und zurückfahrenden Kolonnen der vorderen Division hindurch, die alle auf dieselbe Straße angewiesen waren. Kurz nach Mitternacht traf für J.R. 43 der Befehl ein zum Einschieben in die vorderste Linie entsprechend der Erweiterung des Gefechtsstreifens, rechts angelehnt an Gr. 1, links an die 4. G.J.D. Die Ausführung war eine der schwierigsten Aufgaben der ganzen Kampftage. Der Weg führte bei dichtem Nebel durch ein solches Drahtgewirr und Trichterfeld, daß das Regiment sich nur in der Reihe zu einem bewegen konnte. Die Maschinengewehr- und Munitionswagen wie auch die Minenwerfer mußten zurückbleiben, die Maschinengewehre und Munition durch Mannschaften getragen werden. Doch traf das Regiment noch rechtzeitig auf dem befohlenen Platz, Schloß östlich des Priel-Waldes, ein. Da die Bataillone hier in das dichte feindliche Sperrfeuer geraten waren, wurden sie nach vorn gezogen, und zwar I. in vorderste Linie, dann III., endlich II. Der Drang nach vorwärts ließ die Kompagnien des I. nicht warten, bis durch das Vorgehen der vordersten Teile der nötige Platz geschaffen war, dazu erschwerte der Nebel immer noch die Übersicht. So kam es, daß Stab I. und 3. und 4. sich mit der 4. G.J.D. vermischt hatten und erst gegen Abend wieder zum Regiment stießen. Dieses hatte inzwischen III. in die erste Linie links neben 1. und 2. genommen. Im Laufe des Vormittags drang die Sonne durch den Nebel und behauptete ihre Macht bis Ende des Monats. 1.20 Uhr nachm. erschien ein Geschwader unserer Schlachtflieger. Das war das Zeichen zum Sturm. Mit schlagenden Tambours ging es vorwärts, und in unwiderstehlichem Ansturm wurde die englische Stellung genommen.

Danach wurden die Engländer auch noch von den beherrschenden Höhen von Hesbécourt und Hervilly vertrieben, ihre Versuche, das frische Draufgehen unserer Schützen durch Tankangriffe aufzuhalten, mißlangen. Im Gegenteil griffen die Schützen die Tanks an, unterliefen deren Feuer, zertrümmerten die Türen an der Rückwand, schlugen die betrunkene Besatzung nieder oder machten sie zu Gefangenen. Hierbei zeichnete sich Lt. d. L. Kaufmann mit Leuten der 3. und der 1. M.G.K. besonders aus. Sie eroberten vier Tanks. Erst gegen 5 Uhr nachm. kam der Angriff auf den Höhen südwestlich Roisel zum Stehen, als links des Regiments die 4. G.J.D. weit zurückgeblieben und dadurch eine sehr fühlbare Flankierung durch den Feind mit Maschinengewehren und Artillerie ermöglicht worden war. Da auf Brigadebefehl heute nicht weiter vorgegangen werden sollte, grub sich das Regiment bei Dunkelwerden ein, links in unmittelbarem Anschluß an das inzwischen herangekommene 5. G.Gr.R., rechts mit 1 km Abstand von Gr. 1, eine Lücke, welche nur durch die 3. M.G.K. gesichert werden konnte.

Verfolgungskämpfe am 23.3.18.

Am folgenden Morgen war der Feind verschwunden, die Verfolgung wurde sofort angetreten mit dem II. und III. in erster, mit dem I. in zweiter Linie. Dem Regiment wurde dazu die I./Fa. 16 unterstellt, was sich für den weiteren Verlauf als sehr vorteilhaft erwies. Über Boucly, Tincourt, Bois des Basquelles, nördlich an Péronne vorbei ging es vorwärts. Der Engländer wurde aus drei Stellungen geworfen, in Tincourt reiche Beute an Verpflegung, in Mont St. Quentin solche an Wäsche gemacht. Östlich Cléry stieß das Regiment und das rechts neben ihm vorgehende Gr. 1 auf eine neue, hartnäckig verteidigte englische Stellung. Am Südufer der Somme war die 4. G.J.D. nicht über Péronne vorgegangen. Daher konnte der Feind den Angriff des J.R. 43 durch Artilleriefeuer und von Omiécourt aus durch Infanterie- und durch Maschinengewehrfeuer empfindlich flankieren. Konnte infolgedessen an diesem Abend die englische Stellung nicht mehr genommen werden, so bewiesen die immer wieder erfolgenden Vorstöße auch kleinster Abteilungen die ungebrochene Kampfesfreudigkeit unserer Leute. Die hierbei gemachten Gefangenen waren größtenteils betrunken. Mittags war die bei dem schwierigen Vorgehen in der Frühe des 22. 3. zurückgebliebene Minenwerferabteilung wieder zum Regiment gestoßen und konnte abends in vorderster Linie eingesetzt werden.

Weitere Verfolgung.

Am 24. 3. wurde der Feind nach kurzer Vorbereitung durch Artillerie und leichte Minenwerfer aus seiner Stellung geworfen und die Verfolgung fortgesetzt. Das I. war zu dem auf 1½ km folgenden Gros der Division getreten. Cléry wurde durchschritten und gegen Mittag, trotzdem die geringe eigene Artillerie nur ungenügend wirken konnte und Infanterie und Artillerie vom Südufer der Somme durch Maschinengewehre und Artillerie unangenehm flankiert wurden, die Höhen hart westlich des Dorfes genommen. Doch schon der nächste Höhenzug war wieder besetzt, auch dieser wurde 6 Uhr abends gestürmt, nachdem noch III./Fa. 16 dem J.R .43 unterstellt worden war. Unsere Artilleriewirkung blieb aber aus, da feindliches Artilleriemassenfeuer sämtliche Fernsprechverbindungen zerstört hatte. So stürmten II. und III. aus eigenem Antrieb die Stellung, die 7 Uhr abends restlos in unserem Besitz war. Der Führer der 5., Lt. d. R. Jörn, war schon früher mit einer Gruppe in die feindliche Stellung eingebrochen und hatte einen Oberst, drei andere Offiziere und acht Mann gefangen genommen, mehrere niedergemacht. Da die Verbindung mit ihm abgerissen war, konnte dieser Erfolg nicht gleich ausgenutzt werden. Jetzt mußte auf Befehl der 1. J.B. das Vorgehen des Gr. 1 abgewartet werden, daher blieb das Regiment in der eroberten Stellung. Das I. wurde dem Regiment wieder unterstellt, die 3. als Sicherung gegen Hem seitlich herausgeschoben.

Der Feind hatte sich inzwischen in einer neuen Stellung bei Fe. Rouge-Maricourt festgesetzt. Im Abschnitt der 1. J.D. sollten Gr. 1 und Gr. 3 angreifen, J.R. 43 die linke Flanke der Division sichern, da die Nachbarkolonne auf dem linken Sommeufer immer noch 8 km abhing. Die Lage des Regiments war auch an diesem Tage sehr schwierig, das feindliche Artilleriefeuer hatte sich täglich verstärkt und schwere Verluste verursacht. Um diese möglichst zu vermeiden, wurde J.R. 43 auf Befehl der 1. J.B. nach Einsetzen der Dunkelheit als Reserve hinter Gr. 3 gezogen, welches rechts neben Gr. 1 vorgehen sollte. Erst gegen 5 Uhr morg. waren die Bewegungen hierzu beendet. In diesem Reserveverhältnis wurden II. und III. in einer Gesamtstärke von 400 Mann zum Batl. Willenbücher vereinigt. Das Regiment folgte dem fortschreitenden Angriff abschnittsweise und bezog 10 Uhr abends Biwak im Nordteil des Bois des Tailles.

Somme-Übergang bei Chipilly am 27.3.18.

Die beiden G.-Regimenter sollten am nächsten Tage den Feind bei Treux und südlich davon zurückwerfen, dann sollte Gr. 1 bei Sailly-le-Sec, J.R. 43 bei Sailly-Laurette die Somme überschreiten und in Rich-

tung auf Amiens vorgehen. Als aber der Angriff des Gr. 1 nicht vorwärtskam, erhielt J.R. 43 um 11.30 vorm. den Befehl, über Chipilly auf Hamel vorzustoßen. Der Feind stand bei Cérisy und auf der südlich anschließenden Höhe, er hatte die Brücke bei Chipilly gesprengt. Im feindlichen Feuer wurde ein Laufsteg hergestellt und der Übergang gegen den sich zäh wehrenden Gegner erzwungen. Auch von der Höhe 66 östlich Hamel mußten die Engländer erst geworfen werden, ehe sie sich in ihre vorbereitete Stellung hart östlich Hamel zurückzogen. Die 3. hatte fliehende Engländer verfolgt, war dann von Übermacht angegriffen, hatte sich verschossen und mußte fast bis zur Straße Hamel—Cérisy zurück. Unser Vorstoß bedeutete für den Gegner eine empfindliche Rückenbedrohung seiner noch in der Linie Proyard—Raincourt haltenden Teile, er führte daher starke Reserven zu Gegenstößen heran, unterstützt durch zahlreiche Flieger, die mit Maschinengewehren und Bomben aus niedriger Höhe sehr wirkungsvoll in den Kampf eingriffen. Sie konnten das um so gefahrloser ausführen, als unsere Flieger auf einen anderen Teil der Kampffront abgezogen waren. Es waren kritische Stunden für das Regiment, die außerordentliche Anforderungen an die Standhaftigkeit der Truppe stellten. Sie hielt aber wacker aus, was nach den anstrengenden und verlustreichen Tagen und den meist durchwachten Nächten doppelt anzuerkennen war. Erst als gegen Abend dem Regiment das F./3 unterstellt wurde, war die Gefahr überwunden. Dieses Bataillon wurde in Richtung auf Warfusée—Abancourt an der Römerstraße angesetzt, wo es um Mitternacht eintraf und zahlreiche Gefangene und Beute machte. J.R. 43 war bis westlich des Weges Sailly-Laurette—Warfusée vorgegangen. Der Rückhalt der so gewonnenen Stellung war I./3, II./3 hatte Sailly-Laurette genommen.

Vorstoß auf Hamel. (28.3.18.)

Der 28. 3. sollte Hamel in unsere Hand bringen, wozu die inzwischen näher herangekommene 4. G.I.D. südlich eingreifen sollte. Der Gegner hatte sich östlich des Dorfes in vorbereiteter, mit mehreren Hindernissen versehener Stellung festgesetzt. Das konnte aber erst im Laufe des Angriffs erkannt werden. Da das linke Nachbarregiment weit nach Südosten abhing und die eigene Artillerie keineswegs ausreichte, um den Angriff auf die starke feindliche Stellung vorzubereiten, befahl 1. I.B. die Einstellung des Angriffs. Die Bataillone gruben sich in ihren erreichten Stellungen ein, nachdem I. durch die 4. G.I.D. abgelöst worden war. Infolge der starken Verluste des J.R. 43 und des Gr. 1 wurde die 1. I.D. am 29. 3. von der

228. J.D. abgelöst. In der Nacht zum 30. 3. rückte J.R. 43 in das zerschossene Dorf Chuignolles, wo es enge Unterkunft bezog.

In den neun Tagen der Offensive hatte das Regiment verloren: tot 12 Offiziere, Oblt. d. R. Knorr, Lts. d. R. Wenk, Daßler, Steinvorth, Sieburth, Seyrich, Lts. d. L. Mertins und Pultke, Lt. Schwieger, Lts. d. R. Klein, Feld und Fahnj. Tietz, und 207 Unteroffiziere und Mannschaften; verwundet 13 Offiziere, Hpt. Reymann, Lt. d. R. Böhm, Lt. d. L. Kaufmann, Lts. d. R. Knauf, Olbrich, Lts. Käppler, Jarre, Lts. d. R. Gebeck, Tönicke, Dieckmann, Offstv. Meyer und Nadler, Fahnj. Rohde und 712 Unteroffiziere und Mann; vermißt ein Offizier, Lt. d. R. Kühn, welcher schwer verwundet in Gefangenschaft fiel und später dort gestorben ist, und zwei Radfahrer.

An Beute waren dem Regiment in die Hände gefallen: 12 Offiziere, 571 Mann als Gefangene, 18 Tanks, 68 Fahrzeuge, 4 Lokomotiven, 6 Waggons, 11 Fahrräder, 14 Geschütze, 60 Maschinengewehre, außerdem die ungeheuren Vorräte der Lager bei Tincourt und Mont St. Quentin und des Lazaretts bei Sailly-Laurette. Die verhältnismäßig geringe Zahl der Gefangenen erklärt sich durch die Erbitterung der Leute gegen die Engländer, deren blutige Verluste sehr bedeutend waren.

Korps- und Divisionsreserve.

Die Ruhezeit in Chuignolles dauerte nur bis 3. 4. Bei dem Angriff des nächsten Tages zwischen Somme und Römerstraße war die 1. J.D. Korpsreserve, nur die M.W.-Abteilung des Regiments unter ihrem Führer, Offstv. Schrey, war mit denen der beiden G.-Regimenter der 4. G.J.D. zur Verfügung gestellt worden und hatte sich rühmlichst an der Vorbereitung des Angriffs beteiligt. Offstv. Schrey hatte hierbei trotz eines Oberschenkelschusses die Feuerleitung bis zum Schluß beibehalten. Diesem Umstande ist es zu verdanken, daß der von ihm beschossene Stützpunkt so niedergekämpft wurde, daß der Durchbruch durch diesen auf Hamel gelang. Danach löste die 1. J.D. die 4. G.J.D. in vorderster Linie ab, J.R. 43 wurde Brigadereserve im Wald von Accroche. Da an diesem Teil der Front nicht mehr angegriffen werden sollte, wurde die für die Verteidigung nötige Tiefengliederung eingenommen und J.R. 43 kam als Reserve nach Cérisy. Der stark zerschossene und dicht belegte Ort brachte der Truppe wenig Erholung, zumal er in Reichweite der feindlichen

Artillerie aller Kaliber lag. Am 9. 4. trafen 190 Unteroffiziere und Mann als Ersatz ein. Etwa die Hälfte davon war schon beim Regiment im Felde gewesen und trat zu seinen Kompagnien. Aus der anderen Hälfte wurde eine Rekrutenkompagnie unter Lt. d. R. Klose gebildet und ihre Ausbildung vervollständigt. Hier erhielt Oberstlt. Dorndorf den Orden Pour le Mérite, den er mit dem Bewußtsein anlegte, daß er ihn als Kommandeur des Regiments für dessen glänzende Haltung während des ganzen Krieges zu tragen habe.

In vorderster Linie bei Hamel.

(12. 4. bis 3. 5.18.)

Am 12. 4. abends löste J.R. 43 am linken Flügel des Divisionsabschnittes Teile der Gr. 1 und 3 und des J.R. 207 ab, der Regimentskommandeur wurde Kommandeur vom Dienst, dem der ganze Abschnitt unterstand. Sein Gefechtsstand war ein ehemaliger englischer Unterstand im Walde von Taillouz. Ihm unterstanden außer dem Regiment noch I. und F./Gr. 1 und I. und F./Gr. 3. In der folgenden Zeit wurde der Ausbau der Stellung gefördert, wobei zerschossene Bäume das Material für Stollen und Unterstände hergeben mußten. Zu einer Gefechtstätigkeit kam es nicht, allerdings hatte die Truppe unter dem starken Artilleriefeuer zu leiden, besonders in moralischer Beziehung, da das ohrenbetäubende Krachen im Walde einen niederschmetternden Eindruck machte. Ein Gegengewicht hierzu bildete die beiderseitige Fliegertätigkeit, bei welcher mancher deutsche Sieg mit freudiger Spannung beobachtet werden konnte.

In Ruhe in Cappy.

In den Nächten vom 1. bis 3. 5. wurde J.R. 43 von den Regimentern 104 und 107 abgelöst und rückte nach Cappy, dem Sitz des Generalkommandos XIV. A.K. Die Unterkunft in den zerschossenen Häusern und in den unsauberen Baracken war anfangs schlecht, erst die tatkräftige Arbeit des Regiments brachte Besserung. Hier verursachten feindliche Flieger unter den Pferden, die wegen Futterknappheit auf die Weide getrieben werden mußten, recht unangenehme Verluste. Die 1. J.D. war in dieser Zeit Eingreifdivision des XIV. A.K., kam aber nicht zum Einsatz. Von einem am 4. 5. ein-

getroffenen Ersatztransport aus Königsberg erhielt das Regiment 287 Unteroffiziere und Mann; von diesen waren aber nur 107 k.v.

Ruhe und Ausbildung in Belgien.

In der Nacht vom 17./18. 5. wurde J.R. 43 durch J.R. 450 abgelöst und marschierte über Péronne ab, um im südwestlichen Belgien Ruhequartiere zu beziehen. Regimentsstab und II. kam nach Basècles, I. nach Quevaucamps, III. nach Stambruges. Die Aufnahme in dieser vom Kriege wenig heimgesuchten Gegend war vorzüglich, so daß sich alle Teile schnell erholten und die Ausbildung wieder auf die Höhe gebracht werden konnte. 391 Unteroffiziere und Mann aus der aufgelösten 94. R.D. und dem ebenfalls aufgelösten Kavallerie-Schützen-Regiment 94 füllten das Regiment wieder auf. Im ganzen waren 15 Offiziere, 884 Unteroffiziere und Mann als Ersatz eingetroffen. Vor allem mußten die Kavalleristen, welche bisher nur Schützengrabendienst im Osten kannten, infanteristisch gefestigt, die Schützen für die leichten Maschinengewehre mit dieser Waffe gründlich vertraut gemacht und die neue Art des Angriffs sicher eingeübt werden. Zwei Tage war das Regiment auf einem Schießplatz südöstlich Ath.

Die Offizierstellen waren wie folgt besetzt:

Regtsst.: Oberstlt. Dorndorf, Lt. Daubert, M.G.O.: Hpt. Stein von Kamienski, Oblt. Böhm (Ul. 8), Lt. Scheer, Gas-O.: Lt. d. R. Sitte, Lt. d. R. Meyer.

I. Batl.: Hpt. Wottrich, Lt. d. R. Petersen, Lt. d. R. Zimmermann, Fwlt. Pleßmann, Assistenzarzt Dr. Henrich, Unterarzt Dr. Perk.

1. Komp.: Lt. d. R. Gullmann, Lt. Hübener, Lt. d. L. Tiedemann, Fähnr. Geddert.
2. Komp.: Lt. d. R. Konietzka, Lt. d. R. Kühne.
3. Komp.: Lt. d. R. Böhm, Lt. d. L. Adrian, Lt. d. R. Göllner.
4. Komp.: Lt. d. R. Weitzel, Lt. d. R. Zimdars, Fähnr. d. R. Buzello, Fähnr. Braun, Fähnr. Anger, Fähnr. Hindorf.

1. M.G.K.: Lt. d. R. Ankermann, Lt. d. R. Franke, Lt. d. R. Bergner.

II. Batl.: Maj. Bütow, Lt. d. R. Grabmann, Lt. d. R. Hönig, Oblt. d. R. Bahr, Landsturmpfl. Arzt Dr. Kirnberger.
5. Komp.: Lt. d. R. Jörn, Lt. d. R. Graft, Lt. d. R. Braune.
6. Komp.: Lt. d. R. Korst, Lt. d. L.-K. West, Lt. d. R. Sasse.
7. Komp.: Lt. d. R. Thiel, Lt. Mückenberger, Fwlt. Grote.
8. Komp.: Lt. d. R. Brandes, Lt. Käppler, Lt. d. R. Puschmann.
2. M.G.K.: Lt. d. R. Masch, Lt. d. R. Alten, Lt. Behrend.
III. Batl.: Hpt. Willenbücher, Lt. Faustmann, Lt. Benziula, Oblt. d. R. Fischer, Oberarzt d. R. Liebrecht, Feldunterarzt Dr. Müller.
9. Komp.: Lt. d. R. Heine, Lt. d. R. Gronert, Lt. d. R. Rauhöft, Fähnr. Graetz.
10. Komp.: Lt. d. R. Günther, Lt. d. R. Zimmermann, Lt. d. R. Weber.
11. Komp.: Lt. d. R. Krause, Lt. d. L. Daukſch, Fähnr. Herttrich.
12. Komp.: Lt. d. R. Klose, Lt. d. R. Wollenberg, Lt. d. R. Distel.
3. M.G.K.: Lt. Schoenenberg, Lt. d. R. Pincetl, Lt. d. R. Beer.
M.W.-Gruppe: Lt. d. R. Urban, Lt d. L. Jarosch.
Nachr.-Komp.: Lt. d. R. Senger.

Bei der 3. Armee.

Anfang Juli kam J.R. 43 in neue Quartiere, nämlich nach Le Chesne, Montjon, Charbogne und Semuy. Es unterstand hier der 3. Armee, Generalob. v. Einem, welche zur Heeresgruppe S.K.H. des Deutschen Kronprinzen gehörte. In dem neuen Unterkunftsraum hatte das Regiment unter der Grippe schwer zu leiden, welche damals Europa durchzog. 889 Mann erkrankten, 320 Mann mußten zurückgelassen werden, als das Regiment am 11. 7. abends nach Mont St. Rémy befördert wurde.

Angriff nördlich Châlons sur Marne.
(15. bis 17. 7. 18.)

Nach mehreren Märschen von hier über Pauvres, Cauroy und St. Clément rückte das Regiment am 14. Juli abends an den Nord-

hang des Geising, wo es sich als Reserve der 1. J.D. in Gräben und Stollen für den Angriff am folgenden Tage bereitstellte. Rechts der 1. J.D. hatte die 239. JD., links die Garde-Kavallerie-Schützendivision anzugreifen. Der Angriff war leider durch Schwatzhaftigkeit vorzeitig in Belgien und durch Verrat den Franzosen bekannt geworden, so daß sie sich darauf einrichten konnten. Ein kurz vor dem Angriff bekannt gewordener Armeebefehl des Generals Foch, wonach die Franzosen unter allen Umständen die vorderste Linie zu halten hätten, scheint uns absichtlich in die Hände gespielt worden zu sein. Denn als der gründlich vorbereitete und durch ein überwältigendes Feuer von Artillerie und Minenwerfern eingeleitete Angriff pünktlich losbrach, zeigte sich die erste, aus drei Linien bestehende Stellung der Franzosen bis auf eine ganz schwache Besatzung geräumt. Alles, was für uns von Wert sein konnte, war fortgeschafft, viele Unterstände und Stollen waren vergast worden. So kam es, daß der Angriff vor der vollbesetzten zweiten französischen Stellung zum Stehen kam, die auch bei einem um 11 Uhr vorm. und 8 Uhr abends, ebenso am nächsten Tage wiederholten Sturm nicht genommen werden konnte. Als am Abend dieses Tages der Angriff auf höheren Befehl eingestellt wurde, gliederte sich die 1. J.D. für die Abwehr, und J.R. 43 wurde zwischen die beiden G.-Regimenter eingeschoben.

In der Nacht brach eine aus Franzosen und Amerikanern bestehende feindliche Patrouille in unsere vorderste Stellung ein. Bei ihrer Abwehr wurde Lt. d. R. Braun schwer verwundet und blieb liegen. Auf dem Rückzug der Patrouille vor unserm Gegenstoß feuerte der Führer, ein französischer Offizier, dreimal seinen Revolver auf den Verwundeten ab, danach ein französischer Soldat auch sein Gewehr. Nur dadurch, daß Lt. Braun sich tot stellte, ist er weiteren Mißhandlungen des rohen Feindes und wohl dem sicheren Tode entgangen.

Nördlich Reims.

(18. 7. bis 25. 7. 18.)

Schon am 18. 7. wurde die 1. J.D. durch die 7. R.D. abgelöst. J.R. 43 wurde von St. Rémi nach den Fermen La Malmaison und Robertchamp, etwa 30 km nördlich Reims, befördert, von wo es in ein Biwak im Walde zwischen Prouvais und Juvincourt marschierte.

Hier traf das II. in der Nacht vom 21./22. 7. ein schweres Unglück. Das Bataillon lag in Stollen im Bahndamm und dessen un-

mittelbarer Nähe. Ein dort ankommender und bei der Wasserstation haltender Munitionszug wurde von feindlichen Fliegern zur Explosion gebracht und die Schwaden seiner Gasmunition senkten sich bei der herrschenden Windrichtung in die Stollen auf die schlafenden Leute, so daß 6 Offiziere, der Sanitätsoffizier und 200 Mann gaskrank wurden. Von diesen starben Oblt. d. R. Bahr, Lts. d. R. Brandes und Hönig, Lt. Käppler, der landsturmpfl. Arzt Dr. Kirnberger und mehr als 100 Mann. Außerdem wurden durch explodierende Granaten Lt. d. R. Puschmann und 6 Mann getötet, 14 Mann verwundet. Vier Fahrzeuge verbrannten, 48 Pferde wurden teils getötet, teils verwundet. Daher mußten die beiden andern Bataillone dem II. mit Gespannen aushelfen, obgleich sie selbst nur das notwendigste besaßen. Das II. mußte aber trotzdem noch mehrere Fahrzeuge zurücklassen.

Der Weitermarsch führte über Pontavert—Prouilly in ein Waldlager östlich Branscourt, wo das Regiment am 23. und 24. 7. blieb. Die 1. J.D. war Eingreifdivision der Gruppe Borne der 1. Armee. Nachmittags wurde der Befehl bekanntgegeben, daß die 1. J.D. und rechts neben ihr die 8. bayr. R.D. die Franzosen in der Frühe des 25. 7. aus der von ihnen erreichten Einbuchtung unserer Stellung südlich der Dörfer Janvry und Germigny wieder zurückwerfen sollte. Einen Aufschub des Angriffs zwecks Ablösung und besonders Erkundung der feindlichen Stellung erlaubte die große Lage nicht.

Erstürmung der Höhe 240 westlich Reims.

(25. 7. 18.)

Skizze 11.

Dem J.R. 43 fiel dabei eine besonders schwierige Aufgabe zu. Wegen der guten Beobachtungsmöglichkeit seitens der Franzosen konnten die Bataillone erst mit Einbruch der Dunkelheit abmarschieren, die Anmarschwege wurden von der feindlichen Artillerie beständig unter Feuer gehalten. Die Ablösung des I./bayr. J.R. 21, dessen Abschnitt mit dem Angriffsstreifen des J.R. 43 zusammenfiel, erfolgte bei dunkler Nacht, das Zurechtfinden und die Übersicht in der Stellung wurden durch den dichten Wald und die steile Höhe vor der Stellung sehr erschwert. Vom Feinde war nur bekannt, daß er auf 3—400 m gegenüberliege und auf der mit Buschwerk und Wald bewachsenen Höhe zahlreiche Maschinengewehrnester habe. J.R. 43 sollte am linken Flügel der 1. J.D. die Höhe 240 in 1 km

Breite angreifen, bis über Höhe 242 nach Süden durchstoßen, danach links einschwenken und am Ostrand der Höhe eine neue Stellung nehmen. Rechts neben dem Regiment hatte Gr. 3 vorzugehen, um sich nach dem Einschwenken nach Osten als Reserve hinter J.R. 43 bereitzustellen. Gr. 1 hatte diesem unmittelbar zu folgen, ein Bataillon auf Höhe 240 als Sicherheitsbesatzung zu belassen und mit den beiden andern die neue Stellung links neben J.R. 43 zu halten. Links neben dem Angriffsstreifen des Regiments hatte das nicht abgelöste II./bayr. R.J.R. 22 den Angriff durch Feuer zu unterstützen, was übrigens nicht geschah. Sehr starke Artillerie sollte den Angriff in 15 Minuten vorbereiten, danach den Brignywald und die östlichen Hänge der beiden Höhen unter Feuer nehmen, sie wurde unterstützt durch die Minenwerferkompagnie der Division unter Lt. d. R. Thurmann, welche Erstaunliches geleistet hatte, um mit den mittleren Minenwerfern rechtzeitig das Feuer eröffnen zu können.

Das Regiment hatte in vorderer Linie III. rechts, I. links angesetzt, II. hatte diesem unmittelbar zu folgen. Zur befohlenen Zeit, um 6.45 Uhr vorm. des 25. 7., hatten sich die vorderen Wellen so weit an den Feind herangearbeitet, daß der Sturm rechtzeitig erfolgte. III. geriet in heftiges Maschinengewehrfeuer aus Front und rechter Flanke — das anschließende Gr. 3 war nicht mitgekommen —, so daß es nicht weiter vordringen konnte. Als gleich darauf starkes Feuer der von unserer Artillerie nicht niedergehaltenen feindlichen Artillerie einsetzte und das Maschinengewehrfeuer aus der rechten Flanke sich verstärkte, hatte es den größten Teil der Zug- und Gruppenführer verloren. Die Leute, verwirrt durch das überraschend starke feindliche Feuer, gingen in die Ausgangsstellung zurück.

Die vordere Linie des I. — 3. rechts, 2. links — war trotz des auch ihr mit größter Kraft entgegenschlagenden französischen Infanterie- und Maschinengewehrfeuers vorgebrochen, hatte die erste feindliche Stellung nach kurzem, aber erbittertem Widerstand überrannt und die Kuppe der Höhe 240 genommen. Schwerste Verluste waren eingetreten. Jetzt wurde es infolge des Rückschlages bei III. aus der rechten Flanke und teilweise im Rücken beschossen, auch die französische Artillerie setzte mit Macht ein. Besonders wurde die zweite Linie des Bataillons, die 4. und 1., von dem Flanken- und Rückenfeuer betroffen. Die Führer der 3. und 4. waren gefallen,

die Kompagnieoffiziere tot oder verwundet, ebenso die Hälfte der Unteroffiziere und Mannschaften. Doch gelang es der Tatkraft des Lts. d. R. Weßling und des Vizefeldw. Bahr der 4. die Reste dieser Kompagnie der 1. und 2. Komp. nachzuführen. Dieser war es unter ihrem bewährten und tapferen Führer, Lt. d. R. Konietzka, in rücksichtslosem Draufgehen gelungen, Höhe 240 zu nehmen. Trotz der Verluste und des verheerenden Feuers konnten sich 1. und 2., erstere unter Führung des Lts. d. R. Gullmann, noch bis zum Sattel vorarbeiten. Erst fortgesetzt heftige, unter dem Schutz stärksten Artilleriefeuers geführte feindliche Gegenstöße gegen die ungeschützte rechte Flanke dieser Kompagnien drängten sie allmählich nach Höhe 240 zurück. Obgleich hier der Feind den ganzen Tag über mit größter Tapferkeit angriff, gelang es dem Bataillon, wenn auch unter schwersten eigenen Verlusten, sie sämtlich abzuweisen. Es wurde dabei von Teilen des II./Gr. 1, die sich inzwischen als Sicherheitsbesatzung der Höhe eingerichtet hatten, wirksam unterstützt.

Das II. hatte bei dem schnellen Vorgehen in dem unbekannten und unübersichtlichen Gelände die Richtung verloren, war links an dem I. vorbeigestürmt, hatte zwei feindliche Stellungen genommen und, die Höhe 240 rechts liegen lassend, das Waldgelände südlich derselben bis über das dortige Wegekreuz hinaus erreicht. Sein linker Flügel war an den Ostrand der Höhe geraten und konnte hier von weither gesehen werden. Daher hatte das Bataillon, welches mit der ebenfalls zu weit links geratenen 2. vermischt war, besonders stark unter dem feindlichen Artilleriefeuer zu leiden. Kaum hatte es den Waldsaum südlich der Kuppe erreicht, als es unmittelbar vom Rücken aus heftiges Infanterie- und Maschinengewehrfeuer erhielt. Das Vorgehen stockte. Jetzt wurde es auch aus der Front mit Feuer überschüttet, die Verluste steigerten sich ungeheuer. Gleich darauf setzte unter Mißbrauch eines Verbandplatzes, den übrigens auch feindliche Schützen als Deckung benutzten, halb rechts aus dem Vrignywald ein Gegenangriff ein, der jedoch unter Mitwirkung des I. abgewiesen wurde. Als dann von Coulommes starker Feind gegen seinen linken Flügel vordrang, mußte der schwache Rest des tapferen II. bis in Höhe der Kuppe zurückgehen, wo es vom II./Gr. 1 aufgenommen wurde und zusammen mit diesem den französischen Angriff abwies. Auch hier wiederholten sich bis zur Dunkelheit die stets von schwerem Feuer der Artillerie vorbereiteten Gegenangriffe, doch gelang es den Franzosen nicht, die wichtige Höhe

wiederzugewinnen. Bei der Abwehr der Angriffe hatten die Maschinengewehre 08 und die leichten Minenwerfer sehr erfolgreich mitgewirkt.

III. war inzwischen vorgegangen und hatte Anschluß an den rechten Flügel des I. gefunden. Es grub sich mit zurückgenommenem rechten Flügel ein, so daß es Verbindung mit dem linken Flügel Gr. 3 hatte.

Das den ganzen Tag über bis 9.30 abends dauernde feindliche Artilleriefeuer war von einer Stärke, wie es das Regiment selbst vor Verdun nicht erlebt hatte. Um diese Zeit hörte es plötzlich auf, alles erwartete einen Gegenangriff, doch er kam nicht. Auf den rückwärtigen Verbindungen lag das schwere französische Artilleriefeuer noch die ganze Nacht.

In diesem wilden Kampfe war der Bestand des I. von 480 Mann auf 117, der des II. von 293 Mann auf 62 Mann gesunken! Aus diesen, auch mit Gr. 1 völlig durcheinandergekommenen Resten wurde am folgenden Tage ein Bataillon zu drei Kompagnien unter Führung des Maj. Fischer von Ul. 8 gebildet, welcher am 24. 7. für den gaserkrankten Kommandeur des Bataillons dessen Führung übernommen hatte. Maj. Wottrich war zur Führung des Gr. 1 kommandiert worden.

Sechs Offiziere, Lts. d. R. Böhm, Kachel, Jörn, Zimdars, Alten und Bergener waren tot, 8 Offiziere, Lts. d. R. Korst, Krause, Masch, Weber, Göllner, Zimmermann, Lts. Scheer und Kölling verwundet, diese beiden in Gefangenschaft geraten. Das Regiment hatte 4 Offiziere und etwa 200 Mann der französischen Kolonialregimenter 23 und 43 zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Die genaue Zahl läßt sich nicht angeben, da die stürmenden Bataillone sich nicht um sie kümmern konnten, sie vielmehr vom Gr. 1 zurückgebracht worden waren. Nach Aussage von Gefangenen hatte sich der Feind am 25. 7. früh ebenfalls zum Angriff bereitgestellt, so daß J.R. 43 auf vollbesetzte Stellungen gestoßen war, die — auch nach Gefangenenaussagen — von unserem zu kurz liegenden Artilleriefeuer so gut wie gar nicht gelitten hatten.

Alle übrigen Teile der Angriffsfront des 25. 7. waren nicht vorwärts gekommen. Erst als die Franzosen infolge des Vorgehens von J.R. 43 sich in der Nacht vom 26. 7. bis zum Westrand des Vrignywaldes zurückgezogen hatten, folgten sie nach. Die Fran-

zosen hatten also die Hauptkraft ihres Artilleriefeuers auf J.R. 43 zusammenfassen können. Da der Feind starke blutige Verluste erlitten hatte — das Kolonial-Regiment 43 hatte nach einem Bericht des „Temps" allein 1200 Mann eingebüßt —, so erneuerte er seine Angriffe in den nächsten Tagen nicht. Daher konnten die arg durcheinandergekommenen Verbände wieder geordnet und die gewonnene Stellung ausgebaut werden.

Rückzug über die Vesle.

(1./2. 8. 18.)

Am 28. 7. wurde das Regiment als Reserve der 1. J.D. in das Waldlager östlich Branscourt zurückgelegt, mußte aber schon am folgenden Tage in den nördlichen Waldzipfel westlich Gueux das J.R. 357 ablösen, das bis dahin Rückhalt für die 1. J.D. gewesen war. In der Nacht zum 31. 7. hatte Bataillon Fischer eine Artilleriesicherheitsstellung auszuheben, welche sich in Stützpunkten und Maschinengewehrnestern von Höhe 215 südlich Germigny, westlich an Janvry vorbei über das Wegekreuz nördlich dieses Dorfes, dann umbiegend nördlich der Straße Rosnay—Gueux bis etwa 500 m nördlich der Hovette-Ferme hinzog. Diese Stellung diente als Aufnahmestellung, als in der Nacht vom 1./2. 8. unsere gesamte Front hinter den Abschnitt der Vesle zurückverlegt wurde. Das geschah unbemerkt vom Feinde, was lediglich der Eroberung der Höhe 240 durch J.R. 43 zu verdanken war, von der aus das Veslетal weithin beobachtet werden konnte. Nach einigen Märschen wurde das Regiment am 5. 8. in die Gegend hart nördlich Charleville befördert, wo Regimentsstab und II. nach Nouzon, I. nach Houldizy, Damouzy und Chivon, III. nach Lonny, Harcy und Rimogne in Unterkunft kamen.

Im Laufe des Juli waren an Ersatz eingetroffen 3 Offiziere, 91 Unteroffiziere und Mann, welche krank oder verwundet gewesen waren.

Die Offizierverteilung war wie folgt:

Regtsst.: Oberstlt. Dorndorf, Lt. Daubert, Hpt. Stein v. Kamienski, Oblt. Böhm, Lt. d. R. Meyer, Batlsführ.-Reserve Rittm. Frhr. Geyr v. Schweppenburg.

I. Batl.: Maj. Fischer (Ul. 8), Lt. d. R. Petersen, Lt. d. R. Zimmermann, Fwlt. Pleßmann, Assistenzart Dr. Henrich.
1. Komp.: Lt. d. R. Gullmann.
2. Komp.: Lt. d. R. Konietzka, Lt. d. R. Rauhöft.
3. Komp.: Lt. d. R. Kühne, Lt. Geddert.
4. Komp.: Lt. d. R. Weßling, Fähnr. d. R. Buzello, Fähnr. Anger.
1. M.G.K.: Lt. d. R. Knauf.

II. Batl.: Hpt. d. R. Busolt, Lt. d. R. Grabmann, Lt. d. L. K. West, Feldhilfsarzt Dr. Uhle.
5. Komp.: Lt. d. R. Ambrosius, Lt. d. R. Sasse.
6. Komp.: Lt. d. R. Korst.
7. Komp.: Lt. d. R. Thiel, Lt. d. L. Grote.
8. Komp.: Lt. Mückenberger, Lt. Graetz.
2. M.G.K.: Lt. d. R. Ankermann, Lt. Behrend.

III. Btl.: Hpt. Willenbücher, Lt. Faustmann, Lt. Benziula, Oblt. d. R. Fischer, Feldunterarzt Dr. Müller.
9. Komp.: Lt. d. R. Weitzel, Lt. d. R. Gronert.
10. Komp.: Lt. d. R. Günther, Lt. d. R. Rausch.
11. Komp.: Lt. d. R. Krause, Lt. d. L. Daukſch.
12. Komp.: Lt. d. R. Klose, Lt. d. R. Distel.
3. M.G.K.: Lt. Schoenenberg, Lt. d. R. Pincetl, Lt. d. R. Beer.

M.W.Gr.: Lt. d. R. Urban, Lt. d. L. Jarosch.
Nachr.Kp.: Lt. d. R. Senger.

In Ruhe nördlich Charleville.

In den meist guten Quartieren der landschaftlich schönen Gegend konnte sich die Truppe bald erholen und zur weiteren Vervollkommnung ihrer Ausbildung schreiten. Am 25. 8. wurde die M.W.K. 1 der 1. J.D. aufgelöst und auf die drei Infanterieregimenter verteilt. Zu den dem J.R. 43 zugeteilten Zügen der Divisions-Minenwerferkompagnie traten die drei Minenwerferzüge des Regiments und bildeten so die Regiments-Minenwerferkompagnie unter Lt. d. R. Thurmann. Ihr wurden auch die drei dem Regiment übergebenen Tankgewehre unterstellt. Am 18. 8. trat das III. des aufgelösten R.J.R. 376 derart zum Regiment, daß die 9./376 die 3./43, die 10./376 die 5./43 und die 11./376 die

10./43 bildeten, nachdem die 12./376 auf die drei anderen Kompagnien ihres Bataillons verteilt worden war. Die entsprechenden Kompagnien des J.R. 43 wurden dafür auf ihre Bataillone verteilt.

An der Front südwestlich Laon.

(4. bis 17. 9. 18.)

Am Abend des 3. 9. wurde II./43 alarmiert und verladen, ihm folgten innerhalb 24 Stunden Regimentsstab und die anderen Teile des Regiments, um bei Laon ausgeschifft zu werden und mit Fußmarsch die Gegend von Merlieux et Fouquerolles—Chailleroi zu erreichen, wo es teils Ortsbiwak, teils Biwak im Walde bezog. Am 7. 9. nachm. hatte sich in Erwartung eines feindlichen Großangriffs die 1. J.D. als Eingreifdivision bereitzustellen. Das Regiment kam an den Nordrand des Bois d'Albany, etwa 1 km nordöstlich Vaudesson. Der Angriff blieb aus. Dagegen erhielten die Regimenter ganz überraschend den Befehl, die 227. J.D. in vorderster Linie abzulösen. Ohne sich in dem zu übernehmenden Abschnitt unterrichten zu können und ohne Erkundung der Annäherungswege gelangte das Regiment in der Gliederung II. Kampf-, III. Bereitschafts-, I. Reservebataillon in stockdunkler Nacht unter dauerndem feindlichen Artilleriefeuer durch das teilweise sumpfige Gelände des Allamantgrundes bis 6 Uhr vorm. in seine Stellung. Der Abschnitt des Regiments lag etwa 250 m östlich Laffaux und hatte eine Ausdehnung von etwa 700 m. Trotz der Tageshelle konnte die Ablösung rechts bei R.J.R. 34 glatt durchgeführt werden, wurde aber am linken Flügel dadurch sehr erschwert und verzögert, daß das dort stehende J.R. 477 ohne weiteres abmarschiert war, ehe die 6./43 die Stellung erreicht hatte. Dadurch wurde es dieser sehr schwer, sich in dem Grabengewirr zurechtzufinden und Anschluß an das links benachbarte Gr. 3 zu gewinnen. III. und Regimentsstab lagen in der Hessenhöhle, I. im Vaudessonriegel. Die Eingänge zur Hessenhöhle wurden durch besondere Abteilungen gesichert. Trotz der Wichtigkeit der Stellung, welche den stark gebogenen Nordostpfeiler des Chemin des Dames-Rücken bildete, bestand eine ganz ungenügende Verbindung zwischen dem K.T.K., bzw. dem Abschnittskommandeur und der Artillerie. Ihre Verbindungsoffiziere waren auf die Fernsprechleitungen, die Blink- und Funkverbindungen des

Skizze 12.

Regiments angewiesen, ein unmöglicher Zustand, der sich später, da er in der kurzen Zeit nicht geändert werden konnte, bitter rächen sollte. Rechts des Regiments lag Gr. 1. An dessen rechtem wie an dem linken Flügel des links des Regiments anschließenden Gr. 3 sprangen tief eingeschnittene Mulden weit in die Stellung hinein und waren die gegebenen Ansatzpunkte für die Abschnürung des vorspringenden Bogens, an dessen Spitze J.R. 43 stand, eine Abschnürung, die ein Jahr vorher in gleicher Weise stattgefunden hatte, wie sie jetzt die 1. J.D. und der größte Teil der 2. G.J.D. erfahren sollten.

Schwere Kämpfe an der Laffaux-Ecke.

(8. bis 14. 9. 18.)

Am Nachmittage des Ablösungstages setzte Trommelfeuer ein, der Feind griff J.R. 43 und Gr. 1 an, wurde von der rechts stehenden 5. abgewiesen, brach bei Gr. 1 durch, kam in den Rücken der 5., nahm einen Teil ihres Grabens und machte einige Gefangene. Der Gegenstoß der 7. und 10. fand den Feind schon verschwunden. Auch bei der 6. war der Feind vorübergehend eingedrungen, hier fiel der Lt. d. R. Graft schwer verwundet in Gefangenschaft. Das starke feindliche Feuer aus Geschützen aller Kaliber, Minenwerfer und Maschinengewehre hielt die ganzen nächsten Tage an und steigerte sich oft bis zum heftigsten Trommelfeuer. Täglich mußten Angriffe abgewiesen werden, die mehrfach zu wiederholten Malen nacheinander folgten. Nur der heftige Regen am 10. und 11. 9. milderte zeitweise die unausgesetzte Beschießung. Dafür wurde der Lehmboden in zähen Schlamm verwandelt, der Bewegung und Arbeiten ungemein erschwerte. Der Vorschlag des Regiments, die Stellung der 1. J.D. durch einen Angriff so vorzuschieben, daß man die vorliegenden Schluchten einsehen könnte und Laffaux in der Hand habe, aus dessen Trümmern der Feind unsere Stellung mit Grabenkanonen wirksam bestrich, wurde abgelehnt, dagegen genehmigt, daß bei der Schwäche der Bestände I. in die Hessenhöhle rückte.

In der Nacht vom 12./13. 9. wurde III. durch I. als Kampfbataillon abgelöst, was wegen des unglaublich verschlammten Bodens bis zum Morgen dauerte. 9., 10. und 11. trugen Minen zu den in voriger Nacht in Stellung gebrachten mittleren Minenwerfern, 10. schaffte Infanteriemunition nach vorn.

Seit dem Vormittag des 13. 9. dauerte das feindliche Artillerie- und Minenfeuer fast ohne Unterbrechung an und steigerte sich zur äußersten Heftigkeit. Es kam nicht nur von vorn, sondern auch von den Flanken, und das Fernfeuer sogar aus dem Rücken, so daß die Leute glaubten, unsere Artillerie schösse zu kurz. Wie bei Verdun, so trug auch hier dieses Gefühl nicht gerade zur Hebung der Stimmung bei. Die Stellung wurde außerdem vergast und vernebelt. Nachmittags und abends wies 4. unter ihrem tapferen Führer, Lt. d. R. Weßling, mehrere feindliche Angriffe ab. Nur ein einziges Mal setzte hierbei unser Artilleriesperrfeuer rechtzeitig und erfolgreich ein, eine Folge der schlechten Verbindung.

Etwa 10 Uhr abends meldete die rechts neben der 4. stehende 2./Gr. 1, daß der Feind rechts neben ihr eingebrochen, aber ein Gegenangriff im Gange sei. Bald darauf wurde die Verbindung mit 2./Gr. 1 unterbrochen, und 4. meldete, daß sie von rückwärts Maschinengewehrfeuer erhielt. Als mehrere zur Verbindung mit Gr. 1 entsandte Patrouillen nicht zurückgekehrt waren, erhielt II. Befehl, den bei Gr. 1 eingedrungenen Feind zurückzuwerfen. Das starke feindliche Trommelfeuer verzögerte und verhinderte schließlich diesen Gegenstoß. 4. hielt sich heldenhaft. Der Nachrichtentrupp konnte nur in aufopferndster Hingabe die Verbindung mit dem I. aufrechterhalten, bis sie gegen Morgen endgültig abbrach. Zum Stabe der 1. J.B., welcher hinter den Aillette-Abschnitt zurückverlegt war, konnte selbst durch Funken keine Verbindung mehr hergestellt werden.

Gefangennahme.

(14. 9. 18.)

Gegen 5 Uhr morg. des 14. 9. wurde der vordere Eingang der Hessenhöhle bei II. zusammengeschossen, doch konnte er wieder freigemacht werden, die dort aufgestellten Maschinengewehre waren durch Artilleriefeuer vernichtet worden. Etwa 7 Uhr vorm. wurde das Feuer der französischen Artillerie und Minen von der vorderen Stellung nach rückwärts verlegt, fast gleichzeitig waren die feindlichen Schützen in den Gräben. Als bald darauf der Regimentskommandeur sich zur persönlichen Umschau vor die Höhle begab, geriet er unmittelbar vor dem Ausgang zwischen französische Schützen und wurde mit mehreren anderen Offizieren gefangen genommen.

Das Tal von Allamont war völlig vergast und die Höhen zu seinen beiden Seiten waren bis etwa 1 km östlich der Dorfstelle vom Feinde besetzt.

Die Verteidigung der Hessenhöhle wurde noch bis 1.30 mittags fortgesetzt. Seele des Widerstandes an den rückwärtigen Ausgängen waren Oblt. Schreder, die Lts. d. R. Senger, Thurmann, Pincetl und Lt. Faustmann, welche durch eigene Bedienung von Maschinengewehren den Feind abwiesen oder durch Aufrechterhaltung der Verbindung mit Fliegern einen Gegenangriff von rückwärts zu veranlassen suchten. Auch die Gefr. Ochs und Schnell vom Nachrichtentrupp des Regimentsstabes taten sich hierbei rühmlichst hervor. Gegen Mittag setzte endlich deutsches Artilleriefeuer ein, das aber bald vor dem Ausgang der Höhle lag, so daß es die um diese Zeit stattfindenden Ausfälle der 9. und 12. zersprengte. Als etwa 1 Uhr nachm. ein starker Gegenangriff aus der Richtung von Pinon einzusetzen schien, war der Kampf um die Höhleneingänge in voller Schärfe entbrannt. Erst als die Franzosen durch den vorderen Stollen eingedrungen waren, und durch die Luftschächte Handgranaten warfen, durch deren Explosion die ohnehin recht mangelhafte Beleuchtung der Höhle völlig versagte, als auch von dem Gegenangriff nichts mehr zu bemerken war, wurde der Widerstand aufgegeben. Die Übergabe fand statt.

Die blutigen Verluste des Regiments müssen bei der genauen Lage des feindlichen Artillerie- und Maschinengewehrfeuers sehr groß gewesen sein, lassen sich im einzelnen aber nicht angeben. Bei der 3. waren bis zum Morgen des 14. 9. 32 Mann an Toten und Verwundeten gemeldet worden, eine bei dem geringen Mannschaftsstand sehr hohe Zahl. Daß die Truppe bis zum letzten Augenblick ihre Schuldigkeit getan hat, wurde von den Führern aller Grade bestätigt.

Während von den beiden G.-Regimentern je ein Bataillon den Vaudessonriegel besetzt hielt, was bei der geringen Tiefe ihrer Stellung möglich war, und diese dadurch der Gefangenschaft entgingen, fielen alle drei Bataillone des J.R. 43 in die Hände des Feindes. Daß es trotzdem weiterbestehen konnte, verdankte es dem Umstande, daß eine große Anzahl beurlaubter Offiziere und Mannschaften in diesen Tagen zur Front zurückkehrten.

Neuaufstellung.

Die Reste des Regiments sammelte Maj. Fischer, der soeben vom Urlaub zurückgekehrt war, in Classy, von wo das Regiment nach La Neuville bei Laon verlegt wurde. Am 18. 9. kam es mit der Bahn nach Asfeld la Ville und durch Marsch nach Aire. Hier sollte es Zeit zur Neuaufstellung haben, was die 300 zurückgekehrten Urlauber erleichterten. Dazu kamen noch einige Ersatzmannschaften aus der Heimat, so daß die Kompagnien durchschnittlich auf 45 Mann gebracht werden konnten. Die Bataillone wurden derart zusammengestellt, daß je eine Kompagnie, nämlich die 3., 5. und 10. aufgelöst und auf die anderen Kompagnien ihrer Bataillone verteilt wurde. Die so ausgefallenen Nummern gingen auf die 4., 8. und 12. über. Sehr schwierig war der Ersatz der Stäbe und der Maschinengewehrwaffe, zu deren Bedienung nur ein Viertel der Sollstärke vorhanden war. Erstere wurden unter Zuhilfenahme der Nachrichtenabteilung der 1. J.D. ergänzt, welche auch die Ausbildung weiterer Mannschaften übernahm. Die Maschinengewehrschützen konnten nur durch Ausbildung beim Regiment ersetzt werden. Das gegenseitige Einleben wurde noch dadurch erschwert, daß die zahlreich zum Regiment versetzten Offiziere sich weder gegenseitig, noch mit den Mannschaften kannten. Leider konnte dem Regiment die für das Zusammenschweißen dringend erforderliche Zeit nicht gewährt werden, denn schon nach fünf Tagen wurde die 1. J.D., welche Eingreifdivision der Gruppe Dieffenbach der 7. Armee war, wieder eingesetzt. Am 23. 9. traf der neue Regimentskommandeur, Maj. von Langsdorff vom J.R. 184, ein.

Die Offizierstellen waren wie folgt besetzt:

Regtsst.: Maj. von Langsdorff, Oblt. Daubert, M.G.O.: Lt. Schoenenberg, Ord.O.: Lt. d. R. Meyer, Führ. d. gr. Bag.: Offstv. Stenger.

I. Batl.: Maj. Wottrich, Stellv. Hpt. Willenbücher, Adj.: Lt. d. R. Petersen, Verpfl.O.: Fwlt. Pleßmann, San.O.: Feldunterarzt Perk.

1. Komp.: Lt. d. R. Gullmann, Offstv. Jasper, Offstv. Walochny.

2. Komp.: Lt. d. R. Günther.

3. Komp.: Lt. d. L. Olbrich.

1.M.G.K.: Lt. d. R. Knauf.

II. Batl.: Maj. Fischer, Adj.: Lt. d. R. Raat, Verpfl.O.: Fw. Schuhmann, San.O.: Oberarzt Dr. Kecker.
5. Komp.: Lt. d. L. Jarosch, Lt. Braun, Offstv. Schindowski.
6. Komp.: Lt. d. R. Korst, Lt. d. R. Karbstein.
7. Komp.: Lt. d. L. Grote, Offstv. Rath, Offstv. Häske.
2. M.G.K.: Lt. Behrend, Offstv. Sprengel, Offstv. Pultke.
III. Batl.: Rittm. Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Adj.: Lt. d. R. Sakowski, Verpfl.O.: Oblt. d. R. Fischer, San.O.: Oberarzt d. R. Dr. Paschen.
9. Komp.: Lt. d. R. Weitzel, Offstv. Behnert.
10. Komp.: Lt. d. L. Heidenblut, Lt. d. R. Gronert, Lt. d. R. Röhrich.
11. Komp.: Lt. d. R. Gurgel, Lt. d. L. Rowe, Offstv. Schulz.
3. M.G.K.: Lt. d. R. Beer, Lt. Graetz, Offstv. Klemusch.
M.W.K.: Lt. d. L. Stascheid, Lt. d. R. Schipper, Offstv. Kuferski.

In Front am Brimont.
(25. 9. bis 3. 10. 18.)

Zwei Tage darauf löste die 1. J.D. die 51. R.D. am Fort Brimont ab, das J.R. 43 übernahm den ausgedehnten Abschnitt beim Dorfe Courcy und wurde schon am 28. 9. nach dem Abschnitt bei Bétheny hart nordöstlich Reims verlegt. Am 2. 10. wurde das Regiment hier herausgezogen, um als Reserve der 1. J.D. Ruhe- und Ausbildungsmöglichkeit zu haben. Doch noch während dieser Bewegung wurde es zwischen die beiden G.-Regimenter hart östlich der Straße Brimont—Reims eingeschoben, da ein feindlicher Angriff in Aussicht stand. Hier wurde es in heftige Vorfeldkämpfe verwickelt, die bei den geringen eigenen Kräften übergroße Anforderungen an Führer und Mann stellten. Dazu kam die durch das Unglück von Laffaux niedergedrückte Stimmung, die allerdings dem kameradschaftlichen Zusammengehörigkeitsgefühl alle Ehre machte.

An der Suippes.
(4. bis 12. 10. 18.)

Am 4. 10. wurde die Front an die Suippes zurückverlegt. Die 1. J.D. wurde durch die dadurch eingetretene Verkürzung der Front

frei und in die Gegend von Asfeld la Ville zurückgezogen. III. blieb als Nachhut am Feinde und wurde am 5. 10. kämpfend von den Vorposten an der Suippes aufgenommen. Am 7. 10. versuchte der Franzose den Suippes-Abschnitt zu überschreiten. Die 1. J.D. wurde als Eingreifdivision bereitgestellt mit J.R. 43 bei Sault, doch kam es nicht zum Einsatz.

Vor und in der Hunding-Stellung.

Kämpfe an der Aisne.

(13. bis 31. 10. 18.)

Sieben Tage später wurde die Hundingstellung bezogen. Diese hatte zwar ein starkes Drahthindernis, aber nur einige schußsichere Betonklötze und Stollen, die nur einem geringen Teil der Besatzung Unterkunft boten, im übrigen war sie nur trassiert. Die 1. J.D. erhielt den Abschnitt zwischen den Dörfern Recouvrance und Herpy, mußte aber zunächst zur Sicherung der Staudämme der Aisne an diesem Fluß weit vorgeschoben zwischen St. Germainmont—Balham—Gomont liegen bleiben, um dem Gegner den Übergang über die Aisne zu erschweren. J.R. 43 war in der Mitte zwischen dem Barresbach hart südlich St. Germainmont und Gomont eingesetzt mit dem I. rechts, II. links in erster Linie, mit dem III. in Reserve, Kampfpatrouillen lagen entlang des Barresbaches und der Aisne vorgeschoben. Das Regiment hatte im Gegensatz zu den beiden anderen Regimentern keine Gelegenheit, auch nur mit Teilen sich in der Hundingstellung einzurichten. Im Abschnitt des Regiments war das Tal der Aisne stark bewachsen und unübersichtlich, das diesseitige Ufer stieg nur allmählich an, während bei Gr. 1 ein steiles Hochufer vorhanden war. Bis zum 12. nachm. herrschte verhältnismäßige Ruhe. Dann folgte der Gegner mit Patrouillen, am Vormittag des 13. 10. mit stärkeren Kräften. Diese drängten unsere Kampfpatrouillen etwa 800 m zurück. Das rechts des I. stehende R.J.R. 226 hatte sich auf St. Germainmont zurückgezogen. Die Stellung von der Zuckerfabrik bis Balham wurde gehalten, 6. blieb am Staudamm. Am frühen Morgen des 14. 10. hatte der Feind das links des II. stehende Gr. 1 angegriffen und geworfen, die Aisne bei Balham und Gomont überschritten, und war der 6. überraschend

in den Rücken gekommen, so daß ein Teil derselben in Feindeshand fiel. Die Lage des Regiments war auf das äußerste gefährdet, zumal unsere Artillerie nur mit einigen Geschützen eingreifen konnte. Daher wurde I. und II. bis auf den Franzosenrücken zurückgenommen, mit dem rechten Flügel des I. an den Obstgärten von St. Germainmont. Nachts wurde das Regiment auf die Hauptwiderstandslinie zurückgezogen, III. blieb als Kampfbataillon im Vorfeld, I. als Bereitschaft in der Hauptwiderstandslinie, II. wurde Reserve des Regiments. Bis zum 17. konnten Arbeiten an der Stellung ausgeführt werden. In der folgenden Nacht tauschten I. und III. ihre Aufgaben. Fast den ganzen nächsten Tag über machte der Feind Feuerüberfälle aus schweren und mittleren Geschützen.

Gefechte am Franzosenrücken.

(19. und 20. 10. 18.)

Gegen 10 Uhr vorm. des 19. 10. wies die 1. einen feindlichen Vorstoß ab. Eine halbe Stunde später setzte plötzlich heftiges Trommelfeuer auf die ganze Stellung ein. Als es nach 1½ Stunden nach rückwärts verlegt wurde, waren auch schon Franzosen in der Stellung. Die 1. und 2. wehrten sich hartnäckig, mußten sich aber, in Flanke und Rücken gefaßt, ergeben; ähnlich erging es der 3. Der Feind warf noch das III. aus der Hauptwiderstandslinie zurück. Im Gegenstoß drang II. zusammen mit 6. und 7. Gr. 1 bis über die vorderste Linie hinaus vor, die jedoch einem erneuten Flankenangriff gegenüber aufgegeben werden mußte. Die zweite Linie wurde gehalten. Am nächsten Tage warfen II./43, F./Gr. 1 und ein Bataillon R.J.R. 223 den Feind vollends zurück und behielten die Stellung fest in der Hand.

Dem Regiment wurden am 21. 10. 14 Tage Ruhe in Aussicht gestellt, und es wurde dazu mit dem I. und III. nach Chaudion, mit II. nach Chaumont-Pocien zurückgenommen. Hier erhielt I. 146 Mann Ersatz und wurde mit Hilfe von Abgaben der andern Bataillone neu aufgestellt. Da der Feind am 25. 10. bei der rechten Nachbardivision, 50. J.D., durchgebrochen war, mußte die Ruhezeit des Regiments schon wieder beendet werden. Es wurde für einen Gegenangriff vorgezogen. Auf dem Vormarsch dahin verteilte hart nördlich Serraincourt S.K.H. der Kronprinz Eiserne Kreuze an die

1. J.D. Dann rückte das Regiment in die Mulde westlich St. Fergeux, wo es gegen 4 Uhr nachm. eintraf und unter starkem Artilleriefeuer zu leiden hatte. Der Gegenangriff der 50. J.D. war nicht geglückt, die eingeschobenen Garde-Kavallerie-Schützenregimenter wurden bis über die Straße St. Fergeux—Recouvrance zurückgedrängt. 12.45 nachm. erhielt das Regiment den Befehl, zum Angriff in westlicher Richtung vorzugehen. Mit dem II. und III. in vorderer Linie und mit dem I. als Reserve trat es an. Letzteres wurde gleich darauf angehalten, um für etwa gefährlich werdende Lagen weiter rechts bereit zu sein. Der Angriff der beiden anderen Bataillone war in schönem Schwung und konnte nicht mehr aufgehalten werden. Sie drangen bis über die Straße Recouvrance—Condé-lez-Herpy vor und durchschritten die Mulde südöstlich davon. Auf dem jenseitigen Rücken wurde das feindliche Artillerie- und Maschinengewehrfeuer aber so heftig, daß der Angriff zum Stehen kam. Die Bataillone mußten schließlich bis an die Straße ausweichen, wo sie sich mit dichter Fühlung am Feind eingruben. Die Nacht verlief ruhig. Nachdem der Feind am nächsten Tage in längeren Zeitabschnitten drei gewaltige Feuerüberfälle gemacht hatte, griff er an und stieß zwischen dem rechten Flügel des Regiments und der Abteilung von Mannstein, Huf. 8 und 11, durch. 7./43 am rechten Flügel und 5. zogen sich in heftigem Kampf etwa 1 km bis an einen Bahndamm zurück. Zur Schließung der dadurch entstandenen Lücke zur 6., welche liegen geblieben war, setzte Maj. Fischer die 1. und 3. ein. Der Feind drängte nicht nach. Etwa 6.20 nachm. kam Befehl zum Gegenangriff, an welchem sich die 1., 3., 5. und 7., sowie die Abteilung von Mannstein beteiligten. Der Feind wurde zurückgeworfen und unter verhältnismäßig geringen Verlusten die alte Stellung wieder erreicht. Als die 1. J.D. bald darauf aus dem Verbande der Gruppe Lindequist ausschied, traf nachstehender Korpsbefehl ein:

Gefecht am Sachsenwald. (25.—27.10.18.)

„Bei dem Scheiden aus dem Gruppenverbande der Gruppe Lindequist möchte ich nicht verfehlen, der 1. J.D. meine Anerkennung für ihre Leistung auszusprechen. Nachdem die Division in den Kämpfen des Jahres außerordentlich gelitten hatte, hat sie trotzdem, mit zum großen Teil neu eingestellten Ersatz den ihr zufallenden Abschnitt in der Hundingstellung nach Kräften verteidigt und sich nur unter dem Druck beim rechten Nachbarn nach zäher Gegenwehr in rückwärtige Linien zurückdrängen lassen. Hier hat sie sich behauptet

und in schneidig durchgeführtem Gegenangriff hat bald darauf das J.R. 43 dem Feinde einen großen Teil des von ihm nördlich des Sachsenwaldes besetzten Gelände wieder entrissen.

Wie die Division bisher unter den schwierigsten Verhältnissen ihre Pflicht getan hat, so wird sie sie auch weiter tun; davon bin ich überzeugt. Auch für die kommenden schweren Tage begleiten die Division meine aufrichtigen Wünsche für ihr Wohlergeben."

Der Kommandierende General.
von Lindequist.

Auflösung des III. Batls.

In der Nacht vom 28./29. 10. wurde das Regiment durch das F.Regt. 90 abgelöst und kam in Unterkunft nach Chaumont-Porcien und in ein dort befindliches früheres Gefangenenlager. Am 31. 10. wurde das III. aufgelöst, 9. und ½ 10. kamen zum I., 11. und ½ 10. zum II. Die 3. M.G.K. trat zum I., dessen Maschinengewehrkompagnie auf die beiden andern verteilt wurde. Diese einschneidende Maßnahme war durch den Mangel an Ersatz notwendig geworden und bei andern Truppenteilen schon früher durchgeführt worden.

Am 1. 11. wurde J.R. 43 nach Doumely, 4 km südöstlich Chaumont-Porcien verlegt. II. wurde tags darauf nochmals nach vorn gezogen, bis an die Steilhänge 1 km südlich St. Fergeux, ohne zum Einsatz zu kommen. Am 4. 11. nachm. trat die 1. J.D. den Marsch nach Norden an, der das J.R. 43 über Signy l'Abbaye und Lepon, Clivon auf vollgestopften und zerfahrenen Wegen bei strömendem Regen oft nur in Reihenkolonne nach der Maas in die Gegend von Nouzon führte. Hier sollte es in der Antwerpen—Maas-Stellung seinen Abschnitt einnehmen. Regimentsstab und I. kamen nach Naveux, II. nach Haulme. In dem 3 km langen Abschnitt des Regiments von Braux bis zur Biegung der Maas bei Joigny stand II. rechts, I. links. Zum Kampf kam es nicht mehr.

Die Offizierverteilung war folgende:

Regtsst.: Maj. von Langsdorff, vom 7. 11. Maj. Wottrich für den versetzten Maj. v. Langsdorff, Oblt. Daubert, Lt. Schoenenberg, Lt. d. R. Meyer, Gas-O.: Lt. d. R. Laskowski, Führ. d. gr. Bag. Fwlt. Schuhmann.

I. Batl.: Hpt. Wottrich, Lt. d. R. Petersen, Lt. Jarre, Fwlt. Pleßmann, San.O.: Kr.Ass.A. Dr. Singermann.

1. Komp.: Lt. d. R. Hehrich, Lt. d. R Scholz, Lt. d. R. Schäfer.

2. Komp.: Lt. d. R. Vollbach, Lt. d. R. Sack, Fwlt. Wicht.
3. Komp.: Lt. d. R. Weifels, Lt. d. R. Giere, Lt. d. L. Hoppe, Lt. d. R. Koppehl.
1. M.G.K.: Lt. d. R. Dieckmann, Lt. d. R. Beer, Lt. d. L. Olbrich, Lt. Graetz.

II. Batl.: Maj. Fischer, Lt. d. R. Scholze, Lt. d. R. Röhrich, Oblt. d. R. Fischer, San.O.: Kr.Ass.A. Dr. Reimer.
5. Komp.: Lt. d. R. Weitzel, Lt. d. R. Lüdtke, Lt. Braun, Lt. d. R. Feind.
6. Komp.: Lt. d. R. Olbersdorf, Lt. d. R. Magiera, Lt. d. R. Beese.
7. Komp.: Lt. d. L. Müller, Lt. d. R. Wünscher.
2. M.G.K.: Lt. d. R. Korst, Lt. Behrend, Lt. Beck, Lt. d. R. Rentsch.

M.W.K.: Lt. d. R. Karbstein, Lt. d. R. Stascheid.
Nachr.Kp.: Lt. d. R. Jacobsen.
Führ.Res. des Rgts.: Hpt. Willenbücher, Lt. d. R. Knauf.

Waffenstillstand.

Die am 11. 11. erfolgte Mitteilung von den Umwälzungen in der Heimat kam trotz allem bisher Bekanntgewordenen doch unerwartet. Auf das Verhalten der Truppe hatte sie keinen Einfluß. Aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften wurden befehlsgemäß Vertrauensräte gewählt, die in wirtschaftlichen und sozialen Fragen herangezogen werden sollten. Als 10.30 vorm. der Befehl eintraf, daß die Feindseligkeiten 11.55 vorm. einzustellen seien, löste dieses nach den unsäglichen Anstrengungen der letzten Zeit zwar ein Gefühl der Erleichterung aus, aber über das furchtbare Ende des viereinhalbjährigen Heldenkampfes und besonders über die Ereignisse in Deutschland herrschte tiefe Niedergeschlagenheit, die keine rechte Freude aufkommen ließ.

Am folgenden Tage wurde eine A.K.O. vom 7. 11. bekannt, wonach Maj. von Langsdorff zum Kommandeur des Ersatz-Infanterie-Regiments zur besonderen Verwendung Nr. 2 Posen und für ihn Maj. Wottrich zum Kommandeur des J.R. 43 ernannt worden war.

Rückmarsch und Heimkehr.

Nach den Bedingungen des Waffenstillstandes mußten Frankreich, Belgien und Luxemburg in 20 Tagen, das linke Rheinufer innerhalb 31 Tagen geräumt sein. Daher war keine Zeit zu verlieren. Noch am Nachmittag des 12. 11. wurde der Rückmarsch angetreten. Er führte das Regiment über Bohan—Laome—Hatrival—Flamierge und Troule—Michamps und Oubourcy—Selbscheid und Knappscheid—Marbourg—Lascheid—Kopp und Oberhersdorf, wo Ruhetag war und die Saarländer und Elsaß-Lothringer entlassen wurden, Rangen und Nerdlen (Ruhetag)—Lind, Ditscheid und Mürk—Kürenberg und Rendelsteg am 28. 11. nach Kottenheim. Von hier marschierte Regimentsstab und I. nach Saffig, wo es Ruhetag hatte, überschritt am 1. 12. bei Kalten-Engers den Rhein und bezog in Engers Unterkunft. Am 2. 12. wurde es in Neuwied verladen und traf nach dreitägiger Fahrt in seiner alten Garnison Königsberg ein. II. wurde am 29. 11. bei Weißenturn mit der Fähre über den Rhein gesetzt und war bis 3. 12. Wache für das dortige Proviantamt. An diesem Tage wurde es mit der 1. M.G.K. verladen und gelangte am 6. 12. nach Königsberg. Auf dem ganzen, sehr anstrengenden Rückmarsch hatte die Truppe in musterhafter Ordnung ihre soldatische Haltung bewahrt, ebenso auch während der Bahnfahrt. In Königsberg rückten die Bataillone mit der Regimentsmusik ein und kamen in der Fahrenheidschule, die Offiziere in Privatquartieren unter.

Am 7. 12. begann die Entlassung, sie war am 15. 12. beendet, nur die Jahrgänge 96—99 blieben zurück. — — —

Anhang.

Die Entstehung der Traditionskompagnie.

Von Oberstleutnant Wottrich.

Am 9. November traf das Regiment auf den Höhen der Maas nördlich Charleville die Nachricht von dem inneren Zusammenbruch der Heimat und vom Waffenstillstand.

Noch einmal mußte das Regiment in das Gebirge. Durch die hohe Eifel über Gerolstein ging der Marsch zum Rhein. Wie anders hatte sich jeder das Überschreiten der deutschen Grenze bei Waffenstillstand ausgemalt! Dichtauf folgte der Feind, nicht der Sieger. In Engers und Neuwied wurde das Regiment verladen. Auf dem allernächsten Weg über Hamburg, Lübeck, Stettin rollten die Züge nach Ostpreußen. Es war dafür gesorgt, daß die Ankunftszeiten der Züge soweit auseinander lagen, daß ein geschlossener Einzug in Königsberg nicht möglich war. Bei völliger Dunkelheit der Straßen, unter lustiger Begleitung der Bevölkerung, der Militärmusik etwas Neues war, der aber am Empfang der heimkehrenden Brüder nichts lag, zog das Regiment am Schloß vorbei, das von Matrosen bewacht, von roten Fahnen umweht, in stiller majestätischer Ruhe dalag.

In Königsberg.

In leidlicher Ordnung, ohne Ausschreitungen, war das Regiment am 5. 12. 18 in Königsberg eingetroffen. Die Kasernen fand es besetzt. In Schulen, auf allen Ecken Königsbergs verteilt, mußte es Unterkommen finden, gut war es nicht. Jeder Agitator fand Zutritt. Sie predigten Verweigerung des Gehorsams und stellten sofortige Entlassung in Aussicht. An Zapfenstreich war nicht zu denken. Das Ersatzbataillon trat unter den Befehl des Regiments. Der Zustand dieser Truppe war kläglich. Junge Burschen machten, was sie wollten. Man versuchte die Verlegung des II. Bataillons nach Pillau. Die Mannschaften weigerten sich zum Umzug. Täglich sollte eine kleine Anzahl Leute mit der Bahn entlassen werden. Das hätte wochenlang gedauert. Das Regiment entließ die größten Schreier

ohne Befehl; sie wären doch fortgelaufen. Für die Stäbe war die Parole ausgegeben, auf dem Posten zu bleiben, um noch größeres Unglück zu verhüten. Das Regiment, das stolze, kriegserprobte, hatte aufgehört zu bestehen, wenn es auch offiziell erst später aufgelöst wurde.

In Königsberg herrschte der Soldatenrat. Er residierte im Schloß. Seine Befehle kreuzten die Anordnungen der Kommandobehörden. Die Räte allein hatten die Gewalt. Sie walteten unbeschränkt. Matrosen, oder wenigstens Menschen in Marineuniform, beherrschten die Straßen. Doch der Dünkel der Macht dämpfte nicht ihre Furcht. Mehrmals kam das Regiment in Verdacht, daß es einen Überfall auf das Schloß plane, ja, sogar anmarschiere. Wir sollten die Reaktionärsten der Garnison sein. In der Tat war an eine Aushebung der Räte nicht zu denken. Von Zeit zu Zeit wurden Versammlungen abgehalten; alle Kommandeure mußten erscheinen. Im Artushof tagte die Versammlung. Matrosen mit geladenen Gewehren bewachten die Räte, die auf der Bühne Platz genommen hatten, dort aßen, tranken und redeten, leeres blödes Gewäsch. Ungeniert schimpfte man auf die Generale. Der Name Ludendorff brachte die Leute in wütende Verzückung. Keiner sprach dagegen an. Hinterher tat es manchem leid. Mir auch. Der traurigste Tag meines Lebens.

Aufstellung des Freiwilligenbataillons.

So konnte es nicht weitergehen. Freiwilligenformationen sollten daher aufgestellt werden. In Königsberg selbst war es aber unmöglich. Man mußte aufs Land. Dem Regiment wurden die Kreise Friedland, Heilsberg und Pr.-Eylau zur Werbung zugewiesen. Werberufe erschienen in den Provinzblättern; Werbeoffiziere bereisten die Dörfer und kleinen Städte. Hpt. Müller und Lt. d. R. Wiese hatten guten Erfolg. Hpt. Jüngling übernahm die Führung des Freiwilligenbataillons. Er und auch ich hielten Werbeversammlungen ab. Der 15. 1. 19 ist der Gründungstag des Bataillons.

Die 1. Komp. wurde aufgestellt im Dorfe Reichenberg bei Heilsberg; Führung: Hpt. Wolf.

Die 2. Komp. in Bartenstein und Umgegend; Führung Hpt. Terner.

Die 3. Komp. in und bei Pr.-Eylau; Führung: Oblt. Goerke.

M.G.K. in Bartenstein; Führung Hpt. Weber, später Hpt. d. R. Haugwitz.

M.W.-Zug in Bartenstein; Führer: Fw. Kuferski.

Pferde und Wagen, genommen vom alten Feldregiment, voll beladen mit Waffen, Munition und Bekleidung, verließen in der Nacht Königsberg. Was geliefert wurde, war gering. Das Depot Heilsberg hat manches geliefert; es war nicht immer leicht, etwas zu bekommen. Wenn man hörte, daß irgendwo etwas Brauchbares lagerte, wurde es geholt. Mäntel hat das Bataillon nie gesehen. Sie waren in Königsberg ein beliebter Handelsartikel geworden.

Säuberung von Königsberg.

Der unermüdlichen Kleinarbeit der Kompagnieführer gelang es bald, eine Truppe zu schaffen, die festen Halt hatte. Am 3. 3. 19 kam die Feuerprobe. Königsberg wurde von der Soldatenratswirtschaft befreit. Es war höchste Zeit. Von allen Seiten wurden die neuen Bataillone mit der Bahn in die Nähe Königsbergs herangefahren. Oberstlt. von Luck führte einen Teil des Angriffs. Gleichzeitig begann der Vormarsch auf das Schloß. Mehrere Artillerievolltreffer auf die vordere Schloßfront ließ die Räte im Keller und ähnlichen Sicherheitslokalen verschwinden, wenn sie nicht vorher schon durch beherzte Männer festgesetzt waren. Das Freiwilligenbataillon 43 wurde in der Nacht mit der Bahn nach Königsberg befördert. 2., 3., ½ M.G.K., 4 Minenwerfer und ein Zug Art. 16 stiegen auf dem Produkten-Bahnhof aus und marschierten nach dem Haberberger Grund, um die dort befindliche Roonschule zu nehmen, die von den Matrosen besetzt war. Da die Übergabe verweigert wurde und die Matrosen versuchten, unsere Patrouillen zu entwaffnen, wurde das Feuer aufgenommen. Die Roonschule, ein neues mehrstöckiges Gebäude, wurde fast völlig zerstört, die Matrosen getötet, gefangen und vertrieben. Die 2. Komp. und ½ M.G.K. fuhren bis zum Eisenbahntor vor, marschierten zum Bahnhof und überrumpelten die auf der Südbahn befindliche, 80 Mann starke Matrosenwache sowie die von diesen besetzte Bahnhofskommandantur. Nach wenigen Minuten waren die Bahnhöfe in unserem Besitz.

Die Truppe hatte bewiesen, daß sie fern von den Einflüssen der Großstadt, fest in der Hand der Führer war. Nachdem die erste Erregung in Königsberg sich gelegt hatte und Ruhe eingetreten war, konnten die höheren Kommandobehörden ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Gleichzeitig begann die Gegenpropaganda zu arbeiten. Der verführerische Ruf des Ungehorsams gegen Vorgesetzte, Selbstwahl derselben, Freiheit und Gleichheit blieb nicht ohne Widerhall. Ich war unterdessen von meiner Stellung als Regimentskommandeur enthoben und übernahm die Führung des Bataillons. Die schlechte

Unterbringung auf den Bahnhöfen, die Kälte, das Fehlen der Mäntel und die Lockrufe von Radikalen begannen die Disziplin zu lockern. Ich beantragte dringend die Ablösung; sie wurde nicht bewilligt. Das Bataillon sollte nach einem Fort als Reserve verlegt werden. Es kam zu einer Meuterei. 16 Mann weigerten sich, auszurücken; die andern sahen zu, was nun geschehen würde. Ich verhaftete persönlich die Haupträdelsführer. Das Bataillon rückte zum Fort.

Wieder auf das Land.

Der Abtransport mit der Bahn in die alten Quartiere wurde nun befohlen. Hier begann die neue Arbeit des Aufbaues. Die Königsberger Zeit hatte die verneinenden Geister erkennen lassen. Sie wurden entlassen; neue eingestellt. Bei strammem Dienst und guter Verpflegung, unter lockender Frühlingssonne, kam die Truppe sehr bald in Ordnung. Wachtdienst beim A.O.K. in Bartenstein, sowie Bahnwachen erschwerten die Arbeit. Den günstigsten Einfluß auf Stimmung und Halt der Truppe hatte die große Parole, die man der Mannschaft ausgeben konnte: Die Verteidigung der Heimatprovinz gegen die Polen. Wie jedes große Ziel wirkte auch dieses erhebend. Vaterlandsliebe, Pflichttreue und Achtung vor den Vorgesetzten nahmen zu; Desertionen, Diebstähle und Wachvergehen nahmen ab oder hörten auf.

Auf dem Truppenübungsplatz Gruppe.

Selbstbewußt in Haltung und Gesinnung wurde das Bataillon nach Graudenz i. Westpr. abtransportiert und marschierte nach einem von den Kommunisten verursachten Zusammenstoß mit anderen dortigen Truppen nach dem Truppenübungsplatz Gruppe, wo es vom 10. 5. bis 8. 7. 19 blieb. Eine soldatisch bemerkenswerte Zeit. Der Stamm I./43 unter Führung Hpts. Jüngling blieb in Ostpreußen. Er wechselte mehrfach die Quartiere.

Das Bataillon gehörte zu dem 1. Ostpr. Regiment der Ostpreußischen Freiwilligen-Brigade, zusammen mit den Freiwilligenbataillonen der Regimenter 1, 3 und 4 und wurde in der Zeit fertig ausgebildet. Es unterschied sich in nichts von einem guten Feldbataillon aus der Kriegszeit. Fieberhaft wartete jeder auf den Ruf an die Front. Keiner wollte zurückbleiben. Da wurde abgeblasen.

Es bedurfte einiger Mühe, die Mannschaft von der Aussichtslosigkeit eines eigenmächtigen Unternehmens gegen Polen zu überzeugen; ein großer erhebender Demonstrationszug sämtlicher im Lager anwesenden Truppen vor dem Offizierkorps bat dringend, sie gegen den Feind zu führen. Nur ungern gaben die Leute nach. Mancher Untergebene verstand nicht seinen Vorgesetzten.

Das Bataillon marschierte dann in 14 Tagen nach Rastenburg. Der Regimentskommandeur, Oberst Fleischer, übernahm sehr bald eine Brigade im Baltikum. Die Regimentsführer, die Majore Grun, Krieger und Dobschitzki, wechselten mehrfach. Am 12. 7. wurde der Regimentsstab Abwicklungsstelle.

Aufstellung eines zweiten Freiwilligenbataillons.

Zugleich mit der Verlegung des Regimentsstabes war durch Befehl des Regiments die Bildung eines zweiten Freiwilligenbataillons befohlen worden. Auch hier mehrfacher Führerwechsel. Als Stamm wurde die in Pr.-Eylau vom I. Batl. aufgestellte Kompagnie abgegeben, doch mußte sie wieder zu mir zurückkehren, als das Bataillon nach Westpreußen ausrückte. Es wurden neu aufgestellt:

Eine Kompagnie in Kreuzberg unter Oblt. Jörns, eine M.G.K. in Landsberg unter Lt. d. R. Lapp. Die Kompagnien wurden sehr bald zu brauchbaren und tüchtigen Verbänden zusammengefügt. Eine taktische Verwendung erhielten sie nicht, da in Ostpreußen allmählich Ruhe und Ordnung einkehrten.

Schützenregiment 96.

In Rastenburg wurde das Bataillon zusammen mit dem Freiwilligenbataillon Gr.Regt. 4 und dem II.Freiwilligenbataillon J.R. 43 zu dem Schützenregiment E vereinigt, das nach wenigen Tagen die Nummer 96 erhielt. Niemand verstand, wie man diese Zahl einem ostpreußischen Regiment geben konnte.

Schützenregiment 2.

Das Schützenregiment 96 bestand nur 10 Wochen. Es begann die Umformierung in das Schützenregiment 2 aus den Freiwilligenbataillonen Gr.Regt. 4, 33, 44 und den beiden Freiwilligenbataillonen J.R. 43. Beide Bataillone des Regiments gingen ineinander auf. Also aufs neue Umstellungen und Entlassungen.

Neben der Ausbildung begann nun eine schon mehrfach begonnene, aber immer wieder unter dem Zwang der Verhältnisse zurückgestellte geordnete Bekleidungswirtschaft. An den Rest der in Königsberg lagernden Bestände unseres alten Regiments konnten wir nicht heran. Sehr viel war davon unter der Soldatenratswirtschaft verschleudert worden. Der Rest war von der Garnison Königsberg und dem dort aufgestellten Regiment in Besitz genommen. Es kam uns später manches zugute davon. Doch die Anfänge der Ordnung der Innenwirtschaft, das Einleben in die neuen Verbände sollte sehr bald erschwert werden. Am 1. 8. 19 kam eine Kompagnie des Bataillons nach Bartenstein zum Schutze des Oberkommandos Nord, zwei Kompagnien kamen nach Heilsberg zur Bewachung des dortigen Gefangenlagers. Sie blieben dort bis zum 13. 10. 19.

Eine starke Bahnhofswache in Korschen, dem Haupteisenbahnknotenpunkt Ostpreußens, nahm fast den Rest des Bataillons in Anspruch.

Mehrfacher Quartierwechsel.

Am 10. 10. 19 kam der Befehl des Generalkommandos, der das III. Batl. Sch.Regt. 2 (Freiw.Batl. J.R. 43) — dies war die offizielle Bezeichnung — nach Königsberg befahl. Es war notwendig geworden, eines der in Königsberg stehenden Bataillone zur besseren Ausbildung nach Rastenburg zu verlegen. Unser Bataillon, das eigentlich noch nie zusammen gewesen war, war der Ersatz dafür. Wir kamen in bekannte Verhältnisse. Die alte 43er Kaserne am Trommelplatz wurde unser Quartier. Vom 18. 10. 19 bis 30. 11. 19 blieben wir in Königsberg. Schwerer Wachtdienst, zahlreiche Kommandos aller Art, z. B. Ausladen von Munitionsdampfern; aber auch kleinere Kommandos nach außerhalb zur Wiederherstellung der Ordnung in der Provinz ließen die Truppe nicht zur Ruhe kommen. An Bekleidungswirtschaft, Anschießen der Gewehre, ja an Ausbildung war nicht zu denken. Die rege kommunistische Propaganda konnte dem Bataillon nichts anhaben. Am 2. 12. 19 kehrte das Bataillon nach Rastenburg zurück. Es wurde wieder einmal von vorn begonnen. Einzelausbildung, Gruppen-, Zug- und Kompagnieübungen nach alter Feldart setzten ein; Bataillonsübungen fanden statt. Schießen und Handgranatenübungen wurden abgehalten, Munition geordnet. Wir bekamen Boden unter den Füßen. Ein uns fernstehendes Freikorps „Preußen" wurde inzwischen von dem Bataillon aufgenommen.

Der Kapp-Putsch setzte ein. Wieder kam das Bataillon nach Königsberg. Am 22. 3. 20 bezog es Quartier im Norden der Stadt. Fräuleinhof, Beydritten, Quednau, Trutenau und die bei diesen Ortschaften liegenden Forts boten Unterkunft.

Wieder Wachen und Arbeit. Zu größeren Übungen war ein Ausrücken nicht möglich, da das Bataillon alarmbereit dicht an den Quartieren bleiben mußte. Zu einer kriegerischen Verwendung kam es nicht. Am 10. 4. 20 fand am Fort Quednau eine Besichtigung des Bataillons durch den Kriegsminister statt. Der Herr General Reinhardt war eben eingetroffen, als das Munitionsdepot Rothenstein, das etwa 700 m von der Aufstellung des Bataillons entfernt lag, unter selbst im Felde nicht beobachtetem oder erlebtem Getöse in die Luft flog. Das Bataillon verlor einen Toten, mehrere Leichtverwundete, zwei tote Pferde. Bis in die späten Nachmittagsstunden

mußte das Bataillon in dem Fort Quednau Schutz suchen, bis es in die zum Teil zerstörten Quartiere abrücken konnte.

III. Batl. Schützen-Regiments 1.

Neue Umgruppierungen kündigten sich an. Am 12. 5. 20 wurde das Bataillon von Königsberg nach Pillau verlegt. Damit kamen wir in bekannte Gegenden. Die schöne Infanteriekaserne wurde unsere Unterkunft. Das Bataillon wurde III. Batl. Sch.Regt. 1. Die Verschmelzung mit anderen Truppen hatte eine erhebliche Reduzierung zur Folge. Aus dem ganzen Freiw.Batl. J.R. 43 (II. und III. Regt. E, II. und III. Regt. 96, III. Sch.Regt. 2) wurde eine Kompagnie, die 9., die 10. wurde gebildet aus Abgaben des aufgelösten Regiments 233. Die 11. aus dem IV. Batl. 101. Die M.G.K. zusammengesetzt aus Teilen des IV./101 und unseres bisherigen Bataillons. Schwierig war die Unterbringung der Pferde. Die notwendigen Entlassungen vollzogen sich reibungslos. Mancher vortreffliche Unteroffizier und Mann, viele Offiziere mußten fort; viele gingen ungern, viele sah man ungern scheiden.

Der Bataillonskommandeur war gleichzeitig Kommandant der Festung Pillau.

Auch jetzt hatte das Bataillon die Tradition des J.R. 43. Die sehr günstig gelegenen Exerzier- und Schießplätze, der neu angelegte Sportplatz erleichterten das gegenseitige Einleben. Das Bataillon begann, sich innerlich zu festigen und sich zu einem festen einheitlichen Ganzen zu entwickeln. Doch schon am 28. 6. 20 war eine neue Verlegung des Bataillons erforderlich. Die zur Abstimmung aus dem Reiche über See nach Ostpreußen kommenden gewaltigen Menschenmassen konnten nicht sofort abbefördert werden, für sie mußte Platz geschaffen werden. Gegenüber dieser erhebenden Tat nationaler Gesinnung und Liebe zur Heimat mußten andere Rücksichten zurücktreten. Die Pillauer Kaserne wurde frei gemacht. Das Bataillon rückte auf vier Wochen zu Fuß in die Gegend nördlich Fischhausen, wo es in einem Umkreis von rund 12 km untergebracht wurde. Eine Übung mit der Garnison Königsberg in der Kaporner Heide brachte dienstliche Anregung.

In Königsberg.

Noch immer nicht war das Schicksal des Bataillons erfüllt. Pillau wurde Marinegarnison, die es wohl immer bleiben wird. Das Bataillon kam am 28. 8. 20 nach Königsberg, bezog die Pionierkaserne in Kalthof, nach einigen Wochen die neue Infanteriekaserne

am Steindammer Tor. Die größte Verschmelzung, die das Bataillon auf seinem langen Wege zu lösen hatte, war noch vorzunehmen: Die Vereinigung des I. Sch.-Regts. 1 mit unserm Bataillon zu dem Ergänzungsbataillon des Sch.Regts. 1. Aus acht Kompagnien wurden drei gebildet. Voll erhalten blieb die 9. Komp., die ja allein aus den alten Resten des J.R. 43 entstanden war. Sie wurde die 16. Komp. Die beiden anderen Kompagnien wurden aus den übrigen Kompagnien gebildet; sie erhielten die Tradition des Regiments „Kronprinz". Die Maschinengewehrkompagnien und alles sonstige, was nicht in dem kleinen Etat unterkam, wurde an andere Bataillone überwiesen. Am 3. 11. 20 war die Aufstellung beendet. Zahlreiche Entlassungen der sehr guten, anständigen Mannschaften wurde nötig. Sehr übel war das Unteroffizierkorps dran; eine Menge vortrefflicher, tadelloser Unteroffiziere mußte ausscheiden. Doch das schlimmste Los traf den Offizier. Wenn es auch versucht wurde, die Sichtung so gerecht als möglich zu gestalten, für die meisten blieb es doch eine mitleidslose Härte, fortgeschickt zu werden.

Erg.Batl. Sch.R. 1

16. Komp. Sch.R. 1

So groß die Schwierigkeiten auch waren, die sich im inneren Leben der Truppen abspielten: nach außen fiel kein Mißklang. Das Bataillon behielt auch jetzt noch die Tradition unseres alten Regiments. Durch Verfügung des Rw.Min. wurde die alleinige Traditionskompagnie des alten Regiments die 16. Die Stäbe sind nicht mehr besonders aufgeführt. Aus dem Namen „Ergänzungsbataillon" wurde Ausbildungsbataillon. Es hatte die Aufgabe, die Rekruten des Regiments zweimal im Jahre auszubilden. Die 16. Komp. bewohnte für sich das alte Maschinengewehrgebäude; es führte den Namen „Herzog-Karl-Block". Es ist beabsichtigt, das Bild des Herzogs Karl in dem Kameradschaftsheim aufzustellen. Aus dem Schützen-Regiment 1 wurde das Infanterie-Regiment 1.

Nicht vielen Truppenteilen ist ein so harter Weg beschieden; nicht viele sind so oft herumgeworfen, wie wir. Immerhin ist es gelungen, die eine Kompagnie, die als Traditionskompagnie bestimmt ist, rein aus alten 43ern zu erhalten. Möge der Geist des alten Regiments diese kleine Schar derer beseelen, die in absehbarer Zeit die Nummer des Regiments als Erinnerungszeichen erhalten werden. Vaterlandsliebe, Tapferkeit und Treue bis in den Tod, die Tugenden, die das Regiment von seinem Bestehen an im Kriege und im Frieden

betätigt hat und denen es im letzten Kriege nach Ansicht und Ausspruch seines ersten und letzten Regimentschefs den Ruf eines der tüchtigsten und tapfersten Regimenter der deutschen Armee verdankte, möge auch die Traditionskompagnie in sich aufnehmen und der Nachwelt den Ruf des alten Regiments erhalten — bis wieder andere Zeiten kommen.

Anlage 1.

Gefechtsliste des Infanterie-Regiments Nr. 43.

Lfd. Nr.	Höheren Orts festgesetzte Sammelbezeichnung	Datum	Gefechte des Regiments	Datum	Bemerkungen
	I. Kämpfe in Ostpreußen und Nordpolen (v. 2.8.–23.11.14).				
		I. A.K., 8. Armee.			Fehlende Bemerkungen bedeuten Teilnahme des gesamten Regts.
1	Gefecht b. Stallupönen	11. 8.14			
2	„ „ Bilderweitschen	13. 8.14			
3	„ „ Kibarty	15. 8.14	Gefecht b. Eydtkuhnen	15. 8.14	II./43
4	„ „ Stallupönen	17. 8.14	„ „ Stallupönen	17. 8.14	
5	Schlacht „ Gumbinnen	19.–20. 8.14	„ „ Springen und Brakupönen	20. 8.14	
6	„ „ Tannenberg	23.–31. 8.14	„ „ Usdau	27. 8.14	II. u. III./43
			„ „ Gr. Tauersee	27. 8.14	I./43
			„ „ Puchallowen u. Neuschwerder	30. 8.14	I. u. II./43
7	„ „ an den Masurischen Seen	5.–15. 9.14	„ „ Arys	7.– 8. 9.14	
			„ „ Gablick	9. 9.14	
8	Gefechte am Njemen	25.–30. 9.14	„ „ Sereje	26.–28. 9 14	
9	Schlacht bei Suwalki	1.– 2.10.14	„ „ Gawrichruda	1.– 2.10.14	III./43
10	Stellungskämpfe bei Grajewo-Wizajny	3.10.-2.11.14	Angriffe auf die Szeszupkaschlucht und Erstürmung von Szeszupka	6.10.14	
			Erstürmung von Rudka	7.10.14	
			Verteigungskämpfe bei Bochanowo u. Blaskowitzna	8.10.-2.11.14	I./43
				8.–22 10.14	II. u. III./43
			Gefechte b. Barkalarczewo	23.–26.10.14	II. u. III./43
			„ „ Podwiesokie u. Erstürmung d. Höhe 196	27.10.-2.11.14	II. u. III./43
			Vorp.Gef. b. Boransken	3.11.14	III./43
11	Schlacht bei Göritten	7.– 8.11.14	Gefecht b. Kassuben	7.11.14	I. u. III./43
			„ „ Freiberg	6.– 8 11.14	II./43
			„ „ Schakummen	9.–10.11.14	
			Vorp.Gef. b. Kubillen	11.–12.11.14	
12	Schlacht an der Rominтener Heide	13.–15.11.14	Nachhutgefechte bei Sodehnen	13.–15.11.14	II./43
			Gefecht bei Klauten	15.11.14	I. u. II./43
	II. Kämpfe in Polen (v. 24.11.14–4.1.15).				
	a) vom 24.11.–17.12.14 I. Res. A.K., 9. Armee.				
13	Schlacht b. Lodz	27.–29.11.14	Gefecht b. Gombin	27.11.14	
			„ „ Duplice-Duce u. „ „ Niedzwiada	28.–29.11.14	
14	„ „ Lowicz	30.11.– 17.12.14	„ „ Klewkow	30.11.14	I. u. II./43
15	„ „ Sanicki		„ „ Mastki	30.11.14	III./43
			„ „ Chonsno	1.– 4.12.14	
			„ „ Blendow	5.–16.12.14	II./43
			„ „ Sierznicki	5.–16.12.14	I. u. III./43
			„ „ Kompina	17.12 14	

Lfd. Nr.	Höheren Orts festgesetzte Sammelbezeichnung	Datum	Gefechte des Regiments	Datum	Bemerkungen
			b) vom 18.12.14—4.1.15 9. Armee.		
15	Schlacht an der Bzura-Rawka	18.12.14—4.1.15	Übergang über die Rawka	18.12.14	Fehlende Bemerkungen bedeuten Teilnahme des gesamten Regts.
			Gefechte bei Bolimow u. Wola Szydlowiecka	19.12.14—4.1.15	
			III. Kämpfe in den Karpathen und in Galizien (v. 12.1.—13.7.15).		
			a) Kaiserlich Deutsche Südarmee vom 12.1.—23.3.15.		
16	Erstürmung des Rozsock	23. 1.15	Erstürmung des Rozsock (Höhe 891)	23. 1.15	II./43. Regiment unterstand der 55. J.T.D.
17	Erstürmung d. Javornick	24. 1.15	Erstürmung d. Javornick (Höhe 868)	24. 1.12	II./43 unterstand der 55. J.T.D. II./43
18	Gefechte b. Vezerszallas	25.—28. 1.15	Gefechte b. Romanocz u. Vezerszallas	25.—26. 1.15	
19	Gefecht am Verecke-Paß	29.—30. 1.15	Gefechte b. Timsor und am Verecke-Paß	29.—30. 1.15	
20	Gefechte am Lysa-Paß	31.1.—2.2.15	Erstürmung des Hositylow	1.—2. 2.15	
21	„ b. Orawa	3.—4.2.15	Gefecht b Orawa u. Pohar	3.—4. 2.15	
22	Angriff auf den Zwinin	5.2.—8.4.15	Kampf um den Zwinin	5.2.—8.4.15	
			im besonderen:		
			Kampf um Höhe 992	7.2.15	
			Erstürmung der Kreisstellung auf Höhe 943	10.3.15	
			b) Korps Bothmer vom 22.3.—13.7.15.		
23	Erstürmung des Zwinin	9.4.15	Erstürmung des Zwinin und Höhe 943	9.4 15	
24	Gefechte b. Koziowa	10.—12.4.15	Gefecht b. Orawczyk	10.—12.4.15	
25	Gefechte im Verbande der 38. Honv.Div.		Gefechte b. Bukowinka u. Komarnicki	13.4.—11.5.15	II./43 nur bis 21.4.15
26			Erstürmung d. Sepliwka	12.5.15	I. u. III./43
27			„ d. Ostra-Gora	13.5.15	
28			Verfolgungskämpfe längs des Strij	13.—15.5.15	
25a			Angriff auf den Oblacze	22.4.—7.5.15	II./43 unterstand der 75. Honv.-Inf.-Brig.
26a			Erstürmung des Oblacze	8.5 15	
27a			Gefechte b. Wysoko-nizne	9.—12 5.15	
28a			„ am Zwiankow b. Borynia	14.5.15	
29			„ b. Drohobicz	16.—21.5.15	I. u. III./43
29a			Erstürmung von Neudorf	20.5.15	II./43
29b			Gefecht b. Delawa	21.5.15	
30	Gefechte im Verbande der 38. Honv.Div.		Gefechte bei Gassendorf, im Wielki-las und bei Holobutow	22.5.—31.5 15	
31			Gefechte bei Brigidau, Kawsko u. Josefsberg	1.—2.6.15	
32			Gefecht b. Wolika	2.6.15	II./43
			„ „ Gelsendorf	3.6.15	I. u. II./43
33			„ „ Zurawno und Übergang üb. d. Dnjester	4.—5.6.15	

Lfd. Nr.	Höheren Orts festgesetzte Sammelbezeichnung	Datum	Gefechte des Regiments	Datum	Bemerkungen
			In den Verband der 1. J.D. zurück.		Fehlende Bemerkungen bedeuten Teilnahme des gesamten Regts.
34	Schlacht b. Zydaczow	10.—22.6.15	Sicherungen am Dnjester südöstlich Zurawnow		I. u. II./43
			Wiedereroberung von Zurawnow	10.—20.6.15	II./43
35	Übergang üb. d. Dnjestr	23.—27.6.15	Zweite Erzwingung des Dnjestr-Überganges bei Zurawnow	23.—25.6.15	
			Gefecht b. Bakoczin	25.—26.6.15	
			„ „ Oskrzesince	27.6.15	
36	Schlacht a. d. Gnila-Lipa	27.—29.6.15	„ „ Rohatyn	28.—30.6.15	
37	Verfolgung zwischen Gnila u. Zlota-Lipa	30.6.—6.7.15	Gefechte b. Kurachewa u. Kurzany	1.—3.7.15	
			„ „ Wierzbow	4.—6.7.15	

IV. Kämpfe am Bug und Styr (v. 13.7.15—5.3.16).

a) bei der Bugarmee vom 13.7.—18.9.15.

38	Schlacht b. Maslomencze	13.—18.7.15	Gefecht b. Metelin	17.—19.7.15	
39	„ „ Hrubieszow	18.—30.7.15	„ „ Wolica und Slawentyn	20.—21.7.15	
40			Gefecht b. Czartowice	22.7.15	
			„ „ Ubrodowice	23.—30.7.15	
40	Schlacht b. Strelcze	31.7.15	Schlacht b. Strelcze	31.7.15	
41	„ „ Cholm	1.—3.8.15	Gefecht b. Husynne	1.—3.8.15	
42	„ an der Ucharka	7.—12.8.15	Gefechte b. Sawin	10.—11.8.15	
			„ „ Lowsza	12.8.15	
43	„ bei Wlodawa	13.—17.8.15	Schlacht „ Wlodawa	13.—17.8.15	
44	Angriff auf Brest-Litowsk	18.—24.8.15	Gefecht „ Piszcza	19.—21.8.15	
			„ „ Lanska u. Annospaska	24.—25.8.15	
45	Einnahme v. Brest-Litowsk	25.—26.8.15	„ „ Nikolska	25.8.15	
46	Verfolgung auf Kobryn	27.—28.8.15	„ am Miedwjedsja-Gora	27.8.15	
47	Schlacht bei Horadec	31.8.—1.9.15	Gefechte b. Losince und Symonowicze	31.8.—1.9.15	
48	„ „ Drohiczin-Chomsk	4.—6.9.15	Gefecht b. Salowo	4.—6.9.15	
49	Verfolgung nach Pinsk	8.—15.9.15	Gefechte b. Zawiersze u. Mikitk	8.—15.9.15	

b) beim Korps Gerock vom 18.9.15—5.3.16.

50	Übergang über den Styr	25.—26.9.15	Gefecht b. Kolki	25.—26.9.15	
51	Schlacht am Kormin und an der Putilowka	28.9.—1.10.15	„ „ Lomany	1.10.15	1./43
			„ „ Berestiany	1.10.15	II. u. III./43
52	Gefechte am Styr	5.—30.10.15	Gefechte b. Budka und Podgatje	5.—7.10.15	
			Sicherungen am Styr bei Chrjask, Zminy u. Nowyje	8.—18.10.15	
			Gefechte bei Bol. und Mal. Medwieshje	19.—30.10.15	
53	Gefechte bei Lissowo, Budka, Nowosselki	1.—12.11.15	Gefechte b. Lissowo und Medwieschje	1.—12.11.15	
54	Schlacht bei Tschartorysk	13.11.15	Durchbruch b. Potgatje	13.11.15	
			Stellungskämpfe am Styr	14.11.15—5.3.16	
55	Stellungskämpfe am Styr	14.11.15—5.3.16	Gefecht bei Tschaplin und Chrjask	30.12.15—1.1.16	

Lfd. Nr.	Höheren Orts festgesetzte Sammelbezeichnung	Datum	Gefechte des Regiments	Datum	Bemerkungen
	V. Kämpfe bei Verdun (v. 8.4.—16.7.16).				Fehlende Bemerkungen bedeuten Teilnahme des gesamten Regts.
	a) der V. Armee vom 6.—18.4.16				
56	Schlacht bei Verdun	6.—18.4 16	Schlacht bei Verdun Chabotte Wald (61. Inf.Brig.)	8.—16.4.16	
	b) V. Ref.A.Korps vom 19.4.—26 5.16.				
57	Schlacht b. Verdun	19.4.–26.5.16	Schlacht b. Verdun	20.4.–25.5.16	
	c) X. Ref A.Korps vom 27.5.—16.7.16.				
58	Schlacht b. Verdun	27.5.— 16 7.16	Schlacht bei Verdun im besonderen: Erstürmung d. „J"Werks auf dem Fumin Erstürmung d. „J"Werks westlich Fort Vaux	27.5.— 14.7.16 4.6.16 8.6.16	III./43
	VI. Kämpfe in den Waldkarpathen (v. 10.8.16.–17).				
59	Augustkämpfe im Ludowa-Geb.	10.—31.8.16	Gefechte bei Sarata Kämpfe auf der Bojernikowata Erstürmung der Stara-Obczyna Kämpfe um die Stara-Wipczyna Erstürmung der Stara-Wipczyna	11.—31.8 16 14.—16.8.16 17.8.16 18.—20.8.16 22.8.16	II./43 I. u. II./43
60	Septemberschlacht in den Karpathen	1.—30.9.16	Kämpfe auf der Zupania und Bojorowka Kämpfe am Ripieti u. La Fantana Stancului und Cretela Stellungskampf am Rieyeri und La Fantana Stancului	31.8.—8.9.16 9.—12.9.16 13.—30.9.16	
61	Stellungskämpfe in den Waldkarpathen	23.9.16— 24.7.17	Dasselbe		
62	Befreiung der Bukowina	25 7.—10.8 17	Gefecht b. Sarata „ „ Skole „ „ Sipitul „ „ Sadeu und Unterbrodina „ „ Ruda und am Mon Horajc	28.7.17 30.7.17 31.7.17 1.8.17 4.—10.8.17	
63	Stellungskämpfe an der Ostgrenze d. Bukowina	11.8.— 17.11.17	Dasselbe		
64	Stellungskämpfe vor Verdun (5. Armee)	31.12.17— 5.1.18	Dasselbe		
65	Vorbereitungszeit für die große Schlacht in Frankreich	8.3.–20.3.18	Dasselbe		
67	Große Schlacht in Frankreich	21.3.— 17.5.18	Hesbécourt, Roisel Cléry Maricourt Chapilly-Cérisy Lamotte-en-Sauterre, Tailloux-Wald, Hamel	22.3 18 23.—24.3.18 25.3.18 27.3.18 28.—29.3.18	

Lfd. Nr.	Höheren Orts festgesetzte Sammelbezeichnung	Datum	Gefechte des Regiments	Datum	Bemerkungen
68	Ausb.-Zt hinter d. Front d. 17. Armee zw. Arras-Albert	19.5.—27.6.18			Fehlende Bemerkungen bedeuten Teilnahme des gesamten Regts.
69	Angriffsschlacht an der Marne u. in d. Champ.	15.7.—17.7.18	Dasselbe		
70	Abwehrschlacht zwischen Soissons u. Reims	18.7.—25.7.18	Dasselbe		
71	Bewegl. Abwehrschlacht zwischen Marne u. Vute	26.7.—3.8.18	Dasselbe		
72	Ausbildungszeit hinter d. I. Armee	4.8.—3.9.18	Dasselbe		
73	Kämpfe vor d. Siegfriedfront	5.9.18—8.9.18	Dasselbe		
74	Kämpfe bei Vauxillon und Laffaux	4.9.—17.9.18	Dasselbe		
75	Stellungskämpfe v. Reims	18.9.-9 10.18	Dasselbe		
76	Kämpfe vor d. Hundingstellung	4.—12.10.18	Dasselbe		
77	Stellung an der Aisne	13.—24.10.18	Dasselbe		
78	Abwehrschlacht in der Hundingstellung	25.—31.10.18	Dasselbe		
79	Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stllg.	1.—29.11.18	Dasselbe		

Es starben den Heldentod fürs Vaterland:

Major Boening	17. 8.14	Lt. d. R. Blunk	1. 8.15
Major Przyborowski	14.12.14	Lt. d. R. Jordan	3. 8.15
Major Hartsch	15. 7.15	Lt. d. R. Schomburg	24. 8.15
Hpt. d. R. Reich	20. 8.14	Lt. d. R. Durchgraf	5. 9.15
Hpt. v. Groddeck	9. 9.14	Lt. Kühnemann	24. 9.15
Hpt. Hentschel	30.10.14	Fwlt. Coburg	28. 9.15
Hpt. d. R. Engelien	3. 2.15	Lt. d. R. Becker	23.10.15
Hpt. d. R. Frick	11. 2.15	Fwlt. Obrikat	23.10.15
Hpt. d. R. Schwatlo	17. 4.15	Lt. d. R. Bast	25.10.15
Hpt. Fuchs	30. 7.16	Lt. d. R. Tollkiemitt	3.11.15
Hpt. Donalies (inf. Krankh. gest.)	3. 9.18	Lt. d. R. Schulz	9.11.15
Oberlt. Müller	15. 8.14	Lt. d. R. Daniel	31.12.15
Oberlt. d. R. Knorr	24. 3.18	Lt. d. R. Herholz	19. 2.16
Oberlt. d. R. Bahr	27. 7.18	Lt. d. R. Kornmesser	11. 4.16
Oberlt. v. Zitzewitz		Lt. Schwatlo	16. 4.16
Lt. d. R. Schumann	7. 9.14	Vetr. d. R. Dr. Dietz	21. 5.16
Lt. d. R. Buchholz, Wilhelm	8. 9.14	Feldunt.A. Henrard	25. 5.16
Lt. d. R. Nieswandt	8. 9.14	Lt. d. R. Sluyter	2. 6.16
Lt. Gerlich	6.10.14	Lt. d. R. Gehlhoff	4. 6.16
Lt. Odebrecht	7.10.14	Lt. d. R. Wiener	4. 6.16
Lt. d. R. Fisch	27.10.14	Lt. d. R. Rührmund	4. 6.16
Lt. d. R. Hegenwald	27.10.14	Lt. d. R. Dankwardt	5. 6.16
Lt. Stenzel	29.10.14	Lt. d. R. Aßmuß	8. 6.16
Lt. Scholz	29.10.14	Lt. Moeller	8. 5.16
Lt. Fleischer	8.11.14	Lt. d. R. Skorloff	9. 6.16
Lt. d. L. Hermann	29.11.14	Lt. d. R. Podehl	10. 6.15
Lt. d. R. Lange	16.12.14	Lt. d. R. Spindler	23. 6.16
Lt. d. R. Kieselbach	5. 2.15	Lt. d. R. Albers	27. 6.16
Fwlt. Bomblat	16. 3.15	Lt. Pilchowski	2. 7.16
Lt. Lindner	22. 3.15	Lt. d. R. Beversdorf	3. 7.16
Fwlt. Millaschewski	11. 4.15	Lt. d. R. Fischer	10. 7.16
Lt. d. R. Piechottka	7. 5.15	Lt. d. R. Aronius	10. 7.16
Lt. Wilcke	15. 5.15	Lt. d. R. Hasenkamp	11. 7.16
Lt. d. R. Naroska	11. 5.15	Lt. d. R. Kleefeld	11. 7.16
Lt. d. R. Rahnenführer	18. 5.15	Lt. d. R. Preuß	13. 7.16
Fwlt. Pritzkat	30. 5.15	Lt. d. R. Kuthe	16. 8.16
Lt. d. R. Hell	31. 5.15	Lt. d. R. Kaiser	18. 8.16
Lt. d. R. Schatz	31. 5.15	Lt. d. R. Krieger	22. 8.16
Lt. Buchholz, Bruno	3. 6.15	Lt. d. R. Schwerdtfeger	4. 9.16
Lt. Liehr	4. 6.15	Lt. d. R. Kucharski	6.11.16
Lt. d. R. Demeure	5. 6.15	Lt. d. R. Hinze	29.11.16
Lt. d. R. Zirpel	5. 6.15	Lt. d. R. Tews	15. 1.17
Lt. d. R. Bosse	23. 6.15	Lt. d. R. Lapp	9. 2.17

178

Lt. d. R. Granzow	1. 4.17
Lt. d. R. Brummel	15. 5.17
Fwlt. Dreusike	22. 8.17
Lt. Jarre	14. 9.17
Lt. d. R. Bogusch	3.11.17
Lt. d. R. Kasemier	1.12.17
Lt. d. R. Daßler	21. 3.18
Lt. d. R. Wenk	22. 3.18
Lt. d. R. Klein, Bernhard	22. 3.18
Lt. d. R. Mertins, Max	23. 3.18
Lt. Steinworth	25. 3.18
Lt. d. L. Pultke	25. 3.18
Lt. Schwieger	27. 3.18
Lt. d. R. Feldt	28. 3.18
Lt. d. R. Kühn, Leo	28. 3.18
Lt. d. R. Sieburth	28. 3.18
Lt. d. R. Seyrich	28. 3.18
Lt. d. R. Willimski	8. 5.18
Lt. d. R. Wogram	29. 5.18
Lt. d. R. v. Timouron	31. 5.18
Lt. d. R. Puschmann	22. 7.18
Lt. Käppler	24. 7.18
Lt. d. R. Kachel	25. 7.18
Lt. d. R. Jörn	25. 7.18
Lt. d. R. Zimdars	25. 7.18
Lt. d. R. Alten	25. 7.18
Lt. d. R. Bergner	25. 7.18
Lt. d. R. Boehm	25. 7.18
Lt. d. L. Tiedemann	25. 7.18
Lt. d. R. Brandes	29. 7.18
Lt. d. R. Hönig	30. 7.18
Lt. d. R. Klose	10. 9.18
Lt. d. R. Diestel	10. 9.18
Kr.Ass.A. Dr. Kirnberger	10. 9.18
Lt. d. L. Ahlert	14. 9.18
Lt. d. R. Schilfert	?.10.18
Lt. d. R. Müller, Georg	24.10.18
Lt. Koelling	16. 5.19
Lt. d. L. Olbrich	?. 5.19
Fähnr. Kunze	20. 8.14
Fähnr. Fleischer	2.10.14
Fahnenj. Lenz	8. 9.14
Fahnenj. Schnuhr	24. 7.15
Fahnenj. Nietzki	26. 7.15
Fahnenj. Köhler	6. 6.16

Für tot erklärt: Major Hindorf, 20.8.14, Fwlt. Kalweit, 16.12.15, Lt. d. R. Lüders, 24.6.16. Vermißt: Lt. d. R. Möller, Lt. d. R. Schefski, Lt. d. R. Quandt, Fähnr. Schmidt.

1. Kompagnie. *)

Musk. Georg Anhalt	17. 8.14
„ Jürgens Szoggers	„
Viz.F. Richard Preuß***	„
Ref. Gustav Boydahn***	„
„ Karl Ohms, gen. Raecke	„
„ Paul Wollstein	„
Musk. Paul Paschke	27. 8.14
Viz.F. d. L. Rudolf Prechtel	7. 9.14
Ref. Wilhelm Noltmeyer	„
Utffz. d. R. Hermann Steffen	„
Gefr. d. R. Karl Bendix	„
Musk. Johann Grammes	9. 9.14
„ Hans Kerschowski	„
Ref. Gustav Kretschmann	12. 9.14
Musk. Wilhelm Waschnewski	6.10.14
„ Max Hirsch	„
Utffz. d. R. Wilhelm Warnicke	„
Utffz. Paul Langheim	„
Ref. Friedrich Rust	„
Gefr. Walter Pohl***	„
Musk. Dietrich Hertgen*	7.10.14
Ref. August Tuttlies*	29.10.14
Musk. Max Rau*	14.11.14
Ref. Paul Günther	17.11.14
„ Hermann Venohr	29.11.14
„ Friedrich Brennecke	„
Wehrm. Josef Przytek	„
Ref. Wilhelm Ting	30.11.14
„ Johann Senkler***	„
Musk. Friedrich Bönig	„

*) Es bedeuten: * an seinen Wunden gestorben, ** in der Gefangenschaft gestorben, *** für tot erklärt.

179

Musk. Otto Sanne	30.11.14
Tamb. Josef Dein	„
Musk. Gustav Wierzirch	„
Ref. Willi Plate	„
„ Richard Strepkowski***	„
„ Wilhelm Bebenroth	„
Gefr. d. R. Otto Fischer	„
Utffz. d. R. Christian Meinecke	„
Ref. Hermann Pärschke	„
„ Wilhelm Probst	„
„ Franz Püschel, geb. 1.11.85	„
Wehrm. Franz Püschel, geb. 16.4.86	„
„ Karl Pieper	„
Ref. Paul Becker***	„
Utffz. d. L. Franz Bledschuhn	„
Musk. Paul Stegmeier	1.12.14
Erf.Ref. Franz Breuksch*	„
Kr.Frw. Karl Hirth	„
Musk. August Beuth	2.12.14
„ Max Köhn	„
Kr.Frw. Karl Munk*	12.12.14
Musk. Ferdinand Reinke	19.12.14
„ Emil Paulick	„
„ Wilhelm Kannikowsky*	22.12.14
Ref. Berthold Pröhl, an Typhus gest.	28.12.14
„ Willi Hornbostel*	„
Kr.Frw. Ernst Lobach	30.12.14
Ref. Karl Steffen	31.12.14
Gefr. Otto Wirsching	„
Musk. Friedrich May	1. 1.15
Kr.Frw. Erich Krause	„
Musk. Willi Krüger*	4. 1.15
Gefr. d. R. Ernst Gronau	„
Musk. Albert Heydebruch	2. 2.15
„ Max Riegel	„
„ Ernst Ahr	„
„ Paul Dambitz*	„
„ Fritz Derlat	„
Erf.Ref. Theophil Reinosch	„
Gefr. d. R. Albert Wittenberg*	7. 2.15
Kr.Frw. Wilhelm Klein	13. 2.15
Musk. Hubert Winch	28. 2.15
„ Johannes Laupichler	8. 3.15
Ref. Gustav Parakenings	9. 3.15
Musk. Franz Berszinski	15. 3.15
Ref. Otto Bindschuß*	23. 3.15
Gefr. d. R. Christian Schulmann	2. 4.15
Landsturm. Wilhelm Gediga	9. 4.15
Musk. Adolf Musiol	„
Erf.Ref. Paul Slupina	„
Musk. Willy Bachnik	„
„ Richard Hilgenfeld	„
„ Arthur Gies	„
„ Gustav Rohbeck	„
„ Martin Bartulies	„
„ Johann Dinnus	„
„ Wilhelm Radtke	„
„ Karl Klein*	10. 4.14
„ Franz Neumann, an Lungentub. gest.	„
Ref. Hermann Röper	12. 4.15
Musk. Emmanuel Majowski an Typhus gest.	17. 4.15
„ Eberhard Prill	25. 4.15
„ Ludwig Mantze*	28. 4.15
Utffz. d. R. Heinrich Meyer**	4. 5.15
Musk. Otto Sylupp	12. 5.15
„ Albert Radzuweit	13. 5.15
Utffz. Franz Budelski	22. 5.15
Musk. Paul Murr	26. 5.15
„ Gustav Hermann	„
„ Otto Neumann V	„
Wehrm. Wilhelm Schramm	„
Erf.Ref. Stefan Bulik	„
Erf.Ref. Josef Pischner*	27. 5.15
Ref. Gustav Glaw	28. 5.15
„ Otto Neumann	31. 5.15
Musk. Fritz Dobat	„
„ Heinrich Straszewski	„
Ref. Karl Becker	„
Ldstrm. Martin Hüttner	„
„ Karl Schneider, verunglückt	1. 6.15
„ Stanislaus Kaluza*	5. 6.15
Utffz. (Hornist) August Bäslack	6. 6.15
Musk. Friedrich Neumann*	„
„ Friedrich Hagenbach	„
„ Fritz Gottwald*	„
Ldstrm. Josef Senske	„
„ Paul Gasch	„
„ Karl Klimmusch	„

Ldstrm. Paul Pache	6. 6.15
„ Paul Schander*	„
Gefr. d. R. Karl Helmerich***	9. 6.15
Utffz. d. R. Adolf Toennies	15. 6.15
Wehrm. Karl Besser	„
Utffz. d. R. Alwin Fend	16. 6.15
Ldstrm. Christoph Eitz	18. 6.15
„ Gustav Hintze	„
„ Emil Brust	23. 6.15
Musk. Johannes Pauleit	25. 6.15
„ Friedrich Lepper, an Cholera gest.	11. 7.15
Erf.Ref. Josef Sewira*	15. 7.15
Wehrm. Alwin Lehmann, an Darmkatarrh gest.	17. 7.15
Musk. Franz Gogollek	18. 7.15
„ Otto Wieberneit	„
„ Heinrich Kibellus II	„
„ Johann Löscher	„
Ldstrm. Anton Lukaszewski	„
„ Stanislaus Brysch	„
Musk. Robert Ignatius	„
Ldstrm. Emil Kuczera	„
Ref. Josef Wenzel*	„
Ldstrm. Wilhelm Eilert	„
„ Richard Schäfer	„
„ August Volkmann	„
„ Heinrich Weber	„
„ Johann Weyer	„
Wehrm. Willy Groth*	19. 7.15
Musk. Heinrich Dippel*	21. 7.15
Viz.F. d. R. Hermann Reupke	22. 7.15
Wehrm. Ernst Findeklee	„
Ldstrm. Otto Boese	22. 7.15
Musk. Josef Czichy*	23. 7.15
Ldstrm. Wilhelm Bork	„
Ref. Heinrich Dörge, an Typhus gest.	25. 7.15
Ldstrm. Franz Busch	„
„ Gustav Peter	„
Musk. Paul Badorrek	26. 7.15
Wehrm. Wilhelm Schramm	„
Gefr. Josef Soppa*	27. 7.15
Utffz. d. R. Emil Schönke II	29. 7.15
Gefr. d. R. Friedrich Kreutel	„
Ldstrm. Hermann Bamberg*	29. 7.15
Ref. Ernst Kreuzberger	30. 7.15
„ Alfred Heß*	31. 7.15
Ldstrm. Fritz Brunert an Cholera gest.	2. 8.15
„ Karl Becker I	3. 8.15
Ldstrm. Otto Block	15. 8.15
Utffz. d. R. Aloysius Knop an Cholera gest.	23. 8.15
Musk. Adolf Skirlo	24. 8.15
„ Franz Pawelski	„
Ldstrm. Ernst Bartels	„
Musk. Karl Schliebner	5. 9.15
Erf.Ref Franz Pander	11. 9.15
Ref. Ferdinand Löhr, an Typhus gest.	12. 9.15
Gefr. d. R. Emil Vollbrecht	„
Utffz. Anton Pruß	29. 3.15
Erf.Ref. Wilhelm Sabatzki	„
Gefr. d. L. Oswald Hampel	29. 9.15
Utffz. Oskar Klamm*	1.10.15
Ldüstrm. Berhard Riethmüller*	„
Musk. Franz Cibis	23.10.15
„ Karl Daethers	23.10.15
„ Gerhard Schwencker	„
„ Ernst Hoffmeister	„
„ Otto Schliephake	„
„ Georg Just	„
„ Alwin Holste	24.10.15
„ Friedrich Schaper	„
„ Rudolf Keunecke	„
Utffz. Parl Schwerdtfeger	25.10.15
Gefr. d. Ldstrm. Ernst Bergner	„
Musk. Wilhelm Blama	„
Wehrm. Johann Buks	„
„ Anton Glombitza	„
Utffz. d. R. Helmuth Hoefer	„
„ Willi Adam	„
Ldstrm. Paul Strentzsch	„
Musk. Otto Denstorf	„
„ Hermann Lippelt	„
„ Hermann Hasenfuß	„
„ Hermann Lindemann	„
„ Georg Brockhus	26.10.15
„ Günther Lampe	„

Erf.Ref. Franz Bloch	26.10.15
Musk. Ernst Märtens	„
„ Friedrich Michael	„
„ Wilhelm Schrader	„
„ Hermann Völling	27.10.15
„ Heinrich Kullak	„
„ Friedrich Kotzmann	6.11.15
„ Heinrich Müller	„
„ Robert Osterroth	„
„ Josef Pinski	„
„ Karl Trippler	„
Ldstrm. Ernst Kerber	„
Musk. Gustav Krone*	8.11.15
„ Paul Bache	11.11.15
Wehrm. Josef Beck	„
„ Paul Biela	„
Musk. August Böse	„
Erf.Ref. Emil Fieber	„
Wehrm. Paul Hanke	„
Musk. Peter Liß	„
Wehrm. Gustav Milde	„
Erf.Ref. Franz Mücke	„
" Peter Pankalla	„
Ref. Franz Riedel	„
Erf.Ref. Theodor Ryba	„
Musk. Hugo Scheffler	12.11.15
Ldstrm. Joseph Arndt	„
Musk. August Gaßmann*	„
Ref. Johann Palka	„
„ Paul Reimann	„
Erf.Ref. Albert Hoffmann*	13.11.15
Gefr. d. L. Richard Maase	„
Erf.Ref. Josef Paul*	14.11.15
„ Albert Janczak*	17.11.15
„ Theodor Schimek	28.11.15
Gefr. d. R. Karl Heinze***	1.12.15
Musk. Franz Kleipedszus, an Lungentuberkulose gest.	9.12.15
Utffz. Fritz Gahrmann	12.12.15
Musk. Albert Rohrmoser, an Lungentub. gest.	30.12.15
Ldstrm. Ignatz Fornol, an Lungentub. gest.	24. 1.16
Gefr. Otto Haase**	28. 2.16
Ref. Heinr. Reimann, an Lungentuberkulose gest.	2. 3.16
Musk. Paul Urban**	12. 3.16
„ Karl Gatzki	12. 5.16
Musk. Hermann Goebel	24. 5.16
Ldstrm. Fritz Glatte*	31. 5.16
Utffz. d. L. Paul Schönfelder	2. 6.16
Musk. Alois Lepke	„
„ Erich Weinz	„
„ Georg Bülow	4. 6.16
„ Johann Bahrs	„
„ Karl Klatt	„
Ldstrm. Gustav Schmidtke	„
Ref. Robert Kinne	„
Wehrm. Franz Martzinek	„
Musk. Stanislaus Zawadzinski	„
Kr.Frw. Gustav Dettmar	„
Ref. Gerhard Stückmann	„
Ldstrm. Wilhelm Vogel	„
Wehrm. Leopold Potoßki	„
Musk. Alfred Müller	5. 6.16
Utffz. d. R. Willi Wittenberg	„
Ldstrm. Alfred Kraatz	6. 6.16
Erf.Ref. Eduard Przembel*	„
Wehrm. Josef Ludwig	8. 6.16
Erf.Ref. Bruno Rölle	„
Ldstrm. Karl Krause	„
Musk. Alois Mazur*	„
„ Hilmar Müller	„
Erf.Ref. Josef Koschig	10. 6.16
Musk. Max Kleist***	„
„ Friedrich Marschall*	12. 6.16
„ Fritz Neunaber*	20. 6.16
Ldstrm. Joseph Stiene*	„
Gefr. d. R. Emil Heyer	26. 6.16
Ldstrm. Franz Olejnik*	28. 6.16
Wehrm. Alois Wyrwich*	„
Ldstrm. Gustav Gengenbach	29. 6.16
Erf.Ref. Otto Dietrich	1. 7.16
Musk. Hermann Binder	2. 7.16
Wehrm. Johann Reffig	5. 7.16
Musk. Richard Fockert	„
Ldstrm. Adolf Schurich	„
Musk. Willi Brosch	7. 7.16
„ Valentin Marx	9. 7.16

Gefr. d. R. Friedrich Holland	11. 7.16
Wehrm. Johann Hanke	„
Ldstrm. Richard Jung	„
Musk. Theodor Pallmer*	„
Ldstrm. Josef Schirdewahn	„
Erf.Ref. Arthur Schnurpfeil	„
Musk. Paul Falk	„
Kr.Frw. Utffz. Georg Witt	12. 7.16
Musk. Otto Gericke*	13. 7.16
Utffz. d. R. Felix Radtke*	„
Musk. Hermann Objartel*	„
Ref. Karl Riemann*	14. 7.16.
Wehrm. Ernst Friedrich*	15. 7.16
Ldstrm. Otto Wipf*	21. 7.16
Gefr. Georg Quiel*	23. 7.16
Musk. Hermann Spielhagen*	8. 8.16
Ldstrm. Wilhelm Meyer*	9. 8.16
„ Otto Block	15. 8.16
Gefr. Adolf Käselau	„
Ldstrm. Emil Alexander	„
Erf.Ref. Franz Meißner	„
„ Stephan Mazur***	16. 8.16
Utffz. d. R. Wilhelm Poreski***	„
Wehrm. Friedrich Seewöster	„
Utffz. d. R. Otto Lühr*	18. 8.16
Erf.Ref. Anton Reuter	19. 8.16
Ref. Otto Hoffmann	22. 8.16
Musk. Emil Hoßke	24. 8.16
Ldstrm. Eugen Hörschlein	„
Musk. Michael Nickisch**	27. 8.16
Gefr. Hermann Fricke*	29. 8.16
Musk. Nikolaus Schmitt	3. 9.16
„ Max Szambien	4. 9.16
Gefr. d. Ldstrm. Friedrich Matthes***	6. 9.16
Musk. Richard Koch*	16. 9.16
Erf.Ref. Max Boszcz*	18.10.16
Musk. Conrad Hendig*	21. 1.17
Ldstrm. Jürgis Giedat*	13. 3.17
Musk. David August, an Lungentuberkulose gest.	18. 5.17
„ Otto Muschkeit**	6. 7.17
„ Max Zibail	31. 7.17
„ Otto Gruhl*	1. 8.17
„ Wilhelm Tebbe	8. 8.17
San.Utffz. d. R. Gustav Kadinski	„
Gefr. d. R. Hermann Sauff	8. 8.17
Musk. Karl Helbig*	9. 8.17
Ldstrm. August Helbig*	10. 8.17
Musk. Franz Pospiech	11. 8.17
„ Nikolaus Cavelius	12. 8.17
Wehrm. Artur Bartsch	15. 8.17
Utffz. Franz Zimmermann***	16. 8.17
Ldstrm. Karl Kramm	„
Utffz. d. L. Otto Witt***	20. 8.17
Gefr. Stanislaus Rogosch	„
Musk. Hans Marten	„
„ Erich Mallunat*	24. 8.17
„ Josef Heßlinger*	26. 8.17
„ Richard Schenkel	27. 8.17
„ Jürgis Rußlies	29. 8.17
Ldstrm. Johann Wissing*	31. 8.17
Erf.Ref. Nikolaus Müller II	1. 9.17
Musk. Friedrich Schlarb*	6. 9.17
„ Franz Doelle	17. 9.17
„ Johann Urban*	11.10.17
„ Arthur Ott*	22.10.17
„ Paul Syguda*	14.11.17
Wehrm. Hermann Vogel***	30.11.17
Musk. Reinhard Götzke, an Dipht. gest.	5. 3.18
Gefr. Georg Grichtol	22. 3.18
Erf.Ref. Karl Müller	„
Gefr. d. R. Ernst Heinrichsohn	„
Musk. Albert Stange	„
Wehrm. Fritz Schönfelder	„
Musk. Karl Staineczyk	„
Gefr. Otto Blume	25. 3.18
„ Albert Druwe	„
„ Otto Gehrecke	„
Musk. Reinhold Jäsch	„
„ Arthur Riese	„
Utffz. Hermann Pasternakowski*	27. 3.18
Erf.Ref. Alfons Berger	28. 3.18
Ldstrm. Robert Kniffert	„
Gefr. Eugen Wolff*	29. 3.18
Ldstrm. Heinrich Laßen*	5. 4.18
Gefr. d. Ldstrm. August Backs*	12. 4.18
Ldstrm. Johann Kischka*	17. 4.18
Musk. Johann Schönrock*	24. 4.18
„ Edwin Bankus*	„

Ref. Hermann Mertineit*	27. 4.18	Gefr. Paul Jaeschke**	26. 9.18
Musk. August Höltke**	30. 6.18	Utffz. August Meier, in Gefangen-	
Sergt. d. R. Johann Cebulla*	5. 7.18	schaft v. schw. Tr. erstochen	19.10.18
Gefr. Albert Adams	25. 7.18	Musk Karl Pries	„
„ Herbert Schultze	„	Gefr. Otto Warstal	„
Musk. Leo Jelinski	„	Ldstrm. Emil Schacht	25.10.18
Gefr. d. R. Gustav Katrinski	„	Gefr. Friedrich Graw	„
Kr.Frw. Werner Plew	13. 9.18	Musk. Franz Reiß	31.10.18
Gefr. Karl Belau***	14. 9.18	Ref. Hermann Prange**	16.12.18
Gefr. d. R. Eduard Makschin	„	Wehrm. Johann Steinfeld*	8. 3.19
Ldstrm. Max Friedrich**	16. 9.18		

2. Kompagnie.

Ref. Heinrich Schüremann	17. 8.14	Musk. Fritz Nitschmann*	21.11.14
Musk. Parl Kirchner	„	„ Theodor Pahde	27.11.14
Ref. Hermann Goldbach	„	Utffz. d. R. Wilhelm Buchholz	„
„ Hermann Körner	„	Musk. Gottfried Rheinen	29.11.14
„ Wilhelm Tobehn, verunglückt	16. 8.14	„ Ernst Kernitz	„
Musk. Jürgies Juraschka*	21. 8.14	Utffz. Hermann Töpperwien	„
Gefr. Wilhelm Haarmann*	24. 8.14	Ref. Ludwig Petrowski	„
Musk Hermann Schütte*	25. 8.14	Wehrm. Ludwig Lupinski	„
„ Alfred Klein*	„	Musk. Christoph Jagomast***	„
„ Richard Krause III	30. 8.14	„ Robert Bornemann***	30.11.14
Viz.F. Ernst Kehle***	„	„ Hermann Flatau	„
Viz.F. d. R. Aloisius Schlesiger*	3. 9.14	Utffz. Julius Neumann	„
„ „ Lothar Böttcher	12. 9.14	Musk. Walter Sommerfeld	„
Ref. Karl Molgedei***	6.10.14	Utffz. Wilhelm Kogel	„
Musk. Gustav Helms	7.10.14	Ref. Eduard Fischer	„
Hornist Wilhelm Heß	„	„ Hermann Gronau	„
Musk. Willi Peters	8.10.14	Utffz. d. R. Hermann Krause***	„
„ Hermann Paskarbeit	„	Utffz. Oswald Maruhn	„
„ Otto Vogel	„	Ers.Ref. Emil Brandt***	„
Ref. Hermann Peters	„	Musk. Hermann Gebel*	„
„ Paul Pieper	„	Gefr. d. R. Otto Erich, an Typhus	
„ Julius Jacksch*	11.10.14	gest.	3.12.14
„ Otto Parch	29.10.14	Musk. Heinrich Kook	4.12.14
Musk. Leopold Heß*	„	Feldw. Emil Ernesti*	„
Gefr. d. R. Max Riedel	2.11.14	Musk. Gustav Lindhammer*	14.12.14
Gefr. Karl Grube	9.11.14	Ref. Leopold Löwenheim	15.12.14
Musk. Franz Kammermann	15.11.14	Musk. Walter Rüttgers	23.12.14
Gefr. Max Wasgien	„	„ Heinrich Strucken	„
Musk. Michael Mäckelburg	„	Ref. Ferdinand Sahm	29.12.14
Ref. Wilhelm Pickert	„	Utffz. d. R. Hermann Friedrich***	31.12.14
„ Otto Steckhahn I	„	Ref. Adalbert Przybylak	4. 1.15

Ref. Johann Onuseit*	5. 1.15	Musk. Ferdinand Wydra, infolge Krankheit gest.	14. 5.15
Utffz. d. L. Oskar Goldstein*	10. 1.15	„ Walter Dochtrau***	24. 5.15
Gefr. Franz Bierwald	2. 2.15	„ Johannes Lewinski	26. 5.15
„ Paul Motzki	„	Ers.Ref. Franz Konrad	27. 5.15
Utffz. d. R. Werner Heinrichs	„	Musk. Karl Franke	31. 5.15
Gefr. Karl Sroka	„	„ Eduard Schmidtke	„
Musk. Josef Osyra	„	„ Anton Gaasner	„
„ Roman Niestroj***	„	„ Josef Günther	„
„ Isidor Mann	„	„ Paul Scherreicks	„
„ Josef Celary	„	„ Franz Krieger	„
„ Kurt Raabe	„	„ Arthur Rosenfeld	„
„ Riechard Wienskowski	„	„ Walter Gehlhaar	„
„ Franz Tyralla	„	„ Oskar Sitterlee	„
„ Franz Niklaßowski	„	„ Otto Panten	„
„ Hermann Russek	„	Utffz. d. L. Richard Rieger	„
„ Julius Thomaszyk*	4. 2.15	Musk. Emil Trippmacher	„
Ref. Josef Krawczyk***	5. 2.15	„ Arthur Heinze	„
Musk. Josef Schink***	6. 2.15	„ Otto Schuster	„
Utffz. d. R. August Bäcker	7. 2.15	„ Hermann Wilhelm	„
Musk. Adolf Bagdonat	„	„ Johann Trella	„
„ Adolf Neumann II	„	„ Jakob Pawelet	2. 6.15
„ Emil Maisel	„	Utffz. d. L. Gustav Grieguszeit, infolge Bahnunfall gest.	„
„ Stanislaus Kurz	10. 2.15	Musk. Adolf Hilscher*	3. 6.15
„ Paul Triebler	13. 2.15	„ Alfons Matzeram*	4, 6.15
„ Paul Nowak II***	14. 2.15	„ Otto Piotrowski	5. 6.15
„ Hermann Heinrici	15. 2.15	„ Georg Paschke, an Typhus gest.	18. 6.15
„ Heinrich Brück*	18. 2.15	Gefr. Karl Derda	23. 6.15
„ Franz Höldtke	„	Musk. Hermann Frenkler	„
„ Rudolf Baumann	22. 2.15	„ Wilhelm Ossadnik	„
„ Johann Koczott*	1. 3.15	„ Alois Sage	„
Ref. Heinrich Wille	4. 3.15	„ Johann Gillmeister	„
Musk. Erich Strübing	„	„ Karl Imiolczyk***	„
„ Paul Neumann	13. 3.15	„ Wilhelm Rossing	„
„ Friedrich Laesecke	14. 3.15	„ Ernst Knopf	„
„ Emil Schlagowski	22. 3.15	„ Otto Meereis	„
„ Wilhelm Diener*	31. 3.15	„ Willi Dieß***	„
Ref. Friedrich Neumann	4. 4.15	„ August Festerling***	„
Musk. Arthur Thomas*	9. 4.15	„ Willi Lemberg***	„
„ Fritz Preuß	10. 4.15	„ Karl Strelow	24.6.15
„ Friedrich Handtke	„	„ Johann Damms	„
„ Christoph Szameitat	„	„ Reinhold Last	„
„ Willi Knorre	„	„ Richard Bogdam	„
„ Hermann von Have, an Darmkrankh. gest.	12. 4.15		
„ Fritz Wendrun*	8. 5.15		

Musk.	Erich Schirmeister	24. 6.15	
„	Friedrich Elzmann	„	
„	Wilhelm Blank	25. 6.15	
„	Hermann Fiedler	„	
„	Andreas Pradella*	29. 6.15	
Viz.F.	d. R. Ernst Willers*	4. 7.15	
Musk.	Johann Kaczubowski	17. 7.15	
„	Paul Fleischer	18. 7.15	
„	Adolf Schneider	„	
„	Julius Kern	„	
„	Karl Rettig	„	
„	Otto Ebert I	„	
„	Hermann Heidecke	„	
„	David Manschwedat	„	
„	Otto Böttcher	19. 7.15	
„	Karl Baldin	„	
Utffz.	Friedrich Stockmann*	20. 7.15	
„	Gustav Förster*	22. 7.15	
„	Heinrich Koch	„	
„	Julius Schulz IV*	„	
„	Karl Moritz	25. 7.15	
„	Willi May	26. 7.15	
„	Emil Langfeld*	27. 7.15	
„	Richard Mörschel***	„	
„	Johann Preuschmann	„	
„	Karl Hoffmann	29. 7.15	
„	Georg Filko	„	
„	Paul Anker	„	
„	Hermann Kastner	2. 8.15	
„	Wilhelm Pohl	18. 8.15	
“	Julius Matrocks*	23. 8.15	
„	Johann Möllerfeld*	„	
„	Otto Faßhauer	24. 8.15	
„	Hermann Peters	25. 8.15	
„	Viktor Roszik	4. 9.15	
Offz.Stellv.	Albert Dandert	5. 9.15	
Musk.	Paul Frisch	6. 9.15	
„	Franz Wiedemann, an Ruhr gest.	7. 9.15	
„	Friedrich Brien	12. 9.15	
„	Ferdinand Horn*	16. 9.15	
„	Hermann Biour	1.10.15	
„	Franz Bischopink	„	
„	Wilhelm Ehrlich	„	
„	Alfred Klapper	„	
Musk.	Fritz Dolling*	2.10.15	
Gefr.	d. R. Friedrich Worszeck**	15.10.15	
Utffz.	d. L. Ignatz Pietzenka	22.10.15	
Musk.	Gerhard Sander	„	
„	Heinrich Rose	„	
„	Josef Blaszczynski	„	
„	Maximilian Moron	23.10.15	
„	Julius Janocha	26.10.15	
„	Friedrich Meyer	„	
„	Michael Cizewki	6.11.15	
„	August Lechner	13.11.15	
Gefr.	Karl Wengler*	„	
Musk.	Joachim Langer	„	
„	Hermann Fließ	„	
„	Gustav Plikett	„	
„	Bernhard Czudaj	„	
„	Friedrich Wiesner	„	
Gefr.	Otto Messer	31.12.15	
Musk	Paul Walessa	„	
„	Alfred Wagner	„	
„	Heinrich Arens	„	
„	Heinrich Häcker	„	
„	Albert Britt*	10. 1.16	
Utffz.	Alfred Doering	13. 1.16	
Offz.Stellv.	Hugyo Arps	15. 4.16	
Gefr.	Richard Simon	„	
Musk.	Gustav Wetzel	„	
Utffz.	Otto Töpfer	11. 5.16	
Musk.	Alois Ludwig	„	
„	Paul Förster	„	
„	Rudolf Cantow*	27. 5.15	
„	Leonhard Lubnau	30. 5.16	
Viz.F.	d. R. Fritz Zwickert	2. 6.16	
Musk.	Friedrich Müller	„	
„	Adolf Kosowski	„	
„	Konrad Renner	3. 6.16	
Gefr.	Max Figge	„	
Offz.Stellv.	Franz Spitzmaul	4. 6.16	
Utffz.	d. R. Karl Grabowski	„	
Gefr.	Erich Quitschan	„	
Musk.	Karl Rybock	„	
„	Paul Guw	„	
Gefr.	Franz Schulz	„	
Musk.	Johann Smolinski	„	
Gefr.	Robert Demski	„	

Utffz. d. R. Heinrich Gindler	4. 6.16	Musk. Wilhelm Müller	13 8.16
Utffz. d. L. Otto Tolksdorf	„	„ Karl Kausch	„
Musk. August Heinje	„	„ August Heiden	24. 8.16
„ Karl Schwedas	„	Utffz. Otto Heyn***	„
„ Otto Liesenberg	7. 6.16	Musk. Alfred Klein*	25.8.16
„ Alfred Börner	„	„ Paul Liebschwager*	1. 9.16
„ Anton Hahnke	„	„ Paul Gerlach***	4. 9.16
„ Paul Gottwald	„	Gefr. Franz Wistuba***	„
„ Wilhelm Finke	9. 6.16	Musk. Arnold Gerber***	„
„ Wilhelm Müller	„	Feldw. Willi Dittmann	„
„ Paul Günzel*	12. 6.16	Musk. Wilhelm Gräfe***	„
„ Rudolf Paul	13. 6.16	„ Johannes Kantowski***	„
„ Paul Gutsch	25. 6.16	„ Valentin Czinczoll***	„
„ August Irmer	27. 6.16	„ Paul Klar	„
„ Reinhold Knuth	„	„ Alfred Gauglitz	„
Gefr. Gustav Meier	1. 7.16	„ Johann Venne***	„
Musk. Johann Schmitt	„	„ Wilhelm Kiefer***	„
„ Alfons Pranze	5. 7.16	„ Max Wiechert	„
Gefr. Wilhelm Schumann	„	„ Paul Kieburg	„
„ Günther Buttgereit	„	„ Josef Wermber	7. 9.16
Musk. Friedrich Flügel	6. 7.16	Gefr. Karl Redecker	12. 9.16
„ Wilhelm Flügel	10. 7.16	Musk. Emil Prohl	„
Utffz. d. R. Emil Mayhöfer	12. 7.16	Biz.F. d. R. Willi Quant,	
Musk. Fritz Renner	„	an Typhus gest.	20. 9.16
„ Anton van de Bergh	14. 8.16	Musk. Peter Kurz*	5.10.16
„ Michael Nagly	„	„ Wilhelm Kropeith*	21.10.16
„ Ernst Schleicher	„	„ Max Kunze*	9.11.16
„ Paul Bleßmann	„	Utffz. Paul Schumann	13. 1.17
„ Richard Jüttner	„	Biz.F. d. R. Emil Fischer	„
„ Johann Konzen	„	Gefr. Karl Mannke, an Brustfell-	
„ Friedrich Gunz	„	entzündung gest.	15. 7.17
„ Leopold Pietsch	„	„ Gottfried Dombrowski	31.7.17
„ Gustav Thiel	„	Biz.F. d. R. Georg Zedler	„
Biz.F. d. R. Arthur Hennig*	16.8.16	Musk. Alfred Gottwald	„
Gefr. Florian Wezasek	18. 8.16	„ August Schukat, verm.	„
Musk. Richard Barthel	18.8.16	„ Friedrich Brandt*	1. 8.17
Utffz. d. R. Johann Fabiannek	19. 8.16	Utffz. Eduard Farm	5. 8.17
Musk. Robert Kupke	„	Musk. Otto Lehmkühler	6. 8.17
„ Paul Kitzing	„	„ Georg Peschke	8. 8.17
„ Hugo Raschke	„	„ Fritz Plau*	11. 8.17
„ Robert Fritsche	„	„ Wilhelm Stift	12. 8.17
„ Bernhard Welach	„	„ Richard Schmidtchen	13. 8.17
„ Diedrich von Ahn	21. 8.16	„ Hermann Arndt*	„
„ Willi Bethke	22. 8.16	„ Albert Jannausch*	18. 8.17
„ Georg Mattukat	13. 8.16	Gefr. Karl Scharnweber	22. 8.17

Musk. Michael Derwing	26. 8.17	Musk. Karl Johns	25. 3.17
„ Max Jung	29. 8.17	„ Karl Petersen	„
„ Erich Lacks*	4. 9.17	Sergt. d. R. Karl Meier	29. 3.17
„ Martin Kloschies	7. 9.17	Musk. Johann Brandstädt	„
„ Kurt Presze*	10. 9.17	„ Emil Hoffmann*	2. 4.17
„ Paul Biskup*	13. 9.17	„ Karl Kühn*	4. 4.17
Gefr. Otto Freiwald	17. 9.17	Utffz. Artur Büttner	6. 4.17
„ Walter Fischer	„	„ Wilhelm Lüders	19. 4.17
„ Albert Hoff*	21. 9.17	Musk. Gustav Maruhn, infolge Gasvergiftung gest.	15. 7.17
Musk. Richard Mätschke, an Typhus gest.	8.10.17	„ Otto Wunz infolge Gasvergiftung gest.	„
„ Georg Scholz	23.10.17	„ Johann Makosch***	22. 7.18
Feldw. Paul Ullmann	26.10.17	Musk. Christosmus Bignet	25. 7.18
Musk. Fritz Hintze, an Typhus gest.	31.10.17	Gefr. Franz Eisenblätter	„
„ Erich Wolf, an Ruhr gest.	2.12.17	Offz.-Stellv. Albert Bläsner	„
Sergt. Johann Milde*	1. 1.18	Gefr. Robert Aller	„
Musk. Josef Sczeczny*	12. 1.18	„ Richard Gabriel	„
„ Erich Stegemann, an Lungenentz gest.	5. 3.17	Gefr. d. R. Josef Herbes	„
Gefr. Friedrich Helling	22. 1.18	Musk. Wilhelm Sommerfeld, verm.	„
Musk. Josef Moos	„	„ Erich Gerth*	27. 7.18
„ Fritz Metzing	„	Sergt. d. R. Paul Schramm*	31. 7.18
Utffz. Hermann Kintlein	23. 1.18	Sergt. Johann Milde*	1. 8.18
„ Anton Seemann	„	Musk. Ernst Schröder*	3. 8.18
Musk. Walter Lehmann	„	„ Albert Schellhammer, an Brustfellentzündung gest.	18. 8.18
„ Georg Schurwin	„	„ Wilhelm Theuß**	Jan. 19
„ Johann Sipplie	„	„ Erich Schmidt**	24. 3.19
Gefr. Wilhelm Weberling	25. 3.17		

3. Kompagnie.

Musk. Friedrich Dekarz	17. 8.14	Musk. Rudolf Schulz	8 9.14
„ August Jux	„	„ Friedrich Warstat	„
„ Hermann Sauerbaum***	„	„ Karl Paß	„
„ August Teschke	„	„ Karl Nennkirch	„
„ Heinrich Nolte	„	„ Max Fleiß	9. 9.14
Gefr. Klemens Gernoth***	„	„ Johann Opgenorth	6.10.14
Musk. Emil Ollech*	21. 8.14	„ Gustav Szameitat	„
Utffz. d. R. Friedrich Müller*	25. 8.14	Gefr. Albert Nebe	„
Musk. Ferdinand Schwerdtfeger	31. 8.14	Utffz. Gustav Rohde	„
„ Adolf Zedow***	„	Musk. Bernhard Güldenstern, an Typhus gest.	23.10.14
„ Hermann Kuschkowitz	8. 9.14	„ Otto Japke	27.10.14
„ Johann Neh	„	Gefr. Ernst Hondratowitz	29.10.14
„ Gustav Polenz	„		

Musk.	Otto Käthner	30.10.14	
„	Gustav Ewert	2.11.14	
Gefr.	d. R. Fritz Sandrap	„	
Gefr.	Bruno Guddas	7.11.14	
„	Heinrich Schult	„	
Musk.	Karl Radeck	„	
Utffz.	d. R. Fritz Huhn	„	
Musk.	Otto Timm	„	
„	Ludwig Paulcke	„	
Utffz.	d. R. Artur Irrgang	„	
Musk.	Mathias Brandstadter***	7.11.14	
Viz.F.	d. R. Otto Wilke*	15.11.14	
Musk.	Karl Keekstadt	„	
„	Paul Priem	„	
„	Dommnik Tucholski	„	
„	August Urmaneit*	23.11.15	
Utffz.	Otto Schultz	27.11.14	
Musk.	Augustinus Lilienthal	„	
„	Rudolf Blömke, an Krankheit gest.	28.11.14	
„	Otto Schiefer*	29.11.14	
Viz.F.	Kurt Frohnerl***	30.11.14	
Musk.	Ernst Schmidt	3.12.14	
„	Erich Brandes*	„	
„	Friedrich Thiel	„	
„	August Gorntzy	4.12.14	
Gefr.	Ernst Grünke	„	
Musk.	Friedrich Klever	„	
„	Heinrich Hochfeld	„	
„	Otto Liedtke	„	
„	Otto Endrejah	„	
„	Gustav Aukschat	„	
„	Mathias Röder	„	
„	Edgar Heinrich I	7. 12.14	
Tamb.	Hermann Wolters*	11.12.14	
Musk.	Viktor Henselbeck	12.12.14	
„	Friedrich Röttger	„	
„	Michael Malewitz	13.12.14	
„	Fritz Broschah	„	
„	Otto Lenkeit	„	
Gefr.	Ludwig Rautenberg	14.12.14	
„	Ernst Matthies	„	
Gefr.	d. L. Peter Pohle	„	
Musk	Albert Paaschen	„	
Gefr.	d. R. Franz Graw	16.12.14	
Musk.	Franz Kiebjies	16.12.14	
„	Franz Conrad	„	
„	Hermann Steinweg an Typhus gest.	20.12.14	
„	Hermann Eickmann	21.12.14	
Gefr.	d. R. Paul Streitenberg	„	
Musk.	Friedrich Haasler	„	
„	Gustav Henseleit**	28.12.14	
„	Richard Klug	1. 1.15	
Viz.F.	d. R. Otto Naue	„	
Musk.	Wilhelm Hesse	„	
Gefr.	Karl Lübke	4. 1.15	
Musk.	Wilhelm Lindemann	„	
„	Michael Kalwis*	11. 1.15	
Viz.F.	d. L. Johann Mucha	29. 1.15	
Musk.	Karl Suchanneck	„	
Offz.Stellv.	Friedrich Witt	2. 2.15	
Musk.	Heinrich Stannat	„	
Gefr.	Otto Krause	„	
Musk.	Peter Kubitza	„	
„	Wilhelm Pasternok	„	
„	Eduard Palenta	„	
„	Walter Schlesinger	„	
„	Johann Stobik	„	
„	Musk. August Wojciechowski	„	
„	Emil Baß	„	
„	Artur Kerwien II	„	
„	Ernst Hammer	„	
„	Karl Bittner	„	
„	Alfons Greger	3. 2.15	
„	Stanislaus Morawitz	7. 2.15	
„	Franz Berger	8. 2.15.	
Utffz.	d. L. Robert Kalkowski*	„	
Musk.	Alfred Kuchendorf	„	
„	August Reichelt	„	
„	Karl Lange	„	
„	Fritz Langenbeck*	„	
„	Eduard Reichwald	11. 2.15	
Utffz.	Friedrich Polte	„	
Musk.	Otto Dunkel*	13. 2.15	
„	Wilhelm Radszwill*	14. 2.15	
„	Adolf Meier*	15. 2.15	
Gefr.	Paul Schenk*	„	
Musk.	Josef Kubaty***	17. 2.15	
„	Peter Tyschlik	„	

Musk. Paul Zalda***	17. 2 15	Musk. Viktor Scheliga	12. 5.15
„ Friedrich Koske***	„	„ Paul Siebert	„
„ Richard Syring	„	„ Karl Hinz	„
„ Paul Wischnewski	„	„ Arthur Ihlenfeld	„
„ Johann Malczyk	„	„ Martin von Wunsch=Lipinski	„
„ Adolf Springer	„	„ Viktor Gorenke*	15. 5.15
„ Alfred Bittner	„	„ Hans Strahlendorf	19. 5.15
„ Karl Wybranitz***	„	„ Adolf Steiner***	„
„ Richard Schwann**	24. 2.15	„ Otto Duckschat an Typhus gest.	21. 5.15
„ Vinzent Bonk, an Lungenentzündung gest.	26. 2.15	„ Hermann Tödt	26. 5.15
„ Franz Lepowski	27. 2.15	„ Erich Christ	31. 5.15
„ Wilhelm Linow	1. 3.15	„ Fritz Tupat	„
„ August Guednau	„	„ Johann Trella	„
„ Otto Lüddecke	5. 3.15	Gefr. d. L. Friedrich Isakeit	„
„ Wilhelm Farmer	7. 3.15	Musk. Josef Staisch	„
„ Paul Krauledat	„	„ Max Ladiges	1. 6.15
„ Richard Stenzel	„	„ Ernst Förster	„
„ Karl Bajorat*	10. 3.15	„ Heinrich Allermeyer	3. 6.15
„ Fritz Hillmann	„	„ Josef Litzbarski	„
„ Emil Roggemann	„	„ Otto Harms	4. 6.15
„ Karl Gibson	„	„ Albert von Chammier=Gliszynski	„
„ Franz Roschinski***	12. 3.15	„ Georg Hoffmann	„
„ Paul Hahn	13. 3.15	„ Albert Schreiber	„
„ Matthias Kumm	14. 3.15	„ Adolf Pallentin	5. 6.15
„ Fritz Hoffmann	„	„ Gustav Kluck	„
„ Leon Burnicki*	23. 3.15	„ Ernst Kohl	„
„ Fritz Peludat	31. 3.15	„ Karl Wohlert	„
„ Florenz Bärthel	6. 4.15	Gefr. Friedrich Lange	„
Viz.F. d. R. Georg Rosentreter	9. 4.15	Musk. Adolf Penner	„
Musk. Wilhelm Roigk	„	„ Paul Riedesel	6. 6.15
„ Bruno Glomba	„	Gefr. August Göwecke	7. 6.15
„ Willi Hübner	„	Musk. Wilhelm Lobancz, an Typhus gest.	9. 6.15
„ Emil Kaulitzki	„	„ Hugo Lechtermann***	„
„ Heinrich Neuhaus*	„	„ Johann Palubicki***	„
„ Emil Nadolleck	„	„ Ernst Förster*	„
„ Franz Piontek	„	„ Willi Bock*	13. 6.15
„ Felix Swierzi*	14. 4.15	Offz.Stellv. Franz Kimnit	23. 6.15
„ Emil Gromadka	19. 4.15	Musk. Friedrich Hausmann	„
„ Emil Dargatz	1. 5.15	„ Richard Hubert	„
„ Joseph Wrzyscez	6. 5.15	„ Richard Peil	„
„ Willi Rumpf	„	Viz.F. Walter Kaldun	„
„ Albert Tietz	7. 5.15	Musk. Wladislaus Senkowski	„
„ Hermann Koops	8. 5.15	„ Josef Ertelt	„
Utffz. Albert Reinsandt	„		

Musk.	Rudolf Giroka	23. 6.15	
„	Paul Gärtner	„	
„	Peter Kowollik	„	
„	Bruno Vogel	„	
„	Richard Aust	„	
„	August Pape I	„	
„	Franz Kares	24. 6.15	
„	Richard Barkowski	25. 6.15	
„	Stanislaus Harnus	„	
„	Johann Grzeschik	29. 6.15	
„	Thomas Markefka	„	
„	Franz Liedtke	1. 7.15	
Utffz.	d. L. Willy Panthaler*	5. 7.15	
Musk.	Georg Pallmann*	16. 7.15	
„	Johannes Köppe	17. 7.15	
„	Otto Lausch	18. 7.15	
Offz.Stellv.	Friedrich Schumacher	19. 7.15	
Musk.	Albert Lehder*	20. 7.15	
„	Adolf Nossol	21. 7.15	
„	Karl Hirsch	23. 7.15	
„	Erwin Dawidzinski*	„	
„	Joseph Sowa	24. 7.15	
„	Otto Schipper	„	
„	Bernhard Damm	„	
„	Gustav Endrejat	„	
„	Emil Schramm	„	
„	Max Jenke	„	
„	Otto Moser	„	
„	Johann Hunger	„	
„	Otto Lucius	„	
„	Albert Meinzen	„	
„	Otto Eichberg	„	
„	Johannes Gloß	„	
Utffz.	Franz Schnuhr	„	
Musk.	Anton Glatzner	25. 7.15	
„	Fritz Riesel*	26. 7.15	
„	Wilhelm Strutz	27. 7.15	
„	Balduin Bestlein*	„	
„	Karl Freist	29. 7.15	
„	Gustav Geduhn	30. 7.15	
„	August Schmidt	2. 8.15	
Offz.Stellv.	Walter Jordan*	3. 8.15	
Musk.	Simon Klein	4. 8.15	
„	Alfred Kunze*	„	
Viz.F.	d. R. Emil Bojahr	17. 8.15	
Musk.	Paul Kriebel*	18. 8.15	
„	Fritz Günther, an Ruhr gest.	20. 8.15	
„	Hermann Wesche*	20. 8.15	
„	Paul Deranek	21. 8.15	
„	Otto Kruppa	24. 8.15	
„	Emil Groß	25. 8.15	
„	Albert Noack	„	
„	Paul Witt*	26. 8.15	
„	Vinzent Bogucki, infolge Krankheit gest.	4. 9.15	
San.Utffz.	Adolf Winzig***	„	
Musk.	Hans Wittstock*	18. 9.15	
„	Johann Jänsch*	27. 9.15	
„	Stanislaus Czech**	14.10.15	
„	Karl Speckhals	23.10.15	
„	Karl Büttner	25.10.15	
„	Johann Mertens	„	
„	Dietrich Neumann	„	
„	Otto Danzfuß*	„	
Gefr.	Ernst Gerbatsch	26.10.15	
Musk.	Friedrich Hermann*	„	
Gefr.	Georg Lorenz*	27.10.15	
Musk.	Hermann Roiner*	28.10.15	
„	Erich Peine	29.10.15	
„	Anton Pohl	„	
„	Paul Hasler	1.11.15	
Gefr.	Karl Toballa	„	
Musk.	Josef Kaczmarek	„	
„	Karl Kozub	„	
„	Paul Jung	4.11.15	
„	Karl Topp	5.11.15	
Utffz.	Johann Neuhaus	„	
„	Heinrich Nußbaum	6.11.15	
Musk.	Hermann Nadermann	„	
„	Franz Zollkowski	„	
Utffz.	Adolf Wiswedel	„	
Musk.	Arno Lätzer	7.11.15	
„	Konrad Paparge	„	
Viz.F.	Max Ehrler*	„	
Musk.	Albert Rienzylla	„	
Utffz.	Franz Stiller	„	
Musk.	Kurt Geipler	„	
„	Wilhelm Constabel	„	
„	Josef Kucz	„	
Utffz.	Josef Jost	„	

Musk.	Wilhelm Knoch	7.11 15	Musk.	Max Okrent	14. 1.16
„	Hermann Wiegel	„	„	Wilhelm Niesery	„
„	Richard Seelisch	„	„	Rudolf Wilken	„
„	Franz Lerch	8.11.15	„	Hugo Kaliwoda	„
„	Hermann Pech*	10.11.15	„	Franz Schurzel*	15. 4.16
„	Konstantin Kunna	11.11.15	„	Andreas Funk*	„
„	Karl Linke*	„	„	Alois Boujouy*	„
Gefr.	Paul Kolitschus*	12.11.15	„	Hilko Ibelings*	16. 4.16
Musk.	Arthur Melchert	13.11.15	„	Heinrich Lippa	5. 5.16
„	August Wilke	„	„	Karl Hönecke*	7. 5.16
„	Heinrich Lüning	„	„	Karl Metzner	11. 5.16
„	Otto Kietz	13.11.15	„	Gottlieb Nock	„
„	Josef Babilas	„	„	Wilhelm Ratz	„
„	Adam Burek	„	„	Richard Hauswirth	„
„	Eduard Rosemann	„	„	Matthias John*	13. 5.16
„	Paul Schimanski	„	„	Richard Mücke**	„
„	Josef Stanjek	„	„	Wilhelm Horstmeister*	14. 5.16
„	August Schwarzer	„	„	Josef Pasch*	„
„	Paul Zymelka	„	„	Wilhelm Rudolf*	15. 5.16
„	Liborius Farasch	„	Gefr.	Johann Baczewski	2. 6.16
„	Ludwig Koth	„	Utffz.	Friedrich Sinapius	„
„	Florian Kozlik	„	Musk.	Richard Adomeit	„
„	Paul Micka	„	„	Karl Dobies	„
„	Friedrich Petermann	„	„	Ernst Loske	5. 6.16
„	Otto Hoppe***	„	„	Fritz Link	6. 6.16
„	Paul Nitsche*	16.11.15	„	Werner Winkler	„
„	Hermann Ilbisch*	„	„	Roman Konserski	8. 6.16
„	Paul Krüger*	„	„	Franz Störmer	„
„	Hermannn Titze	18.11.15	„	Konrad Schubert II	„
„	Paul Fischer***	19.11.15	„	Franz Sklorz	„
„	Arthur Künzel***	27.11.15	„	Josef Reinelt	9. 6.16
„	Wilhelm Kliem*	7.12.15	„	Wilhelm Sauerzweig	„
„	Richard Lamnick*	12.12.15	„	Robert Müller	10. 6.16
„	Franz Lange*	28.12.15	„	August Grötzner	25. 6.16
Utffz.	Joseph Mania	1. 1.16	„	Franz Schallhof	„
Musk.	Johann Ocksen	„	„	Paul Scholz	„
„	Adolf Klesze	„	„	Fritz Willenberger	26. 6.16
„	Alois Reimann*	6. 1.16	Musk.	Heinrich Derlin*	4. 8.15
„	Alexander Pollok*	15. 1.16	Utffz.	Hugo Ackermann	27. 6.16
„	Johann Welz*	16. 1.16	Musk.	Wilhelm Swubert*	1. 7.16
„	Johann Kosok*	24. 1.16	„	Heinrich Krebbel	5. 7.16
„	Otto Kabel*	1. 2.16	Sergt.	Adolf Barczok	6. 7.16
Utffz.	Ernst Filler	11. 4.16	Musk.	Alfred Zimmer	10. 7.16
„	Eduard Lange	14. 1.16	„	Adolf Reinelt	„
Musk.	Ferdinand Violka	„	„	Robert Mischke	„

Musk. Gustav Teller	10. 7.16	Musk. Max Straube*	15. 1.17
Utffz. d. R. Alois Fox	11. 7.16	Gefr. Ludwig Kabbeck*	25. 1.17
Gefr. Max Klinke	12. 7.16	Musk. Albert Kleist, infolge Krank-	
Musk. Julius Übel	„	heit gest.	6. 3.17
„ Paul Günther	„	Utffz. Fritz Wiskemann	3. 6.17
„ Franz Szczepanick	„	Musk. Nikolaus Kayppinger**	30. 7.17
„ Wilhelm Schmoc	„	„ Stefan Olejniczak	5. 8.17
„ Ludwig Lieban	„	Utffz. d. L. Emil Otto	8. 8.17
„ Heinrich Bartel	„	Musk. Johann Geldon	„
„ Albert Schönian	13. 7.16	„ Hans Wulf	„
„ Emil Schurek	„	„ Gustav Grönitz	„
„ Max Krischat	„	„ Otto Sauerbaum	„
Utffz. Ernst Hildebrecht	„	„ Wilhelm Borchert*	12. 8.17
Musk. Otto Drust*	17. 7.16	Utffz. Alfred Zemelka*	14. 8.17
„ Ludwig Rupprecht*	18. 7.16	Musk. Heinrich Plönski*	15. 8.17
Gefr. Franz Frohnert*	„	„ Otto Szeimies*	18. 8.17
„ Franz Bewersdorf*	„	„ Ehrhardt Ringhandt*	19. 8.17
„ Emil Rehfeld*	21. 7.16	Gefr. Paul Bentsch	21. 8.17
Musk. Hermann Kringel	10. 8.16	Musk. Franz Mescheder*	25. 8.17
„ Emmanuel Jacobowitz	15. 8.16	„ Otto Szeimies*	28. 8.17
„ Christof Grube	„	„ Otto Kusche	2. 9.17
„ Otto Sieling	16. 8.16	Gefr. Georg Petschukat	3. 9.17
„ Paul Raasch	17. 8.16	Musk. Fritz Rodmann*	8. 9.17
„ Otto Mex	„	„ Richard Laffin	9. 9.17
„ Paul Kriebel*	18. 8.16	„ Franz Akkermann	11. 9.17
Gefr. Bruno Jobst	19. 8.16	„ Johann Szukay, an Ruhr gest.	14.10.17
„ Karl Tripper	20. 8.16		
Musk. Heinrich Nawroth	22. 8.16	„ Karl Thiel, an Herz-	
„ Paul Fiß	23. 8.16	schwäche gest.	19.10.17
„ Paul Zimnot*	„	„ Oswald Lorenz, infolge Krank-	
„ Johann Mrosek*	3. 9.16	heit gest.	17.11.17
„ Fritz Mattern	4. 9.16	„ Otto Thon	22. 3.18
Gefr. Max Galenski***	„	„ Josef Machate	23. 3.18
Musk. Georg Fiedler***	„	„ Albert Reck	27. 3.18
„ Franz Böhmer***	„	„ Franz Grunwald	„
„ Otto Kerkow***	„	„ Leo Guski	„
„ Peter Metrich***	10.10.16	Gefr. August Stein	„
„ Andreas Zeitz	22.10.16	„ Stefan Mlymarek*	29. 3.18
„ Gustav Gilka	27.10.16	Viz.-F. Willi Dornbusch	20. 4.18
„ Paul Brosowski*	29.11.16	Musk. Friedrich Ziegler	„
„ Emil Hermanns, infolge		„ Ernst Rohr***	„
Krankheit gest.	3.12.16	„ Wilhelm Ritzel	„
„ Reinhold Gorski, an Lungen-		„ Johann Hirschfeld	„
entzündung gest.	21.12.16	„ Max Roeßler	„
„ Franz Klein, erfroren	„	„ Emil Gent	21. 4.18

Musk. Wilhelm Grun*	26. 4.18	Musk. Wilhelm Masche	14.9.18
„ Georg Becker*	27. 5.18	„ Georg Kulik***	„
Gefr. Heinrich Roß, an Herz-		Gefr. Friedrich Beidokat	„
schwäche gest.	20. 7.18	„ Emil Ohst***	„
Musk. Otto Sinnhuber*	25. 7.18	„ Wilhelm Jansen***	„
„ Otto Jakstat	„	Sergt. Albert Siebert**	15. 9.18
„ Hermann Krause	„	Musk. Joseph Neuhaus**	26. 9.18
Sergt. Richard Gottmann	„	Gefr. Julius Zbykowski**	10.10.18
„ Otto Rosenwald	„	Musk. Franz Pieper, an Grippe gest.	21.10.18
Musk. Franz Mescheder*	25. 8.18	Gefr. August Enders*	27. 2.19
„ Lothar Hagen*	26. 8.18	Gefr. Franz Wroblowski**	7. 3.19
„ Adolf Zedor***	31. 8.18	Musk. Bernhard Bogdanski**	14. 2.20
Utffz. Friedrich Buntkiel	13. 9.18	Gefr. Emil Locklair, inf.Krankheit	
Musk. Karl Stirnat	14. 9.18	gest.	? ?
„ Albert Salomo	„		

4. Kompagnie.

Musk. Heinrich Bleiker, infolge		Gefr. Paul Prothmann	29.10.14
Bahnunfall gest.	1. 8.14	„ Franz Hagemann	30.10.14
Viz.F. Johannes Dietrich	17. 8.14	„ Wilhelm Walkowski	„
Utffz. Karl Wallies	„	Gefr. Otto Lindner	1.11.14
Musk. August Gollub	„	Musk. Otto Sziborowski	„
„ Franz Bendig	„	„ Gustav Waldteich	„
„ Hermann Grill	„	„ Hermann Becker	„
„ Heinrich Eckert	20. 8.14	„ Oskar Oertel	„
„ Hermann Richei	„	„ Ernst Logel	„
Musk. Franz Thiel***	29. 8.14	„ Georg Böttner	„
Utffz. Friedrich Gatz	30. 8.14	„ Albert Schröder	„
„ Musk. Paul Schwengler	„	Feldw. Otto Schüddekopf	2.11.14
„ Otto Rutkowski*	31. 8.14	Musk. Hugo Kröhnke, an Typhus gest.	5.11.14
Gefr. Willy Pulik***	8. 9.14	Gefr. Ferdinand Schwarz	7.11.14
„ Johann Itzeck	8. 9.14	Utffz. Erich Hundsalz	„
„ Johann Parwolski	„	Viz.F. Rudolf Pachnio	„
„ Rudolf Murschall	9. 9.14	Musk. Friedrich Burbas	„
„ Ernst Backmann	„	„ Franz Rehberg	„
„ Richard Frehe	„	Utffz. Reinhold Melchin***	8.11.14
„ Walter Raeder	„	Viz.F. Erich Schneider, an Herz-	
„ Erich Siebert	12. 9.14	schlag gest.	11.11.14
„ Albert Lintzen, inf. Krank-		Gefr. Otto Reimann***	12.11.14
heit gest.	14. 9.14	Musk. Emil Ehm	13.11.14
„ Friedrich Vent	6.10.14	„ Karl Gillmann	„
„ Gustav Heinrich	7.10.14	„ Paul Schulz I	„
„ Heins Göppert	„	„ Gustav Spriewald	„
„ Arno Gawantka*	24.10.14	Utff. Karl Heimpel	„

Musk.	Ernst Weske	13.11.14	Musk.	Josef Hornig	2. 2.15
Gefr.	Andreas Michna	„	„	Fritz Hill	„
Musk.	Ernst Störmer	„	„	Karl Böckel	„
Utffz.	Walter Stascheit	15.11.14	„	Karl Augustin	„
„	Gerhard Janz*	„	„	Artur Schmidt	„
Utffz.	Franz Sandeck	1.12.14	„	Ernst Poschmann	„
"	Friedrich Unterspan***	4.12.14	„	Franz Zinnigkeit	„
Offz.Stellv.	Bruno Grossin	„	„	Johann Matuschek	„
Utffz.	Josef Wuttkowski	„	„	Franz Sziegand	„
Gefr.	Willy Schweitzer	„	„	Franz Rzonsa	„
Musk.	Friedrich Fallinat	„	Offz.Stellv.	Adolf Sdorra	6. 1.15
„	Hermann Wisch	„	Gefr.	Heinrich Meier II	„
„	Karl David	„	Utffz.	Paul Ittrich	„
„	Johannes Kieselbach*	9.12.14	Musk.	Gustav Josupeit	„
Offz.Stellv.	Friedrich Raulin*	14.12.14	„	Emil Prußeit	„
Musk.	Gustav Keller*	16.11.14	„	Stefan Majowski	„
Utffz.	Karl Ehlers	19.12.14	„	Paul Reinhold	„
Musk.	Fritz Lenuweit*	20.12.14	„	Anton Konieczny	„
Gefr.	Wilhelm Schrader	24.12.14	Gefr.	Johann Salzburg	6. 2.15
Musk.	Fritz Rischkan	„	Musk.	Erhard Kansy	„
„	Friedrich Anchaer	„	„	Johann Romaneczyk	„
Viz.F.	Louis Stübig	„	„	Karl Hoffmann	„
Gefr.	Richard Bitter	„	„	Georg Honisch	„
Musk.	Wilhelm Ohse	„	„	Franz Thiel	„
„	Heinrich Völker	„	„	Alois Settnik	„
„	August Wode	„	„	Karl Steigüber	„
„	Karl Przystawik	„	„	Paul Wiemek	„
Utffz.	Heinrich Scheller	1. 1.15	„	Gustav Uschmann	„
Musk.	Richard Augustin	„	„	Hermann Mauritz	„
„	Fritz Wernuth***	„	„	Karl Feuersänger	7. 2.15
„	Rudolf West	2. 1.15	„	Hermann Merkert	8. 2.15
„	Paul Pfeffer	4. 1.15	„	Robert Haak	10. 2.15
„	August Buttler*	5. 1.15	„	Ferdinand Schröder	12. 2.15
Gefr.	Albert Bastigkeit*	14. 1.15	„	Sylvester Waluda*	„
Musk.	Berthold Grabow	2. 2.15	„	Viktor Brzonkalik	17. 2.15
„	Wilhelm Schweiger	„	„	August Milkereit*	„
„	Wilhelm Holl	„	„	Franz Berner	„
„	Karl Jänisch	„	„	Josef Kügler	„
„	Friedrich Gloistein	„	„	Hermann Bürgel	„
„	Julius Pox	„	„	Adolf Klopsch	20. 2.15
Gefr.	Wilhelm Schwierczyna	„	Gefr.	Friedrich Dümchen*	„
Musk.	Siegfried Sonntag	„	Musk.	Wilhelm Ohle*	21. 2.15
„	Alois Block	„	„	Friedrich Rickehr*	28. 2.15
„	Walter Grigoleit	„	„	Ernst Groß, an Typhus gest.	4. 3.15
„	Paul Müggenberg	„	„	Reinhold Weber	7. 3.15

Musk.	Karl Kaliska*	12. 3.15
„	Albert Walosik**	18. 3.15
„	Franz Eichert	29. 3.15
„	Alfons Jarek	31. 3.15
„	Friedrich Wieczorrek	„
„	Georg Disput, an Lungenentzündung gest.	1. 4.15
„	Albert Andres, an Typhus gest.	3. 4.15
„	Hubert Zylka	„
„	Friedrich Drucks	„
„	Emil Fundel	„
„	Bruno Altmann	5. 4.15
„	Josef Morron	7. 4.15
„	Ferdinand Wischniewski	10. 4.15
„	Franz Kasper	21. 4.15
„	August Packszies	„
„	Paul Schaffron	2. 5.15
„	Max Hümöller	8. 5.15
Utffz.	d. R. Paul Hübner	9. 5.15
Musk.	Otto Schober	„
Utffz.	Karl Bussius*	10. 5.15
„	Otto Beltrusch	11. 5.15
Musk.	Franz Kannapinn	12. 5.15
“	August Künstler*	„
„	Erich Engelke	19. 5.15
„	Paul Steller	20. 5.15
„	Franz Soltysiak*	25. 5.15
„	Heinrich Scharfenberg	26. 5.15
„	August Gröger	„
„	Karl Braemer*	27. 5.15
„	Johann Weiß*	28. 5.15
„	Hermann Kresin*	„
Gefr.	Gustav Milbrecht*	30. 5.15
Musk.	Wilhelm Katzmarczik	31. 5.15
„	Josef Zielkowski	1. 6.15
„	Emil Wegener	„
„	Klemens Kluge	„
Gefr.	Karl Baier	„
Musk.	Alfons Widuch	4. 5.15
Utffz.	Karl Mroseck	„
Musk.	Josef Czmorek	„
„	Paul Driesen	„
„	Fritz Fahr	„
„	Franz Kulawik	„
„	Johann Pülz	„
Musk.	Paul Schöppe	4. 5.15
„	Gustav Tallarek***	„
„	Franz Bader***	„
„	Paul Sterzik	„
„	Wilhelm Böhm	“
„	August Berneis	„
Utffz.	Kurt Liehr	„
Musk.	Emil Kühn***	„
„	Artur Grossin	6. 6.15
Utffz.	Paul Wernecke, an Typhus gest.	„
Musk.	Josef Musiol	..
„	Friedrich Hoffmann	„
„	August Pape*	7. 6.15
„	Paul Harwig, infolge Krankheit gest.	10. 6.15
Gefr.	Albert Hoffmann*	11. 6.15
Musk.	Paul Schmidt*	16. 6.15
„	Michel Funk	18. 6.15
Gefr.	Albert Barth*	24. 6.15
Musk.	Robert Kerstan*	27. 6.15
„	Friedrich Schwarz*	30. 6.15
Gefr.	August Tschätschel, inf. Krankheit gest.	3. 7.16
Musk.	Albert Meyer I	17. 7.15
Gefr.	Wilhelm Dünow*	„
Musk.	Johannes Düring	„
Gefr.	Richard Schindler	„
Musk.	Karl Schmidt, inf. Bahnunfall gest.	20. 7.15
„	Gustav Freitag	21. 7.15
„	Fritz Brandenburg	„
„	Richard Müller*	22. 7.15
„	Paul Rockmann	23. 7.15
„	Georg Monse	„
„	Emil Kracht	„
„	Vinzent Pakulla	24. 7.15
„	Max Struse	„
Gefr.	Johann Barlick	„
Musk.	Gustav Backschat***	„
„	Paul Mundkowski	„
„	Rudolf Wiedemuth	25. 7.15
„	Georg Schwichtenberg	„
„	Karl Matzner	„
„	Albert Rohkohl	„

Musk. Bernhard Lau*	25. 7.15	Musk. Heinrich Einemann	25.10.15
Gefr. Hermann Schlüter	26. 7.15	„ August Hermann	26.10.15
Biz.F. Wilhelm Fellendorf	„	„ Hermann Liedtke	„
Musk. Gustav Paulat	„	„ Heinrich Thöle	„
„ Anton Korbjun	„	Feldw. Karl Rosenke, an Ruhr gest.	30.10.15
„ Richard Lorenz	„	Utffz. Albert Niedenzu	6.11.15
„ Erich Witt	29. 7.15	Musk. Georg Mann	„
„ Wilhelm Heintze	„	„ Hermann Schmidt	„
„ Johannes Lorenz*	30. 7.15	Gefr. Wilhelm Kuschka	„
„ Max Berg*	1. 8.15	Musk. Franz Metzkow	„
„ Franz Dambor, an Krankheit gest.	2. 8.15	„ Franz Jäger	10.11.15
„ Richard Eistert*	„	„ Alfred Macha	11.11.15
„ Otto Lordan	3. 8.15	Utffz. Paul Schimmel	„
„ Paul Ulbrich*	7. 8.15	Musk. Viktor Moczygemba	„
Utffz. Richard Winderlich	13. 8.15	„ August Stanczyk	13.11.15
Musk. Karl Nawig*	„	„ Otto Köppke	„
Utffz. Wilhelm Klindworth	17. 8.15	„ Erich Gorisch*	15.11.15
Musk. Hermann Linke*	19. 8.15	„ Otto Seeger*	16.11.15
„ Stephan Menarski	23. 8.15	„ Gustav Thiel*	18.11.15
„ Karl Mischke	25. 8.15	Utffz. Willibald Schmiedeler	31.12.15
„ Paul Nissel	„	Musk. Karl Cott	„
„ Otto Richter	„	„ Karl Fickert*	1. 1.16
„ Gerhard Rüttgens	„	„ Georg Wenzel*	17. 1.16
„ Otto Hirsch	5. 9.15	„ Albert Kirschberg, inf. Krankheit gest.	22. 2.16
Gefr. Otto Michelsen	„	Gefr. Gustav Millrecht*	30. 5.16
Musk. Paul Mews	„	Musk. Erich Reuter	31. 5.16
„ Paul Worbel	„	„ Gustav Brosch	„
„ Franz Förster	„	„ Gustav Kuhrau	4. 6.16
„ Hermann Pape III	„	Utffz. Johann Kyeck	„
„ Georg Jacob*	7. 9.15	Musk. Willy Melzer	„
„ Willi Grunel*	8. 9.15	Gefr. Friedrich Petereit	„
„ Julius Höflich	11. 9.15	Musk. Carsten Christensen*	„
„ Richard Wosab	„	Utffz. Ernst Kleinod	6. 6.16
„ Albert Bendig	29. 9.15	Musk. Josef Mosiol	„
Gefr. d. L. Karl Pelz	„	„ Friedrich Köhler	„
Musk. Fritz Kudschus, infolge Krankheit gest.	21.10.15	„ Otto Seel	„
„ Otto Boyboks, infolge Krankheit gest.	23.10.15	„ Karl Mahlert	„
„ Wilhelm Heise	22.10.15	„ Gustav Kasten	„
„ Karl Vollrath	„	„ Willy Elscholz	„
„ Leopold Lischka	„	„ Otto Schneider	„
„ Karl Hennig	„	„ Martin Körner	„
„ Karl Lentge	23.10.15	Utffz. Ludwig Heß*	7. 6.16
		Musk. Heinrich Riek	„
		„ Hans Kuhnert	„

Musk.	Paul Brandenburger	7. 6.16	
„	Paul Schubert	8. 6.16	
„	Anton Sabotta***	„	
„	Richard Meller	„	
Utffz.	Jakob Slonecki	9. 6.16	
Musk.	Konrad Kowalski***	„	
„	Viktor Stargalla*	„	
„	Valentin Daniel	„	
„	Bruno Kraus	„	
Utffz.	Friedrich Heidemeyer	„	
Musk.	Hermann Postolla	„	
„	Otto Geisler*	10. 6.15	
„	Richard Maczat*	„	
„	Heinrich Jockel	27. 6.16	
„	Friedrich Wollert	3. 7.16	
Gefr.	d. L. Johann Nawrott	11. 7.16	
Musk.	Bernhard Weß	„	
„	Wilhelm Munkelberg	„	
Gefr.	Johann Matuschat	15. 8.16	
Musk.	Hermann Rebetge	„	
„	Karl Meyer	17. 8.16	
„	Eduard Albrecht	18. 8.16	
Gefr.	Richard Braun	„	
Musk.	Bernhard Klatt	„	
„	Franz Gallinat	„	
„	Franz Haberland	22. 8.16	
Utffz.	Alfred Strauch	23. 8.16	
Musk.	Franz Janetzko	„	
„	Josef Keuchel	„	
„	Willi Riebenstahl	„	
„	Anton Bednarek*	25. 8.16	
Utffz.	Walter Platke*	27. 8.16	
Musk.	Hans Delfs***	30. 8.16	
„	Walter Zimmermann***	4. 9.16	
„	Alfred Slomba***	„	
„	Karl Triebsee***	„	
„	Paul Liebig, erfroren	2. 3.17	
Utffz.	Georg Warode	3. 6.17	
Offz.Stellv.	Ernst Probst	26. 6.17	
Musk.	Fritz Fessat	31. 7.17	
Gefr.	Otto Dietzmann*	1. 8.17	
Utffz.	Karl Winkler	5. 8.17	
Musk.	Thomas Najuch	„	
„	Paul Berlik	„	
„	Diedrich Holl	„	
Musk.	Fritz Balk	5. 8.17	
„	Michel Schmidt	„	
Viz.F.	Fritz Brand	„	
Musk.	Hermann Malikowski	„	
„	Hermann Großmann	„	
„	Friedrich Bolke	„	
„	Maximilian Darna	„	
„	Hermann Heck*	27. 8.17	
„	August Stimpel	28. 8.17	
Gefr.	Gottfried Klein II	31. 8.17	
„	Josef Linke	„	
„	Alfred Hermann	„	
Musk.	Gustav Neumann*	2. 9.17	
„	Eduard Günther	„	
„	Alois Wodicka	5. 9.17	
„	Richard Ehlers	11. 9.17	
„	Emil Schwarz	„	
„	Robert Schallock, an Ruhr gest.	16. 9.17	
„	Kurt Schepke, inf. Krankheit gest.	23. 9.17	
„	August Böhnke*	4.11.17	
„	Alois Kunert, inf. Krankheit gest.	6. 3.18	
„	Hermann Hopp	22. 3.18	
„	Robert Schechner	„	
„	Robert Reiff	„	
„	Karl Plötz	„	
„	Johann Spurk	23. 3.18	
„	Gustav Zapf	„	
„	Georg Wegener	24. 3.18	
„	Friedrich Ebenau, infolge Schlaganfall gest.	„	
„	Paul Krohn	26. 3.18	
„	Robert Biedenkapp	27. 3.18	
„	Gustav Schilling	28. 3.18	
Gefr.	Max Besuch*	29. 3.18	
Musk.	Karl Bienwald***	31. 3.18	
„	Paul Henkies*	2. 4.18	
„	Florian Geppert*	9. 4.18	
Gefr.	Arthur Scholz	20. 4.18	
„	Heinrich Wolf I	23. 4.18	
Musk.	Johann Stirnißko	24. 4.18	
„	Alfred Wöllner	16. 7.18	
„	Johann Pankau	„	
„	Karl Schenkel	25. 7.18	

Musk. Stanislaus Binies	25. 7.18	Musk. Richard Wieland***	25. 7.18
„ Leopold Brych	„	„ Otto Schütz	23. 8.18
„ Felix Podolski	„	„ August Pusch	13. 9.18
„ Johann Czarnezki	„	Gefr. Johann Nieslony	14. 9.18
„ August Scholz	„	Musk. Max Staginnus	2.10.18
Sergt. Karl Rückstadt	„	„ Hugo Scharfinow rot	„
Gefr. Anton Koch	„	„ Nikolaus Hübchen*	3.10.18
San.Utffz. Emil Busse	„	Utffz. Reinhold Melchin***	8.11.19

5. Kompagnie.

Musk. Karl Kleist	15. 8.14	Musk. Gustav Thiel	27.10.14
„ Adolf Bensch	„	„ Franz Burmeister	„
„ Hermann Voß	„	Gefr. Robert Albrecht*	28.10.14
„ Gustav Roppel	17. 8.14	Musk. Kasimir Ciachowski	„
„ Franz Boenigk	20. 8.14	Utffz. Fritz Wichmann	„
Gefr. Ernst Drosdatis	26. 8.14	Musk. Hermann Wenzel*	29.10.14
„ Hugo Sirmann	„	„ Emil Sobottka	„
Musk. Hermann Schmitdorf	27. 8.14	„ Albert Wittrowski*	30.10.14
„ Otto Müller*	29. 8.14	„ Hans Steehr*	22.11.14
„ Max Mattern	30. 8.14	Utz. Christoph Simoneit	25.11.14
Gefr. Wilhelm Hopp	8. 9.14	Gefr. Willy Kluger	27.11.14
Musk Emil Springer	„	Musk. Ewald Frische*	„
„ Franz Wiegand	„	„ Franz Wittke***	29.11.14
Utffz. Ernst Neumann	9. 9.14	„ Paul Joseph	30.11.14
Musk. Franz Winterfeld	„	„ Karl Freimuth***	„
„ Fritz Czayka	„	„ Heinrich Lauszus	1.12.14
„ Wilhelm Engelke*	13. 9.14	„ Julius Dalega	„
„ Gustav Schönwald*	14. 9.14	„ Karl Zander***	„
„ Willy Gaul	7.10.14	„ Albert Fricke	„
„ Heinrich Lorenz	„	„ Matthes Leszinnek***	„
„ August Spang	„	„ Walter Kaselowski	„
„ Hermann Arendt*	8.10.14	„ Gustav Denkert*	„
„ Karl Arndt*	„	„ Josef Drilling	„
„ Heinrich Andres*	10.10.14	„ Friedrich Schmull	„
„ Karl Grimme	20.10.14	„ Bruno Szostak***	„
Utffz. Hermann Franz	24.10.14	„ Hermann Topp*	„
Musk. Fritz Bendig	„	Gefr. Ferdinand Kloetzing	11.12.14
„ Heinrich Kösling	„	„ Wilhelm Timmermann***	12.12.14
„ Hermann Thiel	„	Mus. Franz Lemke	13.12.14
„ Emil Diedrigkeit	„	„ Heinrich Iwenantzki	14.12.14
Utffz. Franz Fischer	„	„ Emil Kluwe	„
Musk. Heinrich Bordau	25.10.14	„ Ernst Labinski	„
„ Albert Gramstat	26.10.14	„ Fritz Schulz***	„
„ Franz Loell*	27.10.14	„ Franz Gringel	15.12.14

Musk.	Willi Pohl*	15.12.14	
„	Rudolf Nuklies	17.12.14	
„	Fritz Lemcke	„	
Viz.F.	Franz Polster*	20.12.14	
Gefr.	August Schwarz	21.12.14	
Musk.	Fritz Stenke*	„	
Gefr.	Friedrich Groneberg	22.12.14	
Musk.	Rudolf Taetz	„	
„	Friedrich Schroers*	23.12.14	
„	Martin Möllenkamp	„	
„	Max Marquardt*	„	
„	Franz Meyer	27.12.14	
„	Otto Pohl	3. 1.15	
„	Franz Wallat, an Lungenentzündung gest.	11. 1.15	
Utffz.	Hermann Tinius	23. 1.15	
„	Wilhelm Kiaulehn	„	
Musk.	Johann Woznik	„	
„	Josef Schall*	30. 1.15	
„	Ernst Karosseit	11. 2.15	
„	Ernst Dewitzki	„	
Utffz.	August Scholz	„	
Musk.	Lorenz Bartoszack	12. 2.15	
„	Franz Krause	13. 2.15	
„	Stanislaus Malewitzki	„	
„	Michael Wanoth*	„	
„	Max Meyer	15. 2.15	
„	August Stallorz	„	
„	Ludwig Steiner	„	
„	Josef Martin	16. 2.15	
„	Reinhold Schulz	18. 2.15	
„	Josef Faulhaber*	„	
„	Bernhard Bainczyk	19. 2.15	
„	Varian Dux	20. 2.15	
„	Emil Koschowski	„	
„	Hermann Köbke	23. 2.15	
	Wilhelm Grapentin*	3. 3.15	
„	Otto Kuklies	6. 3.15	
„	Fritz Rockel	„	
„	Emil Wannagat	„	
„	Josef Bader, an Typhus gest.	7. 3.15	
„	Julius Goerke	10. 3.15	
Gefr.	Karl Mattern	„	
Musk.	Alex Hädicke	„	
„	Max Jahn	„	
Musk.	Wilhelm Gerber	10. 3.15	
„	Rudolf Günther	„	
„	Karl Stumkat	„	
„	Michel Kalurzny	„	
„	Emil Kirchner***	„	
Gefr.	Kurt Voß*	14. 3.15	
Musk.	Hermann Wieberneit	15. 3.15	
„	Fritz Kalweit	16. 3.15	
„	Gustav Kiok	„	
Utffz.	Bernhard Bloom	21. 3.15	
Musk.	Fritz Klatt	24. 3.15	
„	Ott Parpart	29. 3.15	
„	Viktor Kaschytza***	4. 4.15	
Gefr.	Wilhelm Lehmann*	9. 4.15	
„	Gefr. Max Gerull	11. 4.15	
San.Utffz.	Kurt Rogall	14. 4.15	
Gefr.	Richard Licht	„	
Utffz.	Alfred Werth	„	
Musk.	Friedrich Pertenbreuter	„	
„	Hermann Kambrat	„	
„	Rudolf Bischof	„	
„	Franz Schiedemann	„	
„	Leopold Breitmoser	„	
„	Ewald Arndt	„	
Utffz.	Karl Ahlschläger	„	
Musk.	Roman Badura	„	
„	Hermann Demara	„	
„	Bruno Jhden	„	
„	Heinrich Meyse	„	
„	Hugo Schneider	„	
„	Eduard Taseler	„	
„	Johann Kosch	„	
Offz.Stellv.	Gustav Taudin	„	
Musk.	Kasimir Obrenoski	„	
„	Johann Pluczynski	„	
„	August Roßolik	„	
„	Wilhelm Bakus	„	
„	Wilhelm Thiel	„	
„	Friedrich Heinelt	„	
„	Wilhelm Mitbrod	„	
„	Georg Melenautzki	„	
„	Franz Pallaks	„	
„	Paul Tobien	„	
„	Wilhelm Heinrich	„	
„	Paul Seidel	„	

Musk.	Wilhelm Tschersnig	14. 4.15
„	Josef Böhringer	„
„	Josef Bernauer	„
„	Otto Engele	„
„	Eduard Flum	„
„	Georg Haas	„
„	Alfred Kind	„
„	Wilhelm Kölblin	„
„	Josef Moosmann	„
„	Albert Müller	„
„	Joseph Sorgenfrei	„
„	Joseph Schätzle	„
„	Heinrich Schätzle***	„
„	Alban Tritschler	„
„	Karl Wehrle	„
„	Gerhard Wacker	„
„	Matthias Weißer	„
„	Otto Witt	„
„	Bernhard Zippel	„
„	Josef Giebel***	15. 4.15
„	Franz Heusle	17. 4.15
„	Oskar Maier*	18. 4.15
„	Adolf Volk*	„
„	Willy Sommer*	19. 4.15
„	Max Wagner*	20. 4.15
„	Rudolf Schreiber*	22. 4.15
„	Alfred Schöbitz*	23. 4.15
„	Emil Hasenfratz*	„
„	Albert Schmidt*	24. 4.15
„	Stanislaus Kisser	25. 4.15
„	Wilhelm Bakus	„
„	Karl Siegel, inf. Krankheit gest.	26. 4.15
„	Gustav Wolf, an Typhus gest.	27. 4.15
„	Wilhelm Bors	„
„	Max Obert*	28. 4.15
„	Ludwig Schrenk*	„
„	Bernhard Prinz	29. 4.15
„	August Wulfhorst	4. 5.15
„	Hermann Waßmer*	5. 5.15
„	Anton Klahold	10. 5.15
Gefr.	Karl Busse	11. 5.15
Musk.	Wilhelm Barkow	„
„	Albert Kolodzig	„
„	Johann Eikermann	„
Musk.	Wilhelm Meyer	11. 5.15
„	August Langhals*	13. 5.15
„	Richard Bunge	17. 5.15
„	August Wernet	„
„	Walter Ruchelka	18. 5.15
„	Oskar Bauch	19. 5.15
„	Robert Kosubeck	„
„	August Schmieder	„
„	Robert Fröhlich	„
„	Fritz Klimusch	20. 5.15
„	Adolf Proske	„
„	Franz Schlewitz	„
„	Karl Rose	„
„	Otto Siebert	„
Utffz.	Oskar Teschner	21. 5.15
Musk.	Emil Szameitat	„
„	Paul Schulz	25. 5.15
„	Berthold Hentschel	26. 5.15
Gefr.	Kurt Gülzow, inf. Bahnunfall gest.	„
„	Ernst Brandenburger, an Lungenentzdg. gest.	„
Musk.	Albert Salein*	30. 5.15
„	Anton Koch	1. 6.15
„	Albert Abel***	7. 6.15
„	Nikolaus Granek*	21. 6.15
„	Wilhelm Blank	24. 6.15
„	Karl Müller*	24. 6.15
„	August Kühn	26. 6.15
„	Erich Püschel	„
„	Otto Kühn**	27. 6.15
„	Aribert Lau*	3. 7.15
„	Ernst Heinrich*	8. 7.15
Gefr.	Edmund Kuschnerus	17. 7.15
Musk.	Robert Fröhlich	19. 7.15
„	Otto Engelke	24. 7.15
„	Otto Lorenz	24. 7.15
„	Felix Rötter	„
„	Ignaz Schrader	25. 7.15
„	Wilhelm Wille	„
„	Hermann Zeidler	„
„	Johannes Schneider	27. 7.15
„	August Bergholz*	31. 7.15
„	Paul Zander*	„

Musk.	Emil Voigtländer		
	an Cholera gest.	6. 8.15	
„	Walter Meyer	15. 8.15	
„	Erich Schulz*	19. 8.15	
„	Friedrich Hackmann	24. 8.15	
„	Gustav Degener	„	
„	Gustav Hallmann*	3. 9.15	
„	Ernst Schölzer	5. 9.15	
Utffz.	Karl Strübing	6. 9.15	
„	Willi Küster*	„	
Musk.	Hermann Schinski*	„	
„	Friedrich Kunz	9. 9.15	
„	Sylvester Watzlow*	13. 9.15	
„	Otto Kelle*	18. 9.15	
„	Nikolaus Leinen	9.10.15	
„	Heinrich Klämt	13.10.15	
„	Martin Jamrosy	22.10.15	
„	Oswald Buhlmann*	3.11.15	
Utffz.	Georg Pielak	„	
Musk.	Bernhard Kürten	4.11.15	
„	Richard Wodarz*	7.11.15	
„	Josef Beszterdei	13.11.15	
„	August Koslowski	„	
„	Paul Maguscholz***	„	
„	Wilhelm Beier	„	
„	Karl Christiansen	„	
„	Friedrich Kupas	„	
Gefr.	Johann Balomiak	4.12.15	
Musk.	Rudolf Hintze	„	
„	Paul Siegmund*	11.12.15	
„	Georg Bremerkamp**	15.12.15	
„	Georg Menzel**	4. 1.16	
Utffz.	Siegfried Förster	10. 4.16	
Musk.	Johannes Heering	15. 4.16	
„	Johann Brummer	20. 5.16	
„	Josef Müller	„	
„	Joseph Becker	21. 5.16	
„	Thomas Szulezyk	„	
„	Erich Biernoth	22. 5.16	
„	Wladislaus Staszkiewitz	„	
„	Karl Grohnert**	23. 5.15	
„	Willwock***	31. 5.16	
„	Josef Kopainski	2. 6.16	
„	Aloisius Romahn*	„	
Gefr.	Ernst Rogge	„	
Musk.	Wilhelm Bettgenhäuser*	3. 6.16	
„	Horst Fischer	„	
„	Adolf Tertel	„	
„	Martin Liebau	„	
„	Otto Dembeck	„	
„	Hermann Schulze	4. 6.16	
Viz.F.	Paul Wogram	„	
Musk.	Heinrich Birnbaum	„	
Gefr.	Paul Lorenz	5. 6.16	
Musk.	Daniel Mieska	„	
„	Max Wiedner	„	
„	Hugo Rücker	6. 6.16	
„	Ernst Gutzeit*	„	
Utffz.	Max Fanghänel*	7. 6.16	
Musk.	Walter Böhlefeld	„	
„	Kurt Hahn	„	
„	Wilhelm Elsner***	„	
„	Fritz Hermann*	„	
„	Isidor Stryszyk	„	
„	Heinrich Puschmann	8. 6.16	
Musk.	Ernst Krause***	„	
„	Fritz Peter*	9. 6.16	
Gefr.	Emil Juvr*	11. 6.16	
Musk.	Jakob Becker	22. 6.16	
„	Johann Schuetz	„	
„	Otto Kroll	23. 6.16	
„	William Mehl	„	
„	Johann Banasch	24. 6.16	
Gefr.	Albert Schulz	25. 6.16	
Musk.	Johann Schmelz	„	
„	Otto Willumeit	„	
Utffz.	Wilhelm Fortzig	26. 6.16	
Musk.	Robert Schröder	26. 6.16	
Utffz.	Lorenz Mania	„	
„	Joseph Pieper*	28. 6.16	
Musk.	Paul Czeczka*	9. 7.16	
„	Franz Flosbach	11. 7.16	
„	Gustav Biebsch	„	
„	Gustav Nieswandt	„	
„	Friedrich Vennehold	„	
„	Paul John*	„	
„	Konrad Mang	„	
„	Walter Perkow	„	
„	Karl Schmidt	„	
„	Gustav Beißert	„	

Musk. Karl Mohwinkel	11. 7.16	Musk. Ferdinand Nötzel***	1. 3.17
Utffz. Paul Lube	"	" Thomas Ratagewoski	8. 8.17
" Gustav Dücker	"	" Otto Frenkler	"
Musk. Heinrich Anders	"	" Ernst Heinig	18. 9.17
Gefr. Otto Kadau	"	" Gerhard Tertin*	25. 9.17
Musk. Otto Klein	"	" Alfred Doring*	9.10.17
" Otto Lange	"	" Paul Schulz	24.10.17
" August Roewer	"	Gefr. Gustav Wille	10.11.16
" Paul Schwerdtfeger	"	Musk. Josef Schott	12.11.16
" Max Scholz	"	" Albert Fricke	24. 3.18
" Willibald Hebel	12. 7.16	" Paul Lokau	"
" Egmont Krischke	"	" Andreas Szafranski	"
" Otto Kornatz*	14. 7.16	" Richard Brückner	"
Viz.F. Georg Hitze	15. 8.16	" Arthur Olischer	"
" Paul Broma	"	" Kamill Fehr	"
Utffz. Franz Golz	"	" Gustav Neithardt	"
Musk. Peter Schwierz	"	Gefr. Heinrich Schmidt	"
" Hermann Wittenberg	"	" Konrad Werner	"
" Johann Textor	18. 8.16	Musk. Karl Bukowski	"
" Ludwig Salowski	20. 8.16	" Hans Schacht	27. 3.18
" Karl Staudt	"	Sergt. Franz Jenner*	"
" Hermann Morg	23. 8.16	Musk. Wilhelm Redweik	"
" Karl Möller	"	" Otto Hennig	"
" Richard Erfurth	"	Musk. Erich Becker***	27. 3.18
" Fritz Raschke	"	" Hermann Kulik*	28. 3.18
" Heinrich Reichel	"	" Paul Mertiens	"
" Julius Krüger	24. 8.16	Utffz. Erich Pietz*	29. 3.18
" Peter Morgiel	"	Musk. Josef Sperlich	22. 4.18
" Heinrich Betz***	31. 8.16	" Alfred Schöbitz*	23. 4.18
San.Utffz. Wilhelm Grubner	"	Utffz. Wilhelm Wallenczus	24. 4.18
Musk. Ernst Schwarzkopf***	"	Musk. Willy Deyerling*	30. 4.18
" Gustav Niekolaiczik	25. 9.16	" Eugen Glienewski	18. 7.18
" Karl Meier	9.10.16	" Robert Weinreich***	"
" Christian Temmen***	30.11.16	Utffz. Ernst Kischkat	"
" Johann Schlenker	30.11.16	Musk. Paul Feustel	"
" Karl Wolf	"	" Adolf Grodotzky	22. 7.18
" Karl Siedos	8.12.16	" Jan Boomgarten*	23. 7.18
" Fritz Schirrmann	"	" Richard Bönke*	25. 7.18
" Wladislaus Tavardowski	"	" Emil Kuczera	"
" Albert Weller	9.12.16	" Peter Krolczyk	"
" Ernst Skibba*	10.12.16	" Paul Widdermann	"
" Wilhelm Weiß	21.12.16	" Oskar Koschack	"
" Fritz Wollmann***	19. 1.16	" Heinrich Burtsche	"
" Erich Reich*	25. 1.16	Sergt. Albert Neusesser**	28. 7.18
" Max Wilde, an Ruhr gest.	30. 1.17	Musk. August Blume*	"

Musk. Stanislaus Weselowski, inf. Krankheit gest.	7. 8.18	Musk. Heinrich Dietz, inf. Krankheit gest.	25.12.18
„ Hermann Benger	8. 9.18	Utffz. Anton Makolla**	1918
Viz.F. Paul Sperling	„	„ Ludwig Ehlich*	20. 1.19
Musk. Hermann Benson	„	„ Gerhard Sell**	14. 3.19
„ Johannes Reeck*	10. 9.18	„ Karl Jacob***	22. 3.19

6. Kompagnie.

Musk. Hugo Druse	15. 8.14	Musk. Max Berdau*	28.10.14
„ Gustav Franke	20. 8.14	„ Walter Schöntaub	„
„ Julius Rogowski	„	„ Adolf Witt	29.10.14
Utffz. Fritz Kamp	„	„ Wilhelm König*	30.10.14
Gefr. Friedrich Banke	„	„ Willi Arndt*	„
„ Paul Marx	„	„ Friedrich Tillwichs*	1.11.14
Musk. Paul Rudolph	26. 8.14	„ Karl Bouwain***	4.11.14
„ Alfred Schwanebeck	„	„ Theodor Glimmann***	22.10.14
Utffz. Friedrich Gwiaska	„	„ Gustav Braschkat*	27.10.14
Musk. August Kohlhof	„	Musk. Paul Rademacher***	15.11.14
„ Albert Fischer	„	„ Otto Paulat***	27.11.14
Gefr. Ignatz Pietzka	27. 8.14	„ Oswald Smend	28.11.14
Musk. Albert Hegner***	„	„ Heinrich Neumann	29.11.14
„ Karl Kräutner	8. 9.14	„ Clemens Ranßen	2.12.14
Gefr. Gottfried Gerlach	7.10.14	Utffz. Wilhelm Schlüter	„
Musk. Wilhelm Minhorst	„	Gefr. Albert Bigott	3.12.14
Gefr. Franz Allisat*	„	„ Emil Wegner*	„
Musk. Emil Krasement	„	Mus. Franz Jung	4.12.14
„ Hermann Kesser	„	„ Hermann Wegner	„
Gefr. Franz Pierdzioch*	8.10.14	„ Walter Klose	„
Musk. Adolf Harder*	10.10.14	„ Albert Schildknecht	„
„ Franz Post*	„	„ Friedrich Areiszus	„
„ Otto Bussas*	„	„ Hermann Oschwald	7.12.14
„ Werner Arndt*	12.10.14	Gefr. Eduard Krisz	13.12.14
„ Friedrich Girnus	23.10.14	Musk. Hermann Bremer*	„
„ Franz Lettan	24.10.14	„ Otto Richter	14.12.14
„ August Ziegenhirt	„	„ Gustav Schellwart	21.12.14
„ Friedrich Bartsch	„	„ Gustav Tuttat	„
„ Fritz Kropp*	26.10.14	„ Gustav Lange	„
„ Friedrich Hahn*	„	„ Hermann Czusner	„
„ Walter Siebeck	27.10.14	„ Paul Klein	„
„ Hermann Klein***	„	„ Franz Schonreck	22.12.15
„ Heinrich Klingebeil***	„	„ Otto Kebbel	29.12.15
Viz.F. Karl Pardemann	„	Viz.F. Albert Radü*	30.12.15
Musk. Friedrich Wiesner***	„	Musk. Hermann Kaiser, inf. Krankheit gest.	10.1.15
„ Hermann Kollak	28. 10.14		

Musk.	Erich Weigt*	3. 1.15	
„	Heinrich Gutke, inf. Herzschwäche gest.	1. 2.15	
„	Alfred Kupke, inf. Herzschwäche gest.	„	
„	Hermann Barking	2. 2.15	
Utffz.	Joseph Paluscek	9. 2.15	
Musk.	Matthias Reinicker	„	
„	Ludwig Koralewski*	10. 2.14	
„	Josef Pieschek*	11. 2.15	
„	Herbert Lübke	14. 2.15	
„	Johannes Buttner, inf. Krankheit gest.	15. 2.15	
„	Bruno Wagner, inf. Herzschwäche gest.	22. 2.15	
„	Friedrich Handtke	2. 3.15	
„	Roman Tynior	4. 2.15	
„	Franz Steindorf	9. 3.15	
	Alexander Gremel	9. 3.15	
„	Heinrich Kowalceck	10. 3.15	
„	Fritz Bergel	11. 3.15	
„	Gustav Nabel	„	
„	Friedrich Thiel, inf. Krankheit gest.	12. 3.15	
„	Karl Kussin	„	
„	Georg Hennig	„	
„	Richard Alert*	13.3.15	
Utffz.	Max Lobinski	15. 3.15	
Musk.	Karl Thomas*	17. 3.15	
„	Richard Springer	20.3.15	
„	Gerhard Kabiersch***	„	
„	Josef Czemok*	3. 4.15	
„	Johann Löper	7. 4.15	
Gefr.	Otto Greiser	9. 4.15	
Musk.	Hermann Nitsch	„	
„	Rudolf Stolzke	„	
Utffz.	Paul Nehr	„	
Musk.	Gustav Pogodau	„	
„	Walter Bidschuln	„	
„	August Tonat	„	
„	Johann Gratha	„	
„	Georg Kalwellies	„	
„	Franz Kaleck	„	
„	Karl Fehle	„	
„	Richard Fischer	„	
Musk.	Georg Stiller*	10. 4.15	
„	Franz Nitsch*	„	
„	Wilhelm Gookeln**	12. 4.15	
„	Gottfried Meier	14. 4.15	
„	Gustav Lawrenz, an Bauchfellentzündung gest.	19. 4.15	
„	Hermann Feldbinder*	21. 4.15	
„	Walter Schmidt, inf. Krankheit gest.	„	
„	Otto Neumann	22. 4.15	
„	Thomas Waleczek	„	
„	Julius Waltersperger	„	
Utffz.	Arthur Steinforth	„	
„	Albert Webrat	„	
„	Otto Kunzel	„	
„	Gustav Brosch	23. 4.15	
„	Erdmann Hoffmann	24. 4.15	
„	Herbert Lübbe	„	
„	Rudolf Westmeyer	„	
„	Ludwig von Quenaudon	„	
„	Emil Uricher	„	
„	Hermann Kordmann*	25. 4.15	
„	Bernhard Heizmann, inf. Krankheit gest.	8. 5.15	
„	Josef Innach*	10. 5.15	
„	Albert Buchholz	16. 5.15	
„	Friedrich Gott	17. 5.15	
Gefr.	Kurt Millat	„	
Musk.	August Romer	„	
Utffz.	Gustav Pettel	20. 5.15	
Musk.	Adolf Tepperis	„	
„	Heinrich Laube	„	
„	Johann Hill	„	
„	Hermann Rabast	21. 5.15	
„	Bernhard Nitsch	„	
„	Otto Convoisier	„	
„	Rudolf Mai, inf. Kranh. gest.	25. 5.15	
Gefr.	Karl Gülzow, inf. Bahnunfall gest.	26. 5.15	
Musk.	Friedrich Krafft**	28. 5.15	
„	Albert Stöpel	„	
„	Bruno Wenke	29. 5.15	
„	Josef Kupke	30. 5.15	
„	Richard Stumpe	31. 5.15	
„	Ferdinand Barth	1. 6.15	

Musk.	Albert Baszelack	6. 6.15	
„	Paul Seifert	„	
„	Georg Seifert*	9. 6.15	
Utffz.	Albert Lerche	„	
Musk.	Johann Beller*	10. 6.15	
„	Johann Weiler, inf. Krankheit gest.	„	
„	Georg Hennicker	23. 6.15	
Gefr.	Erwin Schultz	3. 7.15	
Musk.	Friedrich Lehmann, inf, Krankheit gest.	4. 7.15	
Utffz.	Otto Künicke	17. 7.15	
Musk.	Emil Lenkeit, an Typhus gest.	„	
„	Traugott Aust	„	
„	August Barbaras	„	
„	Robert Klaus	„	
„	Eugen Brensing	19. 7.15	
„	Hermann Steiner	22. 7.15	
„	Hermann Dunnat	23. 7.15	
„	Paul Seide*	„	
„	Gustav Wirbel*	24. 7.15	
„	Franz Wossilat	„	
„	Ernst Wolff	„	
„	Gustav Deichsel*	„	
„	Pinz Stäblein	„	
„	Anton Markowiak	„	
„	Ernst Johanning	„	
Gefr.	Fritz Kuhnert	26. 7.15	
Musk.	Erich Petrufki	„	
„	Walter Frönter*	27. 7.15	
„	Friedrich Schäfer	„	
„	Michel Szwillus*	31. 7.15	
„	Otto Huber	„	
Utffz.	Artur Gose	5. 8.15	
Musk.	Gustav Scholz	12. 8.15	
„	Franz Adam***	16. 8.15	
„	Martin Pchuck	23. 8.15	
„	Adolf Kaiser	„	
„	Paul Menke	„	
„	Josef Waligora*	24. 8.15	
„	Hans Becker	„	
„	Gotthold Degen*	25. 8.15	
„	Georg Barwa	5. 9.15	
„	Wilhelm Dehms	„	
Gefr.	Heinrich Behnne	„	
Gefr.	Franz Perlbach	5. 9.15	
„	Hermann Leinert	„	
Utffz.	Georg Härich	„	
Musk.	Franz Heinrich	„	
„	Fritz Kaiser	„	
„	Willy Fredersdorf*	17. 9.15	
„	Hermann Aszerk*	17.10.15	
„	Hugo Westerweller*	24.10.15	
„	August Oehler	4.11.15	
„	Johann Schneider	„	
„	Hans Rettberg	5.11.15	
Gefr.	Franz Neumann	6.11.15	
Musk.	Wilhelm Kreitz	13.11.15	
„	Karl Wagner	„	
„	Wilhelm Falk	„	
„	Karl Redmann*	1. 1.16	
„	Johann Dahmen	9. 4.16	
„	Wenzellin Skroborz	10. 4.16	
„	Gustav Schröder	„	
„	Hermann Rinke	11. 4.16	
„	Karl Kösling***	19. 4.16	
„	Erich Buthmann**	20. 4.16	
„	Wilhelm Petroll, an Lungenentzündung gest.	28. 4.16	
„	Christoph Kothe, an Lungenentzündung gest.	29. 4.16	
„	Reinhold Deus*	„	
„	Heinrich Baden, inf. Krankheit gest.	14. 5.16	
„	Robert Grundmann	20. 5.16	
„	Bruno Wenke	29. 5.16	
„	Johann Kupka	30. 5.16	
„	Otto Wohrmuth	1. 6.16	
„	Adolf Gerdts	3. 6.16	
Gefr.	Karl Hundasch	„	
Musk.	Karl Kiesel	4. 6.16	
„	Max Lehmann	„	
„	Heinrich Behrends	„	
„	Hermann Stuckmann	„	
„	Fritz Leu	„	
„	Rudolf Steltner	„	
„	Vinzent Duda	5. 6.16	
„	Eduard Schmehl	„	
Viz.F.	Johann Lezoch*	6. 6.16	
Musk.	Franz Raddè	„	

Musk.	Heinrich Schütte	6. 6.16	
„	Eduard Jimkun*	8. 6.16	
„	Ernst Schliewe*	9. 6.16	
„	Franz Lisson*	17. 6.16	
Utffz.	Albert Reutel	23. 6.16	
„	Max Gladzewski	„	
Musk.	Emil Milde*	„	
„	Kisgin Stebel	24. 6.16	
„	Herbert Zabel	„	
„	Heinrich Kern	25. 6.16	
„	Franz Schlösser	„	
„	Emil Schmidt	26. 6.16	
„	Hermann Rasper	„	
Gefr.	Alexander Sczudlo	„	
Utffz.	Josef Janaschek	27. 6.16	
Gefr.	Friedrich Karenke*	28. 6.16	
Musk.	Fritz Reinsch	29. 6.16	
„	Josef Mischke	30. 6.16	
„	Theodor Krzikalla	„	
„	Paul Dahs	3. 7.16	
„	Arthur Paesler	4. 7.16	
„	Johann Kruzifki*	6. 7.16	
„	Gustav Tangemann*	7. 7.16	
Utffz.	Gottlieb Boguschewski	9. 7.16	
Musk.	Otto Kwas	10. 7.16	
Musk.	Hermann Mattern*	11. 7.16	
„	August Will**	25. 7.16	
„	Franz Lohse*	27. 7.16	
„	Paul Beer	12. 8.16	
„	August Brinkmeier*	29. 7.16	
„	Otto Kikebusch	3. 9.16	
„	Heinrich Dahler	„	
Gefr.	Gustav Puchottka	„	
Musk.	Otto Behrens	„	
Utffz.	Wilhelm Zander***	4. 9.16	
Musk.	Hermann Ziebe	„	
„	Robert Klinke	„	
„	Willy Teller***	„	
„	Friedrich Franke, an Nierenentzündung gest.	9. 9.16	
„	Kurt Lemke, an Ruhr gest.	19. 9.16	
„	Ferdinand Dunkel*	15.10.16	
„	Erich Pietsch	21.10.16	
„	Paul Hermsdorf	„	
„	Johann Lorek	„	
Musk.	Paul Sczepek	21.10.16	
„	Oskar Fuchs	„	
„	Wilhelm Weber*	27.10.16	
„	Ernst Matzat	29.10.16	
„	August Kummetat	30.10.16	
„	Georg Bechtold, an Lungenentzündung gest.	19.11.16	
„	Kasimir Biskupski	28.11.16	
„	Karl Dickert**	15.12.16	
„	Franz Binder*	19.12.16	
„	Ambrus Fweliger, inf. Krankheit gest.	10. 1.17	
„	Karl Wortmann	12. 3.17	
„	Rudolf Schmattke*	4. 4.16	
„	Albert Mehn*	2. 6.17	
Utffz.	August Krüger**	? 7.17	
Musk.	Konrad Rüde, an Herzschl. gest.	9. 7.17	
Gefr.	Franz Rausch	8. 8.17	
Musk.	Wilhelm Schönbrunn	„	
„	Wilhelm Vogel	„	
„	Wilhelm Berger	„	
„	Ludwig Jarezewski	„	
Gefr.	Albert Baltruschat	„	
„	Wilhelm Felgemacher	„	
Musk.	Albert Geisel	„	
„	Rudolf Salewski	„	
Gefr.	Paul Klingbein**	„	
Musk.	Richard Belka*	9. 8.17	
„	Robert Klement	23. 9.17	
„	Stanislaus Humbla	14.10.17	
„	Alfred Göbel, an Typhus gest.	11. 3.18	
„	Ernst Müller	22.3.18	
„	Wilhelm Gottuk	„	
„	Ernst Auel	„	
„	Hermann Slottke	23. 3.18	
„	Erich Freytag	24. 3.18	
Gefr.	Johann Pietron	„	
Musk.	Richard Plew	„	
„	Paul Bollgehn	„	
„	Wilhelm Graw	25. 3.18	
„	Michael Maciejewski	„	
„	Johannes Schulz*	26.3.18	
Gefr.	Fritz Tietz*	„	
Musk.	Otto Giehler*	27. 3.18	
Gefr.	Paul Gierig	29. 3.18	

Viz.F. Johann Janista*	11. 4.18	Musk. Albert Reibel*	30. 7.18
Gefr. Franz Rose	14. 4.18	„ Otto Zwingelberg	4. 8.18
„ Fritz Rosz	16. 4.18	Uffz. Otto Schwerrtorat*	5. 8.18
Musk. Hermann Moritz	„	Sergt. Felix Piatkowski	8. 9.18
„ Bruno Lagerpusch	17. 4.18	Musk. Paul Lange	„
„ Paul Arndt*	18. 4.18	„ August Zietlow	„
„ Bernhard Terhorst	20. 4.18	Viz.F. Friedrich Kanitz*	19. 9.18
„ Franz Geschwend	„	Musk. Franz Domscheit, inf. Krankheit gest.	4.10.18
„ Hermann Reinke	25. 4.18	Sergt. Franz Wenzel	28.10.18
„ Fritz Adelsberger***	25. 6.18	„ Flockart Gruben	„
„ August Schunlawa	15. 7.18	Gefr. Richard Butzlaff	„
San.Viz.F. Johann Hinzmann, inf. Gasvergiftung gest.	25. 7.18	Musk. Josef Szannkrebs	31.10.18
Gefr. Georg Skirblies, inf. Gasvergiftung gest.	„	„ Albert Klamm, an Grippe gest.	13.11.18
Musk. Jakob Zang	„	Gefr. Paul Schenk**	5. 1.19
„ Richard Schwellnus	„	Musk. Max Kowalski*	15. 2.19
Uffz. Ewald Büchler*	„	„ Eduard Hoffmann**	27. 4.19
Gefr. Karl Probst, an Gasvergiftung gest.	27. 7.18	Gefr. Richard Skistin, an Lungentuberkulose gest.	15.11.19

7. Kompagnie.

Uffz. Hermann Haack	15. 8.14	Musk. Wilhelm Gronert	27.10.14
Viz.F. Fritz Kieragga	„	„ Franz Lux***	„
Musk. Franz Grohsien	„	„ Willi Krumm	„
„ Fritz Raetschus	„	„ Paul Glaß	28.10.14
„ Ernst Kaselt	16. 8.14	Gefr. Reinhold Pohl	„
„ Georg Uigschis	20. 8.14	Musk. Reinhold Piesker	„
„ Johannes Grimm	„	„ Otto Kubernus	„
„ Gustav Frank II	„	„ Gustav Moldzio	„
Gefr. Karl Pust*	30. 8.14	„ Gustav Schmidtke	„
Musk. Alfred Seefeld	7. 9.14	„ Karl Rautenberg	„
„ Anton Grünhagen	26. 9.14	„ Karl Tobien	„
Gefr. Wilhelm Böhm	„	Gefr. Max Jablonski	„
Uffz. Karl Seck	27. 9.14	Musk. Fritz Bohme	„
Musk. Karl Anscheit	6.10.14	„ Fritz Krumno	„
Offz.Stellv. Wilhelm Pillkuhn, an Blinddarmentzdg. gest.	15.10.14	„ August Regutzki	„
Musk. Robert Moshake	20.10.14	„ Max Labudat	„
„ Ernst Modricher	25.10.14	„ Richard Zöllner	„
„ Karl Pauke	26.10.14	„ Michael Picklapps	29.10.14
„ Adalbert Skrzeczka	„	„ Georg Wagner	„
„ Albert Wiedemann	„	„ Franz Kuhnke	„
„ Johann Sahl	27. 10.14	„ Otto Sippli	„
		„ Gustav Brehm*	„

Musk.	Heinrich Räcker	29.10.14	Musk.	Paul Brysch	10. 2.15
„	Fritz Görke	„	„	Franz Gawlick	„
„	Hermann Gau*	2.11.14	„	Johann Krafzick	„
„	Paul Lausch*	3.11.14	„	Rudolf Klimeck	„
Utffz.	Paul Hennig*	10.11.14	„	Karl Meicher	„
Gefr.	Heinrich Strauß I, an Lungen-		„	Heinrich Schmusch	„
	entzündung gest.	16.11.14	„	Heinrich Seidel	„
Utffz.	Josef Geckert	17.11.14	„	Walter Döring*	11. 2.15
Gefr.	Albert Lemke	17.11.14	„	Erich Götzke	12. 2.15
Viz.F.	Albert Hartwig*	25.11.14	„	Albert Bluhm	„
Musk.	Franz Klingschat***	26.11.14	„	Karl Wendkand	„
Ref.	Rudolf Bloehmke,		„	Gerhard Milda	„
	an Typhus gest.	28.11.14	„	Maximilian Kupka, inf. Krank-	
Gefr.	Max Altstadt	„		heit gest.	„
Musk.	Klemens Welp	„	„	Arnold Klitzke	13. 2.15
„	Hermann Nehberg	29.11.14	„	Max Wrobel I	„
„	Walter Kaulbarsch***	30.11.14	„	Paul Woitas	15. 2.15
„	Fritz Bilewski	3.12.14	„	Max Stropke	17. 2.15
„	Jakob Tomaschewski	„	„	Hermann Voß	23. 2.15
„	Wilhelm Sparenberg	„	„	Otto Solty*	„
„	Ludwig Meyer	„	„	August Weinert	24. 2.15
„	Bernhard König	4.12.14	„	August Ruckpaul*	1. 3.15
Viz.F.	Richard Borowski*	5.12.14	„	Robert Westphal*	„
Musk.	Alfred Pfalzgraf*	7.12.14	„	Otto Badendick	10. 3.15
„	Wilhelm Heise*	8.12.14	„	Ernst Gutzeit***	„
„	Gustav Lindhammer*	12.12.14	„	Adalbert Dziel	„
„	Karl Ostwald*	13.12.14	Gefr.	Karl Beuker*	„
„	Karl Klein	„	Musk.	Ernst Zilius***	„
„	Gustav Heß	14.12.14	Utffz.	Johann Mäland	„
Viz.F.	Gustav Schubert*	„	Musk.	Fritz Bensing***	„
Musk.	Ernst Kirsch	„	„	Ewald Wennter	„
„	Franz Paduck	„	„	Heinrich Erfurth***	„
Utffz.	Adolf Steinke*	15.12.14	„	Wilhelm Marck***	„
„	Konrad Danielzick	16.12.14	„	August Kapelley*	12. 3.15
Musk.	Gottlieb Krause I	„	„	Paul Schulz-Theising***	20. 3.15
„	Gustav Ellrich	„	„	Karl Küster	20. 3.15
Utffz.	Johann Ahrend*	20.12.14	„	Franz Riedzielski	„
Musk.	Ludwig Krause	23.12.14	Gefr.	Johann Czemga	„
„	Gernuth Bielefeld*	27.12.14	Musk.	Ernst Müller	„
Gefr.	Albert Stolzenberg*	6. 1.15	„	Friedrich Rudies*	22. 3.15
Musk.	Joseph Chrubasik	10. 2.15	„	Karl Beyer	23. 3.15
„	Fritz Dinse	„	„	Franz Sowa II, inf. Krank-	
„	Hermann Schramm	„		heit gest.	24. 3.15
„	Hermann Wedow	„	„	Otto Füllner*	10. 4.15
„	Karl Ziemann	„	„	Rudolf Stahl	13. 4.15

Gefr.	Max Kühn, an Herzschwäche gest.	15. 4.15
Musk.	Wilhelm Mütter, inf. Krankheit gest.	20. 4.15
„	Jakob Volkhammer	22. 4.15
„	Franz Sowada*	28. 4.15
„	Alois Binkert	1. 5.15
Gefr.	Eduard Medler	„
Musk.	Josef Nopper	„
„	August Wirbsel	„
„	Paul Gottschalk	„
„	Albert Mundhaas	2. 5.15
„	Karl Kubale	„
„	Joseph Frey, inf. Krankh. gest.	5. 5.15
„	Max Endonnat	„
„	Johann Stehle, an Ruhr gest.	6. 5.15
„	Alois Sauter, inf. Krankh. gest.	8. 5.15
„	Richard Jahn	„
„	Robert Kolosta	„
„	Heinrich Sudhoff	„
„	Robert Schulz	„
Utffz.	Karl Krumke*	10. 5.15
Musk.	Karl Wieland, inf. Krankheit gest.	11. 5.15
„	Karl Zimmermann*	12. 5.15
Utffz.	Max Gajedecki	17. 5.15
Musk.	Gottlieb Karasch*	„
„	Paul Klimpsch	„
„	Franz Kulinat	20. 5.15
„	Gustav Labeit	„
„	Albert Zebandt	„
„	Albert Koppe	21. 5.15
„	Josef Kostka, inf. Krankheit gest.	24. 5.15
„	Fritz Palfner	25. 5.15
Utffz.	Ernst Schmidt	26. 5.15
Musk.	Gustav Wolf	„
„	Willy Kilian*	27. 5.15
„	Paul Krause*	„
„	August Kriebel*	„
„	Johann Dorer	30. 5.15
„	Otto Höllger	31. 5.15
Utffz.	Karl Wölk	1. 6.15
Musk.	Karl Ropeter	„
Utffz.	Gustav Adomeit	5. 6.15
Musk.	Franz Schüler, inf. Krankheit gest.	5. 6.15
„	Konrad Machunze, inf. Lungenentzündung gest.	11. 6.15
„	Gustav Klusmeyer	23. 6.15
„	Heinrich Biereth	24. 6.15
„	Wilhelm Hermann, inf. Krankheit gest.	„
„	Theodor Schweizer	„
„	Valentin Wüst	„
„	Paul Gottlob	„
„	Friedrich Meißner	„
„	Heinrich Weigel	„
„	Fritz Burgmeister	25. 6.15
„	Gustav Rohde, inf. Krankheit gest.	26. 6.15
„	Alfred Neumann	„
„	Gottlieb Kölblin*	3. 7.15
„	Wilhelm Bunte*	5. 7.15
„	Franz Bauermeister*	13. 7.15
Gefr.	Hermann Loeper	17. 7.15
Musk.	Heinrich Unkrig	21. 7.15
„	Franz Garlinski	22. 7.15
„	Friedrich Niemeyer	23. 7.15
„	Josef Südhold	24. 7.15
„	Heinrich Ewald	„
„	Ernst Klimpel	„
„	Kurt Reich	„
„	Wilhelm Meißner	„
„	Paul Geucke	„
„	Hans Dauncke	25. 7.15
„	Karl Blümke	„
„	Paul Taube	„
Utffz.	Friedrich Schneider*	28. 7.15
„	Werner Blunck*	1. 8.15
Musk.	Karl Fabian*	„
Offz.Stellv.	Hermann Bergan	3. 8.15
Musk.	Oskar Gierschner	„
„	Gustav Kühne, an Ruhr gest.	6. 8.15
„	Rudolf Stahl***	12. 8.15
„	Adolf Gerteisen	21. 8.15
„	Johann Sommer	21. 8.15
„	Karl Bung	„
„	Alfons Schönborn	„
„	Bernhard Duchart	„

Musk.	Rudolf Nitzkowski	21. 8.15	
„	August Remmerbach	22. 8.15	
„	Gotthard Mehlau*	„	
„	Karl Tremmel	24. 8.15	
„	Wilhelm Müller*	27. 8.15	
„	Karl Held	1. 9.15	
„	Karl Walz	4. 9.15	
Utffz.	Emil Jankowski	5. 9.15	
Musk.	Otto Paul	„	
„	Florenz Bültmann	„	
Gefr.	Ferdinand Perschel*	„	
Musk.	Richard Drese	„	
„	Hermann Hartebrodt	„	
Gefr.	Rudolf Jahns	„	
Musk.	Karl Roche	„	
„	Hermann Schlieder	„	
Gefr.	Bernhard Stahlke	„	
Musk.	Otto Schönwald*	6. 9.15	
„	Ernst Ressel*	7. 9.15	
„	Franz Lindemann, an Tuberkulose gest.	„	
„	Friedrich Linnemann*	14. 9.15	
„	Philipp Gotha*	1.10.15	
„	Hermann Becker	„	
„	Karl Held	„	
„	Daniel Schütz	„	
„	Paul Suflik	„	
„	Ernst Müller*	6.10.15	
„	August Habrecht	„	
„	Stefan Hasala, an Typhus gest.	7.10.15	
„	Karl Peter I	22.10.15	
„	Julius Walocha	2.11.15	
„	Johann Kuhbach	„	
„	Karl Reinhardt	„	
„	Otto Burat***	3.11.15	
„	Walter Hätscher	3.11.15	
„	Julius Bertram*	7.11.15	
„	Richard Schröder, an Typhus gest.	12.11.15	
„	Karl Christiner***	15.11.15	
„	Hermann Schewski***	16.11.15	
„	Franz Pollet***	20.11.15	
Gefr.	Paul Karpe*	22.11.15	
Musk.	Alexander Boenke*	27.11.15	
„	Wilhelm Keßler**	28. 1.16	
Musk.	Friedrich Hammacher*	29. 1.16	
Viz.F.	Ernst Korber	15. 4.16	
Musk.	Michael Fischl, an Tuberkulose gest.	18. 4.16	
„	Emil Stab	3. 5.16	
„	Heinrich Janßen	4. 5.16	
„	Willi Scheffel*	8. 5.16	
„	Fritz Hauß	12. 5.16	
„	Wilhelm Herken	20. 5.16	
„	Paul Feistel	„	
„	Richard Koffertz	21. 5.16	
„	Paul Ahrens	„	
Gefr.	August Holz	22. 5.16	
Musk.	Robert Paschka	23. 5.16	
„	Gustav Kabeck*	24. 5.16	
„	Johann Holzers	2. 6.16	
„	Friedrich Eichert	„	
„	Hermann Questereit	3. 6.16	
„	Walter Koch	„	
„	Michael Kock	„	
„	Karl Liesans	4. 6.16	
„	Richard Wildbrecht	5. 6.16	
„	Wilhelm Sperling	„	
„	Emanuel Lubosch	6. 6.16	
„	Otto Rothgänger	„	
„	Wilhelm Hübner*	8. 6.16	
Offz.Stellv.	Julius Pendzich	„	
Musk.	Heinrich Winnauds***	„	
„	Adolf Tinschert***	9. 6.16	
„	Alfred Hauck*	10. 6.16	
„	Max Berner	11. 6.16	
Utffz.	Emil Thurau	23. 6.16	
Musk.	Hubert Baumann	„	
„	Friedrich Simshäuser	„	
„	Josef Jahn	23. 6.16	
„	Peter Kaczmarczyk	„	
„	Adolf Klugherz	„	
„	Paul Schley	„	
„	Heinrich Linkies	„	
„	Otto Kegel	„	
Offz.Stellv.	Michel Bensch***	24. 6.16	
Musk.	Wilhelm Batjen	26. 6.16	
„	Wilhelm Röll*	„	
„	Martin Schramm*	28. 6.16	
„	Paul Böse*	„	

Musk.	Karl Linden*	1. 7.16
„	Karl Firsching	3. 7.16
„	Christian Schönfeld*	4. 7.16
„	Peter Schackertz	6. 7.16
Gefr.	Otto Lehnert	10. 7.16
Utffz.	Paul Schoelling	„
„	Albert Kaspereit	11. 7.16
Musk.	Franz Exler***	„
„	Max Lichtwandt	„
„	Franz Koczyba	„
„	Isidor Oschojski	„
„	Otto Andehn	„
„	Gustav Diedler	„
„	Franz Rolf	„
„	Karl Steinfatt	„
„	Wilhelm Aumüller	12. 7.16
„	Karl Kraft II, an Krankheit gest.	„
Utffz.	Franz Bibber	13. 7.16
Musk.	Franz Andlauer*	„
„	Johann Holl	„
„	Georg Horch	„
„	Johann Wyrwich	„
„	Fritz Beck*	15. 7.16
„	Johann Kasperczyk***	16. 7.16
„	Anton Krakau*	„
„	Robert Hagemann*	17. 7.16
„	Hermann Ewert*	24. 7.16
„	Franz Bastian***	31. 8.16
„	Valentin Kurka***	1. 9.16
„	Valentin Switaller	5. 9.16
„	August Zöllner	9. 9.16
„	Karl Schneider*	17. 9.16
„	Eduard Köhler	22. 9.16
„	Hermann Kryzat*	24. 9.16
„	Hugo Heinke	26. 9.16
„	Reinhold Pech	29. 9.16
„	Gustav Röhrig	11.10.16
Utffz.	Otto Vogler	15.10.16
Musk.	Paul Gansler*	„
„	Artur Richter, an Herzlähmung gest.	22.10.16
Utffz.	Paul Scholz***	26.10.16
Musk.	Heinrich Bietense**	13.11.16
„	Karl Behring	28.11.16
Musk.	Otto Lorenz	28.11.16
„	Johannes Gramse	„
„	Wilhelm Klüner	„
„	Johann Pacharczynski	„
„	Andreas Tomkomiak	„
„	Franz Majchrzak	„
„	Stanislaus Werner	„
Gefr.	Gustav Lutter*	30.11.15
Musk.	Bernhard Schrock, tödlich verunglückt	2.12.16
„	Karl Kappeser**	4.12.16
„	Albin Bigalski	6.12.16
„	Adolf Müller	14.12.16
„	Fritz Heidemann*	22. 2.17
„	Hugo Schmidt*	5. 3.17
„	Adolf Siegmund*	18. 4.17
„	Johann Czupalla, inf. Krankheit gest.	25. 4.17
Gefr.	Paul Pantke***	„
Musk.	Otto Wendt***	8. 5.17
Gefr.	Michael Parczynski*	19. 5.17
Musk.	Ernst Kuhfuß, an Lungenentzündung gest.	27. 5.17
„	Otto Wölk**	4. 6.17
Utffz.	Fritz Born**	13. 6.17
Musk.	Max Kischel	8. 8.17
„	Otto Pflaum	„
„	Bruno Fullbrecht	„
„	Adam Kaczmarek	„
„	Fritz Skibb	„
„	Theodor Kämpf	„
Utffz.	Felix Mühl*	9. 8.17
Musk.	Albert Schumann	9. 8.17
„	Oskar Schulz	16. 8.17
„	Gustav Berwing	8. 9.17
„	Jakob Haak	24.11.17
Utffz.	Peter Flagmann	22. 3.18
Sergt.	Adolf Dietrich	„
Musk.	Friedrich Kommritz	„
„	Otto Lange	23. 3.18
„	Georg Pauleit	„
Gefr.	Franz Sohn	24. 3.18
Musk.	Karl Preuß	„
„	Albert Witkowski	„
„	Josef Bähr	„

Musk. Johann Teobald	24. 3.18	Gefr. Willy Kirsch, an Gas-	
Gefr. Karl Wagner	„	vergiftung gest.	25. 7.18
Musk. David Mikuszeit	„	Musk. Karl Pillkahn, an Gas-	
„ Arthur Wagner	„	vergiftung gest.	„
„ Vinzent Ziaja	„	Gefr. Josef Husemann	„
„ Franz Wiatz	„	Musk. Karl Fuhlrott	„
„ Max Rebischke	25. 3.18	„ Gustav Osburg	„
„ Fritz Schäfer	27. 3.18	„ Anton Wehling	„
„ Josef Wielgosz	„	„ Georg Erfurt	„
„ Fritz Linstädt*	29. 3.18	„ Berthold Gerlach, an Gas-	
„ August Atzpadinn***	„	vergiftung gest.	26. 7.18
„ Fritz Brusberg*	2. 4.18	„ Emil Hopp, an Gas-	
Viz.F. Gustav Böhnke	15. 4.18	vergiftung gest.	„
Sergt. August Müller	„	Gefr. Richard Nitschmann, an Gas-	
Gefr. Emil Obschunke	20. 4.18	vergiftung gest.	27. 7.18
Utffz. Walter Rode*	13. 5.18	Musk. Franz Kalluweit*	„
Musk. Anton Schröder**	2. 7.18	„ Dankmar Hammer*	„
„ Otto Heinze	15. 7.18	„ Otto Hoffbauer	9. 9.18
„ Hermann Grunwald	„	„ Johannes Reck	10. 9.18
Utffz. Johann van Fonderen*	17. 7.18	Utffz. Josef Ochoyski	14. 9.18
Gefr. Josef Heßberger	22. 7.18	Musk. Alois Bach*	15. 9.18
„ Martin Szydlowski, an Gas-		„ Franz Czornigk	26.10.18
vergiftung gest.	23. 7.18	„ Franz Puchert	27.10.18
„ August Wieczorrek, an Gas-		„ Josef Nowotuy***	12.11.18
vergiftung gest.	24. 7.18	„ Fritz Baltrusch*	13.11.18
Musk. Max Bocho*	„	„ Hermann Arnolt*	30. 1.19
„ Emil Strangmann, an Gas-		„ Emanuel Echsler**	25. 4.19
vergiftung gest.	„	„ Diederich Warnken**	Januar 20
Gefr. Erich Zantropp, an Gas-			
vergiftung gest.	„		

8. Kompagnie.

Musk. Emil Kautelberg	14. 8.14	Musk. Leopold Kropp	20. 8.14
Gefr. Gustav Albien	15. 8.14	„ Gustav Preuß I	„
Musk. Wilhelm Apholz	„	„ Gustav Wielk	„
„ Emil Meyer	„	Utffz. Franz Romeike	26. 8.14
„ Emil Schöttke	„	Musk. August Bendrin***	„
Gefr. Hermann Auscheit	„	Utfz. Reinhard Baack*	27. 8.14
Musk. August Hoffmeister	17. 8.14	Musk. Franz Gerwinski	7. 9.14
„ Hermann Timm,		„ Karl Rosin I	8. 9.14
an Krämpfen gest.	„	„ Gustav Schüßler	„
„ Albert Mateit, an Herzschlag		„ August Bagusch	9. 9.14
im Gefecht gest.	„	„ Otto Glagau	„
„ Herbert Gustmann	20. 8.14	Gefr. Friedrich Kroll*	12. 9.14

Musk. Bruno Kunz	12. 9.14	Musk. Friedrich Eder	14.12.14
Gefr. Fritz Droste II	6.10.14	„ Franz Pötsch	„
Musk. Karl Hoßfeld	7.10.14	„ Karl Treptau	„
Gefr. Gustav Grzybowski	„	Musk. Erich Klenzmann	„
Musk. Otto Münster	„	„ Artur Templin	„
„ Erich Krüger*	11.10.14	Utffz. Otto Bodendorf	23.12.14
„ Paul Szymanski	„	Musk. Friedrich Riek	„
„ Franz Jaschkowski	24.10.14	„ Otto Müller	?
„ August Heinrich	26.10.14	„ Wilhelm Uecker*	28. 1.15
„ Max Lodszuweit	„	„ Fritz Michalowitz	2. 2.15
„ Kurt Hein	„	„ Wilhelm Mayran	„
„ Robert Kolk***	„	„ Karl Weinstein	„
Utffz. Richard Rasokat	27.10.14	„ Gustav Volkmann	„
Viz.F. Bruno Hegenwald	27.10.14	„ Bruno Riediger*	„
Musk. August Röwer	„	„ Johann Pronbis	„
Musk. Alfred Köring***	28.10.14	„ August Reese*	10. 2.15
Utffz. Willi Schwoch	29.10.14	„ Otto Wenk	12. 2.15
Musk. August Feße	„	Gefr. Friedrich Dunz	„
„ Friedrich Ziege	„	Utffz. Franz Rinkernelle	„
„ Franz Knoll	30.10.14	Musk. August Begemann	„
„ Teophil Freier	„	„ Kurt Krause	13. 2.15
„ Emil Teichert	Herbst 14	„ Johann Eisenhauer	16. 2.15
„ Gustav Liebert ***	28.11.14	„ Philipp Eisenhauer	„
„ Fritz Brilatus	30.11.14	„ Heinrich Guddat II	18. 2.15
„ Bruno von Riesen	„	Musk. Josef Madera	20. 2.15
Utffz. Gustav Maraun	„	„ Heinrich Grimme	21. 2.15
Musk. Kurt Salewski	3.12.14	„ Reinhard Post	22. 2.15
„ Erich Zimmermingkat***	„	Utffz. Max Döbler*	28. 2.15
„ Franz Gutzeit*	„	Gefr. Gustav Schibilski	11. 3.15
„ Franz Hartmann	„	Musk. Paul Kempa, an Lungen-	
„ Wilhelm Schollmeyer	„	entzündung gest.	„
„ Franz Grawitter***	„	„ Hans Bomke	14. 3.15
„ Emil Zierrat	„	„ Friedrich Tuleweit	15. 3.15
„ Emil Weber***	4.12.14	Gefr. Franz Moor	„
„ Wilhelm Presch***	4.12.14	Musk. Paul Harloff	„
„ August Glenz***	„	Utffz. Richard Ahlers	„
„ Hermann Brachniß	„	„ Konstantin Römer	„
„ Franz Sokrzewski**	5.12.14	Musk. Alois Kuczora***	„
Gefr. Karl Rahn*	7.12.14	„ Willi Gramkow***	„
Musk. Emil Merkel*	„	„ Hermann Rothe	„
„ Karl Jungehülsing	8.12.14	Utffz. Franz Rieke	„
Utffz. Franz Gallandi	11.12.14	Musk. Fritz Poley	„
„ Fritz Rokowski***	„	„ Fritz Pretzel	„
Musk. Karl Mack	12.12.14	„ Paul Langner	„
„ Friedrich Odau*	13.12.14	„ Otto Gohr	„

Musk.	Wilhelm Regling	15. 3.15	Musk.	August Bastian*	25. 4.15
„	Paul Krümichen	„	„	Matthias Reger*	27. 4.15
„	Franz Bories	„	„	Paul Schröfel	28. 4.15
„	Ernst Broszeit	„	„	Bruno Richter	28. 4.15
„	Jürgis Bartuleit	„	„	Otto Müller	„
„	Fritz Schulz	„	„	Josef Komarek, inf. Krankheit gest.	7. 5.15
„	Ewald Samel	„	„	Karl Schauries*	8. 5.15
„	Walter Schneidereit	„	„	Ludwig Schmidt	16. 5.15
„	Karl Schramm***	„	„	Georg Neumann	„
„	Josef Riedel***	„	„	August Müller	„
„	Max Müller***	„	Utffz.	Albert Fäschke	17. 5.15
„	August Kömmling	„	Musk.	Ewald Budke	„
„	Theodor Klawikewski	„	„	Michael Fröse***	„
„	Heinrich Markwald	„	„	August Born	„
„	Alfred Schilewski	„	„	Rudolf Mortag	18. 5.15
„	Wilhelm Bednarek	„	„	August Gerhardt	„
„	August Sobainski	„	„	Paul Neumann	„
„	Robert Peppel	„	„	Otto Schlabach	19. 5.15
„	Friedrich Kinder	„	„	Franz Timm	„
„	Karl Buchholz	„	„	Franz Kania	„
„	Rudolf Schmolei	„	„	Robert Bechmann***	20. 5.15
„	August Geil	„	„	Karl Franzke	„
„	Friedrich Kötter, an Krankheit gest.	„	„	Gustav Milbrecht	„
„	Hermann Salomon	18. 3.15	„	Otto Rautenberg	„
Utffz.	Josef Schepers, an Krankheit gest.	23. 3.15	„	Alouis Becker	„
Musk.	Friedrich Gatzke*	26. 3.15	„	Hermann Thiele	21. 5.15
„	Johann Kastner, an Tuberkulose gest.	„	„	Gustav Müller	„
„	Robert Utpadel, an Tuberkulose gest.	„	Utffz.	Josef Schepers, inf. Krankheit gest.	23. 5.15
Utffz.	Karl Braig*	3. 4.15	Musk.	Karl Deluweit	24. 5.15
Musk.	Friedrich Gentzki, an Blutvergiftung gest.	„	„	Karl Thurau	27. 5.15
„	Anton Tomszak	9. 4.15	„	Albert Link*	28. 5.15
„	Otto Pätsch	„	„	Ernst Langenbacher	„
„	Walter Berg	„	„	Otto Nimmergut*	„
„	Wilhelm Bronst	„	„	Werner Maaß*	31. 5.15
„	Christin Aberle	„	„	Karl Hemmann	„
„	Adolf Gau*	10. 4.15	„	Richard Merker*	1. 6.15
„	Reinhold Klein	18. 4.15	„	Hans Milark*	16. 6.15
„	Franz Hofer	„	„	Robert Arndt*	17. 6.15
„	Julius Reininger, an Ruhr gest.	21. 4.15	„	Paul Steier	19. 6.15
			„	Wilhelm Schneider	23. 6.15
			„	Willibald Freyse	„
			Utffz.	Albert Barth*	24. 6.15
			Musk.	Stanislaus Siwka	„

Musk.	Josef Joschko	24. 6.15	Musk.	Bernhard Klezath	24. 8.15
„	Emil Schweichler	„	„	Georg Spiersch	„
Utffz.	Otto Paprotta	„	„	Richard Kern*	26. 8.15
Musk.	Walter Rank	„	„	Franz Deichsel*	28. 8.15
„	Robert Halspap	„	„	Albert Selleznes*	„
„	Alfred Nathan	„	„	Ernst Fromme	4. 9.15
„	Julius Salomon	„	Utffz.	Heinrich Volkmann	5. 9.15
„	Karl Trebra	„	Musk.	Albert Stitterich	„
„	Oskar Lösche	„	„	Richard Thürmer	„
„	Anton Fischer	„	„	Walter Sontag	„
„	Karl Meyer	„	„	Richard Urban*	„
„	Hermann Blath	„	„	Arnold Mischner	„
„	Wilhelm Hoffmann*	„	„	Fritz Gabler*	6. 9.15
„	Heinrich Scharfenstein	„	„	Wladislaus Pacholek, an Ruhr gest.	26. 9.15
„	Otto Mund	„	„	August Echer***	17.10.15
„	Oilarius Peters	„	„	Wilhelm Kühne	23.10.15
„	Friedrich Rost	„	„	Willi Weidner	„
„	Karl Geserick	„	„	Albert Springer	„
„	Friedrich Kuhlmann	„	„	Johann Wyrisk***	„
„	Bruno Schädel	25. 6.15	„	Jakob Pilot	„
„	Karl Kersten	27. 6.15	„	Emanuel Urbasik	„
„	Georg Linder*	29. 6.15	„	Arnold Friederes	„
Utffz.	Julius Krohn*	1. 7.15	„	Paul Bunke*	25.10.15
Musk.	Alwin Dießner	19. 7.15	„	Alfred Grunwald	26.10.15
„	Ignatz Schraudner	„	„	Gustav Tauer***	31.10.15
„	Otto Habicht	„	„	Otto Hahn	5. 11.15
„	Friedrich Hoffmeister***	„	Utffz.	Karl Heumann	6. 11.15
„	Gustav Eggert*	20. 7.15	Musk.	Paul Rehe	„
Gefr.	Franz Didschus	21. 7.15	„	Franz Poltow***	3.12.15
Musk.	Erich Steffens	„	„	Franz Neumann***	31.12.15
„	Peter Klein*	23. 7.15	„	Paul Miska***	15. 3.16
Utffz.	Julius Suda	25. 7.15	„	August Katies*	11. 4.16
Musk.	Gotthelf Eckert	„	„	Otto Peterskeit*	28. 4.16
„	Richard Rickert	„	„	Karl Beiersdorf*	2. 5.16
„	Karl Rutsch*	26. 7.15	„	Wilhelm Strachotta	21. 5.16
„	Karl Thurau, inf. Krankheit gest.	27. 7.15	„	Robert Müller	„
„	Gottfried Schwenker*	29. 7.15	„	Wilhelm Zick	22. 5.16
„	Gustav Walter*	2. 8.15	„	Paul Hey	„
„	Martin Hünecke	11. 8.15	„	Friedrich Eggersglüß	23. 5.16
„	August Bentzko*	„	„	Albert Kuhlmann	„
„	Max Gundlach	21. 8.15	„	August Duda*	„
„	Willi Köhnlein***	23. 8.15	„	Johannes Caskusen	„
„	Karl Möseritz	24. 8.15	„	Ernst Schulze*	24. 5.16
„	Rudolf Kochalski	„	„	Adolf Hermann	28. 5.16

Gefr.	Heinr. Seidel	28. 5.16	Musk.	Georg Vogel	30. 6.16
Musk.	Fritz Dischereit	„	„	Paul Bringemann*	8. 7.16
„	Friedrich Langfeld	„	Musk.	Hermann Winnigsfeld	10. 7.16
„	Paul Lemke	„	„	Otto Köhler	10. 7.16
„	Paul Kondzielnick	2. 6.16	„	Eduard Drews	„
„	Georg Kaufmann***	„	„	Emil Schwarz	„
„	Paul Räder	3. 6.16	Utffz.	Daniel Bienick	11. 7.16
„	Franz Kraspowski	„	„	August Isselmann	„
„	Johann Paltius	„	Musk.	Johann Nieczka	12. 7. 16
„	Erich Meister*	„	„	Wilhelm Kienerb	„
„	Wilhelm Buske	„	„	Karl Wuchulla	„
„	Johann Dembowa	4. 6.16	„	Wilhelm Griese	13. 7.16
„	Heinrich Meier II	„	„	Hans Schultze***	„
„	Paul Dudnig	„	„	Philipp Schleenbecker	16. 7.16
„	Johann Lopata	„	„	Martin Weise*	17. 7.16
„	Johann Gartelmann	„	„	Josef Kuban, an Bauchfell-entzündung gest.	19. 7.16
„	Albert Rehbein	„	„	Michael Sieben*	„
„	Fritz Gerull	5. 6.16	„	Oskar Hoffmann*	28. 7.16
„	Georg Bartoscheck	„	„	Otto Wiemann, an Gas-vergiftung gest.	„
„	Emil Göwe	„	„	Karl Müller*	5. 8.16
„	Dietrich Döhrmann	„	„	Johannes Beck*	20. 8.16
„	Emil Weyer	„	Gefr.	Karl Rink***	31. 8.16
„	Friedrich Hast	„	Musk.	Hermann Rodel***	„
„	Heinrich Ditteiner*	„	„	David Jagowast***	„
„	August Plotz	6. 6.16	Gefr.	Karl Schilmann	3. 9.16
„	Hermann Benohr	8. 6.16	„	Otto Müller*	26. 9.16
„	Josef Lubojanski*	9. 6.16	Musk.	Gustav Krause*	1.10.16
„	Hermann Arning*	18. 6.16	„	Ernst Starkloff*	4.10.16
„	Wilhelm Schneider	23. 6.16	Musk.	Helmuth Drischel, an Lungen-entzündung gest.	14.10.16
„	Hermann Schulze	„	„	Ernst Köhrs	7. 11.16
„	Arthur Drescher	„	„	Waldemar Pätzold	„
„	Paul Malisius	„	„	August Stacks	18.11.16
„	Wilhelm Scholz II	„	„	Wilhelm Weiser*	24.11.16
„	August Gründel	„	„	Ernst Engelhardt	29.11.16
„	Hermann Holthusen	„	„	Otto Karcz	„
„	Julius Keßeler	„	„	Karl Hentschel	„
„	Johann West	„	„	Franz Schröder, inf. Krank-heit gest.	3.12.16
„	August Pasde	„	„	Karl Keil***	31.12.16
„	Gustav Bosse	„	„	Paul Gunst	3. 3.17
„	Arthur Witte	„	„	Albert Wengert	4. 3.17
„	Heinrich Witte	„	Utffz.	Josef Muras	3. 4.17
„	Johann Baasen	24. 6.16			
„	Josef Toborczyk*	25. 6.16			
Gefr.	Gustav Oltersdorf	29. 6.16			
Musk.	Kurt Wudtke	„			

Viz.F.	Otto Tolksdorf*	14. 4.17	
Utffz.	Franz Rostek*	16. 4.17	
Musk.	Karl Schmitz	1. 5.17	
„	Dannik Zwior	4. 5.17	
„	Hermann Schulz	23. 5.17	
„	Heinrich Cords**	28. 6.17	
Gefr.	Karl Eichendorff	5. 7.17	
Musk.	Albert Tichelmann	5. 8.17	
Viz.F.	Karl Raber*	7. 8.17	
Musk.	Otto Rühle	8. 8.17	
„	August Eichholzer	„	
„	Paul Mentz	„	
Utffz.	Gustav Schmidtke*	„	
Musk.	Peter Kaufmann	„	
„	Gustav Rimkus	15. 8.17	
„	Rudolf Wieck	23. 8.17	
„	Johann Hierer***	31. 8.17	
„	Hugo Otto	6. 9.17	
„	Valentin Schütz*	10. 9.17	
„	Friedrich Schweder	23. 9.17	
„	Paul Staebel**	17.10.17	
„	Wilhelm Sturmhöfel	24.10.17	
„	Bruno Seikowski, an Ruhr gest.	„	
„	Josef Przybysz*	20.11.17	
„	Gregor Gramse	24.11.17	
Gefr.	Karl Katschorreik	22. 3.18	
Musk.	Paul Antonik	„	
„	August Sullei	„	
„	Franz Wilkert	„	
Gefr.	Gustav Plaumann	„	
Musk.	Wilhelm Lüdtke	„	
„	Gustav Rädel*	„	
„	Paul Lusinski	„	
„	Gustav Rex	„	
„	Erwin Rogall	„	
Gefr.	Kurt Lindner	„	
„	Alfred Throen	„	
Musk.	Otto Morche	„	
Gefr.	Gustav Kalifki	23. 3.18	
Musk.	Heinrich Läsche*	„	
Gefr.	Louis Elsner	„	
Musk.	Vinzent Swiera	„	
Gefr.	Franz Klatt	„	
Utffz.	Josef Kempf	24. 3.18	
Musk.	Arthur Anderseck	24. 3.18	
„	Friedrich Glöde	„	
„	Leo Möhring	„	
„	Johann Schröder	„	
„	Rudolf Lucht	„	
„	Hermann Böhm	„	
„	Julius Milschus	„	
„	Franz Gromotka	„	
Fiz.F.	Heinrich Benz	28. 3.18	
Musk.	Karl Mertz*	1. 4.18	
Gefr.	Wilhelm Baltruschat*	2. 4.18	
Musk.	Philipp Nimsgern*	13. 4.18	
„	Wilhelm Weidebach	20. 4.18	
„	Stanislaus Waszynski, inf. Krankheit gest.	25. 4.18	
„	Paul Trittelwitz*	26. 4.18	
„	Paul Laskowski	29. 4.18	
„	Karl Skerra**	5. 7.18	
„	Franz Szymczak*	16. 7.18	
„	Wilhelm Kobbe, an Gasvergiftung gest.	22. 7.18	
Gefr.	Walter Stüwe, an Gasvergiftung gest.	24. 7.18	
„	Bernhard Stegemann, an Gasvergiftung gest.	„	
Musk.	Albert Kiesewetter, an Gasvergiftung gest.	„	
„	Willi Schneider, an Gasvergiftung gest.	„	
„	Johann Cieslelski, an Gasvergiftung gest.	„	
Gefr.	Karl Räther, an Gasvergiftung gest.	„	
„	Otto Botus, an Gasvergiftung gest.	„	
Musk.	Josef Bäßle***	25. 7.18	
„	Emil Buchholz***	25. 7.18	
„	August Daniel	„	
„	Otto Sueß, an Gasvergiftung gest.	„	
„	Franz Mienfok, an Gasvergiftung gest.	„	
Gefr.	Paul Otto	„	
Musk.	Karl Pfeiffer, an Gasvergiftung gest.	„	

Musk. Ferdinand Bugenzer	25. 7.18	Musk. August Garbocz, an Gasvergiftung gest.	31. 7.18
„ Franz Pfitzenreiter	„	Gefr. Johann Rubbel, an Gasvergiftung gest.	2. 8.18
Gefr. Gustav Schauließ, an Gasvergiftung gest.	26. 7.18	Musk. Wilhelm Ohlitz, an Gasvergiftung gest.	3. 8.18
Musk. Erich Puhahn, an Gasvergiftung gest.	„	„ Hermann Renger	8. 9.18
„ Bernhard Pokohn, an Gasvergiftung gest.	27. 7.18	Gefr. Johann Dewald*	12. 8.18
„ Franz Hörnlein, an Gasvergiftung gest.	„	„ Friedrich Wiesotzki**	22. 9.18
„ Adam Krug I, an Gasvergiftung gest.	28. 8.18	Utffz. August Scheer	27.10.18
„ Adam Weylandt, an Gasvergiftung gest.	„	Musk. Heinrich Dietz**	25.12.18
„ Franz Girnus, an Gasvergiftung gest.	29. 7.18	„ Otto Müller	? ?
„ Wilhelm Berndt, an Gasvergiftung gest.	30. 7.18	„ Hugo Kradel**	16. 2.19
		Utffz. Friedrich Rummel***	1. 3.19
		Musk. Walter Schulze**	2. 3.19
		Gefr. Alfred Gleisner***	4. 5.19
		Musk. Dietrich Bruns**	4. 6.19
		„ Johann Schmitz**	12.11.19

9. Kompagnie.

Musk. Max Hennig	16. 8.14	Musk. Walter Spieß*	11. 9.14
„ Josef Fleischer	17. 8.14	„ August Kanzig	27. 9.14
„ August Pelk	„	Gefr. Hermann Zilian	2.10.14
„ Karl Neumann I	„	„ Karl Wasserberg***	2.10.14
„ Eduard Pohl	„	Musk. Julius Kuhn	„
„ Walter Jagawe	„	„ Franz Plotkowiak	„
„ Friedrich Klein	„	„ Albert Kretschmann	„
Gefr. Hermann Kallweit	„	„ Ernst Bienko	„
Musk. Adolf Tacke	„	Utffz. Hugo Brathering	„
„ Heinrich Kramer	„	Musk. Friedrich Haas	„
Gefr. Hermann Schlüter	„	„ Wilhelm Ahrens	„
„ Gustav Fladda	„	Utffz. Walter Assel	„
Musk. Heinrich Krause	„	Musk. Karl Neugebohren	„
„ Heinrich Jorns**	„	„ Wilhelm Becker	„
„ Max Gentzmer	20. 8.14	„ Kurt Fleischer	„
„ Jakob De-Raet	„	Biz.F. Paul Möller	„
Gefr. Otto Strepke	„	Musk. Adolf Wilk I***	„
Musk. Heinrich Hartmann	„	„ Karl Knebe***	„
„ Friedrich Graap***	„	Sergt. Albert Brahmann	7.10.14
„ Heinrich Konnecke***	„	Musk. Karl Markendorf	„
Utffz. Hermann Klein	21. 8.14	„ Hugo Lehwald	20.10.14
Musk. Hermann Becker***	24. 8.14	„ Johann Pernak	24.10.14
Utffz. Gustav Glenz	26. 8.14	„ Richard Langemann	„
Musk. Albert Kraasz	8. 9.14	„ Friedrich Lemke	25.10.14

Musk. Karl Heise*	25.10.14	Musk. Friedrich Grandowski	9. 2.15
Utffz. Wilhelm Kieme	27.10.14	„ Wilhelm Metz	„
Musk. Wilhelm Goth*	„	„ Bobeslaus Liß	10. 2.15
„ Franz Thurau***	„	„ Martin Szabrzys	„
„ Gustav Braein	28.10.14	„ Franz Mysliwczyk	„
Utffz. Robert Pink	„	„ Ignatz Kudelka	„
Musk. Ignatz Pilarczyk	„	„ Adolf Rosem	„
„ Gustav Brune	„	„ Herbert Riechelt	„
„ Otto Kubernus	„	„ Paul Korpof***	11.. 2.15
„ Franz Radtke	8.11.14	„ Hermann Sedat***	12. 2.15
„ Fritz Arndt*	9.11.14	„ Franz Bieber II	„
„ Stephan Sokolinski*	14.11.14	„ Gustav Schützler	„
Utffz. Heinrich Richter	15.11.14	Gefr. Otto Keuchel	„
Musk. Adolf Preuß	„	Musk. Wilh. Brietzke	„
„ Artur Remke	„	„ Josef Kaufmann	„
„ Hermann Kriszat***	„	„ Hugo Martinsen	„
„ Fritz Schmidt IV*	17.11.14	„ Otto Meylahn	15. 2.15
„ Gustav Aschmutat	21.11.14	„ Albert Sell	„
Viz.F. Heinrich Pieschke*	22.11.14	„ August Hiemer	16. 2.15
Musk. Otto Buchsteiner***	28.11.14	„ Otto Spidt*	„
„ Kurt Raudzio I	„	Utffz. Karl Fedwowitz*	17. 2.15
„ Louis Knock	„	Musk. Georg Kocziol	„
Gefr. Ewald Röhring***	„	„ Karl Schudyga*	18. 2.15
Gefr. Hans Eischer***	29.11.14	„ Viktor Skornia*	14. 2.15
Musk. Richard Wolff II***	30.11.14	Utfz. Gerhard Drees	20. 2.15
„ Otto Rothgänger	„	Musk. Wilhelm Hahne	„
„ Gustav Kukat***	„	„ Michel Kupries	22. 2.15
„ Emil Zeising*	16.12.14	„ Fritz Pagel	„
Gefr. Adolf Loewe**	17.12.14	„ Fritz Keißler	„
Utffz. Oskar Siekmann	20.12.14	„ Wilhelm Dahms	24. 2.15
Musk. Heinrich Brockmann	„	„ Georg Konietzke	„
„ Max Winkler	21.12.14	„ Karl Diettrich	26. 2.15
Gefr. Eugen Schmidt II***	22.12.14	Gefr. Georg Wollschläger	3. 3.15
Musk. Julius Lange*	22.12.14	Musk. Gustav Schaak*	5. 3.15
„ Hugo Gernschke	23.12.14	„ Franz Behrensdorf*	„
Sergt. Otto Henning	30.12.14	Gefr. Ludwig Schäfer	6. 3.15
Gefr. Bernhard Lippitz	1. 1.15	Musk. August Pillischewski	„
Musk. Otto Gündler	„	„ Richard Willamowius	11. 3.15
„ Karl Seidler	2. 2.15	„ Otto Haasler*	„
„ Willy Kieth	3. 1.15	„ Anton Makowski*	„
„ Johann Ostrowski*	4. 1.15	„ Heinrich Schlechter***	„
„ Anton Both*	27. 1.15	Gefr. Georg Nußbaum	12. 3.15
„ Franz Borowski	31. 1.15	Musk. Hermann Tappe	„
„ Artur Jaeschke, an Typhus gest.	4. 2.15	„ Wilhelm Pieper	„
„ Emil Walkewitz	9. 2.15	„ Otto Melchert	„

Musk. Friedrich Kruck	12. 3.15	Musk. Hermann Rosenau	25. 6.15
„ Friedrich Jurkat	„	„ Paul Busch	„
„ Heinrich Fröse	„	„ Robert Goetz	„
„ Otto Batschkus	„	Gefr. Heinrich Jörgens	26. 6.15
„ Fritz Hamann	„	Musk. Karl Lindau	27. 6.15
„ Wilhelm Stockmann***	„	„ Paul Pflug*	4. 7.15
„ Karl Gothmann*	13. 3.15	„ Friedrich Heinrich	6. 7.15
„ Peter Kulig I	14. 3.15	„ Wilhelm Schöngarth	6. 7.15
Sergt. Erich Zöllner	15. 3.15	„ Richard Wicht*	7. 7.15
Musk. Bruno Eckert*	16. 3.15	„ Hans Bohsen*	„
„ Johann Junker*	„	„ Fritz Herzig	17. 7.15
„ Josef Ziebura	24. 3.15	„ Johann Schössow	„
Gefr. Adolf Strupat*	27. 3.15	„ Friedrich Glebke	„
Musk. Otto Buchhorn*	29. 3.15	„ Karl Witt	„
„ Gustav Moritz*	30. 3.15	„ Wladislaus Szynaka	„
„ Franz Wasiak	16. 4.15	„ Karl Borchert	„
„ Wilhelm Mohr	„	Utffz. Otto Kühl*	21. 7.15
„ Franz Pawlowski	21. 4.15	Gefr. Christian Brandt	24. 7.15
„ Gustav Pfahl	25. 4.15	Musk. Stanislaus Krause	„
„ Adolf Duckwitz	28. 4.15	„ Wilhelm Gollneck	„
„ Matthias Kulig II*	4. 5.15	„ Gustav Rickert	„
„ Julius Groß*	12. 5.15	„ Emil Stief	„
„ Wilhelm Renner	„	„ Robert Rogowski	25. 7.15
„ Bernhard Harms	„	„ Richard Schmidt	„
Utffz. Hermann Hofrichter	„	„ Walter Hutz	„
Musk. Josef Bunk	„	„ Paul Kürbis	„
„ Jakob Gramlich*	14. 5.15	„ Friedrich Eder	„
„ Michael Lukasik	16. 5.15	„ Willy Ehlack***	„
„ Hermann Bleck	17. 5.15	„ Hermann Schwarz	26. 7.15
„ Albert Benndorf	17. 5.15	„ Karl Wittemann	„
„ Robert Blukott*	19. 5.15	„ Karl Eggebrecht	„
„ Karl Füllgraf*	21. 5.15	Utffz. Walter Goos	„
„ Thomas Urbik	1. 6.15	Musk. Paul Hoffmann*	„
„ Hugo Müller	2. 6.15	„ Gustav Klute	27. 7.15
„ Stanislaus Garbareck	5. 6.15	„ August Hauer*	29. 7.15
„ Heinrich Süßenbach	„	Musk. Ernst Lissinna	„
„ Friedrich Feckstadt	6. 6.15	„ Paul Oeffner	„
„ Kasimir Pietrowski	„	„ Linus Glanz*	30. 7.15
„ Otto Hofmann	„	Gefr. Wilhelm Eiweleit*	31. 7.15
„ Robert Türk*	8. 6.15	Musk. Stanislaus Falkowski*	2. 8.15
„ Hans Kubert*	15. 6.15	„ Gustav Schedlinski***	5. 8.15
„ Max Dittmann	17. 6.15	„ Max Enkelmann*	8. 8.15
„ Heinrich Kluschewitz*	„	Utffz. Johannes Tillner*	13. 8.15
„ Karl Rohweder	25. 6.15	Musk. Richard Wassel	19. 8.15
„ Leopold Bechtloff	„	„ Hans Klostermeyer	„

Musk.	August Krüger	19. 8.15	
„	Alfred Ebeling*	„	
Utffz.	Albert Ladwig	20. 8.15	
Musk.	Fritz Treptow	„	
„	Johann Glomb	21. 8.15	
„	Hermann Bockelmann	„	
„	Paul Stephan	„	
„	Hermann Radtko	„	
„	Ignatz Aplas*	22. 8.15	
Gefr.	Ferdinand Appelmann	23. 8.15	
Musk.	Fritz Hennig**	?	
„	Wladislaus Nowak	5. 9.15	
„	Fritz Kausch	„	
„	Heinrich Kunde*	7. 9.15	
„	Johann Erbrich	12. 9.15	
„	Franz Zigahn**	17. 9.15	
„	Karl Pottkamp	25. 9.15	
„	Karl Schlorff*	26. 9.15	
„	Paul Wroslawski	13.10.15	
Gefr.	Jakob Grzeschiska	22.10.15	
Musk.	Friedrich Bäse II	24.10.15	
„	Franz Borns	25.10.15	
„	Richard Netzbrandt	26.10.15	
„	Ernst Rohr*	„	
„	Ludwig Ziesenitz	27.10.15	
„	Karl Franknowski*	29.10.15	
„	Josef Bischof	4.11.15	
„	Heinrich Schede	6.11.15	
„	Hermann Ludwig*	12.11.15	
„	Albert Link	13.11.15	
„	Franz Baucke	„	
„	Heinrich Dierßen	„	
„	August Wedrah*	24.11.15	
„	Leo Rogos*	5.12.15	
Utffz.	Franz Bochnig**	15. 3.16	
Musk.	Richard Stehr, an Nierenentzündung gest.	27. 3.16	
„	August Protzek	14. 4.16	
„	Wilhelm Schwiedop, an Herzschlag im Schützengr. gest.	„	
„	Johann Schnackenberg*	15. 4.16	
„	Hermann Lobüscher*	16. 4.16	
„	Karl Lindecke*	23. 4.16	
„	Anton Stroinski	26. 5.16	
„	Oskar Lachmann	„	
Musk.	Karl Schwalenburg	26. 5.16	
„	August Rode	„	
„	Paul Wenslee	„	
„	Johann Feldmann	3. 6.16	
„	Kaspar Hüppmeier	„	
Gefr.	Karl Friedel	4. 6.16	
Musk.	Julian Dznikowski	„	
„	Karl Slabik	„	
„	Wilhelm Schüler	„	
„	Ferdinand von Behren	„	
Utffz.	Ludwig Thiemann	„	
Musk.	Otto Radebold	„	
„	Bernhard Wilken	„	
„	Johann Hellmers	„	
„	Paul Wiener	„	
„	Matthias Lobeck	„	
„	Wilhelm Besuch	„	
„	Otto Hoemske	„	
„	Peter Goretzki	„	
Utffz.	Wilhelm Heins	5. 6.16	
Musk.	Hans Matthiesen	„	
„	Jann Meyer	„	
„	Max Lorenz*	„	
„	Willy Dura	„	
„	Reinhold Sotta	„	
Gefr.	Gustav Buck	6. 6.16	
Musk.	Max Adler	„	
„	Karl Tzisch	„	
„	Ewald Hoffmann	„	
„	Gustav Schöttler*	„	
„	Franz Stolzke	„	
„	Karl Bento***	„	
„	Franz Drabeck*	7. 6.16	
„	Jann Roskamm	8. 6.16	
„	Johann Dinse II*	13. 6.16	
„	Rudolf Mönch*	15. 6.16	
Gefr.	Paul Pijanski	22. 6.16	
Musk.	Stanislaus Horn	„	
„	Adam Kowalkowski	23. 6.16	
„	Albert Pfeiffer***	„	
„	Willy Müncheberg	25. 6.16	
„	Adalbert Hermann	27. 6.16	
„	Ludwig Erdmann	28. 6.16	
„	Anton Engelbrecht	29. 6.16	
„	Fritz Hammer	„	

Musk.	Max Bodenstein**	1. 7.16	
„	Robert Schmidt	2. 7.16	
„	Karl Willner	„	
Gefr.	Walter Schott	3. 7.16	
Musk.	Johann Olejniczak	„	
„	Franz Wilcke	„	
„	Johann Saal	4. 7.16	
„	Karl Beubs***	6. 7.16	
„	Paul Thüme*	7. 7.16	
„	Franz Thomalla***	„	
Gefr.	Hermann Pahlke	10. 7.16	
„	Haver Kranzer	„	
„	Ludwig Plonus	„	
Gefr.	Kurt Kickbusch	12. 7.16	
„	Gustav Oslat*	13. 7.16	
Musk.	Willy Graubner*	16. 7.16	
„	Ernst Lauter*	18. 7.16	
„	Franz Keiluweit*	20. 7.16	
„	Karl Thater, inf. Krankheit gest.	23. 7.16	
„	Wilhelm Berns, an Blutvergiftung gest.	27. 7.16	
„	Max Groß***	16.8.16	
„	Robert Labrunski	16. 8.16	
„	Johann Staszak	„	
„	Bruno Cychantek	„	
„	Peter Ravn	„	
„	Heinrich Wamser	„	
„	Paul Malek	„	
„	Max Lassen	„	
„	Fritz Greitzka	„	
„	Leo Heimowski	„	
„	Andreas Lorenzen	„	
„	Johann Golombiewski	„	
„	Rudolf Röttger	„	
„	Kasimir Sojecki*	17. 8.16	
„	Ernst Reske*	18. 8.16	
Utffz.	Otto Anders	23. 8.16	
Musk.	Johann Bronatowski*	28. 8.16	
„	Gustav Saumlewitz*	3. 9.16	
„	Friedrich Langenberg*	„	
„	Karl Brudny***	4. 9.16	
„	Franz Kendzia***	„	
„	Ernst Orth***	„	
Gefr.	Arthur Füsel***	8. 9.16	
Musk.	Peter Jürgensen*	2.10.16	
„	Jakob Reinsbach, an Typhus gest.	28. 10.16	
„	Wladislaus Nidtka, an Lungenentzündung gest.	27. 1.17	
„	Friedrich Schmidt**	3. 3.17	
„	Walter Klose	15. 7.17	
„	Paul Böhm	27. 7.17	
„	Taddäus Nagel	„	
„	Walter Schmidt	„	
„	August Schukat***	31. 7.17	
„	Ernst Redepennig**	6. 8.17	
„	Jakob Lehren	8. 8.17	
„	Emil Kollmann	„	
„	Emil Mutschler	„	
Utffz.	Wolfgang Schmidt	„	
Musk.	Paul Platzek	„	
„	Johannes Lütken	„	
Utffz.	Johannes Tillner*	13. 8.17	
Musk.	Theofil Wicky*	22. 8.17	
„	Jakob Wolf*	21. 9.17	
„	Heinrich Viktor*	25. 9.17	
„	Hermann Wachtel	14.11.17	
„	Fritz Kansch	22. 3.18	
„	Wilhelm Kuley*	24. 3.18	
„	Matthias Weißdörfer	„	
Utffz.	Wilhelm Keil	„	
Musk.	Robert Günther	„	
Gefr.	Otto Schmadtke	„	
Utffz.	Arthur Holstein	„	
Gefr.	Jürgen Knust	„	
Musk.	Robert Meyer	„	
„	Heinrich Budenweg	„	
„	Paul Aglaster	„	
„	Weichold Mundt	„	
„	Johannes Schapp	„	
Gefr.	Adolf Strupat*	27. 3.18	
Musk.	Hermann Konstant	28. 3.18	
„	Erich Kuhnke*	„	
„	August Kownatzki	„	
„	Peter Kuhn	„	
„	Jamor Soczka	„	
„	Julius Reisinger	„	
„	Franz Kaiser*	„	
„	Kurt Kaellander	„	

Musk. Otto Rach*	29. 3.18	Utffz. Hermann Schwarz	15. 7.18
„ Hans Stammer*	„	„ Walter Klose	„
Utffz. Albert Fitzner*	8. 4.18	Musk. Viktor Sprattek	18. 7.18
Gefr. Paul Skowronnek	20. 4.18	Gefr. Max Frentzel*	21. 7.18
Musk. Hermann Kurz*	„	Musk. Karl Weiß, an Lungen-	
„ August Dagne	„	entzündung gest.	„
„ Joseph Busse	„	Utffz. Karl Entgelmeier*	25. 7.18
„ Otto Saul	„	Musk. Hermann Theile*	28. 7.18
„ Wilhelm Kirchberg	„	„ Fritz Katzmarchk*	10. 9.18
„ Joseph Nophut*	21. 4.18	„ Hermann Müssigbrodt***	13. 9.18
„ August Krüger*	„	„ Otto Beyer	3.10.18
Utffz. Karl Barion*	23. 4.18	Sergt. Hermann Lange	26.10.18
Sergt. Josef Neumann	24. 4.18	Musk. Walter Heckmann	31.10.18
Musk. August Lindner	„	Utffz. Eduard Pleger*	4.11.18
„ Albert Hein	„	Musk. Leo Scheer*	19. 5.19
„ Wilhelm Pyka	„	Gefr. Ernst Schwarz**	21. 9.18
Utffz. August Meineke*	30. 4.18	Musk. Robert Könighaus***	29. 2.20
„ Heinrich Welte***	17. 6.18		

10. Kompagnie.

Viz.F. Alex Stellmacher	17. 8.14	Musk. Ernst Gloßner	2.10.14
Musk. Ernst Kotzte	„	„ Arthur Oettel	„
„ Karl Metzger	„	„ Karl Pickert	„
„ Gustav Naujocks	„	„ Ferdinand Dannenberg	„
„ Eduard Ringel	„	„ Otto Dettloff	„
„ Otto Steinberg	„	„ Wilhelm Ebert	„
Utffz. August Mannke	„	„ Emil Gerber	„
Musk. August Heyke	17. 8.14	„ Karl Göbel	„
„ Wilhelm Fricke III***	„	Gefr. Wilhelm Schlüter***	„
Gefr. Hermann Schulze I	„	Utffz. Edwin Truderung	„
Musk. Wilhelm Sadowski***	„	„ Erich Gewe***	„
Utffz. Ferdinand Schulz	20. 8.14	Musk. August Baumgarten***	„
Musk. Franz Tullney	„	Gefr. Johann Krakau	7. 9. 14
„ Friedrich Steinbüchel	27. 8.14	Musk. Otto Winkelmann**	16. 9.14
Gefr. Hermann Kindervater	„	„ Friedrich Pein	18. 9.14
Musk. Jakob SchneiderII	8. 9.14	Musk. Hermann Albrecht***	30.9.14
„ Werner Lentz	„	„ Hermann Braun	26.10.14
„ Franz Gerhardt***	„	Utffz. Richard Schiffmann	29.10.14
„ Gerhardt Schaar***	„	Viz.F. Willy Zimmermann	„
„ Adolf Erwin	29. 9.18	Musk. Eduard Beckmann	„
„ Max Clylla	2.10.14	„ Heinrich Fillmer	„
„ Karl Hänsel	„	„ Edgar Albuschat	„
„ Heinrich Jürges	„	„ Gusta Waninng	„
„ Karl Eitze	„	„ Fritz Arendt	„

Musk. Hans Frank	29.10.14	Musk. Johann Pawlowski*	21.12.14
„ Heinrich Grösche	„	„ August Schmidt***	„
„ August Ketzner	30.10.14	Gefr. August Rauschenberger	22.12.14
„ Heinrich Engelke	1.11.14	Musk. Christoph Busohmski*	„
„ August Mönkemeier	„	„ Fritz Kirstein*	23.12.14
„ Richard Gremmer	„	Offz.Stellv. Gustav Gießelberg	24.12.14
„ Friedrich Fortzik*	„	Musk. Christoph Grabanski	„
Utffz. Arthur Lichterfeld*	„	„ Fritz Widuwilt	30.12.14
Musk. Karl Prüfert*	8.11.14	„ Franz Borchert	„
„ Franz Steffen	13.11.14	„ Gustav Dainat*	31.12.14
„ Hermann Rakau	14.11.14	„ August Reinhold	1. 1.15
„ Albert Anton*	„	Gefr. Friedrich Lolies*	6. 1.15
„ August Legereit	15.11.14	Offz.Stellv. Karl Pruschinski	2. 2.15
„ Wilhelm Teßmer***	„	Musk. Richard Brandt	„
„ Martin Schnickel*	16.11.14	„ Ludwig Pawelzig	„
„ Friedrich Krause	17.11.14	„ Wilhelm Kusserow	„
Utffz. Bernhard Rittel*	28.11.14	„ Wilhelm Ölke	„
Musk. Gustav Tiltmann*	„	„ Andreas Szymkowiak	„
„ Johann Waschke	„	„ Hugo Wachs	„
„ Franz Pelz***	29.11.14	„ Franz Dettert	„
Gefr. Gottlieb Mlodzian	„	„ Ernst Dziallas	„
„ Hermann Spudeit	„	„ Paul Fauta	„
Musk. Otto Popel	„	„ Paul Hartmann	
„ August Kannschat	„	„ Ernst Hausmann	„
„ Eugen Jakubeit	„	„ Paul Herzog	„
„ Emil Haak	„	„ Franz Kapitza	„
„ Friedrich Heyer***	„	„ Ernst Konrad	„
„ August Salewski***	„	„ Hermann Kotschil***	„
„ Adolf Schirrmacher	30.11.14	„ Peter Kubitzke	„
Utffz. Wilhelm Meyer***	„	„ August Lachnuth	„
Musk. Fritz Klein	2.12.19	„ Amand Leier	„
„ Hermann Badziong	3.12.14	„ Wilhelm Mlehlau	„
„ Paul Pittack*	6.12.14	„ Julius Moser	„
„ Friedrich Gursdat***	13.12.14	„ Gerhard Riedel	„
Offz.Stellv. Paul Preuß	19.12.14	„ Wilhelm Stiller	„
Musk. Adolf Schmidt II	„	„ Karl Tschapke	„
„ Fritz Adomeit	20.12.14	„ Franz Kubicz*	4. 2.15
„ Eduard Born	21.12.14	„ Gustav Wessel	5. 2.15
„ Gustav Köhn	„	„ Karl Zillmer*	„
„ Gustav Ollesch	„	„ Wilhelm Hein*	7. 2.15
Offz.Stellv. August Erdmann	„	„ Josef Zöllner*	„
Musk. August Pusch	„	„ Franz Lux*	8. 2.15
„ Hermann Husener	„	„ Paul Bruckschi	9. 2.15
„ David Makolies	„	Utffz. Arthur Winter	11. 2.15
„ Gustav Schiemann	„	Musk. Paul Bremer	„

Musk.	Paul Bruckelt	11. 2.15	Musk.	Heinrich Franke***	12. 3.15
„	Heinrich Egner*	„	„	Konstantin Wieschollek***	„
„	Paul Faulhaber	„	„	Franz Wyczik***	„
„	Bruno Groß	„	„	Fritz Kummetz*	14. 3.15
„	Franz Kastner	„	„	Fritz Heim*	„
„	Karl Liebig	„	Gefr.	Otto Blasinski	15. 3.15
„	Richard Ludwig	„	Musk.	Heinrich Heinze	„
Utffz.	Gustav Weber	12. 2.15	„	Otto Kolbach	„
Offz.Stellv.	Heinrich Sönnecker	„	„	Friedrich Ey*	26. 3.15
Musk.	Otto Haß*	„	„	Ferdinand Lehmann	9. 4.15
„	Wilhelm Fleger*	15. 2.15	„	Hermann Maasberg	„
Gefr.	Gustav Winterfeld, inf. Krank-		„	Aloys Ogiermann	„
	heit gest.	18. 2.15	„	Karl Sklorz	„
Musk.	Hans Gramzow	20. 2.15	„	Max Gudjan	„
„	Willy Semmler	„	„	Nikolaus Fuchs	„
„	Wilhelm Ecker*	23. 2.15	„	Eduard May	„
Utffz.	Gustav Raeder	24. 2.15	„	Karl Reinhardt	„
Musk.	Oskar Urban	28. 2.15	„	Stanislaus Jamry	„
„	Albert Nahrstedt	„	„	Adlf Klimek	10. 4.15
„	Fritz Maser	1. 3.15	„	Eugen Melaug*	13. 4.15
„	Ernst Spieker,		„	Richard Nimmisch*	24. 4.15
	an Typhus gest.	3. 3.15	„	Franz Eisenmann	3. 5.15
„	Franz Hittig	4. 3.15	„	Hermann Mattern	8. 5.15
„	Max Reinecke	5. 3.15	„	Johann Sobczak	8. 5.15
„	Otto Opitz	„	Gefr.	Rudolf Kuhlmei	11. 5.15
„	Hermann Janke*	7. 3.15	„	Gustav Hoppmann	12. 5.15
„	Otto Gärtig	10. 3.15	Musk.	Gustav Marklein	„
„	Friedrich Mucha	„	„	Valentin Schmidt	„
„	Walter Leskien	„	„	Gustav Dürrkopp	„
„	Adolf Lorenz	„	„	Josef Gaffke	„
„	Hermann Albers III*	„	„	Heinrich Wilms	„
„	August Jenzewski***	11. 3.15	„	Wilhelm Nimmich	„
Utffz.	Viktor Münch***	„	„	Paul Schubert	„
Musk.	Bernhard Wöstemeyer*	„	„	Reinhard Hahn***	„
„	Albert Zeier*	„	„	Franz Czarnasziak	16. 5.15
Gefr.	Josef Grablowski	12. 3.15	„	Heinrich Kretschmer	„
Utffz.	Wilhelm Kablitz	„	„	August Langos	„
Musk.	Franz Kuszina***	„	„	Richard Born*	18. 5.15
„	Reinhold Kinzel***	12. 3.15	„	Richard Dierich*	22. 5.15
„	Josef Piasik***	„	Gefr.	Johann Gruzlak	26. 5.15
„	Wilhelm Dombrowski	„	Musk.	Otto Göbel	„
„	Wilhelm Fischer	„	„	Christian Hein	„
„	Wilhelm Schulz***	„	„	Paul Brockmüller*	„
„	Julius Schwagerick	„	„	Paul Vater	„
„	Otto Will	„	Gefr.	Paul Gommeringer	31. 5.15

Musk.	Josef Berger	31. 5.15	
„	Julius Brandt	„	
Utffz.	Willi Schult	„	
Musk.	Otto Stark*	„	
„	Martin Buchler	„	
„	Albert Sandowski	4. 6.15	
Gefr.	Wilhelm Jung	5. 6.15	
„	Albert Dettinger	6. 6.15	
Musk.	Georg Arnold	„	
„	Egadius Kieron	„	
„	Josef Olef	„	
„	Ernst Hasselmann	„	
„	Karl Rasch	„	
„	Alfons Rathmer	„	
„	Franz Schreiber	„	
„	Paul Schröter	„	
Utffz.	Hermann Winkler	„	
Musk.	Michael Brenzinger an Typhus gest.	7. 6.15	
„	Paul Sander	„	
„	Richard Knof***	9. 6.15	
„	Richard Kosmehl	„	
Utffz.	Bruno Burghardt*	13. 6.15	
Musk.	Paul Klützow***	„	
Uftfz.	Heinrich Boyna	1 4. 6.15	
„	Erich Anger*	20.6.15	
Gefr.	Kurt Kariger	21.6.15	
Musk.	Julius Taepner**	22. 6.15	
Utffz.	Emil Preuß	23. 6.15	
Gefr.	Gustav Riechert	„	
Musk.	Max Backe	„	
„	Karl Brandt***	23. 6.15	
„	Gustav Krause	„	
„	Josef Reinelt	„	
„	Wilhelm Rost	„	
Gefr.	Heinrich Krebs	„	
Musk.	Hermann Gersch	„	
„	Paul Pfennig	„	
„	Paul Mitzlaff	„	
„	Hans Krenz	„	
„	Albert Jonetzek	„	
„	Max Brüdjam	„	
„	Johann Grczadzielski	„	
Utffz.	Albert Hübner	„	
Musk.	Wilhelm Hoth	„	
Musk.	Robert Jagow	23. 6.15	
„	Josef Jaskowiak***	„	
„	Peter Kardach	„	
„	Valentin Rozanski	„	
„	Stanislaus Skoraczewski***	„	
„	Hermann Tesch	„	
„	Karl Wegner	„	
„	Theophil Wiziecke	„	
„	Gustav Nähring**	25. 6.15	
„	Bruno Kaps*	26. 6.15	
„	Franz Schary*	30. 6.15	
„	Albert Schumacher*	„	
„	Melchior Orth*	4. 7.15	
„	Franz Blödorn*	„	
„	Willi Huck	7. 7.15	
„	Albert Ullrich, an Lungenentzündung gest.	10. 7.15	
„	Reinhold Bock, an Cholera gest.	11. 7.15	
„	Erich Katzler	17. 7.15	
Utffz.	August Unterhardt	„	
Musk.	Hermann Giese*	19. 7.15	
„	Wilhelm Müller, an Cholera gest.	24. 7.15	
„	Robert Reller	„	
„	Otto Skubisch	„	
„	Hermann Golz	25. 7.15	
„	Fritz Krause	„	
„	Josef Meyer	26. 7.15	
„	Walter Reinisch	„	
„	Friedrich Rieß*	„	
„	Karl Wiechert	28. 7.15	
Utffz.	Max Tobies*	„	
Musk.	Ernst Czieslick	„	
„	Paul Gründer	30. 7.15	
„	Josef Michalak	„	
„	Wilhelm Hohl*	3. 8.15	
Gefr.	Wilhelm Bretsch, inf. Krankheit gest.	12. 8.15	
„	Albert Gangel	19. 8.15	
Musk.	Hermann Pohl	„	
Musk.	Hermann Litsche	30. 7.15	
„	Paul Stadtkowski	21. 8.15	
„	Willi Pape	„	
„	Gottfried Wiest	23. 8.15	

Musk.	Karl Zander	23. 8.15	
„	Friedrich Kühnapfel	„	
Gefr.	Ernst Lepel	„	
Musk.	Emil Krüger	„	
„	Paul Zäsar	24. 8.15	
„	Georg Kowalke	5. 9.15	
„	Hermann Maxzin*	13. 9.15	
„	Hermann Strasen*	16. 9.15	
Utffz.	Franz Petschkun	20. 9.15	
Musk.	Otto Drieschner	5.10.15	
„	Johann Holz	17.10.15	
„	Stefan Steiger	20. 9.15	
„	Otto Nibbe	22.1015	
„	Heinrich Seidel	23.10.15	
„	Paul Damzog	„	
„	Heinrich Homeyer	25.10.15	
„	Gottlieb Miemus	„	
„	Hubert Obermann	„	
„	Franz Hartung	„	
„	Bruno Klopsch	„	
„	Hermann Metzke	„	
„	Max Müller II	„	
„	Erich Niemann	„	
„	Richard Schwarz	„	
Utffz.	August Bühl	26.10.15	
Musk.	Franz Naumann	27.10.15	
„	Gustav Schreiber	1.11.15	
„	Franz Ladeburg	6.11.15	
„	Karl Kutscha	13.10.15	
„	Wilhelm Keymer	„	
„	Bruno Pütz	„	
„	Wilhelm Müller	„	
„	Paul Maszlak	„	
„	Friedrich Raudt	„	
„	Karl Wiesner*	15.11.15	
„	Josef Filusch, an Typhus gest.	22.11.15	
„	Hans Meyhöfer, an Typhus gest.	29.11.15	
„	Ewald Windenbach	„	
„	Peter Kunz*	30.11.15	
„	Karl Linke*	1.12.15	
„	Hermann Mickeleit**	22.12.15	
„	Ferdinand Müller**	29.12.15	
„	Josef Lehe	31.12.15	
Musk.	Franz Eckelt, an Tuberkulose gest.		10.1.16
„	Julius Böhm**		28. 2.16
„	Paul Karge*		17. 4.15
Gefr.	Aloys Voltinek**		21. 5.16
Musk.	August Hartung		3. 6.16
„	Albert Sandowski		4. 6.16
„	Theodor Raczek		„
„	Heinrich Schölermann		„
„	Otto Weyer		„
„	Josef Szazapaniak		„
„	Adolf Tesch		„
„	Max Höptner*		„
„	Karl Lippert		„
„	Karl Wittenberg***		„
„	Ludwig Androsek***		„
„	Heinrich Flügge		5. 6.16
„	Wilhelm Heise		6. 6.16
„	Martin Tessenow		„
„	Otto Walterstein		„
„	Karl Wiese*		7. 6.16
„	Hermann Renner		„
„	Heinrich Ostertag		8. 8.16
Utffz.	August Petzner***		„
Musk.	Paul Buckert		„
„	Josef Knapp		9. 6.16
„	Reinhard Wilsnack		„
„	Gustav Reckzeh		„
„	Rufael Grzenczyk		„
Gefr.	Friedrich Kruse		„
Musk.	Adolf Weiß*		„
„	Julius Plato*		12. 6.16
„	Paul Klützow***		13. 6.16
Utffz.	Adolf Haß		23. 6.16
Musk.	Gustav Reth***		„
Gefr.	Adolf Schwarz		24. 6.16
Musk.	Wilhelm Zander		„
„	Gustav Link*		29. 6.16
„	Johann Schmetkamp*		30. 6.16
„	Ferdinand Brünning		4. 7.16
„	Johann Biolik**		5. 7.16
„	Hermann Evers		6. 7.16
„	Friedrich Ott		9. 7.16
Gefr.	Hermann Pohl		11. 7.16
„	Gustav May		„

Utffz. Emil Knopf	11. 7.16	Musk. Thomas Szezenial***	23. 7.16
Musk. Wilhelm Wiesner***	"	Utffz. Erich Bartel	"
Gefr. Ernst Lindemann	"	" Aug. Steinke	"
Musk. Erich Schneider	"	Musk. Karl Barsuhn	"
" Otto Kalb	"	" Hans Geffe	"
" Dietrich Grotum	"	" Thomas Kasprzyck***	"
" Heinrich Osmer	"	" Benamin Priebe	"
" Otto Wilhelms	"	" Wilhelm Räth	"
" Hermann Kessens	"	" Hermann Schulz	"
" Wilhelm Schulz	"	" Artur Sklomeit	"
" Karl Claus	12. 7.16	Utffz. Arthur Palm*	26. 8.16
" Gustav Lück*	"	Viz.F. Richard Dangard	4. 9.16
" August Schwelluns	14. 7.16	Musk. Georg Thomas***	"
Gefr. Denis Neiß	16. 7.16	" Valentin Pempera*	7. 9.16
" Alfred Kapsa	"	" Georg Notzon	8. 9.16
Musk. Theodor Schulte*	19. 7.16	" Karl Hauschild**	8. 9.16
" Heinrich Rothemeyer*	21. 7.16	" Max Genau*	10. 9.16
" Hermann Philipp*	6. 8.16	" Dyronisius Nadolski	1.11.16
" Franz Torkler	14. 8.16	" Max Pohl*	5.11.16
Utffz. Bernhard Piek	"	" Friedrich Göde	28.11.16
Musk. Johann Ernes	"	Offz.Stellv. Arthur Wunderlich	29.11.16
" Bernhard Engbers	"	Utffz. Paul Drobisch	"
" Gustav Krauß	"	Musk. Ewald Windenbach	"
" Josef Werr	"	" Franz Seidach	"
Gefr. Josef Bartke	15. 7.16	" Franz Siebert	"
Musk. Alfred Kiehle	"	" Paul Förster	"
" Otto Thran	16. 7.16	" Hermann Metz	"
" Willi Grunow	"	Utffz. August Wendorff	"
" Walter Willke***	18. 7.16	Musk. Johann Elsner	"
Utffz. Richard Kraus	19. 7.16	" Leo Götz	"
Viz.F. Ernst Klein	20. 7.16	" Wilhelm Lawrenz	"
" Franz Korek	21. 7.16	" Fritz Ponelies	"
Musk. Wladislaus Kaminski	"	" August Rosengart	"
" Friedrich Mischke	22. 7.16	" Emil Wilkowski	"
Offz.Stellv. Otto Rex	23. 7.16	Gefr. Otto Riek	"
Gefr. Hermann Krüger	"	Musk. Albert Bach	"
Musk. Friedrich Kohlmann	"	" Hermann Fiedler	"
Gefr. Fritz Rübsamen	"	" Otto Nitzsche	"
Utffz. Richard Stüdemann***	"	" Otto Poetzsch	"
Musk. Josef Makiolczyk	"	" Reinhold Thiele II	"
" Walter Harms	"	" Josef Kleefeld	30.11.16
" Arthur Schumann	"	Gefr. Karl Heinz	1.12.16
Utffz. Emil Kürsten	"	Utffz. Gustav Klein	"
Musk. Johann Goldberg***	"	Musk. Josef Hippler	"
" Heinrich Langenhorst	"	" Walter Barke*	3.12.16

Musk. Robert Nafe***	7. 1.17	Gefr. Karl Knappik*	29. 3.18
„ Richard Reimann***	31.1.17	Musk. Paul Fedtke*	30. 3.18
„ Emil Klawon	19. 3.17	Gefr. Emil Britt	16. 4.18
„ Josef Pawelka	1. 8.17	Musk. Friedrich Gehrmann	20. 4.18
„ Enfies Matschulat*	2. 8.17	„ Albert Reck*	25. 4.18
„ Paul Beyer	7. 8.17	„ Ewald Freßdorf, an Lungen-	
„ Josef Chowanski	9. 8.17	entzündung gest.	4. 5.18
„ Otto Beckmann	20. 8.17	„ Ernst Fischer*	11. 5.18
„ Fritz Wassel*	27. 8.17	Gefr. Heinrich Oppermann**	13. 7.18
„ Herno Janicke	29.9.17	Musk. Johann Koseianski*	15. 3.18
Utffz. Alfred Lindgens, an Darm-		„ Ernst Schalt	16. 7.18
verschlingung gest.	23.10.17	Sergt. August Beck	25. 7.18
Gefr. Walter Volprecht*	11.12.17	Gefr. Anton Kulka	„
Musk. Wilhelm Marten	21. 3.18	Musk. Otto Wienecke	„
„ Kurt Werk	23. 3.18	„ Gustav Lade	„
Gefr. Wilhelm Wege	24. 3.18	Gefr. Amadeus Dachwitz	„
„ Adolf Pidde	„	Musk. Friedrich Schulze	„
Musk. Gustav Balzer	„	Utffz. Kurt Bublys	„
„ Emil Czubak	„	Musk. Heinrich Barenscheer	„
„ Bruno Gnädig	„	„ Hermann Korinth	„
Utffz. Heinrich Hoppe	„	„ Erich Laabs	„
Musk. Fritz Feschner	„	„ Paul Schmidt	„
„ Clemens Kluck	„	„ Alfred Schumann	„
„ Otto Boer	„	„ Karl Lehr	9. 9.18
Gefr. Wilhelm Dittmer	„	„ Ludwig Geschwandt	13. 9.18
Musk. Richard Harding	„	„ Franz Arndt, an Lungen-	
„ Franz Fröhlich	„	entzündung gest .	21. 9.18
„ Reinhard Vortisch*	25. 3.18	„ Josef Spannenkrebs*	31.10.18
Gefr. Otto Wirth	„	„ Hermann Jandt**	21.11.18
Musk. Johann Dega	27. 3.18	Gefr. Gustav Prieß	? ?
„ Otto Schmidt	„	Musk. Otto Markmann,	
„ Wilhelm Basche	28. 3.18	an Tuberkulose gest.	14. 1.19

11. Kompagnie.

Musk. Karl Graband	17. 8.14	Musk. Paul Pfabel	29. 9.14
„ Franz Bolze	20. 8.14	„ August Radloff	2.10.14
„ Friedrich Kinzner	„	„ Friedrich Pelz	„
„ Oskar Gensch	„	„ August Ting	„
„ Heinrich Wahldieck	„	Gefr. Walter Luft***	„
„ Karl Franziskowski	„	Musk. Alfred Barthohnes	„
„ Friedrich Gartung	„	Gefr. Heinrich Crome	„
„ Wilhem Müller II	„	„ Paul Odrowski	„
„ August Ahlfänger*	30. 8.14	„ Otto Oelfort	„
„ Hermann Könemann	8. 9.14	Musk. Jean Petit***	„

Musk.	Fritz Burnetat***	2.10.14	Musk.	Josef Latte	2. 2.15
„	Valentin Pekala***	„	„	Alois Gröger, an Typhus gest.	5. 2.15
„	Paul Maeß, an Ruhr gest.	3.10,14	„	Paul Rohr	11. 2.15
„	Friedrich Bundt, an Ruhr gest.	11.10.14	„	Paul Mozik	„
„	Ferdinand Ohnesorge	24.10.14	„	Josef Bittner	„
Gefr.	Robert Waschke	„	„	Josef Czempiel	„
Musk.	Heinrich Brückert*	26.10.14	„	Johannes Malucke	„
Utffz.	Ludwig Dege*	„	„	Josef Nieradzik	12. 2.15
Musk.	Roebrt Wolter	„	„	Gustav Wittkowski	13. 2.15
Utffz.	Walter Köhn	27.10.14	„	Erich Pawoleck	14. 2.15
Musk.	Karl Gräber	„	„	Paul Hentschke	15. 2.15
„	Paul Müller	„	„	Max Henke	17. 2.15
„	Wilhelm Prang***	„	„	Josef Förster	18. 2.15
„	Johann Kruppa	„	„	Karl Kraetzeg	„
„	Gustav Poplat	„	Gefr.	Paul Rödder	„
„	Wilhelm Bulgrin	29.10.14	Musk.	Clemens Hollmann	19. 2.15
„	Ernst Kramer	30.10.14	„	Fritz Barisch*	20. 2.15
„	Hugo Stanscheit	31.10.14	„	Richard Frenzel	21. 2.15
„	Gustav Meißner I*	8.11.14	„	Karl Klein	„
Utffz.	Karl Rommert*	9.11.14	„	Paul Geschwinde	22. 2.15
Musk.	Franz Steiner	14.11.14	„	Franz Simon	24. 2.15
Offz.Stellv.	Paul Pflug	15.11.14	„	Richard Günther	„
Gefr.	Reinhold Schneider	„	„	Ernst Hötzel	„
Musk.	Fritz Kleibs	„	„	Franz Gwidzinski	27. 2.15
„	Wilhelm Kilb	„	„	Josef Nagel	28. 2.15
„	Paul Ebrecht*	18.11.14	„	Alfred Krenz	„
„	Hermann Krößner	27.11.14	„	Heinrich Gulitz	4. 3.15
„	Karl Kominowski	„	„	Wilhelm Weiß II	„
„	Karl Chmilewski	„	Utffz.	Hermann Südbrack	10. 3.15
Utffz.	Paul Büttner*	28.11.14	Musk.	Fritz Stannat	11. 3.15
Musk.	Friedrich Stritzel*	30.11.14	„	Josef Globisch	„
„	Otto Voigt, inf. Krankheit gest.	2.12.14	„	Friedrich Götz	12. 3.15
„	Ernst Pelz	3.12.14	„	Vinzent Fikus	13. 3.15
Utffz.	Josef Konieczny*	6.12.14	„	Emil Kranz*	14. 3.15
Musk.	Willi Zende***	21.11.14	„	Karl Vetter	15. 3.15
„	Karl Skera	„	„	Heinrich Schmalhof	„
„	Walter Kuczinski	22.11.14	„	Karl Lamm	„
„	Albert Stobbe	„	„	August Müller*	17. 3.15
„	Karl Jonigkeit*	29.12.14	„	Fritz Cieslik	3. 4.15
Gefr.	Georg Palacz	30.12.14	Gefr.	Georg Jackstadt	5. 4.15
Musk.	Emil Braun	„	Musk.	Karl Boßert	„
„	Max Weiland	31.12.14	„	Max Gärtner*	6. 4.15
„	Albert Richter	1. 1.15	„	Karl Meier*	„
Gefr.	August Thomzik	„	Utffz.	Adam Dorin	9. 4.15
			„	Franz Riediger	„

Musk. Hermann Plep	9. 4.15	Gefr. Ernst Rudloff*	16. 6.15
„ Ernst Schmolz	„	Musk. Paul Gottwald*	„
„ Josef Sambale	„	„ August Kausch*	17. 6.15
„ Emil Fischer	14. 4.15	Gefr. Ulrich Timm	20. 6.15
„ Franz Lagies	„	Musk. Wilhelm Schipporeit	21. 6.15
„ Ernst Mahneke	8. 5.15	„ Franz Borchert	„
„ Paul Broedner	„	„ Karl Keuthe	23. 6.15
Gefr. Anton Stockmann	9. 5.15	„ Alfred Franke	„
Musk. Wilhelm Jungfer	12. 5.15	„ Max Schönfelder	„
„ Adolf Reiche	13. 5.15	„ Franz Heimann	„
„ Wilhelm Grabis	16. 5.15	„ Paul Sydow	„
„ Wilhelm Schildt	„	„ Gustav Palkow	24. 6.15
„ Josef Hanck*	20. 5.15	„ August Henke	„
„ Max Köppen*	21. 5.15	„ Gustav Post	„
„ Karl Richter***	25. 5.15	„ Adolf Ruschinzik	„
„ Otto Heckenberger	26. 5.15	„ Gustav Grote	„
„ Georg Eckert	„	„ Paul Kading	„
„ Franz Becker	28. 5.15	„ Willi Rohde	„
„ Georg Werth	31. 5.15	„ Franz Ejankowski	„
„ Josef Kaldunski	„	„ Otto Gill	„
„ Albert Hartenstein*	1. 6.15	„ Gustav Weinert	25. 6.15
Gefr. Wilhelm Göhmann	2. 6.15	Gefr. Ernst Rudloff*	26. 6.15
Musk. Adam Hammer	„	Musk. Wilhelm Stepputat	29. 6.15
„ Johann Bielzer	„	„ Wilhelm Schädel*	„
Gefr. Friedrich Rogalski	5. 6.15	„ Robert Pümpel	17. 7.15
Musk. Karl Rose	„	„ Otto Rodenwald	„
„ Reinhold Alke	6. 6.15	„ Karl Hildenbrandt	18. 7.15
„ Albert Kulla	„	„ Karl Weinreich	„
„ Jakob Tumat	„	Utffz. Walter Rothmann*	„
„ Gottfried Hübner I	„	Musk. Ernst Kopp	„
„ Franz Männle	„	„ Albert Ristau	„
„ Emil Gieringer	„	„ Wilhelm Krüger	„
„ Ernst Briese	„	Gefr. Wilhelm Ohlendorf	„
„ Hans Petersen	„	Musk. Johann Peschel,	
„ Emil Gleffe	„	an Cholera gest.	21. 7.15
„ Robert Göttsch	„	„ Fritz Langanke	26. 7.15
„ Franz Dembski	„	„ Erich Christoph	„
„ Wilhelm Neumann	„	„ Paul Schmidt I	„
„ Wilhelm Berger	„	„ August Flegel	„
„ Lorenz Knappick	„	„ Friedrich Jordan	„
„ August Kulz	„	„ Friedrich Kleist***	„
„ Reinhold Kramer	„	Utffz. Hans Nietzki	„
Utffz. Adolf Köhler	„	Musk. Robert Klarhöfer	„
Offz.Stellv. Ewald Puck***	9. 6.15	„ Wilhelm Krehnke	„
Musk. Franz Pfeiffer***	„	„ Georg Thiem	„

Musk. Friedrich Mittelgöher	26. 7.15	Musk. Franz Golla	27.10.15
Gefr. Friedrich Mann*	27. 7.15	„ Wilhelm Stöhr	„
Musk. Hermann Barkowski*	„	Offz.-Stellv. Friedrich Schaare*	28.10.15
„ Fritz Lorenz	„	Musk. Johann Czypa*	2.11.15
„ Fritz Heutschke	„	„ Julius Jaron	6.11.15
„ Paul Schulz	„	Utffz. Robert Kersten	13.11.15
„ Ernst Schmidt	„	Viz.F. Otto Zimmermann	„
„ Karl Paul	28. 7.15	Musk. Hermann Domscheit	„
„ Emil Herwald	„	Gefr. Johannes Dahlke	„
„ Hermann Helle*	„	„ August Bergtold	„
„ Gustav Lüdtke	„	Musk. Albert Springstein	„
„ Ernst Jentsch*	„	„ Fritz Dräger	„
Utffz. Walter Genzmer	29. 7.15	„ Albert Goldenberg	„
Musk. Max Holtz*	30. 7.15	„ Jakob Drechsel	„
„ Franz Westhoff	31. 7.15	„ Paul Matros	„
„ Paul Schubert	19. 8.15	„ August Lackner	„
„ Helmut Fenz	„	Gefr. Franz Stermer	18.11.15
„ Hugo Müller	20. 8.15	Musk. Hermann Freund*	31.12.15
„ August Antony	„	„ Alfred Weishaupt**	18. 1.16
„ Ernst Bursch	21. 8.15	„ Erich Moritz**	11. 3.16
„ Albert Lauesen	3. 9.15	„ Hermann Gierck, an Lungen-	
„ Emil Puschwitz II	23. 9.15	entzündung gest.	8. 4.16
„ Hermann Pohl	6.10.15	„ Max Wolf	15. 4.16
Utffz. Wilhelm Plöger*	7.10.15	„ Paul Weise*	24. 4.16
Musk. Gottlieb Wollny	20.10.15	Gefr. Julius Solanka	3. 6.16
Utffz. Emil Mittelstaedt	21.10.15	Musk. Karl Schubert	„
Musk. Kasimir Chmielewski	22.10.15	Gefr. Otto Fricke	„
„ Reinhold Langner	„	Musk. Otto Kolodzey	4. 6.16
Gefr. Reinhold Seifert	23.10.15	„ Johannes Bade	„
Musk. Arthur Jensch***	„	„ Theodor Kosters	„
„ Paul Wollny	„	„ Willi Gauert	„
„ Franz Schimkus	„	„ Ludwig Kostorz	5. 6.16
„ Johann Pokorski	„	„ Paul Hildebrandt	„
„ Michael Becker	„	„ Eduard Cebulla*	6. 6.16
„ Johann Klever	„	„ Gustav Fabian	„
„ Ferdinand Lemberg	„	Gefr. Otto Dirschus*	7. 6.16
„ Josef Ahrens	25.10.15	Musk. Wilhelm Schrör	„
Gefr. Paul Plewa	„	„ Arnod Bruns	„
Musk. Hugo Handtke	„	„ Gustav Dauber	8. 6.16
„ Emil Aßmann	„	„ Paul Leber*	„
„ Lorenz Cornes	„	Gefr. Philipp Patolla	„
„ Wilhelm Fischer	„	Musk. Karl Chmiel*	„
Utffz. Walter Böhm	„	„ Max Lachmann	„
Musk. Franz Drechsler	27.10.15	„ Willi Schulz	„
„ Johann Deutsch	„	Gefr. Ignaz Pichura***	„

Musk. Kaspar Grudziak	8. 6.16	Utffz. Erich Wehner*	18. 7.16
Viz.F. Paul Siebert	„	Musk. Karl Naubereit	23.7.16
Musk. Heinrich Müller***	9. 6.16	„ Karl Lehmann*	1. 8.16
„ Otto Paulmann, inf. Krankheit gest.	„	„ Karl Wollenschläger	12. 8.16
		„ Alois Tekeli	13. 8.16
„ Hans Harms*	16. 6.16	Utffz. August Voß*	15. 8.16
Utffz. Rudolf Thiel*	20. 6.16	Musk. Friedrich Hahne	16. 8.16
Musk. Hermann Roschlaub	23. 6.16	Gefr. Josef Sittek***	„
„ Paul Petschow	„	Utffz. Hermann Michler	„
„ Erich Bomblies	„	Musk. Otto Kuhlemann	„
Gefr. Ernst Hortian	24. 6.16	„ Paul Lega	„
Utffz Robert Kusenak	27. 6.16	„ Gustav Schumann	„
Musk. Emil Krusche	„	„ Hermann Siedentopp	„
„ Hermann Weber	„	„ Otto Ziebell	19. 8.16
„ August Voß	„	„ Johann Chilla	„
Utffz. Adolf Skiendziel	„	„ Hermann Hoppe	23. 8.16
Musk. Friedrich Marchwardt	28. 6.16	Gefr. August Stoik*	„
„ Franz Tomischat*	29. 6.16	Musk. Walter Klotsch**	25 8.16
„ Otto Mickat	30. 6.16	Musk. Julius Kubetschek	3. 9.16
„ Hermann Bollhagen	„	Gefr. Friedrich Boeck	„
„ Hermann Eskau*	„	Utffz. Franz Lischek	„
„ Josef Wirsching	„	Musk. Ernst Arnold	„
„ Bernhard Witthöft	„	Musk. Johann Clausen***	4. 9.16
„ Ernst Wilken*	1. 7.16	„ Johann Oettl***	4. 9.16
„ Franz Siwak*	„	„ Karl Posanski	4. 9.16
„ Ewald Dettmer*	2. 7.16	„ Robert Heßler*	10. 9.16
„ Peter Jackowski	„	„ Bernhard Brause	11. 9.16
Gefr. Albert Wachner	5. 7.16	„ Paul Dreifort	12. 9.16
„ Hugo Berges	„	„ Paul Weise*	24. 9.16
Musk. Hermann Laden	„	Gefr. Hermann Müller	7.10.16
„ Emil Sakautzki	„	„ Fritz Loerke	14.11.16
„ Wilhelm Frichold	„	Musk. Adolf Balluschat	„
Gefr. Friedrich Gronau	„	„ Emil Schulz	11.12.16
Musk. Richard Großmann	„	„ Willy Neuendorf*	6. 1.17
„ Karl Kaszemekat	7. 7.16	Gefr. Hermann Winter*	28. 2.17
Utffz. Paul Matzner*	8. 7.16	Musk. Otto Konnek, verunglückt	1. 8. 17
Musk. Otto Liebig	10. 7.16	Utffz. Hermann Schrimpff*	7. 8.17
„ Julius Gottschalck	„	Musk. Willi Marlow	8. 8.17
Gefr. Fritz Godau*	11. 7.16	„ Wenzeslaus Martin*	9. 8.17
Musk. Max Kümmel	„	„ Emil Hellbig	19. 8.17
„ Karl Publikatus***	„	„ Heinrich Meier	20. 8.17
Gefr. Fritz Buddrus	„	Utffz. Hermann Köll	„
Musk. Friedrich Engel	„	Viz.F. Josef Zerhusen	22. 8.17
Gefr. Wilhelm Cornehl*	14. 7.16	Musk. Valentin Jachowski	„
Musk. Emil Pählke*	15.7.16	Gefr. Wilhelm Corrigos	23. 8.17

Gefr. Karl Hane	27. 8.17	Utffz. Heinrich Wille**	1. 5.18
Musk. Adolf Petzinna*	1. 9.17	Musk. Otto Gulbinat	2. 5.18
„ Ernst Kern*	20. 9.17	Gefr. Otto Kirschke	5. 5.18
„ Vinzent Komornioczak	24. 8.17	„ Wilhelm Heiter*	14. 7.18
„ Arthur Brandtner	2.10.17	„ Gustav Patschke	15. 7.18
„ Peter Klupsch*	12.11.17	Viz.F. Willi Lühder	„
„ Karl Franz	22. 3.18	Musk. Otto Haffke	„
„ Karl Böhnke	„	„ Karl Schröder	„
„ Leo Jacubowski	23. 3.18	„ Karl Stanowski	16. 7.18
Gefr. Erdmann Knurbin	24. 3.18	Utffz. Heinrich Szameitat	25. 7.18
„ Albert Lieck	„	Musk. Karl Brosdorf	„
Musk. Gustav Prill*	„	„ Fritz Schumacher	„
„ Artur Schlesinger	„	„ Albert Sonnenberg	„
„ Karl Andresen	„	„ Michael Faudszinnus	„
„ Kurt Sand	„	„ Alfred Jahnig	9. 9.18
„ Otto Fischer	„	Gefr. Johann Pollok	„
„ Bernhard Adamczyk	„	Musk. Albert Mühl	10. 9.18
„ Albert Rannow	„	„ Albin Georgi	12. 9.18
„ Alexis Meyer	„	„ Franz Kurras*	15. 9.18
Viz.F. Otto Feige	„	Gefr. Gustav Voigt*	19. 9.18
Utffz. Karl Teich	„	Musk. Georg Krammer***	3.10.18
Musk. Rudolf Müller	„	Gefr. Gerhard Bohlmann*	14.10.18
„ Franz Kubatta	26. 3.18	Musk. Herbert Czollek	15.10.18
„ Otto Pulla	27. 3.18	Gefr. Franz Gmerek	19.10.18
Gefr. Franz Wagner*	„	„ Walter Hoffmann*	28.10.18
Musk. Franz Renner	„	Musk. Michael Kunka*	3.11.18
„ Reiner Federmann	28. 3.18	„ Max Krüger, inf. Krankheit gest.	„
Gefr. Adolf Makowski	„	Viz.F. Hans Kißhauer, an Tuberkulose gest.	26. 1.19
„ Aloys Meiser*	31. 3.18		
Musk. Karl Bodin	24. 4.18		

12. Kompagnie.

Musk. Oskar Gerhard	17. 8.14	Utffz. Wilhelm Loose	2.10.14
„ Bruno Kujath	„	Musk. Arthur Goldbaum	„
„ Wilhelm Ehlers***	„	„ Emil Klukas	„
„ Heinrich Aschmutat	20. 8.14	„ Albert Gebensleben***	„
„ Friedrich Steinke***	„	„ Friedrich Mix	„
„ Karl Böhm***	„	„ Johann Czarnetzki	„
„ Otto Schlicht	„	„ Otto Kupjuweit	„
„ Karl Peters	„	„ Franz Schüler	„
„ Friedrich Tacke	„	„ Otto Hein	„
„ Franz Plep	8. 9.14	„ Robert Listauder	„
„ Wilhelm Spreu	„	„ Wilhelm Schreinert***	„
Utffz. Max Klauke	2.10.14	„ Hermann Bartels	„

Musk.	Wilhelm Brandt	2.10.14	
„	Otto Bode III	„	
„	Eduard Rosenthal	„	
„	Heinrich Krüger II***	„	
„	Gustav Röver***	„	
„	August Andres	„	
„	Albert Gebensleben***	„	
„	Friedrich Raabe	24.10.14	
„	Wilhelm Grenda	26.10.14	
„	Max Köppe	27.10.14	
„	Max Basenau	28.10.14	
„	Emil Krauledat	„	
„	Ernst Spielmann*	30.10.14	
Utffz.	Rudolf Gnisa, an Ruhr gest.	„	
Musk.	Erich Schulz	„	
„	Max Kuffner*	2.11.14	
„	August Karl***	„	
„	Gottfried Adomeit	3.11.14	
„	Fritz Wittmoser***	10.11.14	
„	Michael Radzieczewski***	„	
„	August Podzuweit***	11.11.14	
„	Franz Lange	13.11.14	
„	Fritz Störmer	15.11.14	
„	Andreas Boese	„	
„	Karl Strahl	27.11.14	
Gefr.	Friedrich Krems	30.11.14	
„	Gustav Rippke***	„	
Musk.	Hermann Tengler	„	
„	Hans Perchmann***	„	
„	Franz Heinrich	„	
„	Gustav Spang***	1.12.14	
Utffz.	Karl Holdorf***	5.12.14	
„	Maximilian Wasserschläger	7.12.14	
Musk.	Fritz Hempel	„	
„	Hermann Dorgenroth	„	
„	Hermann Suppa*	„	
Gefr.	Hermann Rieländer	16.12.14	
Musk.	Gustav Jonas	„	
„	Georg Swars*	20.12.14	
„	Wilhelm Schmidt*	21.12.14	
Gefr.	Gottfried Seidler	23.12.14	
„	Heinrich Mokulies	24.12.14	
„	Karl Schröder	„	
„	Karl Knopka	26.12.14	
Musk.	Wilhelm Due	29.12.14	
Musk.	Gustav Klavonn	30.12.14	
„	Hermann Mahnmüller	„	
Utffz.	Werner Grafe	31.12.14	
Viz.F.	Heinrich Schult	1. 1.15	
Musk.	Josef Radtke*	9. 1.15	
„	Hermann Wallat*	11. 1.15	
„	David Familus	24. 1.15	
„	Paul Förster III	„	
Viz.F.	Kurt Britt	2. 2.15	
Utffz.	Martin Kaule	„	
Musk.	Hermann Maler	„	
„	Robert Lehmann	„	
„	Paul Hermann	„	
„	Paul Böhm	„	
„	Franz Herden*	6. 2.15	
Utffz.	Karl Fanselow	8. 2.15	
Musk.	Josef Regebauer	„	
„	Hugo Schütt	„	
„	Emil Leichtfuß	10. 2.15	
„	Albert Gerick	12. 2.15	
„	Franz Radecke	„	
„	Emil Krüger	„	
„	Ernst Fuhrmann	„	
„	Paul Junke	„	
„	Hermann Scholz	„	
„	Georg Heyne	„	
„	Richard Dortlich	„	
„	Hermann Schrepp*	13. 2.15	
Utffz.	Heinrich Kallweit	14. 2.15	
Musk.	Albert Jenner II	„	
„	Gustav Tielsch	„	
„	August Prill	15. 2.15	
„	Paul Kaps*	„	
„	Gustav Nowak	16. 2.15	
„	Franz Hartwig	17. 2.15	
„	Richard Krause, an Typhus gest.	„	
„	Karl Ponzel	„	
„	Erich Dommros*	„	
„	Hermann Redmann	18. 2.15	
„	Max Klemmer	23. 2.15	
„	Robert Brüggemann*	25. 2.15	
„	Otto Prusseit	28. 2.15	
„	Paul Elste*	„	
„	Karl Fraenkel*	1. 3.15	
„	Max Kunde*	2. 3.18	

Gefr.	Walter Lütgeharm*	4. 3.15
Musk.	Alfred Hampel*	5. 3.15
„	Wilhelm Wallat	6. 3.15
„	Gerhard Tietze	„
„	Paul Stenzel	7. 3.15
„	Emil David	„
Gefr.	Anton Buda	10. 3.15
Utffz.	Franz Dommel***	„
Musk.	Gustav Durtach	„
Gefr.	Richard Siemann	„
Musk.	Fritz Zach	„
„	Matthias Jaszdriewski***	„
„	Paul Haunig	„
„	Waldemar Spittler	„
„	Gustav Altenburg	„
„	Emil Dilba	„
„	Wilhelm Wallukat	„
„	Walter Frischmuth	„
„	Franz Hylla	„
„	Wenzel Tomaschewski	„
„	Wilhelm Rettke***	„
„	Otto Allies*	„
Utffz.	Paul Weiß*	11. 3.15
Musk.	Ludwig Lepkowski***	„
„	Wilhelm Hoppe, erfroren	12. 3.15
„	Franz Weidebach*	13. 3.15
„	Bruno Kiebert	14. 3.15
„	Wilhelm Eßlun	15. 3.15
„	Heinrich Kretschmann*	„
„	Viktor Piza*	24. 3.15
„	August Marasus	27. 3.15
„	Ferdinand Wittrowski	„
„	Paul Klopsch*	5. 4.15
„	Josef Friemel*	6. 4.15
„	Franz Aust	8. 4.15
„	Oswald Gnädig	9. 4.15
„	Otto Markert	„
„	Erich Ziegert, an Lungenentzündung gest.	11. 4.15
„	Vinzent Czemplick	12. 4.15
„	Jakob Büßecker	16. 4.15
„	Johann Karaskiewitz	26. 4.15
„	Louis Reinhard, an Lungenentzündung gest.	29. 4.15
„	Wladislaus Obst	4. 5.15
Musk.	Anton Przybilski	4. 5.15
„	Eugen Hans	7. 5.15
„	Wilhelm Duysen	12. 5.15
„	Paul Biene	„
„	Gottlieb Pollik	„
„	August Wuttke***	16. 5.15
„	Eduard Haberland***	17. 5.15
„	Otto Kluwe	18. 5.15
„	August Wultke***	16. 5.15
„	Ignaz Gorka*	19. 5.15
„	Paul Braener	„
„	Edmund Senger	20. 5.15
„	Paul Wenzel	„
„	Erwin Mohr, an Typhus gest.	25. 5.15
„	Ferdinand Lösch	26. 5.15
„	Franz Ortholf	„
„	Ernst Romainczyk	„
„	[illegible]	„
„	Gustav Winkler**	27. 5.15
Gefr.	Rudolf Kahmann	1. 6.15
Musk.	Alwin Sperber	„
„	Wilhelm Frohloff*	„
„	Lorenz Kühn	„
„	Alfred Friedberg	„
„	August Hörner	„
„	Daniel Fischer	„
„	Michael Smog	„
„	Michael Jarosz	„
„	Max Stachowski	„
„	Franz Dorbath	„
„	Willibald Brosig***	5. 6.15
„	August Langmaak*	„
Gefr.	Gustav Nichau	6. 6.15
Musk.	Wilhelm Wollgast***	„
„	Fritz Gaedtke	„
„	Johann Mainka	„
„	Martin Wolf	8. 6.15
„	Franz Judel*	9. 6.15
„	Otto Salomon***	„
„	Richard Salzbrunn***	„
„	Wilhelm Peschke***	„
„	Heinrich Langer*	11. 6.15
„	Sylvester Sobiech***	„
Utffz.	Hermann John	24. 6.15
„	Karl Bieckener	„

Musk.	Johann Malkowski	24. 6.15	Utffz.	Ernst Papenberg*	20. 8.15
„	Christoph Wolz	„	Musk.	Andreas Benediczak	„
„	Stanislaus Labiedizus	„	„	August Schönberner	„
„	Dominik Jacubowski***	24. 6.15	„	Florian Wadzinski	„
„	Oskar Wiesner	„	„	Johann Schubert	„
„	Peter Kock	25. 6.15	„	Max Remer	21. 8.15
„	Alfred Hoffmann*	„	„	Valentin Nowak	„
„	Franz Masurek***	„	„	Emil Geschke	„
„	Richard Ruppelt*	26. 6.15	„	Robert Zühlsdorf	24. 8.15
„	Leo Babiel*	„	„	Anastasius Heise	„
„	Paul Brückner*	28. 6.15	„	Johann Wunk*	25. 8.15.
Utffz.	August Bock	17. 7.15	„	Adolf Schwarzer	„
Musk.	Johann Schneider	„	„	Otto Haase**	28. 8.15
„	Ludwig Jäkel	„	„	Otto Naß*	3. 9.15
„	Hermann Radtke	„	„	Karl Becker*	4. 9.15
„	Otto Schröder	„	„	Hans Bensohn	5. 9.15
„	Karl Müller*	19. 7.15	„	Friedrich Ollendorf	„
„	Johann Peschel, inf. Krankheit gest.	21. 7.15	„	Johann Krüger***	„
„	Ernst Philipp	26. 7.15	„	Josef Werler	19. 9.15
„	Peter Dymato	„	„	August Klimke	25. 9.15
„	Martin Krohne	„	„	Franz Pieszak*	28. 9.15
„	Heinrich Rühmke	„	„	Franz Kotecki*	1.10.15
„	Karl Hinz	„	„	Josef Elsner	„
„	Oskar Stark	„	„	Theodor Joseph	„
„	Paul Schulz	„	„	Friedrich Ohm***	2.10.15
„	August Grothe	„	„	Josef Soyez	20.10.15
„	Richard Schlegeit	„	„	Fritz Retzlaff	„
„	Georg Löffer	„	„	Karl Belkner	„
„	Hermann Barkowski	„	„	Erich Friedlander	„
„	Kurt Dragunski	27. 7.15	Gefr.	August Schünemann***	„
„	Hermann Klemp	29. 7.15	Musk.	Fritz Ziegler	23.10.15
„	Adalbert Burczinski	30. 7.15	„	Hermann Rose**	„
„	Theodor Paprzycki	„	„	Johann Klepka	24.10.15
„	Traugott Schipke	„	„	Wilhelm Klein	„
„	Bernhard Preuß*	31. 7.15	„	Richard Lanzky	„
„	Franz Zielsdorf*	5. 8.15	„	Richard Laube	„
„	Hermann Schwarz**	7. 8.15	Gefr.	Karl Griechen	25.10.15
„	Albert Rogge	19. 7.15	Utffz.	Andreas Kuhn	„
„	Emil Stenull	„	Musk.	Richard Cypris	„
„	Josef Werlen	„	„	Julius Freitag	„
Gefr.	Wilhelm Sudhoff	20. 8.15	„	Paul Hoyka	„
Musk.	Julius Kobbick***	„	„	Peter Remmel	„
„	Alexander Lewandowski	„	„	Ernst Gerbatsch*	26.10.15
„	August Wurst	„	„	Stanislaus Badura	„
			„	Kurt Morgenländer	27.10.15

Musk.	Anton Sliwinski	27.10.15	
Gefr.	Jakob Kasper***	29.10.15	
Musk.	Karl Janson***	„	
„	Josef Grosdz*	30.10.15	
„	Bruno Kasper, an Lungenentzündung gest.	1.11.15	
„	Karl Schmidt*	„	
„	Gustav Kostecki	2.11.15	
Utffz.	Jakob Reichmann*	10.11.15	
Gefr.	Max Czerwenka	13.11.15	
Musk.	Friedrich Mundel	25.11.15	
„	Paul Seelig	„	
„	Alfred Jakob*	11.12.15	
„	Hans Martens, an Lungenentzündung gest.	23.12.15	
„	Heinrich Studt, an Lungenentzündung gest.	25.12.15	
„	Kurt Hennig**	9. 1.16	
Utffz.	Rudolf Markworth**	22. 1.16	
Musk.	Otto Post**	1. 3.16	
„	Adolf Drabek*	7. 3.16	
Utffz.	Otto Flottau	9. 4.16	
Musk.	Paul Griwenka**	27. 4.16	
„	Georg Schmidt**	28. 4.16	
Gefr.	Franz Wittkopf	3. 6.16	
Musk.	Paul Niebsch	„	
„	Wilhelm Urban	„	
„	Hermann Peters II	4. 6.16	
Gefr.	Hermann König	„	
„	Josef Brozda II	5. 6.15	
„	Paul Kruber	„	
Musk.	Fritz Haack	„	
„	Willy Feldpausch	„	
Gefr.	Gustav Brakowski*	6. 6.16	
Musk.	Friedrich Buchholz	7. 6.16	
„	Friedrich Rabowski	9. 6.16	
„	Heinrich Kölpin	„	
„	Heinrich Bick	„	
„	Karl Ulitzsch	„	
„	Karl Stannek	„	
„	Fritz Romahn	„	
„	August Böhm***	10. 6.16	
Gefr.	Paul Klinke***	„	
Musk.	Otto Schütt***	„	
Gefr.	Johannes Marzenke*	12. 6.16	
Utffz.	Kurt Dühlmayer	16. 6.16	
Musk.	Heinrich Jönckfen*	18. 6.16	
„	Otto Marwede	21. 6.16	
Gefr.	August Pottin	25. 6.16	
„	Emil Niemann**	„	
Musk.	Arthur Udtke***	„	
Gefr.	Otto Wichmann	26. 6.16	
Musk.	Hans Roegler	27. 6.16	
Utffz.	Klaus Lüchau*	30. 6.16	
Musk.	Albert Peters	„	
„	August Schäffer	„	
Gefr.	Josef Mende	4. 7.16	
Musk	Friedrich Wiechert	6. 6.16	
„	Fritz Strauß	„	
„	Hermann Auskoll	„	
„	Paul Moritz	9. 7.16	
„	Thomas Czystewiecz***	10. 7.16	
Gefr.	Heinrich Plep	11. 7.16	
„	Ludwig Helmin	„	
Musk.	Ludwig Pakusa	„	
Gefr.	Johann Kühn*	13. 7.16	
„	Johann Wenghöfer*	2. 8.16	
Musk.	Wilhelm Robrecht	14. 8.16	
Gefr.	Wilhelm Lubke	15. 8.16	
Gefr.	Karl Schalk	„	
Musk.	Johann Schucht	„	
„	Hermann Schlenther	16. 8.16	
„	Gustav Buddrus	„	
„	Karl Dürr	„	
„	Willy Kiele	„	
„	Wilhelm Laskowski	„	
„	Ewald Sommerfeld	„	
„	Emil Pape	21. 8.16	
Gefr.	Georg Müller	23. 8.16	
Musk.	Paul Krüger	„	
Gefr.	Fritz Sogereit*	25. 8.16	
Musk.	Wilhem Wesendorf*	26. 8. 16	
Gefr.	Johann Joebges	31. 8.16	
Musk.	Albert Witt***	31. 8.16	
Musk.	Bernhard Walle***	„	
Utffz.	Reinhold Teske***	4. 9.16	
Musk.	Albert Oberschewen***	„	
„	Maximilian Cherreck***	„	
„	Kurt Unger***	„	
Gefr.	Richard Quiring***	„	

Feldw. Otto Speer	12. 9.16	Musk. Josef Willing	24. 3.18
Musk. Eugen Tack*	16. 9.16	„ Peter Müller	„
„ Wilhelm Schmidt**	2.11.16	„ David Joneleit	„
Gefr. Rudolf Koch	24.12.16	„ Ewald Haarmann*	31. 3.18
Musk. Theophil Eberhard	3. 3.17	Gefr. Paul Danies**	1. 5.18
Gefr. Bruno Bartsch*	21. 4.17	„ Karl Albrecht	15. 7.18
Musk. Rudolf Geßner	8. 8.17	Musk. Nikolaus Peter	„
„ Max Saß	„	Utffz. Hermann Holzapfel	„
„ Wilhelm Ressel	24. 8.17	Musk. Otto Großmann	25. 7.18
„ Friedrich Haberland**	15. 9.17	„ Max Kohn	„
„ Hermann Wittmoser	25. 9.17	„ Lugius Rüdinger	„
Gefr. Willi Ratzki, an Tuberkulose gest.	1. 12.17	„ Stanislaus Barzik	„
		„ Benno Panzer	„
Utffz. Fritz Gottschalk	21. 3.18	„ Otto Schmarse	„
Gefr. Ferdinand Kreltmann	„	„ Friedrich Sartorius	31. 7.18
Musk. August Otto	„	„ Franz Ausländer	10. 9.18
„ Wilhelm Kentsch	„	Gefr. Otto Schmidt	13. 9.18
„ Erich Bannert	„	Utffz. Erich Walter	14. 9.18
„ Max Florschütz	„	Musk. Alexander Wilangonski	19.10.18
Utffz. Viktor Barbenkeim	22. 3.18	„ Johann Buknowitz	„
„ Kasper Kleinhenz	„	„ Stanislaus Gomolka	26.10.18
Musk. Ernst Ewert	„	„ Karl Marklein	„
Gefr. Paul Glaubig	24. 3.18	„ Hermann Papendick, an Tuberkulose gest.	7. 4.20
Musk. Robert Sahmel	„		

1. Masch.Gew.Komp.

Musk. Franz Notzon	29. 7.17	Schütze Karl Dilge	2. 5.18
„ Walter Martens	8. 8.17	Sergt. Wilhelm Gruhlich, an Herzschwäche gest.	16. 7.18
Schütze August Wessolowski	„		
Gefr. Johann Hirschauer	22. 3.18	Utffz. Heinrich Reinhardt	25. 7.18
Schütze Max Franz	„	Schütze Johann Hamen	„
Utffz. Viktor Barbenkeim	„	Gefr. Karl Beduhn	„
Musk. Ludwig Ratteys	25. 3.18	„ Fritz Paukstat	31. 7.18
Schütze Hermann Bangel	„	Schütze Karl Grigat*	17. 8.18
„ Josef Ranck	28. 3.18	„ Eugen Kohmer	13. 9.18
Gefr. Bruno Rybon	„	„ Wilhelm Michalik	„
Schütze Walter Rumler*	1. 4.18	Utffz. August Klein	14.10.18
Utffz. Erich Paleit	24. 4.18	Schütze Willy Bartsch	27.10.18

2. Masch.Gew.Komp.

Schütze August Müller	9. 4.17	Utffz. Friedrich Sowitzki	24. 3.18
Konrad Gierig	23. 3.18	Schütze Walter Fröhlich	27. 3.18
Gefr. Hermann Lehmann	24. 3.18	„ Emil Wisotzki	„

Schütze Otto Bannasch*	14. 4.18	Schütze Karl Kröll	26. 7.18
Gefr. Wilhelm Kuß	3. 5.18	Schütze Fritz Weißleder*	27. 7.18
Schütze Andreas Podzerck	„	Utffz. Karl Schäfer, an Gas-	
„ Franz Geneit	„	vergiftung gest.	28. 7.18
Viz.F. Fritz Alten	25. 7.18	Schütze Heinrich Barnat	8. 9.18
Sergt. Eugen Moosbach	„	„ Walter Freytag**	9.10.18
Schütze Paul Monieta	„	Utffz. Otto Reschke**	10.10.18
Utffz. Franz Zumtfolz	„	Schütze Otto Staschke**	7. 2.19
„ Paul Pascha	„		

3. Masch.Gew.Komp.

Musk. Karl Tillack, verunglückt	13. 8.14	Gefr. Ernst Neiß	5. 6.15
„ Johann Runge, an Lungen-		Offz.Stellv. Ewald Schröder*	1. 7.15
entzündung gest.	16. 8.14	Schütze Reinhold Zerbe,	
„ August Bluhm*	18. 8.14	an Cholera gest.	22. 7.15
Utffz. Richard Wichmann	26. 8.14	„ Heinrich Barowski	1.10.15
Gefr. Anton Donnerstag	30. 8.14	„ Wilhelm Rieck	„
Utffz. Friedrich Scheer	2.10.14	„ Hermann Ewering	22.10.15
Musk. Martin Jesche	28.10.14	„ Franz Gamann	25.10.15
„ Gustav Urbschat	14.11.14	Gefr. Fritz Schober*	27.10.15
„ Heinrich Wionzeck	„	Schütze Hermann Duscha	6.11.15
„ Karl Patz*	„	Gefr. Heinrich Beyer	„
Utffz. Gustav Fittkau	30.11.14	Schütze Fritz Szegnotat*	7.11.15
Schütze Johannes Schulze	„	„ Gustav Hetzel	„
Musk. Alfred Glade	3.12.14	„ Georg Baehm	13.11.15
„ Franz Adomat	28.12.14	„ Ferdinand Breyer*	15.11.15
„ Karl Saal*	„	„ Paul Hermann	14. 4.16
Schütze Hermann Kulz	30.12.14	Utffz. Ferdinand Drescher	17. 5.16
„ August Butschies	13. 2.15	Schütze August Knüttel*	20. 5.16
Musk. Friedrich Förster	„	Utffz. Franz Podzuweit*	22. 5.16
„ Max Minuth	18. 2.15	Schütze Otto Ewert	„
„ Franz Hoffmann*	6. 3.15	„ Alfred Kraatz	7. 6.16
„ Heinrich Danzer	9. 3.15	Musk. Alfred Wilde	„
„ Martin Schumacher	11. 3.15	Schütze Julius Kanenecks	9. 6.16
Schütze Friedrich Ziplies	12. 3.15	„ Paul Trucks	10. 6.16
Utffz. Wilhelm Ehrke	„	„ August Schier	„
Gefr. Dietrich Kamin	14. 3.15	„ Paul Schrape	„
Musk. Max Labrenz*	5. 4.15	Gefr. Karl Trost	22. 6.16
„ Heinrich Gratias*	12. 4.15	Gefr. Theodor Espeler	„
„ Max Säwert	13. 5.15	Schütze Otto Marwede	„
Schütze Albert Kraffzig	„	„ Paul Milde*	23. 6.16
Musk. Heinrich Schack	16. 5.15	„ Emil Rode	24. 6.16
Utffz. Karl Lampe*	17. 5.15	„ Max Schlüter	„
„ Rudolf Schmutzler	1. 6.15	„ Georg Haag	3. 7.16

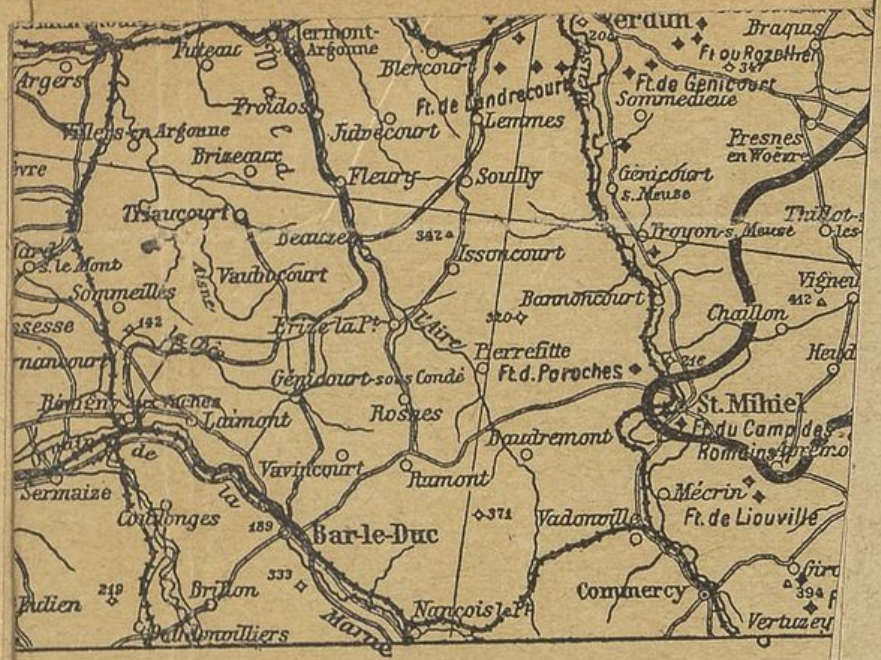
Schütze Paul Ukrow	6. 7.16	Schütze Richard Nähring	23. 3.18
„ Karl Laukenmann	„	Musk Arthur Danneberg	31. 3.18
„ Hans Zienau	7. 7.16	Viz.F. Otto Schütz	6. 4.18
Utffz. Alfred Rakow	„	Schütze Albert Puschkat	„
Schütze Hermann Dräger	„	Utffz. Fritz Schaar	„
„ Leo Kazmierzak*	8. 7.16	Schütze Arthur Friedenburger*	„
„ Karl Herrenkind	10. 7.16	„ Josef Meudrygalla	„
„ Heinrich Krambeer	11. 7.16	„ Heinrich Kleck*	7. 4.18
„ Emil Rogge***	„	Gefr. Richard Rinio, inf. Krankheit gest.	12. 4.18
Gefr. Otto Rogowski	12. 7.16	Schütze Wilhelm Strauf	17. 4.18
„ Karl Behrendt*	13. 7.16	„ Otto Schneider*	„
Schütze Paul Gräbitz	15. 8.16	„ Johann Gerwius*	23. 4.18
Gefr. Karl Baumgärtel	„	„ Paul Gabrysch, inf. Krankheit gest.	1. 6.18
Schütze Felix Palutzki	17. 8.16	Gefr. Franz Mischko, an Lungenentzündung gest.	19. 7.18
„ August Regenas	„	Schütze Thomas Thomsen	25. 7.18
Utffz. Heinrich Raab	20. 8.16	„ Heinrich Wagner	„
Gefr. Walter Fedder	23. 8.16	Gefr. Anton Bönigk	8. 9.18
Schütze Karl Lemke	1. 9.16	Viz.F. Kurt Tetzner*	9. 9.18
„ Otto Cichoszek	4. 9.16	Sergt. Otto Wundt**	1.10.18
„ Demas Wieczorek	20. 9.16	Schütze Wilhelm Obst**	9.10.18
„ Franz Schreiber, an Lungenentzündung gest.	1. 8.17	Utffz. Albert Zachau	26.10.18
„ Robert Krosse	8. 8.17	Schütze Otto Kremke	„
„ Franz Tiel	„	„ Ernst Baumert**	18. 5.19
„ Otto Armenat	„	Utffz. Balthasar Eckert**	? ?
„ Walter Bürger	20. 8.17		
Gefr. Paul Schulemann*	1. 2.18		

Minenwerfer-Komp.

Musk. Wilhelm Graw	25. 3.18	Gefr. August Backs*	6. 4.18
„ Heinrich Weigt*	26. 3.18	Musk. August Lindner	24. 4.18
„ Fritz Schäfer*	27. 3.18	„ Willy Deyerling*	30. 4.18
„ Martin Brix	4. 4.18		

Zu den vorstehend aufgeführten 5339 Gefallenen treten 978 Vermißte, die bis heute noch nicht zurückgekehrt sind. Da sie fast ausnahmslos an den Orten heißester Kämpfe vermißt worden sind, ist es gewiß nicht zu hoch gerechnet, wenn man 75% von ihnen den Toten hinzuzählt. Das J.R. 43 würde demnach 6072 Unteroffiziere und Mann an Toten verloren haben.

Belgien.



Druck und Verla

Am Zuinin - Lo

zu Göritten

Ga

m.

0

1

Von Bakalarze

Kamionka-
(Ost)

Zajonskowo

n. Orlowo

F

Maßstab 1:50000
0 1 Km.

...gen am Obend.

...r durch uns.

...ers nach Erstürmung der

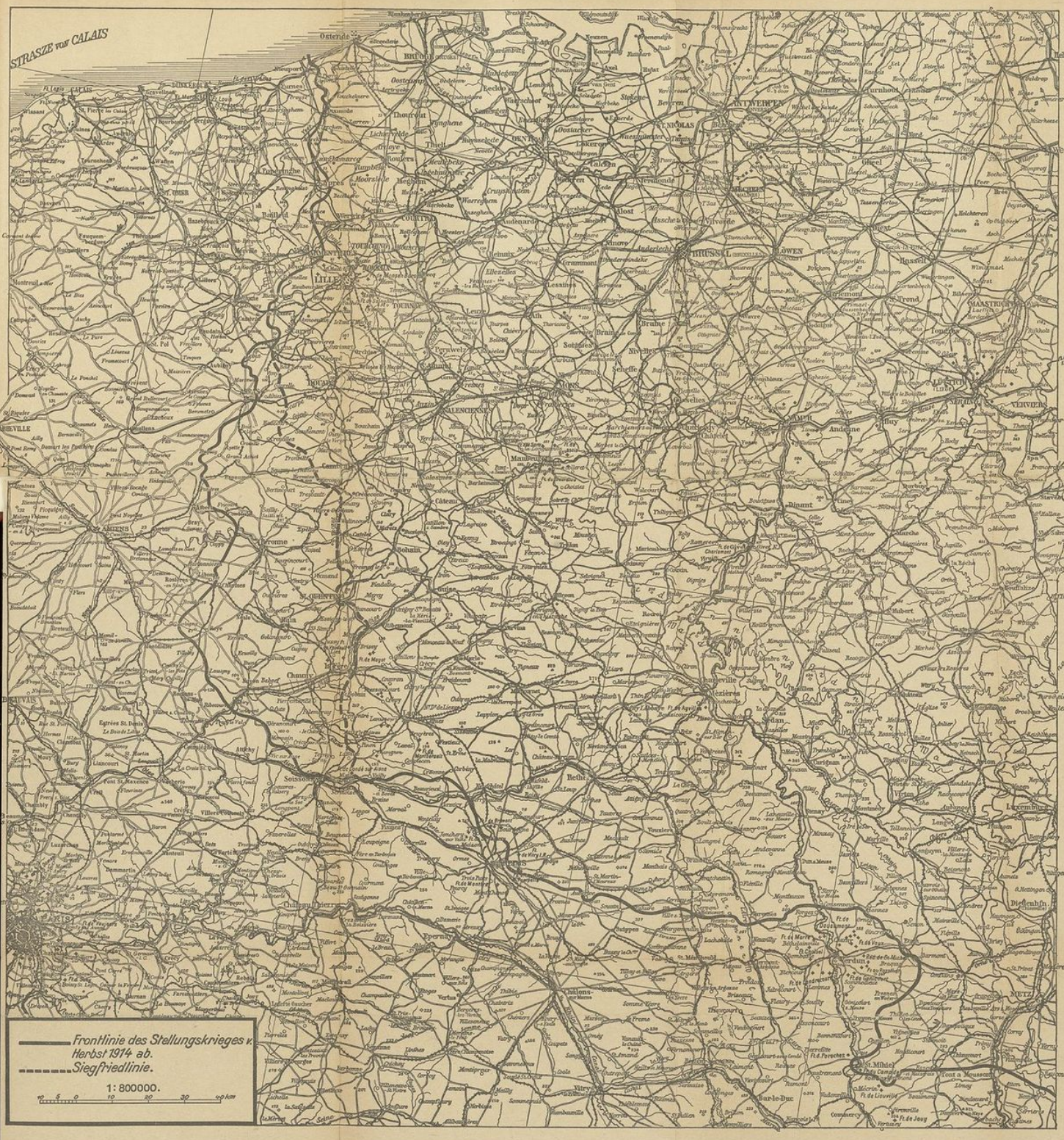
... liegend. Schützengräben.

...nden.

...n.

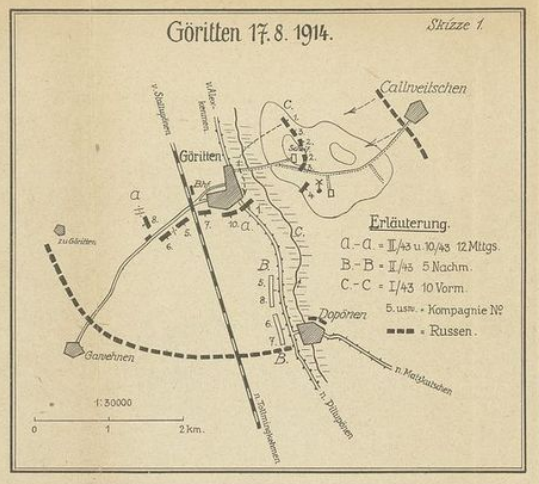
Übersichtskarte von Nordfrankreich und Belgien.

Karte 7.


STRASZE VON CALAIS
Ostende
CALAIS
DUNKERQUE
BRUGGE
Zeebrugge
Oostende
Nieuport
Dixmude
Ypres
Thourout
Roulers
Menin
Courtrai
TOURCOING
ROUBAIX
LILLE
Armentières
Hazebrouck
St. Omer
Bethune
Lens
Arras
Douai
Cambrai
Valenciennes
Maubeuge
Le Cateau
Bapaume
Albert
Peronne
Amiens
Montdidier
Roye
Chauny
Noyon
Compiègne
Soissons
Villers Cotterets
Senlis
Creil
Beauvais
Clermont
Gournay
Dieppe
Le Havre
Rouen
Pont Audemer
Lisieux
Evreux
Pont de l'Arche
Gisors
Pontoise
Mantes
Meulan
Poissy
Versailles
Paris
Meaux
Coulommiers
Provins
Nogent
Montereau
Fontainebleau
Melun
Corbeil
Etampes
Dourdan
Rambouillet
Dreux
Chartres
Nogent le Rotrou
Mortagne
Alençon
Argentan
Falaise
Caen
Bayeux
Carentan
Cherbourg
Valognes
St. Lô
Coutances
Granville
Avranches
Fougères
Vitré
Laval
Mayenne
Château Gontier
Segré
Angers
Saumur
Chinon
Tours
Loches
Amboise
Blois
Vendôme
Châteaudun
Orléans
Pithiviers
Montargis
Gien
Cosne
Nevers
Clamecy
Auxerre
Joigny
Sens
Tonnerre
Montbard
Semur
Avallon
Vézelay
Pontarlier
Besançon
Vesoul
Lure
Belfort
Mülhausen
Colmar
Schlettstadt
Markirch
Rappoltsweiler
Strassburg
Molsheim
Zabern
Saarburg
Pfalzburg
Lunéville
Nancy
Toul
Commercy
Bar-le-Duc
Ligny
Verdun
Montmédy
Stenay
Sedan
Mézières
Rethel
Reims
Epernay
Châlons
Vitry le François
Ste. Menehould
Grandpré
Vouziers
Rethel
Laon
Hirson
Guise
St. Quentin
Péronne
Roisel
Cambrai
Douai
Orchies
Tournai
Leuze
Ath
Lessines
Grammont
Alost
Termonde
Lokeren
Eeklo
Zeebrugge
Thielt
Deinze
Gent
Audenarde
Renaix
Ypres
Poperinghe
Furnes
Dixmude
Nieuport
Ostende
Brügge
Blankenberghe
Knocke
Sluis
Aardenburg
Eecloo
Maldegem
Lichtervelde
Wevelghem
Comines
Warneton
Halluin
Roubaix
Tourcoing
Wattrelos
Leers
Lannoy
Roubaix
Mouscron
Tournai
Pecq

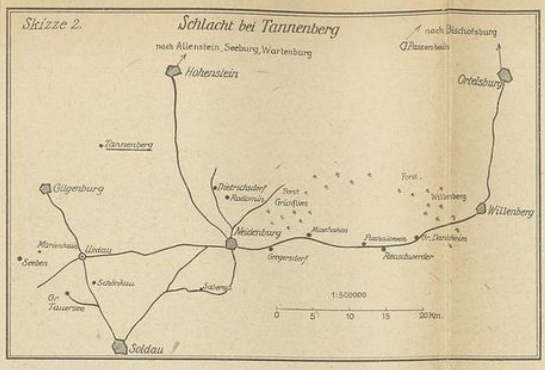
Göritten 17. 8. 1914.

Skizze 1.



Schlacht bei Tannenberg

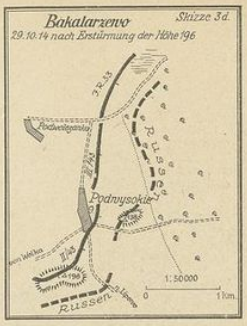
Skizze 2.



Bakalarzewo

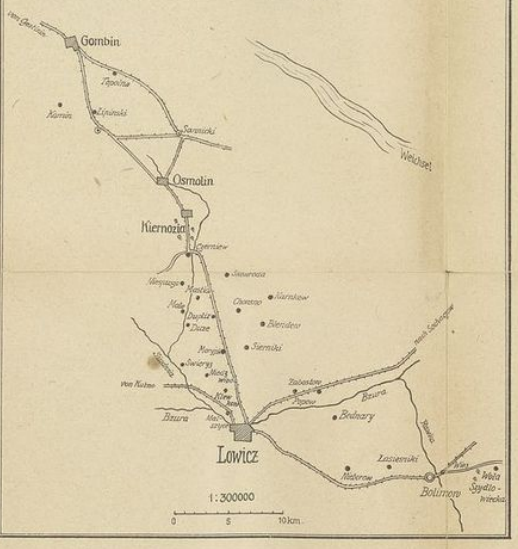
29. 10. 14 nach Erstürmung der Höhe 196

Skizze 3d.



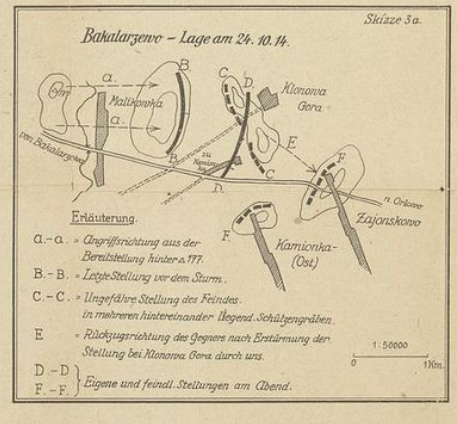
Übersichts-Skizze der Kämpfe in Polen Ende 1914

Skizze 4.



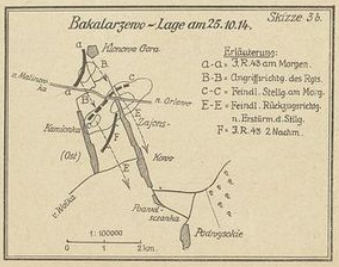
Bakalarzewo – Lage am 24. 10. 14.

Skizze 3a.



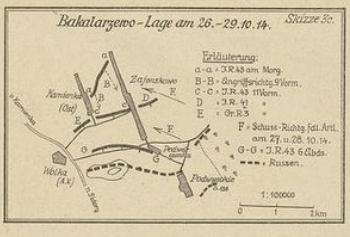
Bakalarzewo – Lage am 25. 10. 14.

Skizze 3b.



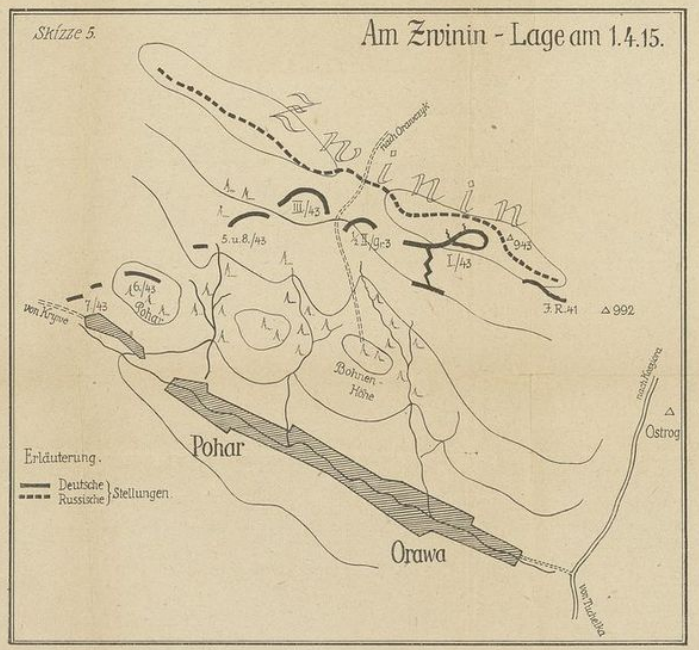
Bakalarzewo – Lage am 26.–29. 10. 14.

Skizze 3c.



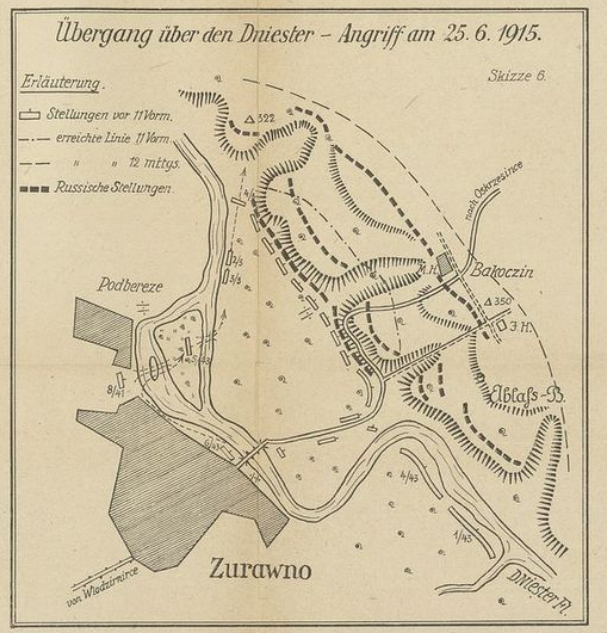
Am Zwinin – Lage am 1. 4. 15.

Skizze 5.

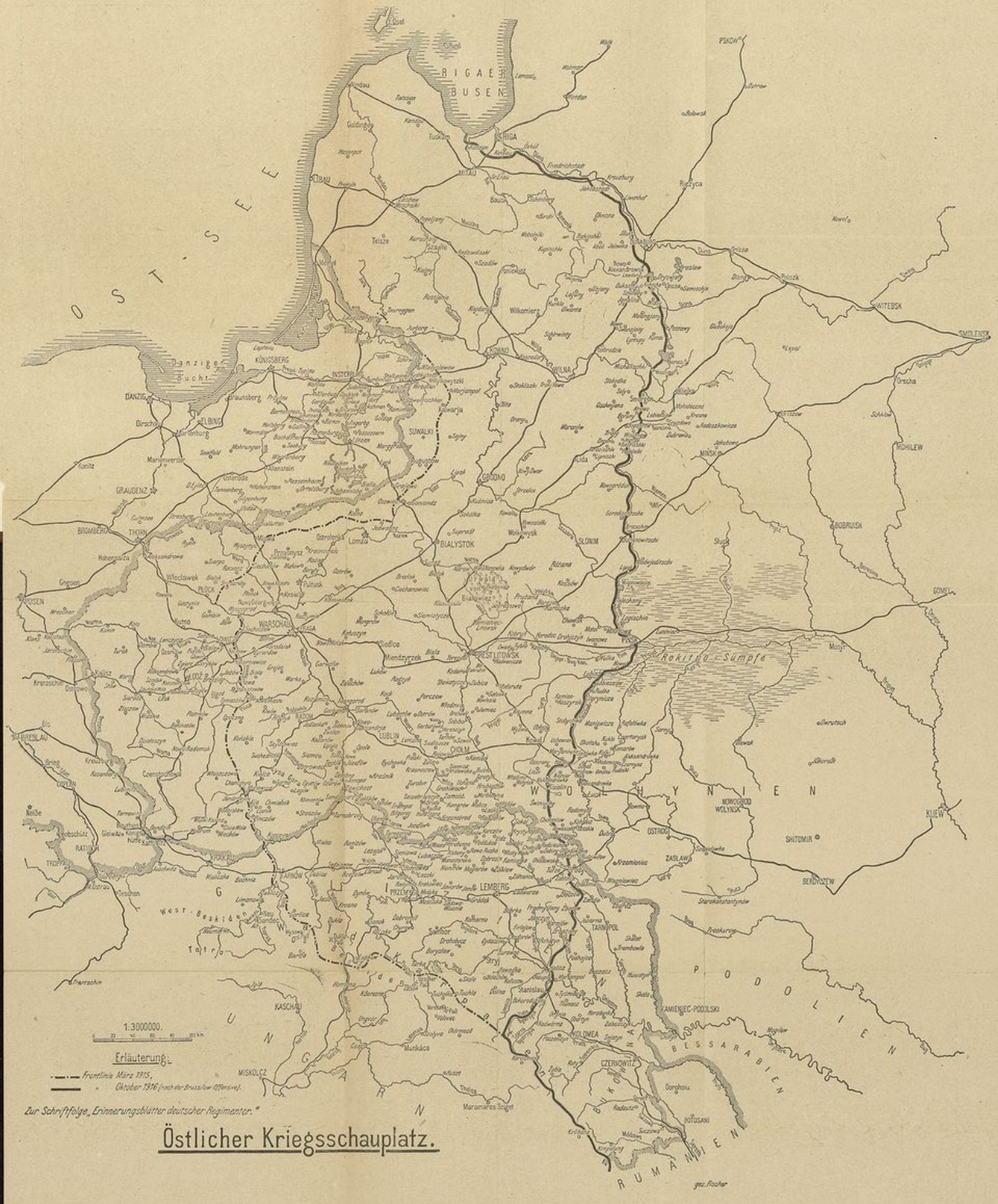


Übergang über den Dniester – Angriff am 25. 6. 1915.

Skizze 6.

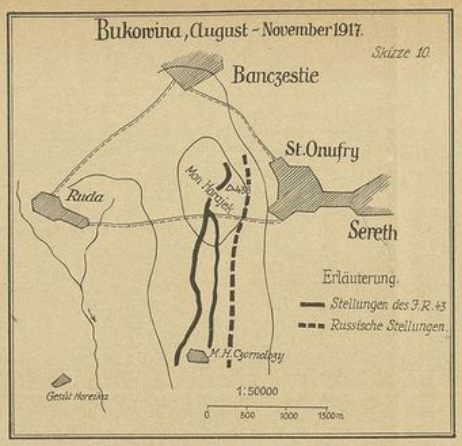


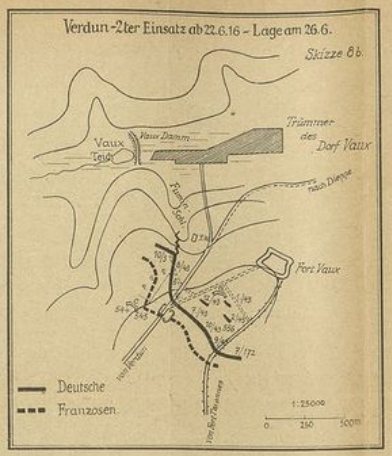
Östlicher Kriegsschauplatz.

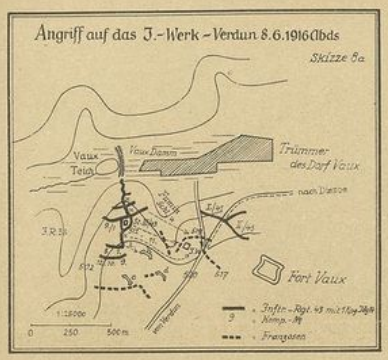


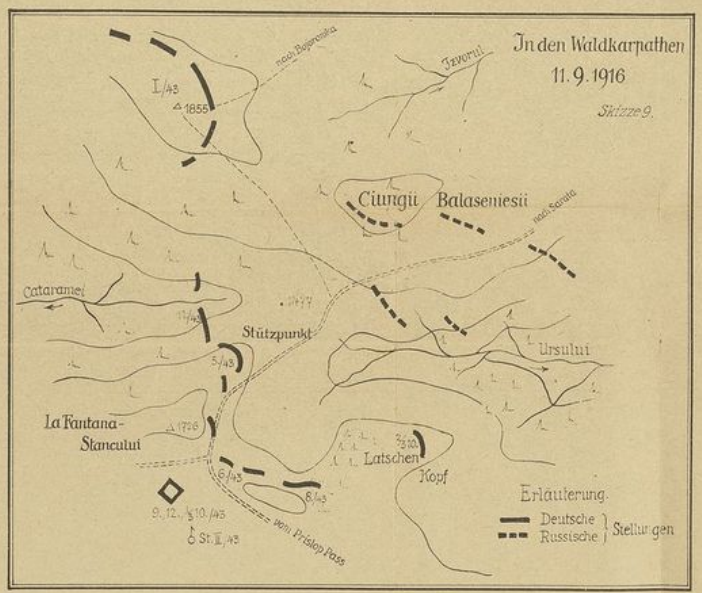
Zur Schriftfolge „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter."

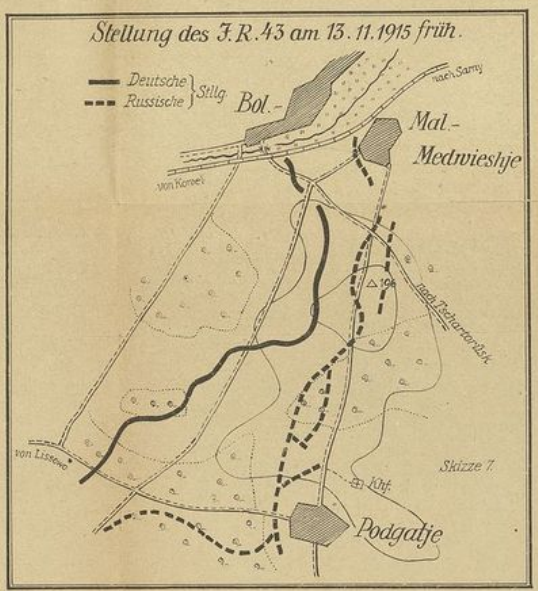
Östlicher Kriegsschauplatz.

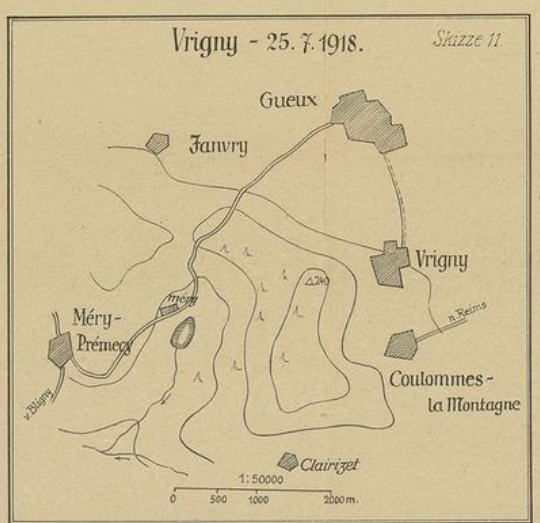

Bukowina, August - November 1917.
Skizze 10.
Banczestie
St. Onufry
Ruda
Sereth
Erläuterung.
Stellungen des J.R. 43
Russische Stellungen
M.H. Gornalesy
Gehöft Horetiza
1:50000
0 500 1000 1500 m

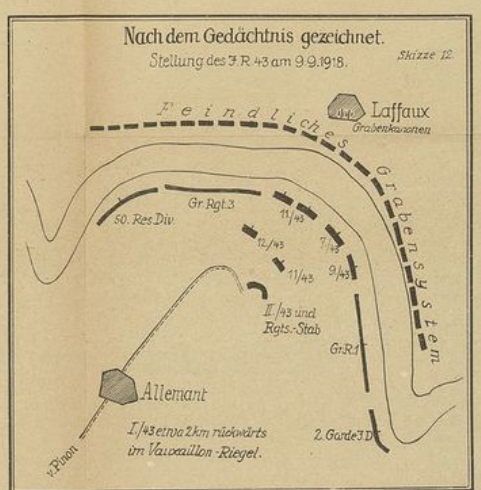

Verdun - 2ter Einsatz ab 22.6.16 - Lage am 26.6.
Skizze 8b.
Trümmer des Dorf Vaux
Vaux Teich
Vaux Damm
Fort Vaux
Deutsche
Franzosen.
1:25000
0 250 500m


Angriff auf das J.-Werk - Verdun 8.6.1916 Obds
Skizze 8a
Trümmer des Dorf Vaux
Vaux Teich
Vaux Damm
Fort Vaux
1:2000
0 250 500 m


In den Waldkarpathen
11. 9. 1916
Skizze 9.
Ciungii Balasenesii
Cataramei
Stützpunkt
Ursului
La Fantana - Stanculut
Latschen Kopf
Erläuterung.
Deutsche
Russische
Stellungen
Prislop Pass

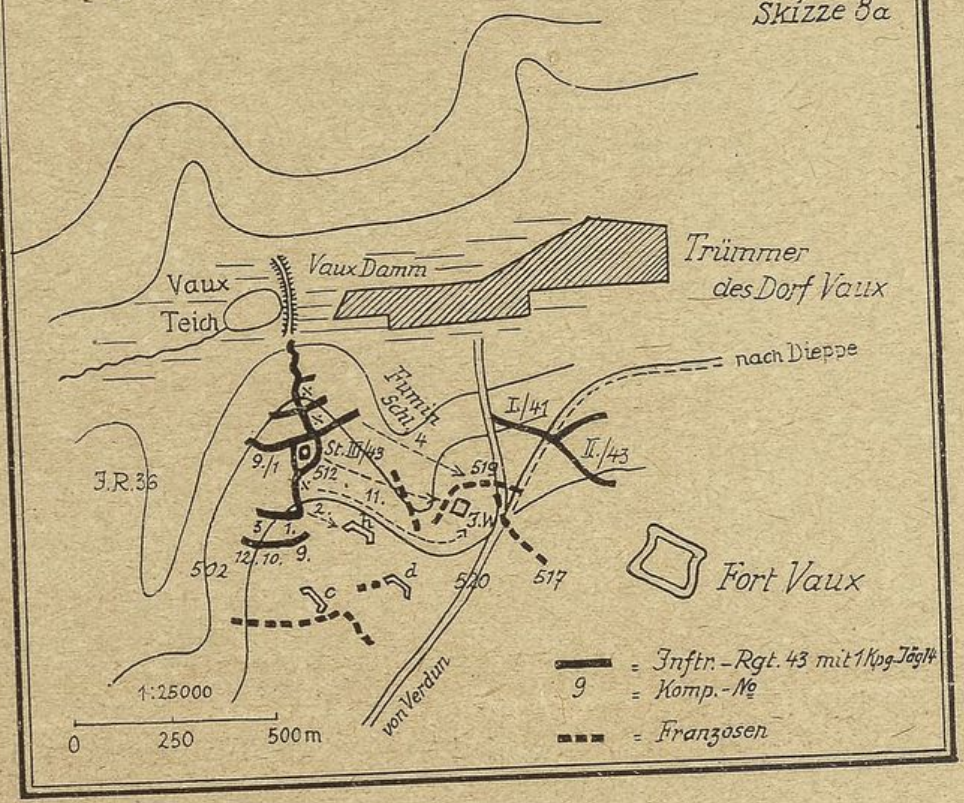

Stellung des J.R. 43 am 13. 11. 1915 früh.
Deutsche
Russische
Stllg.
Bol.
Mal. - Medwieshje
Podgatje
Skizze 7.


Vrigny - 25. 7. 1918.
Skizze 11.
Gueux
Janvry
Vrigny
Méry - Prémecy
Coulommes - la Montagne
Clairizet
1:50000
0 500 1000 2000 m.

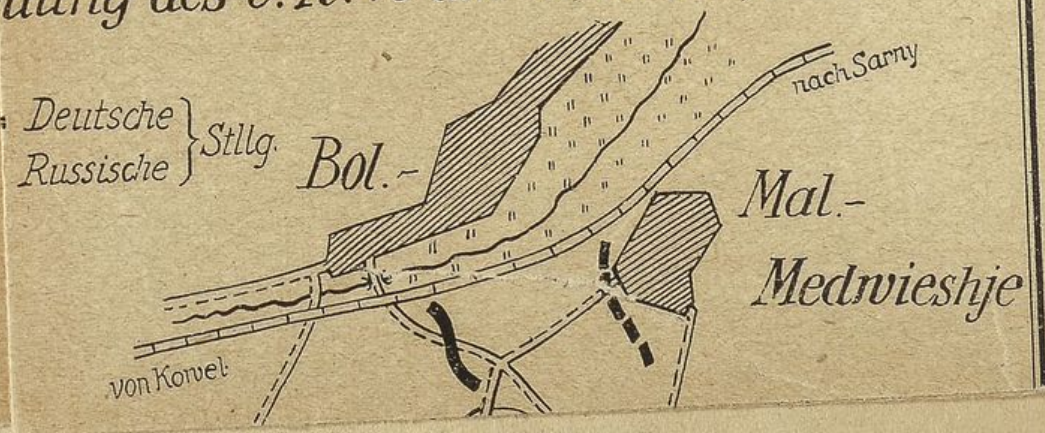

Nach dem Gedächtnis gezeichnet.
Stellung des J.R. 43 am 9. 9. 1918.
Skizze 12.
Feindliches Grabensystem
Laffaux
Grabenkarten
50. Res Div
Gr. Rgt. 3
II/43 und Rgts.-Stab
Gr.R.1
Allemant
I/43 etwa 2 km rückwärts im Vauxaillon-Riegel.
2. Garde ID

Angriff auf das J.-Werk – Verdun 8.6.1916 Abds

Skizze 8a



...llung des J.R.43 am 13.11.1915 früh.



WÜRTTEMBERGISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
STUTTGART

BF 388(Pr.)-79
1923

N13<>>44 41811 5 024

WLB Stuttgart

getroffenen Ersatztransport aus Königsberg erhielt das Regiment
287 Unteroffiziere und Mann; von diesen waren aber nur 107 k.v.

ab=
ien
les,
in
ſo
die
der
rie=
zen
ein=
nur
die
nd=
übt
üd=

von
Lt.

nn,
arzt

. L.

R.

hnr.
hnr.

Lt.